

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	6	139-301	31.12.1998
--------------------------------	---	---------	------------

## Floristisches von den Bahnanlagen Oberösterreichs

M. HOHLA, G. KLEESADL & H. MELZER

**Abstract:** A botanical examination of railway stations and sections of tracks in Upper Austria has yielded a list of 575 taxons. New to the flora of Upper Austria according to ADLER & al. (1994) would be *Ambrosia artemisiifolia*, *Anthemis ruthenica*, *Arenaria leptoclados*, *Bidens frondosus*, *Carex secalina*, *Cerastium pumilum*, *Cornus sanguinea* subsp. *australis* und subsp. *hungarica*, *Erigeron annuus* subsp. *strigosus*, *Erysimum marschallianum*, *Euphorbia maculata*, *Euphorbia taurinensis*, *Fagopyrum esculentum*, *Festuca diffusa*, *Geranium purpureum*, *Geranium rotundifolium*, *Geranium sibiricum*, *Hordeum jubatum*, *Hyssopus officinalis*, *Leontodon saxatilis*, *Nigella damascena*, *Panicum hillmanii*, *Papaver dubium* subsp. *confine*, *Polycnemum majus*, *Sagina apetala* subsp. *apetala*, *Salsola kali* subsp. *ruthenica*, *Sedum hispanicum*, *Senecio vernalis*, *Setaria decipiens*, *Solanum nigrum* subsp. *schultesii*, *Thymus serpyllum* and *Trifolium resupinatum* subsp. *suaveolens*. Not included in this publication are *Bromus pseudothominei*, *Echinochloa muricata*, *Linaria caesia*, *Panicum capillare* var. *occidentale*, *Papaver orientale* and *Sedum aizoon* subsp. *middendorffianum*. Therefore these would also be new for this region. Many of these taxons had already been discovered before this investigation took place. The relevant quotations excerpted from literature and herbals are indicated herein.

New, in fact, for Upper Austria are *Bromus pseudothominei*, *Carex secalina*, *Panicum capillare* var. *occidentale*, *Papaver dubium* subsp. *confine* and *Sedum aizoon* subsp. *middendorffianum*. The two new Upper Austrian species *Echinochloa muricata* und *Setaria decipiens* have already been published by MELZER & BARTA (1996 and 1995). The occurrence of *Anthriscus caucalis*, *Bromus squarrosus*, *Draba muralis*, *Echinops sphaerocephalus*, *Linaria repens*, *Oenothera parviflora*, *Petrorhagia prolifera*, *Senecio inaequidens*, *Sinapis alba* and *Vulpia myuros* is considered inconstant for Upper Austria by ADLER & al. (1994). *Saxifraga tridactylites* und *Vulpia myuros*, which are indicated as endangered in the Austrian „Red Data Book“ by NIKLFELD & al. (in print) where found in great masses in numerous railway enclosures.

Localities of 7 apparently extinct taxons from the „Red Data Book“ of Upper Austria (STRAUCH 1997) are mentioned (*Anthemis austriaca*, *Bromus arvensis*, *Crepis rhoeadifolia*, *Ononis arvensis*, *Papaver argemone*, *Sagina apetala* subsp. *apetala* and subsp. *erecta*), further habitats of 10 taxons threatened by extinction (*Agrostemma githago*, *Centaurea jacea* subsp. *angustifolia*, *Chondrilla juncea*, *Eryngium campestre*, *Hippophae rhamnoides*, *Misopates orontium*, *Pimpinella nigra*, *Plantago arenaria*, *Pulsatilla vulgaris*, *Reseda luteola*), 7 extremely endangered taxons (*Artemisia scoparia*, *Ononis repens*, *Peucedanum cervaria*, *Polycnemum majus*, *Populus nigra*, *Potentilla inclinata*, *Potentilla neglecta*), 34 endangered and 23 regionally endangered taxons. In addition the proof of 6 taxons with uncertain habitats in Upper Austria (STRAUCH 1997) has been furnished (*Bromus commutatus*, *Geranium rotundifolium*, *Potentilla norvegica*, *Sedum rupestre*, *Solanum villosum*, *Stellaria pallida*).

The habitats of all taxons are cited, ecological and taxonomical observations have been added where necessary. An evaluation of the flora list results in 20.2 % neophytes, 7.3 % degenerated ornamental plants and 5.6 % cultivated plants returned to wild state. From a geobotanic viewpoint the Submediterranean varieties dominate with 29.7 % (OBERDORFER 1994) followed by the Eurasitic-suboceanic 11.8 % and the

Eurasian taxa with 11.6 %. Apart from 5 taxa no other „Western-plant“ could be found.

Finally it remains to be said that herbicides are still used by the ÖBB (Österreichische Bundesbahnen) for weed killing along the tracks and on the railway stations.

**Key words:** Flora, railway, neophytes, geobotany, herbicides.

## Vorwort

Nur wenigen Zugreisenden fällt die oft vorhandene Farbenpracht und Vielfalt der Vegetation der Bahnanlagen auf, obwohl die Farben und Formen häufig an botanische Gärten oder an Urlaube im Süden erinnern. Oft sind es Arten, die man abseits der Bahnanlagen bei uns wohl kaum oder nur selten finden kann.

Fünf Neufunde für Oberösterreich, sieben Wiederfunde von Arten, die bei uns als ausgestorben galten, sowie eine Reihe von Pflanzen, die von diesem Schicksal akut bedroht sind, sollen die weithin unterschätzte Bedeutung der Bahnanlagen für unsere Flora dokumentieren: Sie dienen einerseits als Refugien für seltene Arten, die außerhalb der Bahngelände bereits verschwunden sind und andererseits als Landeplätze für einwandernde Arten, die unsere ohnehin gefährdete Florenvielfalt bereichern können.

Die meisten der vorliegenden Daten stammen aus Exkursionen der Jahre 1995 bis 1998 in deren Verlauf die Vegetation oberösterreichischer Bahnanlagen untersucht wurde. Schwerpunkte der Untersuchung bildeten die Bahnstrecke von Schärding bis Wels mit ihren Bahnhöfen, die Gleisanlagen des Linzer Zentralraumes sowie einige kleinere Bahnhöfe des Innviertels.

Ein besonderes Augenmerk galt der geobotanischen Auswertung der Daten; ist es doch schon lange bekannt, daß der Eisenbahnverkehr bei der Verschleppung von Pflanzen aus verschiedenen Ländern eine große Rolle spielt.

Ein wichtiger Punkt ist zweifelsohne noch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Unkrautvernichtung“.

## Inhaltsverzeichnis

Klima .....	141
Besondere Faktoren für den „Biotop Bahnanlagen“ .....	141
Unkrautvernichtung durch Herbizide.....	143
Auflistung der untersuchten Bahnanlagen .....	147
Florenliste .....	148
Geobotanik.....	272
Etwas über die Geschichte der „Eisenbahnbotanik“, Versuch einer Gruppierung hinsichtlich der Herkunft einzelner Florenelemente, geobotanische Auswertung der Florenliste und Vorstellung einiger Arten, deren Erscheinen auf den öö. Bahnanlagen bereits erwartet wird.	
Statistik .....	279
Neophytenanteil, Anteil der verwilderten Zier- und Kulturpflanzen, Anteil der „Rote Liste“-Arten, Zeigerwertanalyse, Pflanzen-soziologische Zugehörigkeiten, Lebensformen und Blattausdauer	
Zusammenfassung .....	288
Literatur .....	289
Bildteil .....	299

## Klima

Aufgrund der weit verstreuten Lage der untersuchten Gebiete wird sinnvollerweise auf eine nähere geologische und klimatische Beschreibung verzichtet. Das gleiche gilt für die Analyse der umliegenden Florenelemente.

Auf einen gemeinsamen Nenner lassen sich allerdings folgende Faktoren bringen: Alle untersuchten Streckenabschnitte und Bahnhöfe liegen im collinen Bereich auf etwa 250 m bis 400 m Seehöhe bei einer mittleren Niederschlagshöhe von 800 bis 1000 mm im Jahr.

Außer einigen Orten im Randbereich der Böhmisches Masse betrifft die vorliegende Untersuchung hauptsächlich Orte des nördlichen Alpenvorlandes. Klimatisch betrachtet lassen sich die untersuchten Gebiete folgenden Zonen zuteilen: dem süddeutsch-österreichischen Zwischenbezirk (Alpenvorland ohne den Hausruck) mit Einstrahlungen subpannonischer, subatlantischer und submediterrane Florenelemente, der baltisch-borealen Mittelgebirgszone (Mühlviertel, Sauwald) mit kühl, gemäßigttem Klima und der subatlantisch getönten Randalpenzone (Hausruck). Das Gebiet zwischen Wels („Welser Heide“), Steyr, Machland bis hinauf zum Eferdinger Becken wird als „Milde Stufe“ bezeichnet. Es bildet den Übergang vom pannonischen Eichenbezirk zum süddeutsch-österreichischen Bezirk. Die Orte im Raum Linz lassen sich mit dem Begriff Linzer Donauefeld zusammenfassen.

### Besondere Faktoren für den Biotop „Bahnanlagen“

#### Aufbau der Bahnkörper

Bahnanlagen sind Pionier- und Spezialstandorte, die vom Menschen geschaffen und laufend beeinflusst werden. Dies beginnt bereits beim Bau dieser Anlagen: Voraussetzung für die Funktionstüchtigkeit und die dauerhafte Erhaltung der Bahnkörper ist die Ableitung des Wassers, die sowohl unter- als auch oberirdisch vorgenommen wird. Gerade in feuchten Gebieten, wie z.B. im Pramtal spielt die Trockenhaltung eine große Rolle. Der Ton-Schlier-Untergrund hält im trockenen Zustand hohe Belastungen aus. Wird diese Unterlage jedoch naß, gibt sie leicht nach. Dies ist auch die Ursache der häufigen Hangrutsche an den Bahnböschungen (z.B. an den neu angelegten Böschungen nahe Neumarkt/Kallham und Haiding). Unter dem Gleiskörper kann es zu sogenannten „Spritzstößen“, „aufgeweichten Böden“ oder „Schottersäcken“ kommen (vgl. ZOV 25 zu Dienstvorschrift B 51, Ausgabe 1967, ÖBB). Bei den „Spritzstößen“ handelt es sich um Schäden, die durch die Wechselwirkung von Druck und Zug durch das Gewicht der fahrenden Züge auftreten können. Diese Pumpwirkung reicht bis in eine Tiefe von über 10 m. In all diesen Fällen kann es zum Nachgeben der Gleise kommen, was den Zugverkehr beeinträchtigt und die Sicherheit stark gefährdet.

#### • Bahnschotter

Das als Bahnschotter verwendete Schottermaterial hat bestimmte Kriterien zu erfüllen: Es muß hart genug sein, um die tonnenschwere Last der Züge auszuhalten und desweiteren frost- und hitzebeständig sein, um die hohen Temperaturschwankungen ertragen zu können. So kann die Temperatur am Schotter an heißen Tagen leicht über 50°C erreichen.

Durch Verwendung verschiedener Körnungen soll das Schotterbett stabil und doch wasserdurchlässig genug sein, um ein Austrocknen der Gleisanlagen zu gewährleisten. Bei den meisten der von uns begangenen Gleisanlagen wurde zu diesem Zweck Schärdinger Granit verwendet. Dieses Gestein wird nahe Schärding von der Firma „Schärdinger Granitindustrie“ in den Steinbrüchen Gopperding und Allerding abgebaut. Im Welser und Linzer Raum findet man neben dem Schärdinger Granit auch Serpentin aus der Steiermark mit Beimengungen von Basalten, Tonschiefer, Gelmagnesit, Bronzit u.a. Die beiden letzteren kommen mit dem basischen Umwandlungsgestein Serpentin durchwegs aus dem Steinbruch Preg bei Kraubath.

Im Laufe der Zeit gelangen Feinerde und Samen verschiedenster Pflanzen in den Schotter der Gleise. Dadurch kann auch diese Unterlage allmählich von Pflanzen bewohnt werden.

- **Material der Bahnsteige und Zwischenstreifen**

Für Pflanzen noch wichtiger als der Bahnschotter ist das Material der Bahnsteige und Zwischenstreifen, denn auf diesen Flächen fühlen sich viele Neuankömmlinge besonders wohl, was die wärmeliebenden Einjährigen eindrucksvoll beweisen. Es muß sich auch hier immer um wasserdurchlässiges Material handeln. Meistens wird Granit- oder Schlackengrus verwendet. Bei der Schlacke gibt es zwei Möglichkeiten der Herkunft: Entweder sind es Rückstände der Kohlefeuerung („Lösch“), die aus den Feuerungen der alten Dampflok stammen oder Hochofenschlacke aus Linz. Diese stellt als Bodenbelag für Pflanzen eine große Herausforderung dar. Neben der höheren Temperaturentwicklung aufgrund der dunklen, porösen Oberfläche fordern Nährstoffarmut und der niedrige pH-Wert deren Bewohner zusätzlich heraus (vgl. GEISELBRECHT-TAFERNER in HOLZNER 1994: 73). BRANDES (1983: 34) gibt für Hochofenschlacke einen pH-Wert-Bereich von ca. 4,9 - 7,8 % an. Er schränkt jedoch ein: „Die Bodenreaktion spielt bei der Besiedlung der Bahnflächen eine vergleichsweise geringe Rolle; Herbizide, Wasserhaushalt und Temperaturverhältnisse sind von erheblich größerem Einfluß.“

- **Bahnschwellen**

Noch immer in Verwendung sind die mit Steinkohlenteeröl (Carbolineum) imprägnierten Eichen- oder Buchenschwellen. Carbolineum wirkt hautreizend und bei längerer Einwirkung krebserregend. Ohne eine entsprechende Imprägnierung würde die Haltbarkeit der Schwellen statt der angegebenen 30 Jahre jedoch nur 3 bis 5 Jahre betragen. Große Teile des Streckennetzes sind noch mit Holzschwellen ausgestattet, werden jedoch allmählich durch solche aus Beton ersetzt. Auf einigen Schwellenlagerplätzen lagern auch heute noch frisch imprägnierte, stark stechend riechende Holzschwellen. Dies dürfte sich allerdings nur im frischen Zustand auf Pflanzen auswirken, wachsen sie doch häufig direkt aus den Ritzen älterer Schwellen.

### **Emissionen des Bahnbetriebes**

- Veränderungen durch langjährige Herbizidanwendungen: betrifft gesamtes Gebiet.
- Rußdüngung durch Kohlefeuerung der Lokomotiven bis Anfang der 70er Jahre (vgl. PASSARGE 1988: 195): betrifft z.B. große Teile des Welser Bahnhofes, da dort seit dieser Zeit keine wesentlichen Oberflächenerneuerungen vorgenommen wurden.
- Eutrophierung durch Fäkalien des Personenreiseverkehrs: betrifft vor allem die offene Strecke.

- Müll- bzw. sonstige Verunreinigungen durch Fahrgäste.
- Schmiermittel im Weichenbereich.
- Rost- und Eisenstaub durch Abrieb der Schienen: Eisen gehört zu den essentiellen Elementen der höheren Pflanzen und wird in großer Menge gebraucht. Es dient zur Synthese von Chlorophyll. Es muß den Pflanzen nur gelingen, aufnahmefähige Verbindungen zu erzeugen. Dies ist umso leichter, je niedriger der pH-Wert des Bodens ist.
- Ladungsteile, die durch undichte Waggons oder beim Verladen verloren gehen: z.B. Dünger.
- Drohende Umweltkatastrophen durch den Transport von Gefahrgütern: z.B. Treibstoffe, Chemikalien, radioaktive Stoffe etc.

### **Mechanische Einflüsse**

Durch ein ständiges „Köpfen“ wird das Wachsen der Pflanzen im direkten Gleisbereich verhindert.

### **Sonderfaktor Wind**

Es herrscht durch die exponierte Lage und das Fehlen von „Windfängern“, sowie durch die fahrenden Züge auf den Bahnanlagen ununterbrochen Wind. Zugempfindliche Arten werden daher diesen Standort meiden bzw. dort nicht lange gedeihen. Förderlich sind diese Bedingungen ganz sicherlich für die Verbreitung der Samen und Früchte von Windwanderern wie Löwenzahn, Bocksbart, Weidenröschen, Greiskraut usw.

### **Sonderfaktor Baumlosigkeit**

Bahnanlagen sind Landschaften, die durch das Fehlen schattenspendender Bäume Steppecharakter besitzen. Man könnte sie daher als künstliche Steppengebiete bezeichnen. Die relativ häufigen Jungbäume, vor allem Pioniergehölze wie *Betula pendula*, *Acer platanoides*, *Robinia pseudoacacia* u.a., werden meist rasch beseitigt.

## **Unkrautvernichtung durch Herbizide**

Im Zuge dieser Untersuchung waren des öfteren Folgen von Herbizidanwendungen zu sehen. Es wurde festgestellt: Unkrautvernichtungsmittel sind auf vielen Bahnanlagen noch immer in regelmäßiger Verwendung!

So konnten z.B. anlässlich der Begehung am 1. und 2. Juni 1997 auf den Bahnhöfen Schärding, Andorf und Neumarkt/Kallham, sowie bei der Haltestelle Gopperding bereits starke Schäden am Bewuchs festgestellt werden. Laut Aussage eines im Verschub des Bahnhofs Neumarkt-Kallham tätigen ÖBB-Angestellten wurden am 22. Mai Herbizide gespritzt. Bereits zwei Wochen nach unserer Begehung waren von den Pflanzen nur mehr spärliche Reste übrig (s. HOHLA 1998b: 15, Abb. 57 u. 58). Die üppigen Bestände des Mäuse-Federschwingels (*Vulpia myuros*) und der Ruthenischen Hundskamille (*Anthemis ruthenica*) waren verschwunden.

### **Warum wird Unkraut auf den Gleisanlagen bekämpft?**

„Ein trockener Bahnkörper ist Voraussetzung für die Einhaltung einer dauerhaften

*Gleisanlage. Die Durchlüftung der Bettung fördert das Austrocknen und das Trockenhalten des Bahnkörpers. Verunkrautete Gleise und Randwege verhindern die gewünschte Wirkung. In Bahnhofsgleisen ist hoher Bewuchs bei der Durchführung von Oberbauarbeiten hinderlich und erhöht bei Verschubarbeiten die Unfallgefahr. Die Beseitigung des Pflanzenbewuchses aus dem Gleiskörper ist deshalb ein notwendiges Gebot.“ (aus ZOV 29 zu Dienstvorschrift B 51, Pkt. 21.2, Ausgabe 1971, ÖBB).*

Außerdem entstehen durch abgestorbene Pflanzenteile immer wieder Nährstoffe für weitere Pflanzen. Dies beschleunigt den Bewuchs von Jahr zu Jahr. Daher sei es unbedingt notwendig, die Pflanzen zu beseitigen. Darüber hinaus kann es durch die behinderte Austrocknung im Winter zu vermehrten Frostschäden am Bahnkörper kommen.

### **Methoden der Unkrautvernichtung**

Das früher übliche Ausreißen der Pflanzen, das sogenannte „Perme-Putzen“, ist heute aus Kostengründen nicht mehr durchzuführen, da Arbeitszeit heute wesentlich teurer kommt als noch vor einigen Jahrzehnten. Damals zogen Gruppen von Frauen aus, um diese Arbeit zu erledigen. Oder man denke an die sogenannten „Eisenbahnerkühe“, das sind Ziegen, die von den Bahnwärtern am Bahndamm gehalten wurden und dort alles kurz hielten. Diese Methoden gehören der Vergangenheit an.

Die noch gültige ÖBB-Verordnung zur Vernichtung des Unkrautes auf den Gleisanlagen mit chemischen Mitteln stammt aus den frühen siebziger Jahren (ÖBB 1971: ZOV 29). Damals steckte der Naturschutz noch in den Kinderschuhen und auch die Öffentlichkeit war bei weitem nicht so ökologisch sensibilisiert wie heute. Außerdem waren häufig die tatsächlichen Auswirkungen der eingesetzten Gifte noch nicht bekannt und erforscht.

Heute werden zwar alternative Unkrautbeseitigungsmethoden wie Infrarotbestrahlung und Heißdampf erprobt, durchgesetzt haben sie sich aber noch nicht. Ausschlaggebend dafür sind die mangelnde Wirksamkeit (daher häufigere Anwendungen nötig), deutlich höhere Kosten (zumindest kurzfristig gesehen) und der wesentlich höhere Zeitaufwand (Strecken sind länger blockiert). Ein Großteil der österreichischen Gleisanlagen wird heute noch mindestens einmal im Jahr von den Unkrautvertilgungszügen befahren. Geändert haben sich lediglich die eingesetzten Mittel: Sie sind nicht mehr so lange wirksam. In Wasserschutzgebieten wie z.B. in und um Wels wird Heißdampf eingesetzt, da dort auf die Verwendung von Herbiziden verzichtet werden muß.

Das früher ebenfalls übliche Abbrennen wird heute kaum mehr praktiziert. Lediglich eine Bahnböschung nahe Allerding wurde im März 1998 abgebrannt.

Einige Flächen entlang der Strecke sowie Zwischen- und Randflächen im Bahnhofsbereich werden gelegentlich mit Balkenmähern gemäht. Diese Alternative könnte auch auf weitere Anlagen ausgedehnt werden. Beispielgebend zeigt sich in dieser Hinsicht seit Jahren die Linzer ESG, welche das Mähgut zugleich auch abtransportiert.



Abb. 1: Unkrautvertilgungszug (Foto: M. Hohla).

#### Einige Gründe, warum es besser wäre, auf Herbizide zu verzichten

- Versickern des Giftes durch Regen in das Grundwasser: Am 7. Juli 1997 wurde der Bahnhof in Gurten, ein kleiner Bahnhof auf der Strecke Simbach - Neumarkt/Kallham, vom Erstautor besucht. Dort konnten zahlreiche Pflanzen mit Spritzschäden, jedoch nur wenige total vernichtete Bestände bemerkt werden. Der diensthabende ÖBB-Angestellte berichtete, daß etwa zwei Wochen vorher der Vernichtungszug gefahren sei und daß es unmittelbar darauf zu regnen begonnen habe, dadurch sei das Resultat (für ihn) nicht zufriedenstellend. Es ist zu vermuten, daß sich das Gift nun im Boden bzw. im Grundwasser befindet. Die immer kürzeren Halbwertszeiten der Gifte, wie in der Broschüre „Der Grüne Fahrplan“ zu lesen ist, kommen leider nicht im gewünschten Ausmaß zum Tragen, da diese leichteren Mittel auch öfter angewendet werden müssen, um den gleichen Effekt zu erzielen. Der weitaus größere Schaden liegt also in der baldigen Wiederholung der Spritzung, welche das Grundwasser erneut belastet!
- Verblasen der Herbizide durch Wind auf Anrainerkulturen (Getreidefelder, Obst- und Gemüsegärten). Auch dadurch gelangt das Gift dauerhaft in unsere Nahrungskette. Auf den Bahnhöfen Andorf und Riedau befinden sich nur wenige Meter von den Gleisanlagen entfernt Gemüsegärten. Dementsprechende Rückstände sind anzunehmen.
- Gifteinsatz nutzt immer weniger, da viele Arten im Laufe der Zeit resistent dagegen werden: „Die Zahl der gegenüber Pflanzenschutzmittel resistenten Unkräuter stieg z.B. in den USA zwischen 1980 und 1988 von zwölf auf mittlerweile 54 Arten. Von 14 % aller Ackerunkräuter Österreichs (44 Arten) ist bereits Resistenz, sei es primäre oder sekundäre, gegenüber bestimmten Herbiziden bekannt.“ (RIES in

HOLZNER 1994) „Sofort nach Bekämpfung einer bisher resistenten Art durch ein neues Mittel springt eine andere in die Bresche, die vorher oft kaum aufgefallen ist. Es wurde schon früh erkannt, daß die fehlende Interferenz der getöteten Pflanzen an dieser starken Zunahme der resistenten Arten schuld ist ... = Kompensation.“ (HOLZNER 1973a)

- Ausweichen der Pflanzen als Reaktion auf Herbizide: verschobene Keim-, Blüh- und Fruchtzeiten (s. Beispiele S. 147).
- Hohe Kosten (Vielleicht entstehen in Zukunft hohe Folgekosten durch Klagen von Anrainern? Dies ist vielleicht provokant formuliert, aber die amerikanische „Schadenersatzprozeß-Kultur“ hat Europa bereits erreicht.)

Fest steht: Es herrscht ein akuter Bedarf an Alternativen wie Heißdampf, Infrarotbestrahlung oder Mahd, auch wenn dadurch vielleicht auf den ersten Blick wesentlich höhere Kosten entstehen.

### **Wieviel ist das ökologische Image der Institution „Österreichische Bundesbahnen“ wert?**

Andere Konzerne investieren viele Millionen für ein entsprechendes „Bio“-Image. Gerade das Erscheinen einer Imagebroschüre, wie das des „Grünen Fahrplans“ über das Umweltkonzept der „Neuen Bahn“, zeigt, daß sie bemüht sind, in diese Richtung zu gehen. Im Fall der Unkrautvernichtung sieht es aber so aus, als wären die ÖBB noch absoluter Monopolist. Auch die Österreichischen Bundesbahnen geraten immer mehr unter Wettbewerbsdruck, die Monopolstellung wird nach und nach durch laufende Privatisierungsaktionen des Bundes bzw. durch wachsende Konkurrenz von Privat Anbietern aufweichen.

„Wir nennen uns die grüne Bahn“, wird die ÖBB-Umweltbeauftragte Sylvia Berndorfer in einem Artikel der OÖN (vom 13. Juli 1998) zitiert, „deshalb müssen auch unserer Bahnhöfe umweltfreundlich werden.“ So wird für den Linzer Bahnhof ein sogenanntes ÖKO-Audit nach der EU-Richtlinie EMAS angestrebt. Berndorfer nennt als wesentliche Faktoren „Abfall, Abwasser und Energie“. Der Bereich Unkrautvernichtung wird dabei leider nicht erwähnt. Ein ÖKO-Zertifikat für einen Betrieb, der weiterhin große Mengen Herbizide verwendet ist ungläubwürdig!

Ein Aufrechterhalten dieser Gepflogenheiten wäre schade, weil gerade die Bahn eine wichtige Alternative zum Individualverkehr darstellt und sie so die Umwelt wesentlich entlasten kann.

Das Einstellen der Herbizidanwendungen und die schöne Botanik allein würden den ÖBB sicher nicht schlagartig eine Menge neuer Kunden beschern, dies wäre weder logisch noch lebensnahe. Vielmehr wäre ein Verzicht auf diese Methoden ein konsequentes Weiterverfolgen eines Weges, der ohnehin bereits beschritten wurde. Das wichtigste Argument für ein Aufrechterhalten der defizitären Bundesbahnen - sozusagen das „Überlebenskonzept“ - ist die Entlastung der Umwelt: Weg von der Straße und damit verminderte Abgase und reduzierte Kosten für die Erhaltung der Straßen, weniger verbaute Flächen usw. Aus diesem Grund zahlt die Öffentlichkeit jetzt und auch à la longe dazu. Der Verzicht auf Herbizide wäre symbolisch zu sehen, als ein Bestandteil eines Konzeptes, sozusagen im Sinne einer „Corporate Identity“.

### **Anpassungen der Pflanzen an die Unkrautvernichtung**

Viele Arten sind sehr empfindlich und verschwinden nach dem Spritzen gänzlich. Manche Ausdauernden können trotz Herbizide existieren, indem sie sofort wieder austreiben. Einige Spezialisten überdauern diese Eingriffe durch extrem tiefe Wurzeln. So besticht z.B. der Acker-Schachtelhalm (*Equisetum arvense*) durch seine Robustheit. Er ist nicht umsonst die häufigste Pflanze im Bahnschotter auf offener Strecke. Ähnliches gilt auch für die Acker-Winde (*Convolvulus arvensis*). Pflanzen mit hohem Regenerationsvermögen profitieren sogar von dieser Situation. Nach dem Verschwinden der Konkurrenten wuchern sie umso üppiger. Immer mehr Arten werden sogar resistent gegen Herbizide. Das häufige Vorkommen des Gewöhnlichen Kanadaberufkrautes (*Conyza canadensis*) braucht daher niemanden verwundern (vgl. HOLZNER in HOLZNER 1994: 114).

Manche Einjährige reagieren auf Herbizide mit einem neuerlichen Keimen. Sie kommen nach dem Spritzen sofort wieder. So konnten im August auf manchen Bahnhöfen viele blühende Exemplare der Schmalwand (*Arabidopsis thaliana*) gefunden werden. Normalerweise tun sie das im späten Frühjahr. Gleiches gilt für den Purpur-Storchschnabel (*Geranium purpureum*) am Bahnhof Obernberg/Altheim, der im September 1998 so reichlich blühte, als wäre es Mai oder Juni, wie es ADLER & al. (1994: 504) „vorschreiben“. Durch diese groben Eingriffe kommt es zu verschobenen Zyklen der Bahnpflanzen, die in ihrem Verhalten den Lehrbüchern oft ganz und gar nicht mehr entsprechen.

Der Lebenszyklus vieler Einjährigen bleibt jedoch durch Herbizide unbeeinflusst, da sie zum Zeitpunkt des Spritzens ihre Samenproduktion bereits wieder abgeschlossen haben. Der Unkrautvernichtungszug ist vor allem in den Monaten Mai und Juni unterwegs, um die meisten Unkräuter und Ungräser von der Samenreife abzuhalten. Die Frühannuellen hat man da schon verpaßt!

Die Begriffe „Herbizidflur“ oder „Regenerationsflora“ sind bezeichnend für Pflanzengesellschaften, die trotzdem oder sogar gerade deshalb entstehen. Es ist sicher problematisch, zu behaupten, daß die regelmäßige Vernichtung gewisse Arten sogar begünstigt. Aber alle konkurrenzschwachen Arten, besonders die Sommereinjährigen, wären ohne dieses Platzangebot oft nicht in der Lage zu existieren. Daher stellen die Bahnanlagen Refugien für viele bedrohte Arten dar, Arten, die woanders keinen Platz mehr finden können und die ohne diese künstlichen Grusflächen wahrscheinlich bei uns bereits ausgestorben wären. Die Unkrautvernichtung an sich ist also für gewisse Pflanzen sogar notwendig. Dies rechtfertigt jedoch nicht den Einsatz von Herbiziden!

### **Untersuchte Bahnanlagen**

#### **An der Strecke Simbach - Neumarkt/Kallham:**

Bahnhof Braunau (7744/1), Bahnhof Mining (7745/1), Bahnhof Obernberg/Altheim (7745/2), Bahnhof Gurten (7746/3), Bahnhof Ried im Innkreis (7746/4).

#### **An der Strecke Passau - Wels:**

Bahnhof Schärding (7546/2), Haltestelle Gopperding (7546/4) und Zubringergleis der Firma „Schärddinger Granitindustrie“ (km 60/8 bis km 61/3), Bahnhof Taufkirchen a. d. Pram (7547/3) und naher Streckenabschnitt (km 57/5 bis km 58/3), Bahnhof Andorf

(7647/1) und naher Streckenabschnitt (km 50/5 bis km 50/7), Haltestelle Zell a. d. Pram (7647/4), Bahnhof Riedau (7647/4), Haltestelle Kimpling (7748/1) und naher Streckenabschnitt (km 34/4 bis km 34/8), Bahnhof Neumarkt/Kallham (7748/1), Bahnhof Grieskirchen (7749/3), Bahnhof Bad Schallerbach (7749/4), Bahnhof Haiding b. Wels (7749/4), Haupt- und Verschiebebahnhof Wels (7850/1), Zufahrtsgleise zur Kaserne Wels (7850/1).

#### **An der Strecke Attnang/Puchheim - Schärding:**

Bahnhof Auroldmünster (7746/4), Bahnhof St. Martin im Innkreis (7746/2), Bahnhof Antiesenhofen (7646/1,3), Bahnübergang Etzelshofen b. Suben (7546/4), Bahnübergang Haid b. Schärding (7546/4).

#### **Im Linzer Raum:**

Gleisanlagen Reindlstraße (7651/4), Gleisanlagen im Hafen Linz (7651/4), Gleisanlagen mit Brache Ehrentletzbergerstraße (7651/4), Frachtenbahnhof Linz (7751/2), Hauptbahnhof Linz mit nahen Gleisanlagen der Linzer Lokalbahn (7751/2), Bahnhof und Verschiebebahnhof Ost und West Kleinmünchen bis Umgebung der Werkstätten an der Turmstraße (7751/2), Bereich der Haltestelle Oed am Westrand von Linz (7751/2), Bahnhof Linz-Wegscheid (7751/2,4), Gleise in Haid bei Traun (7751/4).

#### **An der Mühlkreisbahn:**

Bahnhof Urfahr (7651/4) und Strecke bis Bahnhof Ottensheim (7651/3), Bahnhof Rottenegg und Felsdurchbruch auf der Strecke Richtung Walding (7650/2).

Darüberhinaus wurden einige interessante Daten aus früheren Veröffentlichungen bzw. Exkursionen von MELZER (bzw. MELZER & BARTA) mit entsprechenden Hinweisen integriert, soweit diese oberösterreichische Bahnanlagen betreffen (z.B. Bahnhof Micheldorf /Kremstal).

### **Zeitraum**

Die meisten Beobachtungen stammen aus dem Zeitraum Mai bis August der Jahre 1995 bis 1998. In den Monaten März, April, September und Oktober wurden jeweils nur kurze Exkursionen auf einigen Bahnhöfen durchgeführt, um den Frühjahrs- und Herbstaspekt ebenfalls berücksichtigen zu können. Da manche Bahnanlagen nur im Sommer untersucht wurden, kann es daher sein, daß die eine oder andere sehr früh oder sehr spät blühende Art nicht aufgefunden wurde oder nicht in der Menge festgestellt werden konnte, als sie normalerweise dort vorkommt.

### **Gesamtflorenliste**

#### **Aufbau der Florenliste:**

1. Wissenschaftlicher und Deutscher Name der jeweiligen Art bzw. Sippe (beide weitgehend nach ADLER & al. 1994); daneben die jeweiligen Gefährdungsgrade nach STRAUCH (1997): „Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs“ (Abk.: Str:)

und NIKLFELD & al. (in Druck): „Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs“ (Abk.: Nik:).

**Abkürzungen der „Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs“ (STRAUCH 1997):** 0 = ausgerottet, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, 4 = potentiell gefährdet wegen Seltenheit, 4a = potentiell gefährdet wegen Attraktivität, -r = (in den angegebenen Naturräumen) regional gefährdet, r ! = (als Zusatz zu 2, 3, 4 od. 4a) in den angegebenen Naturräumen regional stärker gefährdet, R = Arten mit starken Bestandesrückgängen (noch nicht gefährdet), ? = Arten, die für Oberösterreich nicht bestätigt werden konnten.

B = Böhmisches Masse, V = Alpenvorland, H = Hügelland, T = Außer-alpine Tallagen, M = Salzach-Moor u. Hügelland, A = Nördl. Kalkalpen einschließlich Flyschgebiet.

**Abkürzungen der „Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs“ von NIKLFELD & al. (in Druck):** 0 = ausgerottet, ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, 4 = potentiell gefährdet, r ! = (als Zusatz zu 1, 2, 3 oder 4) regional stärker gefährdet (d.h. die angegebene Gefährdungsstufe gilt für Österreich insgesamt, in bestimmten Großlandschaften besteht aber eine noch stärkere Gefährdung), -r = zwar nicht in Österreich im ganzen, wohl aber regional gefährdet (und zwar in Stufe 0, 1, 2 oder 3).

Alp = Alpengebiet, nAlp = nördliches Alpengebiet (mit Einschluß der Zentralalpen-Nordseite), öAlp = östliches Alpengebiet (Salzburg östlich von Lofer und Zell am See, fast ganz Kärnten, Alpenanteile der östlichen Bundesländer), sAlp = südliches Alpengebiet (mit Einschluß der Zentralalpen-Südseite), wAlp = westliches Alpengebiet (Vorarlberg, Tirol, Salzburg westlich von Lofer und Zell am See, Kärnten westlich von Heiligenblut – Oberdrauburg – Kötschach-Mauthen), BM = nördliches Gneis- und Granitland (Böhmisches Masse), KB = Kärntner Becken- und Tallandschaften (innerhalb von öAlp und sAlp), Pann = Pannonisches Gebiet (östliches Niederösterreich mit Wien, nördliches Burgenland), Rh = Rheintal mit Bodenseegebiet und Walgau (innerhalb von wAlp), nVL = Vorland nördlich der Alpen (mit Einschluß der Flyschzone von Salzburg bis zum Wienerwald), söVL = Vorland südöstlich der Alpen (Grazer Bucht, Hügelländer im südlichen und mittleren Burgenland).

2. Fundortangaben der Autoren (Abk.: Ho = M. HOHLA, Kl = G. KLEESADL, Me = H. MELZER).

3. Autorenkommentare zu besonderen Arten mit zusätzlichen Informationen, Anmerkungen über deren Verbreitung und, wenn erforderlich, auch mit chorologischen und taxonomischen Bemerkungen.

4. **L i t e r a t u r :** Zitate aus älterer und jüngerer Literatur über besondere Arten. Diese sollen Vergleiche ermöglichen und Bestandsentwicklungen gewisser Arten aufzeigen.

5. **H e r b a r i u m L I :** Daten von oö. Herbarbelegen seltener Arten aus dem Herbarium des Biologiezentrums Linz/Dornach (O.Ö. Landesmuseum Linz), im folgenden LI genannt. Im Zuge dieser Untersuchungsreihe wurden Herbarbelege im LI hinterlegt. Von einer neuerlichen Nennung (in dieser Rubrik) wird Abstand genommen.

6. **F K :** Funddaten aus der Alten und Neuen Florenkartei des Biologiezentrums Linz/Dornach. Diese werden nur angegeben, soweit sie nicht bereits unter den Herbarbelegen angeführt sind und wenn es nicht zu viele Fundangaben von dieser Art gibt.

7. **K 8 2 :** Daten lt. Kartierungsausdruck vom 7.9.1982, in Quadranten angegeben, ebenfalls nur bei einer überschaubaren Menge von Fundorten.

8. **H A :** Daten aus der Fundkartei von A. Hager, einem ehem. Bahnmeister der damaligen VOEST-Alpine AG, der das Werksgelände mit seinen rund 200 Kilometer Bahngleisen mehrere Jahre hindurch untersuchte (s. REINPRECHT 1983: 15-16).

9. **M ü :** weitere, mündliche Meldung von Vorkommen einiger Arten.

Die vorliegende Florenliste stellt nur eine Momentaufnahme dar, einen Umriß der Flora

unserer Bahnanlagen. Vollständigkeit kann dabei nicht erreicht werden, da eine regelmäßige, immer wiederkehrende Kartierung aller Gebiete kaum möglich ist. Es bleibt also bei einer zeitlich und örtlich beschränkten, in gewisser Hinsicht zufälligen Untersuchung und Aufzeichnung der Ergebnisse. In diesem Sinne schrieb BASCHANT (1955: 258): „Trotz mehrfacher Begehung des hier in Betracht gezogenen Gebietes zu verschiedenen Jahreszeiten kann von einer lückenlosen Erfassung selbstredend nicht gesprochen werden. Es ergeben sich auch durch Eingriffe von Menschenhand, wie Bebauung und sonstige Umgestaltung und durch klimatische Einflüsse usw. von Jahr zu Jahr neue Aspekte.“

***Acer campestre* L. (Feld-Ahorn) Str: -r /A; Nik: -r/wA|p**

Als Jungpflanzen auf einigen Bahnanlagen.

***Acer negundo* L. (Eschen-Ahorn)**

Linz: Bhf. Kleinmünchen, 1998, Me & Kl; Zufahrtsgleise zu den Werkstätten an der Turmstraße, 1998, Me, Jungpflanzen - 7751/2.

***Acer platanoides* L. (Spitz-Ahorn)**

Jungpflanzen. Häufiges Pioniergehölz im gesamten Gebiet, oft verkümmert durch Herbizidanwendungen.

***Acer pseudoplatanus* L. (Berg-Ahorn)**

Ebenfalls als Jungpflanzen auf einigen Bahnanlagen.

***Achillea collina* BECKER ex RCHB. (Hügel-Schafgarbe)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2, Bahnstrecke zw. Ottensheim und Urfahr, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Hafen Linz, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4; Bhf. und Verschiebebf. Ost Kleinmünchen, 1998, Me & Kl; Haltestelle Oed, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, in großer Zahl nahe der Zugförderung, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

L i t e r a t u r : STEINWENDTNER (1995: 25): „An einem Wegrand in Steyr-Münichholz. Sehr slt.“

H e r b a r i u m L I : Gopperding bei Schärding, Steinbruchgelände, 6.6.1975, [sub *Achillea millefolium* L.], F. GRIMS, (rev. J. SAUKEL, Wien, 13.06.1996, *A. collina*).

F K : Linz: Umg. (TOPITZ).

K 8 2 : 7755/3.

***Achillea millefolium* L. subsp. *millefolium* (Echte Schafgarbe)**

Sehr häufig auf den meisten Bahnanlagen.

***Achillea pratensis* SAUK. & LÄNG. (Wiesen-Schafgarbe)**

Linz: Strecke zw. Urfahr und Puchenau, 1998, Kl - 7651/4; Verschiebebf. West Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, zum Teil in größeren Mengen im Randbereich nahe der Zugförderung, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Acinos arvensis* (LAMB.) DANDY (Gewöhnlicher Steinquendel) Str: 3; Nik: -r/Rh, nVL**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Haltestelle Zell a. d. Pram, 1998, Ho - 7647/4. Felsdurchbruch NW der Haltestelle Dürnberg, 1998, Kl - 7651/3. Linz: Mühlkreisbahnhof, 1998, Kl, Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4. Bhf. Braunau, in großen Mengen am Verschiebebahnhof, 1998, Ho - 7744/1. Bhf. St. Martin im Innkreis, 1998, Ho - 7746/2. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Linz: Verschiebebf. Ost Kleinmünchen, Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, Frachtenbf., 1998, Me & Kl - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

Von RIES (1992: 103) wird diese submediterranean-eurasiatische Art (OBERDORFER 1994: 812) in der Roten Liste der Ackerunkräuter Österreichs zu den stark gefährdeten Arten gezählt, im Schotter und Grus der Gleisanlagen wächst sie stellenweise in Mengen, hat hier offensichtlich zusagende Bedingungen vorgefunden (s. Abb. 25 in Hohla 1998b: 10).

Weitere Literatur: VIERHAPPER (1887: 15) [sub *Calamintha acinus* CLAIRV.]: „Um Ried besonders an den Bahndämmen zu finden, um Aurolzmünster, St. Martin, gegen den Inn immer häufiger werdend (V.), bei Andorf an der Bahn bei Schiessedt (Haslberger), bei Passau (Mayenberg), Braunau, Ranshofen, Ach, Muckenham, Gröbm, Wildshut, Ibm u. s. w. (V.)“. MAIRHOFER (1950: 7) [sub *Calamintha acinos*]: am „Verschiebebahnhof Linz.“ BECKER (1958: 176) [sub *Calamintha acinos*]: „Gebiet der Urfahrwänd.“ GRIMS (1972: 347): „Truppweise in den Tälern auf Halbtrockenrasen, steinigen Abhängen, trockenem Ödland (besonders Bahnanlagen). Taufkirchen/Pram (Bahnanlagen, 7547/3), Allerding und Gopperding (Bahnhöfe, Steinbrüche, 7546/4), Schärding (mehrfach, 7546/2); Innenge unterhalb Wernstein (7446/4), bei der Mündung des Großen Kößlbaches (7447/1).“ STRAUCH (1992b: 304): „Zerstreu in lückigen Halbtrockenrasen und trockenen Brachen des Heidegebietes.“ STEINWENDTNER (1995: 70): „Staninger Leitens (HASL). Zwischen Hausleitens und Staning und in Maria im Winkl, Gründberg und bei Neuzeug (alles ESSL). Slit.“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) fanden diese Art auf vielen Linzer Brachen.

### *Aegopodium podagraria* L. (Geißfuß)

Häufig im gesamten Gebiet, vor allem im Randbereich der Gleisanlagen entlang der Strecke.

### *Aethusa cynapium* L. subsp. *cynapium* (Garten-Hundspetersilie)

Linz: Frachtenbhf., 1995, 1996, Me, 1998, K1 & Me; Verschiebebhf., 1998, K1 & Me - 7751/2.

### *Agrimonia eupatoria* L. (Echter Odermennig) Str: -r/BH

Linz: Verschiebebhf. West, 1998, K1 & Me - 7751/2. Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

### *Agrostemma githago* L. (Kornrade) Str: I; Nik: I

Bhf. Schärding, einige Exemplare am Wiesenrand beim Gleis 1, etwa 30 m von der Postverladestelle entfernt in Richtung Passau, 1997, Ho - 7546/2.

In ganz Europa ist ein starker Rückgang der Kornrade als Getreideunkraut zu beobachten und sie ist z.B. auch in Baden-Württemberg gleich wie in Oberösterreich vom Aussterben bedroht (SEYBOLD in SEBALD & al.1990: 431). Die verbesserte Saatgutreinigung hätte den größten Teil des Rückganges bewirkt. So schreiben HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988: 38) für die BRD: „Früher viel weiter verbreitet, deshalb in der älteren Literatur oft ohne genaue Fundortsangaben. Rezente Vorkommen stellen zumeist nur unbeständige Einschleppungen (z.B. durch Vogelfutter) dar.“

In Österreich ist diese früher häufige, heute zerstreut bis sehr seltene Art der Äcker und vor allem des Wintergetreides (ADLER & al. 1994: 316) am ehesten im pannonischen Gebiet Niederösterreichs und des Burgenlandes an solchen Standorten anzutreffen. Öfters finden wir sie unter Vogelfutterhäuschen, neuerdings auch, manchmal in einer Form mit etwas größeren Blüten, in sogenannten „Blumenwiesen-Mischungen“. Diese werden auch in Deutschland angeboten, was aus einer Bemerkung zu zwei Neufunden hervorgeht, die HÜGIN & KOCH (1993: 608) machen: „In beiden Fällen handelt es sich nicht um Neuanbauten, wie sie im Zuge der Anlage von „Blumenwiesen“ oder Straßenbegrünungen erfolgen ...“. RAABE in RIES (1992: 96) berichtet, daß „Naturschützer“ in einigen Feldern Nordrhein-Westfalens Saatgut dubiosen Ursprunges ausgebracht hätten. Es handle sich um eine wilde Sippe, deren Kapseln nicht schließen, die sich daher zum Großteil vor der Getreideernte aussamen. Auf diesen Flächen habe die Art zugenommen und wäre schwie-

riger zu bekämpfen. Dies Beispiel zeige, wie vorsichtig man bei der Ausbringung dubiosen Saatgutes umgehen muß und wie heikel die Wiederansiedlung gefährdeter Arten sein kann.

**Weitere Literatur:** DUFTSCHMID (1885: 83): „Unter Getreide, besonders unter Roggen und Hafer. Ueber Gneiss, Granit, Keuper, Sandstein, Grünsand, Kalk sehr gemein, sowohl in niedrigen, als bergigen Gegenden des ganzen Gebietes. Um Linz auf Aeckern über Donau- und Traunalluvium unter der Wintersaat alljährlich häufig.“ VIERHAPPER (1889: 6): „Im Getreide als Unkraut überall gemein. Ein gefürchtetes Unkraut. Findet sich auf Brachen und Schuttplätzen.“ RITZBERGER (1904-1914): „Unter Getreide durch das ganze Gebiet gemein.“ KUMP (1970: 34-35) zählte diese Art zu den selten vorkommenden Ackerunkräutern. „1969 fand ich *A. githago* unter Gerste in Pucking/Traun (7751/1 NW), unter einem Sommergemenge in Holzhausen (7750/4 SE), 1970 unter Roggen bei Andorf und Groß-Pichl und unter Weizen bei Raab (7647/2 NE).“ GRIMS (1971: 323): „War früher in Getreidefeldern sehr häufig, besonders im Sauwald, wird jedoch durch sorgfältige Reinigung des Saatgutes immer seltener und ist vielfach schon ausgerottet. Seit 1960 folgende Fundorte: St. Willibald (7648/1), Andorf (Lichtenegg, Schulleredt, 7647/2), Kopfing (7547/2), Münzkirchen (7547/1), St. Roman (7547/2), Stadl (7548/1), 1970 massenhaft auf einigen Getreidefeldern um Au in der Schlögener Schlinge (7549/3).“ LONISING (1977: 6): „Nach Ricek 1930-40 im Gebiet des Attersees noch häufig, dann immer seltener, seit 1945 nur in manchen Jahren vorhanden ... Angaben aus neueren Herbarien von 1930 an: 7549: 3/8 Schlögener Schlinge 5.7.70 Grims (L) - 7652: 3/11,12 Pfennigberg bei Linz 15.6.52 Lonsing (Herbar Lonsing) - 7654: 1/11 Zell bei Zellhof, Kettenbach 1.8.70 Lonsing (Herbar Lonsing) - 7751: 3/7 Neubau bei Hörsching 17.10.37 Schmid (L) - 7842: 2/15 Ach / Salzburg - Wanghausen 3.7.55 Sauer (Herbar Sauer). Eigenfunde (Lonsing) ohne Belege: 7752: 3/1 Ebelsberg 26.9.68 - 7951: 3/7,8 Bad Hall - Pfarrkirchen 11.6.73. Angaben aus den im Landesmuseum Linz aufliegenden Geländelisten der Pflanzenkartierung: 7447: Grundfeld Oberzell 3.u.4. Quadrant 55 - 72 Grims - 7449: 1/3 Stratberg 68-69 Wurm-Zöchbauer - 7547: Grundfeld Taufkirchen / Pram 1. bis 4. Quadr. 52 - 72 Grims - 7548: Grundfeld Wesenufer 1. bis 3. Quadr. 55 - 72 Grims - 7554: 1/3 Oberhammer / Waldaist bei Weitersfelden 73 Großmann - 1/9,10 Weitersfelden 75 Großmann - 7647: Grundfeld Raab 2. Quadr. 50-69 Grims - 7648: Grundfeld Peuerbach 1. Quadr. 43-58 Grims - 7653: 1/12 Pregarten 74 Pils - 7851: 3/4,5,9,10 Um Neuhofen / Krems 69-70 Kump - 7946: 4/14,15 Vöckmarkt 69 Ricek - 8046: 2/5 Walchen 56 Ricek - 4/4,5,9,10 St. Georgen i. Attergau 56 Ricek - 8047: 3/7 Buchberg bei Buchberg a. Attersee 67-69 Ricek. Angaben aus der neueren Literatur von 1930 an: ... 7647: 1/10 Andorf (Kump 1970) - 2/11 Groß-Pichl (Kump 1970) - 2/14,15 Raab (Kump 1970) - 7750: 4/6,7 Holzhausen bei Marchtrenk (Kump 1970) - 7851: 1/1,2 Pucking (Kump 1970) - 8045: 4/8,9 n. Irseebecken (Steinbach 1930).“ STRAUCH (1992b: 295): „Nur mehr gepflanzt in einer Rasenversuchsfläche im Wasserschutzgebiet Traun südlich von Neubau. Früher aber verbreitet.“ STEINWENDTNER (1995): „Bei den älteren Autoren noch als durchaus häufig angegeben, fand sie HASL (1950) nur mehr in geringer Anzahl. Mein letzter Fund von Steyr-Münichholz stammt aus dem Jahre 1969. In der Arbeit von KURZ (1981) kommt *Agrostemma* in der Artenliste nicht mehr vor.“ (Siehe Abb. 38 in HOHLA 1998b: 12.)

### ***Agrostis capillaris* L. (Rot-Straußgras)**

Zerstreut auf den Bahnanlagen.

### ***Agrostis castellana* BOISS. & REUTER (Kastilien-Straußgras)**

Linz: Hauptbhf., an mehreren Stellen im Grus zwischen den Gleisen reichlich, 1996, Me - 7751/2, siehe MELZER 1998a: 40; Bhf. Linz-Wegscheid, am östlichen Rand der Gleisanlagen an der Oberkante der Böschung reichlich, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

### ***Agrostis gigantea* ROTH (Riesen-Straußgras)**

Linz: Hauptbhf., Ödland, reichlich, aber auch auf Bahnanlagen sicherlich weiter verbreitet, 1996, Me - 7751/2.

### ***Agrostis stolonifera* L. (Kriech-Straußgras)**

Zerstreut auf den Bahnanlagen.

***Agrostis stolonifera* L. subsp. *stolonifera* var. *prorepens* KOCH (Kriech-Straußgras)**

Linz, Frachtenbhf., 1996, Me - 7751/2. Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Me & Kl - 7850/1.

***Ailanthus altissima* (MILL.) SWINGLE (Götterbaum)**

Linz, Mühlkreisbhf. Urfahr; Reindlstraße, 1998, Kl - 7651/4; Frachtenbhf., 1998, Kl & Me; Verschiebebhf. West Kleinmünchen, 1998, Kl; Hauptbahnhof, 1995, Me - 7751/2.

***Ajuga genevensis* L. (Heide-Günsel) Str: 3; Nik: -r/Rh, nVL, BM**

Linz: Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Hbf. Wels, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

**L i t e r a t u r :** DUFTSCHMID (1883: 104) [sub *A. genevensis* var. *genuina*, *A. montana* REICHB.]: „Auf den verschiedenen Unterlagen; auf Gneiss und Granit der Mühlkreisberge bis 2000' aufsteigend, an den Granitwänden beider Donauufer stellenweise von der Passauer Gegend bis hinab nach Sarmingstein, am Pöstlingberge auf Quarzdetrit, auf tertiären Hügeln des Pfennigberges. Häufig auf Traunalluvium der Haide und allda nicht selten weissblühend. Auf verwittertem Wiener Sandstein und auf Kalkgrus besonders bergiger Gegenden des Traunkreises und Salzkammergutes gemein, und sonst im ganzen Gebiete zerstreut.“ VIERHAPPER (1887: 20): „Auf Triften, Haiden, Dämmen, Wiesen, an Rainen, buschigen Stellen, zerstreut im Gebiete. Bei Ried an den Bahndämmen, bei Auroolzmunster, St. Martin, Peterskirchen, St. Thomas, am rothen Berge u. s. w. Im Braunerbezirke: Braunau, Osternberg, Ranshofen, Minning u. s. w., häufig im Wildshuterbezirke, besonders auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.), um Passau (Mayenberg) und von da an den Ufern der Donau bis zur Grenze des Gebietes (Duftsch.), um Aistersheim (Keck).“ BECKER (1958): „Waldenklave bei Doppl-St. Martin. Waldparzelle im Westnordwesten von Marchtrenk (westlich von Unterhart). Waldbestand westlich von Unterhart im Westnordwesten von Marchtrenk. Übergangsbereich zur Hochterrasse (im Westnordwesten von Marchtrenk und Unterhart). Lohwald. Unterer Südwesthang des Schiltnerberges.“ GRIMS (1972: 345): „Selten auf Halbtrockenrasen und Böschungen, Innengen ober- und unterhalb Wernstein (7546/2 und 7446/4), Schlögener Schlinge (7549/3), Schnürberg (Eppenberg, 7547/2).“ STRAUCH (1992b: 304): „Verbreitet in trockenen Heidewiesen. Seltener in trockenen Brachen im Bereich der Niederterrasse.“ STEINWENDTNER (1995: 70): „In Magerrasen bei Bründberg, oberhalb der Kruglwehr (SINN), Staninger Leiten, Münichholz. Zstr.“

***Ajuga reptans* L. (Kriech-Günsel)**

Gelegentlich am Wiesenrand; an der Haltestelle Gopperding (7546/4) sogar im Gleisschotter zwischen den Gleisen.

***Alliaria petiolata* (M. B.) CAV. & GR. (Lauchkraut)**

Meist nur in den schattigen Randbereichen; an der Haltestelle Gopperding (7546/4) auch im Gleisschotter und im Grus zwischen den Gleisen, jedoch unter der Trockenheit leidend.

***Allium schoenoprasum* L. subsp. *alpinum* ČELAK. (Alpen-Schnitt-Lauch) Str: -r/BV;**

Nik: -r/Rh, BM, nVL, Pann

Linz, Hafen, südliches Becken, Nordufer, zahlreiche Stöcke im Kies (Kulturbeobachtung im Biologiezentrum Dornach), 1998, Kl & Me - 7651/4.

Eine karyologische Untersuchung von F. Speta ergab  $2n = 16$ . Dies weist darauf hin, daß es sich nicht um den tetraploiden Gartenschnittlauch (subsp. *schoenoprasum*) handelt. Inwieweit diese Sippe mit unserem subalpinen verwandt ist, bedarf noch weiterer Untersuchungen. MERXMÜLLER (1980: 24) meint, jene Unterart wäre nach Flora Europaea besser als var. *alpinum* DC. zu bezeichnen. STEARN in TUTIN & al. (1980: 56) meint nur, daß *A. schoenoprasum* sehr variabel wäre, gliedert sie aber nicht weiter auf. Er erwähnt, daß möglicherweise am meisten abweichend ein robustes arktisch-alpines Taxon wäre, das als var. *alpinum* DC., var. *sibiricum* (L.) GARCKE oder subsp. *sibiricum* (L.) bezeichnet würde, aber daß es zweifelhaft wäre, ob sie mit dem möglicherweise tetraploiden *A.*

*sibiricum* von Sibirien identisch wäre. SPETA (1984: 51) meint dagegen, daß die robuste Sippe unserer Alpen, die bis 50 cm hoch wird, vom kultivierten Schnittlauch hinreichend abweiche, sodaß sie sogar den Rang einer Art verdiene. Welchen Namen sie dann aber zu tragen hätte, wird nur durch eine umfassende systematische Untersuchung des ganzen Aggregats herauszubekommen sein.

BRESINSKI (1965: 45) macht aufmerksam, daß *A. schoenoprasum* im Alpenvorland in einige, allerdings noch ungenügend untersuchte Sippen zerfällt. Solche der subsp. *sibiricum* genäherten Formen fanden sich auch in der Innenge südlich von Passau und in noch früherer Zeit auch auf Donauinseln zwischen Passau und Engelhartzell und selbst oberhalb von Ottensheim. Diese Vorkommen wurden aber samt und sonders durch Kraftwerksbauten zerstört, berichtet SPETA (1984: 52, Verbreitungskarte Abb. 4 S. 54). Es wäre immerhin möglich, daß jenes Vorkommen im Kies des Hafens Linz aus Verschleppung durch Wasser hervorgegangen ist und die geringe Größe der Pflanzen auf den trockenen Standort zurückgeht.

WITTMANN & PILSL (1997: 391) berichten von einem Fund eines wilden Schnittlauchs auf der Krone eines Uferdammes in Salzburg, wobei ihnen unklar ist, ob das Vorkommen auf Samenmaterial zurückgeht, das durch die Saalach aus dem Pinzgau herabgeschwemmt wurde oder ob es nur ein gewöhnlicher Gartenflüchtling wäre. WITTMANN & al. (1987: 48) unterscheiden in der Karte nicht zwischen der Wildsippe und verwilderten Gartenpflanzen. Auch in Schweizer Floren wird nicht unterschieden, wie in HESS & al. (1967: 564); GUTERMANN in EHRENDORFER (1993: 12) setzt bei *A. schoenoprasum* „incl. subsp. *alpinum*“ in Klammer.

Abschließend sei noch erwähnt, daß JEHLÍK (1994: 226-270) eine Pflanzengesellschaft beschreibt, in der *A. schoenoprasum* in hoher Dominanz vorkommt. Sie besiedelt eine alte, schräge Steinmauerung des Elbeufers in böhmischen Häfen. Er bezeichnet den Lauch als Stromtalpflanze (Ass.-Charakterart?), die dort 20 bis 50 cm hohe Rasen bildet, gedüngt und gefördert durch Überflutungen bei Hochwasser. Das Rumici-Allietum-schoenoprasum ist bisher nur von den Elbeufern in Deutschland und Böhmen bekannt.

Weitere Literatur: DUFTSCHMID (1870: 200-201) [sub *Allium Schoenoprasum* var. *alpinum*]: „Auf alpinen Wiesen, Hochtorfmooren. In der Feichtau bei Molln, im Innerstoder; in der Kommering; am Kasberge; im Filzen bei Windischgarsten; am Warschenegg und zwar besonders am südlichen Abhänge; häufig am Schwarzenberg bei Spital; am Dachsteingebirge, Schafberge.“

***Allium senescens* L. subsp. *montanum* (FRIES) HOLUB (Berg-Lauch) Str: -r/BV**

Mühlkreisbahn, zw. Puchenu und Urfahr, einige Exemplare im feinerdreicheren Bereich, 1998, Kl - 7651/4.

***Alnus incana* (L.) MOENCH (Grau-Erle)**

Gopperding, eine Jungpflanze, 1997, Ho & Me - 7546/4.

***Alopecurus aequalis* SOBOL. (Gilb-Fuchsschwanzgras) Nik: -r/wAlp**

Bhf. Schärding, in großer Zahl, besonders im Tropfbereich der Güterzüge, 1997, Ho & Me - 7546/2. Taufkirchen a. d. Pram, auf dem Streckenabschnitt km 57/5 bis 58/3 zerstreut entlang der Gleise im Schotter der Unterbaukrone, 1997, Ho - 7547/3. Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Linz: Bhf. Urfahr, 1998, Me & Kl - 7651/4; Verschiebebf. Ost, Kleinmünchen, 1998, Me & Kl; Hauptbahnhof, 1998, Ho - 7751/2. Bhf. Mining, 1998, Ho - 7745/3. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me, bei km 211/2 zerstreutes Vorkommen auf trockenem Grus zwischen den Gleisen, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Als Standorte werden von ADLER & al. (1994: 1035): „Gewässer (oft flutend), Sümpfe, schlammige Ufer, Gräben“ genannt, und auch STRAUCH (1992b: 325) schreibt: „Selten weitgehend nur an nassen Stellen in Schottergruben“. Hervorgehoben muß werden, daß der feine Granitgrus auf den Gleisanlagen das Wasser rasch versickern läßt, sich daher keine über längere Zeit stehende Wasserlachen bilden können. Immerhin nicht ganz überraschend, aber bemerkenswert, daß in Schärding große Pflanzen entlang einiger dort zum Verladen stehender Waggons in einer Linie stehen, wo das Regenwasser von ihren Dächern tropft. Weiter davon erhöht sind die Exemplare kleiner, viel weniger verzweigt, oft nur einen Blütenstand treibend (s. HOHLA 1998b: 12, Abb. 42).

Weitere Literatur: VIELGUTH & al. (1871: 71) [sub *Alopecurus fulvus* SM.]: „Waldblößen im Edtholz; beim Steinmayrgute in Oberhart. (Hauk).“ VIERHAPPER (1885: 7) [sub *Alopecurus fulvus* SM.]: „Feuchte Sandplätze, Triften, nasse Wiesen, ausgetrocknete Gräben sehr häufig. Um Ried in den Wiesengräben bei Neuried, ausgetrocknete Wiesenlache an der Strasse nach Hohenzell; sehr häufig bei Auroldmünster, St. Martin bis Obenberg; im Wildshuter- und Braunauerbezirke sehr verbreitet, um Andorf zweifelhaft (Haslberger); in den Materialgräben der Eisenbahn bei Minning und Gurten u. s. w.; auch im Hausruck allgemein.“ RITZBERGER (1904-1914) [sub *Alopecurus fulvus* SM.]: „Durch das ganze Gebiet wie *A. geniculatus* häufig.“

#### ***Alopecurus myosuroides* HUDS. (Acker-Fuchsschwanzgras)**

Wels: auf Bahnanlagen zwischen den Gleisen, 1965, Me - 7850/1, siehe MELZER (1973b: 110).

Dort konnte dieses submediterranean-mediterranean Gras (OBERDORFER 1994: 25) auf den Exkursionen der letzten Jahre nicht mehr beobachtet werden. Nach ADLER & al. (1994: 1035) wäre es vom Aussterben bedroht, was aber nicht den Tatsachen entspricht, wie aus MELZER & BARTA (1993: 77-78) hervorgeht, die zahlreiche neue Fundorte in Wien, Niederösterreich und aus dem Burgenland nennen. NEURURER (1970) meldet es sogar als „Massenunkraut“ in Winterweizen aus dem nordwestlichen Teil von Oberösterreich und gibt Anweisung zur chemischen Bekämpfung, da Bestandsdichten von 4000 (!) Pflanzen pro m<sup>2</sup> keine Seltenheit wären. ADLER & al. (1996: 18-19) melden Fundorte aus Wien und Niederösterreich, wo es gleichfalls bereits Massenbestände gibt.

Literatur: DUFTSCHMID (1870: 17) [sub *Alopecurus agrestis* L.]: „Kommt im Gebiete nur vorübergehend, zufällig eingeschleppt vor.“ BRITTINGER (1862): [sub *Alopecurus agrestis* L.]: „An Wegen und Rainen, wüsten und bebauten Stellen, selten und zufällig eingeschleppt.“ RITZBERGER (1904-1914): „Kommt im Gebiete nur zufällig, und zwar verwildert vor, wie um Ried im Innkreis und um Linz am Umschlagplatz, bei Plesching.“ STRAUCH (1992a: 13): „Im Unteren Trauntal lokal vom Aussterben bedroht.“

Herbarium LI: Auf sandigen Wegen im Aschacher Parke. Sehr selten u. wahrscheinlich durch Cultur eingeschleppt, [ohne Datum], [sub *Alopecurus agrestis* L.], KURZWERNHARDT - Traunauen oberh. Ebelsberg, r. Ufer, 28.7.[19]56, A. LONSING - Kammer bei Ort im Innkreis, Acker und Ackerrand, 7646/3, 365 m, 29.6.1977, A. KUMP - Schottergrube bei d. Autobahnabfahrt in Weißkirchen a. d. Traun, 2.7.[19]91, M. STRAUCH - Linz, Reindlstr., 13.06.[19]91, 17.06.[19]91, 4.6.1992 u. 10.06.[19]94, A. RECHBERGER.

F K : Ried (VIERHAPPER in Z.bot.Ges.1891: 150)

K 8 2 : 7646/4 und 7751/4 (letztere „unbeständig“).

#### ***Amaranthus albus* L. (Weißer Fuchsschwanz)**

Zerstreut auf den Bahnanlagen.

#### ***Amaranthus cruentus* L. (Rispen-Fuchsschwanz oder Blutroter Fuchsschwanz)**

Linz, Mühlkreisbhf. Urfahr, 1998, K1 - 7651/4.

Diese dekorative Zierpflanze aus dem tropischen Amerika (OBERDORFER 1994: 354)

verwildert nach ADLER & al. (1994: 342) selten und unbeständig, besiedelt dabei besonders Müllplätze.

***Amaranthus powellii* S. WATS. (Grünähren-Fuchsschwanz)**

Mühlkreisbahn, Bhf. Ottensheim und Strecke nach Puchenu, 1998, Kl - 7651/3; Linz, Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4. Bhf. St. Martin im Innkreis, viele Exemplare im Gleisschotter zwischen Verladegleis und Verladestelle, 1998, Ho - 7746/2. Bhf. Ried im Innkreis, häufig, 1998, Ho - 7746/4. Bhf. Linz-Wegscheid, 1995, Me - 7751/4.

Diese Art ist auf Bahnanlagen (wie auch in Maisäckern) heute sicher auch in Oberösterreich weit verbreitet. Die meisten unserer Beobachtungen erfolgten zu einer Zeit, wo *A. powellii* noch nicht voll entwickelt war.

***Amaranthus retroflexus* L. (Rauh-Fuchsschwanz)**

Gemein auf allen Bahnanlagen.

Von dieser Art gibt es weitgehend herbizidresistente Formen (vgl. HOLZNER 1981: 44). So kann man auch oft nach der Spritzung in Massen Exemplare beobachten, die im September noch in Blüte stehen. Oft sind es winzige Exemplare von nur wenigen Zentimetern!

***Ambrosia artemisiifolia* L. (Beifuß-Traubenkraut)**

Bhf. Taufkirchen a. d. Pram, zwischen den Kopfsteinen der Verladerampe und des Lagerplatzes sowie entlang des Verladegleises beim Lagerhaus Froschauer viele Exemplare, 1998, Ho - 7547/3. Bhf. St. Martin im Innkreis, einige Exemplare zwischen dem Nebengleis und der Verladestelle, 1998, Ho - 7746/2. Bhf. Ried im Innkreis, in Mengen beim Verladegleis des Lagerhauses in den Ritzen des Kopfsteinpflasters und im Gleisschotter, 1998, Ho - 7746/4. Linz, Verschiebebhf. West Kleinmünchen, Nähe Silo, 1998, Kl - 7751/2.

Nach ADLER & al. (1994: 809) ist diese ursprünglich in Nordamerika beheimatete Art in Österreich unbeständig bis (neuerdings) eingebürgert (Neubürger), in Ausbreitung und weiterer Einbürgerung begriffen. Wie aus MELZER (1974b: 237 oder 1983: 155-156) und anderen Veröffentlichungen dieses Autors hervorgeht, war sie aus der Steiermark und aus Kärnten schon lange als typische „Vogelfutterpflanze“ bekannt. In Luzerne-Äckern, wo sie nach jenen Autoren massenhaft stehen soll, konnte sie nicht beobachtet werden, wohl aber schon oft in Maisäckern. Nach neueren Beobachtungen ist sie nicht nur, wie schon länger im Burgenland und im östlichen Teil Niederösterreichs eingebürgert, sondern auch bereits in der Steiermark.

Als Windbestäuber bringt *A. artemisiifolia* große Mengen von Pollen hervor, der außerordentlich aggressiv ist und bei Allergikern den Spätsommer-Heuschnupfen verursacht. Er kann aber sogar auch Asthma und Bronchitis hervorrufen. Aus Nordamerika war jener „Heuschnupfen“ schon lange bekannt, jetzt wird er im Osten Österreichs immer häufiger. Es wurde nachgewiesen, daß der Pollen mit Ostwinden aus Ungarn angeweht wird, wo die Ambrosie schon seit Jahrzehnten eingebürgert ist und sie nach einem Vortrag von Radic an der Universität für Bodenkultur in Wien jetzt zu den wichtigsten Getreideunkräutern Ungarns gehört (RIES 1992: 79). Nun aber wird jener „Heuschnupfen“ immer mehr auch hausgemacht sein. Nach einem Zeitungsartikel („Täglich alles“, 9.9.1995) war die Zahl der untersuchten Pollenallergiker in Wien, die auch gegen Ragweed, wie das Traubenkraut in Amerika heißt, sensibilisiert sind, innerhalb von 5 Jahren von 18 % auf 37 % gestiegen! Ein „Allergiker-Management“ fordert daher Sofortmaßnahmen zur Eindämmung des verhängnisvollen Unkrautes aus der Familie der Korbblütler. Freilich klingt es wie ein Witz, wenn als einzig wirksame Methode gefordert wird, jede Pflanze

vor ihrer Blüte auszureißen. Das ist weder in den Feldern noch auf Ödland, oder gar auf den Bahnanlagen möglich, wo auf kleinem Raum oft schon viele hundert Pflanzen stehen.

**Weitere Literatur:** BASCHANT (1955: 254): „Linz (1951, 1952), am Bahnwärterhaus Donau-Eisenbahnbrücke.“ STRAUCH (1992b: 286): „In einer Ruderalfläche in Wels (Hinweis: Lenglachner) sowie in einem Gänsefußgestrüpp neben der Baustelle eines WV-Lagerhauses im Industriegebiet St. Martin (Traun) südlich vom Bhf. Wegscheid.“ ESSL (1994a: 66): „... MITTENDORFER (in SPETA 1974) berichtet von einem Vorkommen „beim abgerissenen Bahnwärterhaus in Lahnstein/Ebensee“, welches jedoch „wieder erloschen“ ist. Auffällig bei diesen Meldungen ist, daß sie fast ausnahmslos aus der näheren Umgebung von Gleisanlagen stammen, die Hohe Ambrosie kann also in Oberösterreich als typische „Bahnhofs-pflanze“ gelten. Zu diesen Vorkommen seien nun zwei weitere mitgeteilt, die vom Verfasser im Zuge der „Biotopvorkartierung Wilhering“ gefunden wurden: - Kleine Ruderalflur am S-exponierten Waldrand des Kürnberger Waldes, 500 m nordöstlich der Kirche von Dörmach/Wilhering (7751/1; 1993). An dieser nur wenige Quadratmeter großen Ruderalstelle wachsen insgesamt ca. 10 Ex. gemeinsam mit einem verwilderten Ex. von *Euphorbia lathyris* und einem Stock von *Diplotaxis tenuifolia*“. GEISELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995: 106) nennen den Fund eines Exemplars „auf einer kleinen Aufschüttungsbrache neben der Freistädterstraße in Heilham.“

**Herbarium LI:** Linz, Freinberg, 7.10.1953, - Linz, Freinberg (Waldblöße), 19.9.1954, - Greisinghof b. Pregarten, Okt. 1955, - Ruderalplatz b. Enns, gegen Mauthausen, 7.9.1968, alle A. LONSING - Hohenstein. *Fagus sylv.* Wald, Wiesen, 450 m, 7752/2, 10.9.1971, F. SORGER - Pulgarn, 360 m, ruderal, Urgestein, 19.9.1970, E. FEICHTINGER, det. F. SORGER - Steeg/Hallstätter See, Au 52, 10.9.1971, J. PILZ, det. G. KLEESADL (1998) - Unterpuchenuau, 9.9.1976, A. LONSING - Linz, Bäckermühlweg, Wegscheid WV, 7751/4, 270 m, Schotter, 27.9.1981, der Standort wurde im Oktober 1991 durch Baumaßnahmen zerstört, A. KUMP - Ruderalfläche 1 km ssw vom Bahnhof Wegscheid beim neuen WV-Lagerhaus in St. Martin/Traun, 25.8.[19]91, M. STRAUCH - kl. Ruderalflur, 500 m, SO Fall/Wilhering, einige Ex., 24.8.1993, F. ESSL - Reichenstein, 22.09.[19]93, [sub *Ambrosia psilostachya*], A. RECHBERGER, (rev. G. KLEESADL, 1998, *A. artemisiifolia*) - Linz, Schachermayerstr., 16.08.[19]94, - Linz, Volksgarten, 26.09.[19]95, beide A. RECHBERGER.

**F K:** BHF Kleinmünchen, 1948/1949 (BASCHANT)

**H A:** auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „Kippe 11c, Kalkumladeanlage, Einzelbestände, 05/1983.“

**M ü:** Bhf. Taufkirchen a. d. Pram, 1997; an Bahnhöfen und -dämmen in Schärding, Gopperding, Andorf usw. stark in Ausdehnung, wegen später Blüte gerne übersehen! 1998, F. GRIMS.

### ***Anagallis arvensis* L. (Acker-Gauchheil)**

Zerstreut auf den Bahnanlagen, vor allem an den grasigen Rändern. Besonders häufig am Bhf. Linz-Wegscheid (7751/2,4).

### ***Anchusa officinalis* L. (Echte Ochsenzunge) Str: 3**

Verschiebebhf. Wels: zwischen den Gleisen im Schotter eine Gruppe, 1997, Ho, Me & al. - 7850/1.

**L i t e r a t u r:** SAILER (1841): „Auf Schutt, nassen Weiden um Städte und Dörfer, perenn, Das Vieh frißt die Pflanzen gerne, die man auch in den Apotheken findet, so wie auch in Ziergärten auf Grasparthien.“ DUFTSCHMID (1883: 119): „An Rainen, Strassenrändern, auf lehmigen oder sandigen Feldern, an Ufern und im Geschiebe der Flüsse und Bäche. Auf Donaualluvium an der oberen Donau bei Hafner- und Engelszell. Auf Inninseln, z. B. um Reichersberg. Zwischen Eggelsberg und Braunau (Wirth). Häufig an Acker- und Strassenrändern in der Umgebung von Katzbach unterhalb Urfahr-Linz, an der alten Pfennigbergstrasse, am Luftenberg, bei Mauthausen auf Granit und Quarzsand. Auf Traunalluvium, auf Sandhügeln am Einflusse der Traun in die Donau und in Traunauen die Haide entlang. Im Geschiebe der Ens, Steyer, Steyerling u. s. w.“ VIERHAPPER (1887: 21f): „Auf Donaualluvium an der oberen Donau bei Hafnerzell und Engelhartzell (Duftschmid Fl.) bei Passau (Mayenberg), auf Inninseln z. B. bei Reichersberg (Reuss), in Osternberg (V.j.), zwischen Eggelsberg und Braunau (Wirth), sicher mehr verbreitet.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. MAIRHOFER (1950: 7): am „Verschiebebahnhof Linz.“ GRIMS (1972: 340): „Nur

im Donautal um Schildorf (7447/1) zerstreut auf trockenen Wiesen, Böschungen und Ödland.“ STRAUCH (1992b): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben. (Siehe Abb. 42 in HOHLA 1998b: 12).

**Herbarium LI:** Urfahrgasse, 10.7.[1]824, - Böhm. Poststraße (Urfahr-Haselgraben), Aug. [ohne Jahreszahl], - An der Straße nach Katzbach, 20.7. [ohne Jahreszahl], An der Strasse nach Katzbach u. Steyereg, 20.6. [ohne Jahreszahl], [sub *Anchusa arvalis*], alle I. v. MOR - von Steyer 1836, [sub *Anchusa angustifolia*], C. BRITTINGER - Am Wege bei Katzbach nach der neuen Pfennigbergerstraße, gef. v. HASLINGER, [ohne Datum], J. DUFTSCHMID - Auhof bei Linz, Juni [ohne Datum], - Am Wege zwischen Auhof, Domach u. Katzbach, Juni-Aug. [ohne Jahreszahl], - Pöstlingberg an Aeckern, 5.6.[1]842, [sub *Anchusa arvalis* RCHB.], alle J. DUFTSCHMID - An der Auhofer Straße, 7.6.1843, I. v. MOR - bei Enns an der Landstraße 1843, [sub *Anchusa arvalis* RCHB.], Ex Herbario BRITTINGERIANO - Steyer, [sonst keine Angaben] [sub *Anchusa arvalis* RCHB.] - Äcker beim Auhof, [ohne Datum], - Bei Ennsauen, [ohne Datum], beide A. DÜRRNBERGER - Am Rande der Äcker zwischen Heilham und Steg bei Linz, Juni [ohne Jahreszahl], - Ennsauen, [ohne Datum], - In den Auen an der Enns, Juni 1860, [leg. unleserlich], - An Straßengraben im Traunkreis, [ohne Datum], [sub *Anchusa angustifolia* LEHM.], Ex Herbario BRITTINGERIANO, alle Herbar E. RITZBERGER - Rain unterhalb Katzbach b. Urfahr, 29.6.[1]864, STROBL - Auf Hügeln, Wiesen um Linz gemein, [ohne Datum], J. WEIDENHOLZER - Freinberg bei Linz, Anfangs Juli 1866, - An dem Donauufer in Brandstadt bei Popping, 3. Juni 1880, beide M. HASELBERGER - Um Braunau, selten, 3. Juni 1886, E. RITZBERGER - bei der Mauthausner Überfuhr, rechtes Ufer, 5.7.1890, [kein Name] - An der Reichsstraße bei Steg, Juni 1893, Herbar S. REZABEK - Aschach, Juli 1898, L. PETRI - Feldrain b. Dümbach, 19. Mai [19]14, A. SCHOTT - Kremsmünster, Bahnhof, 13.8.1954, - Flanitzbachgraben b. Kefermarkt, 22.6.1972, beide A. LONSING - Mühlviertel, Wegrand im Bahnhof Perg, 245 m, 7753/4, 13.9.1980, H. WITTMANN - Ruderalflur beim Bahnhofgeb. südl. d. Geleise, Enns, 260 m, Anm.: vereinzelt, 10.VI.1991, F. ESSL. F K : Au b. Traun (K. STROBL) - an der Steyreggerstraße, wo die Straße zur Donau kommt, Straßenböschung, 1948 (RUTTNER).

***Anthemis arvensis* L. (Acker-Hundskamille) Nik: -r/Rh**

Zerstreut auf vielen Bahnanlagen.

***Anthemis austriaca* JACQ. (Österreichische Hundskamille) Str: 0**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Bhf. Ottensheim, 1998, Me & Kl, 7651/3. Linz: Hafen Linz, mittleres Becken, Südufer 1998, Me - 7651/4; Verschiebebfh. Ost, Kleinmünchen, Me & Kl - 7751/2. Verschiebebfh. Wels, 1997, Ho, Me & al. - 7850/1.

Nach ADLER & al. (1994: 812) war dieser Korbblütler ostmediterrän(-europäisch-kontinentaler) Verbreitung (OBERDORFER 1994: 932) als alteingebürgert aus allen Bundesländern mit Ausnahme von Salzburg bekannt. Für dieses Bundesland wurde er von MELZER (1998b: 131) nachgewiesen, gleich wie in Oberösterreich auf Bahnanlagen wachsend. Beständig und häufig ist *A. austriaca* im pannonischen Gebiet Österreichs, wo sie vor allem in Äckern als Getreideunkraut und auf Brachen gedeiht, als beständig wird sie von Bahnanlagen der Steiermark (MELZER 1995a:219) und aus Kärnten (MELZER 1995b: 586) gemeldet. (Siehe Abb. 10 auf S. 300.)

**Weitere Literatur:** SAILER (1841): „auf Aeckern hie und da, z. B. bei Taufkirchen, Rutenstein.“ VIELGUTH & al. (1871: 34): „Häufig auf Aeckern der Haide. (Braunstingl)“ DUFTSCHMID (1876: 478): „Auf Saaten, Brachen an Neubrüchen, auf Donau-Alluvium und Löss unterhalb Passau u. s. zerstreut und einzeln im Innkreise. Um Kremsmünster auf Aeckern unter Getreide häufig (Hofstetter?).“ VIERHAPPER (1886: 24): „Sehr selten. Auf Saaten, Brachen, an Neubrüchen, auf Donaualluvium und Löss unterhalb Passau und einzeln im Innkreise (Duftschmid, Fl.“ STRAUCH (1992b: 286): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben. (Siehe Abb. 51 in HOHLA 1998b: 13.)

**Herbarium LI:** Urfahr, 23.7.1830, I. v. MOR - Linz, 19.9. 1885, F. STROBL. - Umschlagplatz bei Linz, [ohne Datum], E. RITZBERGER - Linz, Mühlkreisbahnhof, 8.8.[19]98, (kultiviert bis 20.9. in Davidschlag), A. RECHBERGER.

F K : Gosau (DÜRRNBERGER).

***Anthemis ruthenica* MB. (Ruthenische Hundskamille) Nik: 2**

Schärding: auf den Gleisanlagen in mehreren dichten Beständen, auf dem Personen- u. dem Güterbahnhof, 1997, Ho & Me. Linz: Verschiebebf. Ost, ein Bestand von etwa 8 m<sup>2</sup>, 1998, Me & Kl - 7751/2.

Von Bahnanlagen wird diese südosteuropäische Sandpflanze, die in Österreich vor allem im Marchfeld und im Sandgebiet des mittleren Burgenlandes wächst, bereits genannt, so erstmals nach MELZER (in KOEGELER 1949: 100).

STRAUCH (1992b: 286) führt sie in einer Florenliste des Unteren Trauntales als ausgestorben oder verschollen, vermerkt aber, daß es nur eine alte, unsichere und unbelegte Angabe nach RITZBERGER gebe (RITZBERGER 1916 notierte diese Art für das Wegscheider Lager).

Ein Unterscheidungsmerkmal gegenüber *A. arvensis* bedarf einer Korrektur: Wenn sowohl OBERDORFER (1994: 931) als auch ADLER & al. (1994: 813) meinen, diese Art wäre im Gegensatz zu *A. ruthenica* nur spärlich weichhaarig oder kahl, und auch WAGENITZ in HEGI (1979: 299) sie als „zerstreut locker anliegend bis kahl“ beschreibt, so muß dem widersprochen werden. Besonders im Schotter der Bahnanlagen ist der Stengel von *A. arvensis* zumindest in den oberen Teilen dicht, sogar sehr dicht, wollig! HEGI (1918: 541) meint schon richtig „...flaumig-wollig bis kahl“. Es sind auch keineswegs stets alle Spreublätter so schön „allmählich in die Stachelspitze verschmälert“, wie sie die Abbildungen in HEGI (1918, T. 491, 4 b „Hüllblatt“) oder ROTHMALER (1995: 525) zeigen. Ein Teil der Spreuschuppen hat eine ± deutlich aufgesetzte Spitze, sodaß sie denen von *A. austriaca* und auch *A. ruthenica* ähneln, was zu Verwechslungen führen kann. (Siehe HOHLA 1998b: 7, Abb. 11 u.15, Abb. 57).

Herbarium LI: Bahnhof [jetzt Haltestelle] Münichholz, 21.6.1968, R. STEINWENDTNER.

M ü : Schärding einige kleinere Bestände am Güterbahnhof, 1998, F. GRIMS - 7546/2

***Anthemis tinctoria* L. (Färber-Hundskamille) Str: 3; Nik: -r/n+söVL**

Bahnhof Taufkirchen a. d. Pr., auf der Höhe des Lagerhauses Froschauer im Grus zwischen dem Nebengleis und dem ersten Hauptgleis ein großes, vielästiges Exemplar mit kurzen Zungenblüten, 1998, Ho - 7547/3.

Für diese Art, ein gemäßigt kontinental (-ostmediterranes), verschlepptes Florenelement (OBERDORFER 1994: 931), werden nach ADLER & al. (1994: 812) als Standorte Trockenrasen, Felsbänder, Gebüsche, Erdanrisse und Böschungen angegeben. Sie findet sich aber auch als gute Schnittstaude kultiviert in Gärten (JELITTO in ENCKE 1960: 768) und verwildert gelegentlich daraus, an Straßenböschungen gelangt sie durch Begrünungssaat (MELZER 1985a: 82). Nach HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988: 40) hat sie die Tendenz, sich längs der Verkehrswege auszubreiten und BRANDES & OPPERMANN (1995) nennen sie als häufige Böschungspflanze.

Weitere Literatur: VIELGUTH & al. (1871: 34): „Welserhaide.“ RAUSCHER (1872: 6): „Im Haselgraben und am Grünberge (Rauscher), am Pfennigberge und bei Hörzing auf der Haide (Duftschmid).“ DUFTSCHMID (1876: 477-478): „An trocken, steinig, Abhängen, Felsenwänden. Auf der Welserhaide auf Schottergrund, an Eisenbahndämmen. An den Granitwänden der Donauufer und an Steinbrüchen bei Ottenheim, Plesching, Mauthausen, auf tertiären Hügeln des Pfennigberges. Auf Bergtriften im Traunkreise und Salzkammerngute, auf Kalkconglomerat z. B. bei Krausdorf zwischen Steyr und Ens, bei Mondsee. Die strahllose Form am Pfennigberge (Rauscher) am Wege über den Kropfberg nach Gallneukirchen; seltener - An Schottergruben bei Hörzing auf der Haide.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. STRAUCH (1992b: 286): „Bisher nur eine Fundstelle in einer kleinen Schotterabbaufäche nahe dem Puckinger Kraftwerk.“ STRAUCH

(1992a: 14): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ STEINWENDTNER (1995: 26): „Staninger Leiten, auf einem steilen Konglomerathang ca. 200 m und an einer Konglomeratwand etwa 1,1 km flußabwärts des Kraftwerkes Staning am linken Ennsufer (ESSL), auf einer frischen Straßböschung in Kleinraming gegenüber Hangar. St.“

F K : Felsen bei Dürnberg (vor Ottensheim), 2.VII.1954 (HEMMELMAYER) - Kurz oberhalb Kraftwerk Aschach, rechtes Ufer, an Granitfelsfugen, 7.V.[19]67 (Exk. Bot.A.G, det. HAMANN).

***Anthoxanthum odoratum* L. (Gewöhnliches Ruchgras)**

Häufig in den Randbereichen der Bahnanlagen.

***Anthriscus caucalis* MB. (Hunds-Kerbel) Nik: 3 (in OÖ nur sekundär)**

Linz: im Hafen längs einiger Gleise an den Getreidesilos, 1998, Kl & Me - 7651/4; Auf dem Verschiebebfh. Ost, zahlreich zusammen mit *Stellaria pallida*, 1998, Kl & Me - 7751/2. Wels: Verschiebebfh., spärlich im Gleisschotter, 1997, Ho & Me -7850/1.

Diese in Österreich von ADLER & al. (1994: 550) als gefährdet eingestufte, nach OBERDORFER (1994: 703) submediterrane, weltweit verschleppte Art ist im Burgenland, in Wien und Niederösterreich heimisch, in Oberösterreich nur als vorübergehend eingestuft und wächst in Gebüsch und an Ruderalstellen. Nach MELZER (1979b: 177) wurde sie auch unter Getreide gefunden und tritt zusammen mit Getreideunkräutern auch auf Bahnanlagen auf (MELZER & BREGANT 1994: 136 oder MELZER 1996b: 84). HETZEL (1991: 64) berichtet von Funden dieser Art im Passauer Stadtgebiet.

Weitere Literatur: DUFTSCHMID (1883: 293) [sub *Anthriscus vulgaris* PERS.]: „In Nähe von Dörfern, an Zäunen, Hecken, stellenweise häufig, z. B. im Salzkammergute, um Mondsee, an Landstrassen und an Wegen allenthalben gemein (Hinterhuber). Im übrigen Gebiete grosse Strecken entlang fehlend und nur hie und da zufällig.“ [Schwer zu glauben, daß *A. caucalis* damals häufig vorkam - ev. eine Verwechslung!]

Herbarium LI: Wienerstr. Nähe Neue Welt, 10.6.1991, - Linz, Stadthafen, nördl. Becken, 19.5.1992, - Linz, Stadthafen, 23.6.1992, alle A. RECHBERGER.

F K : Um den Mondsee (HT.) [?].

***Anthriscus cerefolium* (L.) HOFFM. subsp. *trichospermus* (SCHULT.) ARCANG. (Wilder Echter Kerbel)**

Bhf. Braunau, im Gleisschotter einige Exemplare, 1998, Ho - 7744/1.

Wir folgen hier entgegen ADLER & al. (1994: 550) der Gepflogenheit, der Wildform einer Kulturpflanze (subsp. *cerefolium*) den Range einer Unterart zuzugestehen, was wir für sinnvoller halten. Überdies werden in jenem Werk der Frucht „Hakenborsten“ zugeschrieben, es handelt sich aber um aufwärts gekrümmte, steife, kurze Borsten (s. z.B. ROTHMALER 1990: 387, gleichfalls Bewertung als subsp.).

***Anthriscus sylvestris* (L.) HOFFM. (Wiesen-Kerbel)**

Besonders häufig an den Wiesenrändern entlang der Strecke.

***Anthyllis vulneraria* agg. (Echter Wundklee)**

Zerstreut auf den Bahnanlagen, besonders im Linzer und Welser Raum.

***Antirrhinum majus* L. (Garten-Löwenmaul)**

Bhf. Schärding, einige verwilderte Exemplare nahe der Bahnanlagen am Wiesenrand, 1997, Ho - 7546/2.

***Apera spica-venti* (L.) P. B. (Gewöhnlicher Windhalm)** Nik: -r/wAlp, KB  
Zerstreut bis selten auf Bahnanlagen.

***Aphanes arvensis* L. (Gewöhnliches Ohmkraut)**

Bhf. Ottensheim, 1998, Me & Kl - 7651/3. Haltestelle Oed, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2.

***Aquilegia vulgaris* L. (Gewöhnliche Akelei)** Str: 3; Nik: -r/BM, nVL, Pann

Bhf. Schärding, 1997, Ho - 7546/2. Linz: Bhf. Kleinmünchen, 1998, Me & Kl - 7751/2.

***Arabidopsis thaliana* (L.) HEYNH. (Schmalwand)**

Auf den meisten Bahnanlagen in Massen, besonders im Grus zwischen den Gleisen.

***Arabis alpina* L. subsp. *caucasica* (WILLD.) BRIQ. (Garten-Gänsekresse)**

Bhf. Ried im Innkreis, verwildert auf einer kleinen Böschung beim Nebengleis zum Lagerhaus, 1998, Ho - 7746/4.

***Arabis glabra* (L.) BERNH. (Kahle Gänsekresse)**

Taufkirchen a. d. Pram: Streckenabschnitt zwischen km 57/5 und km 58/3, einige Exemplare auf der Unterbaukrone, 1997, Ho - 7547/3. Bhf. Auroldmünster, 1998, Ho - 7746/4. Linz: Verschiebebf. West, Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels: 1996, Me, in großer Zahl ca. 20 m entlang der Gleise auf der Höhe des Gebäudes der Spedition „Gebrüder Weiss“, 1997, Ho & Me, bedeutend weniger Exemplare als im Vorjahr, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

**Literatur:** SAILER (1841) [sub *Turritis glabra* L.]: „an sandigen, sonnigen Stellen der Vorwälder überall, doch nirgends zahlreich.“ VIELGUTH & al. (1871: 4) [sub *Turritis glabra* L.]: „Gehänge an der Traun gegen Schleissheim; Traunauen bei Wels; nächst dem Lindenhofe in Bergemdorf.“ DUFTSCHMID (1883: 390) [sub *Turritis glabra* L.]: „Auf Felsen, an steinigem, trockenen Grasplätzen, Abhängen, an Waldrändern, in Holzschlägen hügeliger und gebirgiger Gegenden. Ueber Granit der Donau entlang, in der Gegend von Passau, Ranariedl, Neuhaus, Schaumburg, Ottensheim, am Damwege unter der Urfahrkirche, bei Mauthausen, Schwertberg, Grein, Waldhausen. Auf Donaualluvium der Wiesen unter dem Fischer am Gries, auf ausgehauenen Stellen des Füchsenwäldchens, in Auen bei Ens. Um Lambach, Aistersheim, Vöcklabruck, Ried, Raab, Reichersberg. Über Traunalluvium der Haide um Neubau, Wels. Um Kremsmünster in der Dändlleithen und auf der Hehenberger Heide, jedoch selten. Um Schlierbach, Kirchdorf, Steyr u. s. auf kalkreicher Unterlage häufiger, im ganzen Salzkammergute zerstreut, besonders zwischen St. Gilgen und Mondsee auf den Gebirgen.“ VIERHAPPER (1888: 18) [sub *Turritis glabra* L.]: „Im Gebiete verbreitet, aber selten in grösseren Mengen anzutreffen. Um Ried, Raab, Reichersberg (Duftsch. Fl.). Um Ried im Wäldchen an der Strasse nach Hohenzell, an den Bahndämmen, am Leinberg, Pattighamer Hochkuchel, bei Auroldmünster, Mehmbach, Hohenzell, Eberschwang, Magetsham u. s. w. Bei Aistersheim (Keck), Andorf: Burgstall u. s. w. (Haslberger), über Gneiss der Donau entlang der Gegend von Passau (Duftschm., Mayenberg), zerstreut im Braunauer- und Wildshuterbezirke.“ BECKER (1958: 196) [sub *Turritis glabra* L.]: „Übergangsgebiet zur Hochterrasse (im Westnordwesten von Marchtrenk und Unterhart).“ GRIMS (1971: 329): „Selten und unbeständig in trockenen Gebüschchen, auf Rainen und Ödland, Taufkirchen/Pram („Burgstall“ bei Gadern, Jechtenham 7457/3), Gopperding (7546/4), St. Marienkirchen (Gstötten, 7646/2), Niederranna (7548/2), Schlögenger Schlinge (7549/3), Esternberg (Weeg, 7447/4), St. Ägidi (Fleckenthal, 7548/1), Haugstein (7548/1).“ HETZEL (1991: 64): „am Bergsporn um die Ruine Hals [Passau].“ STRAUCH (1992b: 292): „Selten in Kahlschlägen der Heidewälder sowie vereinzelt auch in der Austufe.“ ELLENBERG & al. (1992): „Änderungstendenz 2 (vermittelnd zwischen „verschwunden oder fast verschwunden und weiter abnehmend“ und „schwindend“)“ SCHÖNFELDER (1993): „Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Bayerns“: „Potentiell gefährdet!“ STEINWENDTNER (1995: 37): „Ruderal in Steyr-Münichholz. In Waldlichtungen bei Staning. (ESSL). Sit.“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) Funde in Linz/Lustenau: „Trockenindustriegebiet, Schachermayerstraße, Wimhölzelstraße, Chemie Linz-Nähe [an zwei Stellen].“ (Siehe Abb. 68 in HOHLA 1998b: 17).

***Arctium lappa* L. (Große Klette) Nik: -r/wAlp**

Bhf. St. Martin im Innkreis, Verladerampe, 1998, Ho - 7746/2. Bhf. Auroldzminster, ruderaler Randzone, 1998, Ho - 7746/4. Linz, Frachtenbahnhof, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels: einige Pflanzen im ruderalen Randbereich, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Arctium tomentosum* MILL. (Spinnweb-Klette)**

Haid (Traun), auf offener Strecke eine Pflanze im Grus, 1997, Ho - 7751/4.

***Arenaria leptoclados* (RCHB.) GUSS. (Zartes Sandkraut) Nik: 3 (unzur. bek. Sippe)**

Wels: Zufahrtsgleis zur Kaserne, gemeinsam mit *A. serpyllifolia* im Grus entlang der Gleise, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1. Siehe MELZER (1998a: 40-41).

***Arenaria serpyllifolia* L. (Quendel-Sandkraut)**

Auf allen Bahnanlagen in Massen, besonders auf den Grusflächen.

***Armoracia rusticana* (LAMK.) GAERTN., MEY. & SCHERB. (Kren)**

Im Randbereich vieler Bahnanlagen.

***Arrhenatherum elatius* (L.) J. S. & K. B. PRESL (Glatthafer)**

In großer Zahl an den Wiesenrändern der Bahnanlagen, auch im Schotter der Nebengleise zahlreich.

***Artemisia absinthium* L. (Echter Wermut)**

Bhf. Riedau, zwei Exemplare im Grus eines Nebengleises nahe der Verladerampe, 1998, Ho - 7647/4. Bhf. Braunau, 1998, Ho - 7744/1. Bhf. Neumarkt/Kallham, zwei Exemplare im Grus zwischen den Gleisen, 1998, Ho - 7748/1. Linz: Verschiebebf. Ost, 1998, Me & Kl - 7751/2.

Literatur: VIELGUTH & al. (1871: 28): „An der Passauer Bahn von Wels bis zur Grünbachbrücke. (J. Kerner und Braunstingl).“ DUFTSCHMID (1876: 487): „An Felsen, Mauern, Zäunen, besonders in Nähe von Wohnungen, in Holzschlägen, an Steinbrüchen, an Ufern. Auf Kalk, Sandstein, Granit und Gneiss im ebenen und gebirgigen Theile des Gebietes bis in die Voralpenregion, zerstreut, stellenweise massenhaft. Um Linz auf Schutt und längs den Mauern der benachbarten Bauernhöfe, in der Lustenau, unter der eisernen Hand am Wege zum Seirlufer, an den Granitwänden der Donauufer unter Gebüsch. In Stadtmauererritzen, z. B. von Wels, Braunau, an Ruinen im Mühlkreise bei Riedegg, Rutenstein. In Alpenthälem, um den Lindauer bei Neustift (Oberleitner), im Mollnerthale, im Stoder u. s. w.“ VIERHAPPER (1886: 25): „An Felsen, Mauern, Zäunen, besonders in der Nähe von Wohnungen selten. Auf den Stadtmauern in Braunau (Duftsch. Fl.), auf den Schlossmauern von Wildshut, bei Ach (V.).“ MAIRHOFER (1950: 8): am „Verschiebebahnhof Linz.“ HETZEL (1991: 49, 64) für Passau: „Im Bereich vielbegangener Pfade an der Oberhauser Leite findet vereinzelt das Epilobio-Geranium, die wohl einzige Alliaron-Gesellschaft des UG, zusagende Wuchsbedingungen ... An wärmebegünstigten Stellen nimmt diese Assoziation mit *Anthriscus cerefolium*, *Ballota nigra* und *Artemisia absinthium* drei typische Burggartenflüchtlinge ostmediterranean beziehungsweise gemäßigt-kontinentaler Verbreitung auf. HETZEL gibt weiters Vorkommen an „im vorderen Bereich des Hafendamms“ und „auf der felsigen Donauleiten um Oberhaus und Niederhaus“. STRAUCH (1992b: 286): „Nur eine aktuelle Fundstelle am Südrand eines Heidewäldchens südlich von Haid (Hörsching).“ STRAUCH (1992a: 13): „Im Unteren Trauntal lokal vom Aussterben bedroht.“ ESSL (1994: 7): „Fundort in Schottergruben: SG Pyburg; ca. 10 Ex. (1993). Fundorte außerhalb Schottergruben: Bahnhof Enns; einige Ex. (1991), Straßenrand der Steyrtalbundesstraße südlich Pichlern; 1 Ex. (1991), Straßenrand im Ortszentrum von Neuzeug; 1 Ex. (1993), Ortszentrum von Neuzeug; 1 Ex. (1994). STEINWENDTNER (1995: 26): „An einem Waldrand in Steyr-Münichholz. Selten als Würzpflanze gezogen. Sehr sl.“

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „östl. u. westl. des Erzlagers, südl. d. Auftauhalle, Einzelbestand, 12.4.1983.“

***Artemisia scoparia* W. & K. (Besen-Beifuß) Str: 2; Nik: 2 (unsicherer Status in Ö.)**

Mühlkreisbahn: Felsdurchbruch NW der Haltestelle Dürnberg, 1998, Kl (nach mündlichem Hinweis von A. Rechberger) - 7651/3; Bahnstrecke westlich vom Bhf. Urfahr, 1998, Kl - 7651/4.

**L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „Auf der Welserhaide, dem Sandboden von Lustenau, auf dem Sande der Traun, der Aisten.“ VIELGUTH & al. (1871: 34): „Welserhaide unter Dickerldorf; im nördl. Theile des Hart auf der Haide.“ DUFTSCHMID (1876: 489): „Im oberen Mühlkreise von Jochenstein an der bairischen Grenze, mehrere Stunden herab längs dem Ufer der Donau am Fusse der Bergabhänge auf Gneiss und auf Donau-Alluvium, bei Ranariedl, Marsbach an Granitwänden. Auf der Welserhaide (Hinteröcker). In Traunauen bei Lambach, selten und vereinzelt, ohne bleibenden Standort.“ VIERHAPPER (1886: 26): „Längs des Donauufers von Jochenstein bis Passau, bei Passau sehr häufig (Mayenberg), auch an dem österreichischen Ufer (V.), sonst nicht beobachtet.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. BASCHANT (1955: 254): „Donauufer, Neue Heimat.“ GRIMS (1972: 360): „Könnte an den Steilhängen des linken Donauufers noch gefunden werden, da die Art um Passau stellenweise sehr reichlich vorkommt.“ SCHANDA & LENGLACHNER (1990: 7) nennen den Fund von *A. scoparia* im Rahmen der Biotopkartierung Traun-Donau-Auen Linz 1987. STRAUCH (1992b: 286): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben.

**F K :** Heide: Neubau (RITZBERGER, HASELBERGER, DUFTSCHMID) - St. Martin (DÜRRNBERGER) - Wels (HARTMANN) - Traunauen b. Ödt (DÜRRNBERGER) - b. Urfahrwänd (STROBL) - Äcker b. Traun (K. STROBL) - Wegscheid ruderal, 25.8.[19]62 (gemeinsam: SORGER, SCHMID, FEICHTINGER, BOCKHORN).

**K 8 2 :** 7753/3.

***Artemisia verlotiorum* LAMOTTE (Kamtschatka-Beifuß)**

Linz: Frachtenbahnhof, längs eines Zaunes, 1995, 1996, Me, 1998 Kl & Me - 7751/2.

Nach OBERDORFER (1994: 944) hat dieser Beifuß, dessen Heimat jetzt meist mit China und Nordjapan angegeben wird, in Europa subozeanische bis submediterrane Ausbreitungstendenz. Ihre kurz umrissene Verbreitung mit Literaturhinweisen bringt DAMBACH in SEBALD & al. (1996: 166-167), woraus hervorgeht, daß sie in Europa erstmals in Frankreich im vorigen Jahrhundert entdeckt worden ist und daß Oberösterreich in der Liste der Länder steht, wo sie erstmals 1879 [sic!] aufgetreten wäre.

In ADLER & al. (1994: 828) werden die „Körbe“ (= Körbchen) als „kugelig“ bezeichnet, wie fälschlich in ROTHMALER (1990: 547, 1996: 462) zu lesen; WEBER (1995: 537) schwächt ab: „... meist kugelig“. Sie sehen aber genau so aus wie die der verwandten heimischen *A. vulgaris*, sind also  $\pm$  eiförmig (s. Fotos in LAUBER & WAGNER 1996: 1103!). Kugelig sehen die Köpfe nur dann aus, wenn zu Beginn der Anthese die prallgefüllten Antheren herauskommen. Die Hüllblätter sind keineswegs „linealisch“, auch wenn es in ROTHMALER (l.c.) so heißt, sondern ebenfalls gleich wie die der anderen Art, nur sind die äußeren sehr schmal, schmal eiförmig (DAMBACH in SEBALD l.c.) oder vielleicht besser als eilanzettlich zu bezeichnen.

Bei *A. vulgaris* heben LAUBER & WAGNER (l.c.) „ohne Ausläufer“ als Gegensatz zu *A. verlotiorum* sogar durch Fettdruck hervor, in ADLER & al. (l.c.) wird dieses irriige Bestimmungsmerkmal durch Unterstreichen hervorgehoben. MELZER (1969: 136) weist bereits darauf hin, wiederholt (1986: 87), daß auch *A. vulgaris* entgegen GAMS in HEGI (1929: 638) und entgegen der anderen Autoren, so auch noch ADLER & al. (l.c.), gelegentlich, besonders an schattigen Orten, deutliche Ausläufer treibt. Diese bleiben jedoch im Gegensatz zu *A. verlotiorum* stets kurz, werden nicht viel über 1 dm lang. WEBER (1995: 537) schreibt bereits: „Pfl. mit kurzen Ausläufern“, bei *A. verlotiorum* aber: „... mit weitreichenden Ausläufern“. Durch sie kommt es zur Bildung von oft ausgedehnten

Beständen. Alle Autoren erwähnen indes den intensiven, aromatischen Duft von *A. verlotiorum*.

Nach WAGENITZ in HEGI (1987: 1364) kommt *A. verlotiorum* in unserem Klima selten zur Blüte und auch in ADLER & al. (l.c.) heißt es: „Oft nicht blühend (oder Fr nicht ausreifend), sich nur vegetativ fortpflanzend!“ In wärmeren Teilen Österreichs blüht sie regelmäßig, so in Südkärnten etwa Mitte Oktober bis November. Es müßte noch untersucht werden, ob in warmen Jahren die Früchte ausreifen können. Auch schon GAMS in HEGI (1929: 631) schreibt, daß sich *A. verlotiorum* in Europa fast nur vegetativ vermehrt. Die Ausläufer werden z.B. durch die Bearbeitung des Bodens zerstückt und so kommt es, daß in Äckern oder Weingärten (MELZER 1986c: 87) der fremde Beifuß mit der Zeit bodendeckend auftreten kann oder es werden bei Hochwasser Ausläufer vom Ufer weggerissen und wachsen fluß- oder bachabwärts angeschwemmt weiter. Eine Verbreitung erfolgt auch durch Baumpflanzungen (DAMBACH in SEBALD & al. l.c.). Es kann auch eine andere Ausbreitungsmöglichkeit in Frage kommen: In Kärnten am Warmbach in Warmbad-Villach lagen nach der Mahd der dortigen Massenbestände zahlreiche Stengel im Wasser, die reichlich Adventivwurzeln getrieben hatten! Die Ausbreitung ist sicherlich auch in Österreich in manchen Teilen in vollem Gange, daher gehört das Fragezeichen in ADLER & al. (l.c.) bei „in Ausbreitung begriffen?“ gestrichen. Dies geht auch aus MELZER (1978: 267) hervor, der schreibt: „In den drei Jahren, seit ich den Fremdling von dort kenne, hat er sich zusehends ausgebreitet“. Es wäre nicht einzusehen, warum das nicht auch für Österreich gelten sollte, was aus anderen Ländern Mitteleuropas berichtet wird, z.B. aus Baden-Württemberg (SEBALD & al. l.c.): „in Ausbreitung begriffen“, oder aus der Schweiz (HESS & al. 1972: 579): „häufig, sich ausbreitend“. Selbstverständlich werden sich die Fundorte in Oberösterreich auch dadurch mehren, daß man mehr als bisher darauf achten wird.

**Literatur:** GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995: 106): „In vorliegender Arbeit wurde sie erstmals aus dem Linzer Stadtgebiet verzeichnet. Hier kommt sie meist zusammen mit *Artemisia vulgaris* auf. Vielfach kommt es zur Faciesbildung von *Artemisia verlotiorum*. Es wurden außerdem nur vegetative Pflanzen gefunden. Der Wuchsort befindet sich auf der Fläche einer ehemaligen Gärtnerei in Harbach [Fundorte lt. Aufnahmelisten: Auhof, Julius-Raab-Straße, Mühlkreis-Autobahn. Auhof, Aubrunnerweg].“

**M ü :** Obenberg am Inn, am Nordwestrand eines Maisfeldes am Oberfeld zahlreiche, noch nicht blühende Exemplare zwischen den Maispflanzen und davor im grasigen Bereich, auf lehmigem Boden, 20.9.1998, Ho - 7646/3.

### ***Artemisia vulgaris* L. subsp. *vulgaris* (Gewöhnlicher Beifuß)**

Besonders häufig auf allen Bahnanlagen.

### ***Aster novi-belgii* L. (Neubelgien-Aster)**

Linz, Verschiebebf. West Kleinmünchen, zerstreut auf den ruderalen Böschungen und Wiesenstreifen, 1998, Kl - 7751/2.

### ***Astragalus cicer* L. (Kicher-Tragant) Nik: -r/wAlp**

Linz: Frachtenbahnhof, 1998, Kl & Me; Verschiebebf. Ost und West Kleinmünchen sowie auf den Gleisen und Schotterbrachen bei ÖBB-Werkstätte NW der Turmstraße, auf fast allen Bahnanlagen zu beobachten, 1998, Kl & Me - 7751/2; Hauptbf., gegen die Werkstätten zu, ein großes Exemplar, 1995, 1996, Me - 7751/2; Bhf. Linz-Wegscheid, im Schwellenlager zahlreich, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

**Literatur:** SAILER (1841): „Auf trockenen Bergwiesen hie und da (Kirchberg, St. Peter).“

DUFTSCHMID (1885: 274): „Auf sandigen Wiesen, Grasplätzen unter Gebüsch an Ufer, besonders über Donaualluvium, z. B. am Wege von Lands Haag nach Neuhaus an der Donau, unter Weidengebüsch und unter Getreide unterhalb des Fischer am Gries, bei Linz. Auf gemischtem Alluvium an Waldrändern zwischen St. Peter und Zizlau. Häufig an sandigen Grasplätzen um Kremsmünster (Hofstetter) u. s. w., nicht gemein.“ BASCHANT (1955: 254): „Bahndamm gegen Leonding, Gelände um die VÖEST.“ STRAUCH (1992b: 300): „Nur im engeren Linzer Zentralraum in Ruderalflächen sehr zerstreut. Besonders in Straßenbegleitstreifen der B1 sowie massenhaft am Bahnhof Linz-Wegscheid. Linz, Traun, Leonding.“ STRAUCH (1992a: 14): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995): Funde in Linz/Lustenau: „Gewerbehafen, Kremen-Kipper. Trockenindustriegbiet, Saxingerstraße. Winterhafen, Pflasterböschung.“ (Siehe Abb. 35 in HOHLA 1998b: 11).

### ***Atriplex patula* L. (Ruten-Melde)**

Zerstreut auf Bahnanlagen.

### ***Avena fatua* L. (Flug-Hafer)**

Bhf. Ried im Innkreis, am Fuß der Lagerhaus-Verladerampe, 1998, Ho - 7746/4. Linz, Frachtenbhf., 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me, einige Exemplare im Bahnschotter, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

### ***Avena sativa* L. (Saat-Hafer)**

Zerstreut entlang der Gleise und häufiger nahe der Verladerampen der Bahnhöfe.

### ***Ballota nigra* L. subsp. *nigra* (Schwarznessel)**

Linz: Frachtenbahnhof und Verschiebebhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1995, Me - 7751/4. Verschiebebhf. Wels, auf einer Ruderalfläche nahe dem Mastenlager des E-Dienstes eine größere Gruppe, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

### ***Barbarea vulgaris* R. BR. subsp. *vulgaris* (Ganz Gewöhnliches Barbarakraut)**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Bhf. Ried im Innkreis, 1998, Ho - 7746/4. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1998, Ho - 7748/1. Linz, Verschiebebhf. Ost Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

### ***Bellis perennis* L. (Gänseblümchen)**

Zerstreut auf den rasigen Flächen der meisten Bahnanlagen.

### ***Berteroa incana* (L.) DC. (Graukresse)**

Bhf. Grieskirchen, ein großes Exemplar im Bahnschotter, 1997, Ho - 7749/3. Linz: Verschiebebhf. West sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2; Frachtenbahnhof, 1995, Me, 1996, Me, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, einige Exemplare am Lagerplatz für alte Holzschwellen, 1998, Ho - 7751/4.

Literatur: VIELGUTH & al. (1871: 6) [sub *Farsetia incana* R. BR.]: „Nächst der Gattermayrmühle und dem Eisenbahn-Magazine in Wels.“ DUFTSCHMID (1883: 427) [sub *Abyssum incanum* L. spec.]: „Auf dünnen Hügeln, Schutt an Wegrändern, auf steinigten Triften, Aeckern. Ueber Gneiss in der Gegend von Passau. Am häufigsten auf Traunalluvium der Haide, auf steinigten Brachen bei St. Peter, am Ufer der Traun bei Ebelsberg, an Eisenbahndämmen die Haide entlang. Um Ens, Steyr, Kremsmünster. Am Freinberge zu Linz verwildert. An diesen Standorten häufig, grosse Strecken im Gebiete aber fehlend.“ VIERHAPPER (1888: 23): „Ueber Gneiss in der Gegend von Passau (Duftsch. Fl.), bei Wildshut an Abhängen (V).“ MAIRHOFER (1950: 6): am „Verschiebebahnhof Linz.“ BASCHANT (1955: 254): „Bahnhofgelände Kleinmünchen.“ GRIMS (1971: 330): „Vereinzelt am Ufer der Donau zwischen Engelhartzell und der Schlögener Schlinge (7448/3, 7548/2, 7549/3).“ HETZEL (1991: 64): „im vorderen Bereich des Hafendammes“ und „auf der felsigen Donauleiten um Oberhaus und Niederhaus“ [in Passau]. STRAUCH (1992b: 293): „Selten in Ruderalflächen, an Straßenträndern sowie an Gleisanlagen. Linz, Traun, Gunskirchen.“ STRAUCH (1992a: 14): „Im

Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ ESSL (1994: 7-8): „Zerstreut im nördlichsten Enns- und anschließenden Donautal, v.a. an Bahnhöfen auftretend. Fundorte in Schottergruben: SG Altenrath-West und -Ost; einige Dtzd. Ex. in beiden SG (1991). Fundorte außerhalb von Schottergruben: Bahnhof St. Valentin; mäßig häufig (1992). Bahnhof Enns; mäßig häufig (1991). Bahnhof Asten; ca. 15 Ex. (1990).“

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „ehem. Posten 5, nicht selten, 5/1983.“

### ***Betula pendula* ROTH. (Weiß-Birke)**

Wohl die häufigste Baumart auf den Gleisanlagen (Jungpflanzen, Pioniergeholz).

Da nicht allgemein bekannt: Auch von *B. pendula* sind die Jungpflanzen zur Gänze dicht behaart, nicht nur die von *B. pubescens*!

### ***Bidens frondosus* L. (Schwarzfrucht-Zweizahn)**

Linz: Hauptbahnhof, längs der Washstrecke in Massen, ebenso im Schotter eines nicht benützten Gleises bei den Werkstätten, 1996, Me - 7751/2.

Dieser Neubürger aus Nordamerika wird von ADLER & al. (1994: 808) für Oberösterreich nicht genannt. Bereits 1967 erfolgte jedoch der erste Nachweis für dieses Bundesland durch GRIMS (1972: 358): „Nur im Donautal bei Schildorf (7447/1) auf feuchtem Ödland und am Donauufer bei der Fähre Niederranna (7548/2). 1967 aufgefunden, neu für Oberösterreich. Örtlich häufig.“

„A. Neumann, ein gewiegter Pflanzenkenner aus Stolzenau, entdeckte ... im Juni 1957 einige Jungpflanzen dieser Art im südlichen Burgenland am Raabwehr bei Neumarkt.“ Eine Nachsuche im Herbst des gleichen Jahres ergab dann, daß diese damals für Österreich neue, nordamerikanische Art längs der Raab von Fehring abwärts zerstreut zusammen mit dem heimischen *B. tripartitus*, dem Gewöhnlichen Zweizahn, wächst. „Die Vermutung liegt nahe, daß er auch an anderen Wasserläufen der Steiermark, ja auch des übrigen Österreichs, wächst“, wie MELZER (1958: 195) schreibt. 1971 erfolgte der Nachweis für Kärnten (MELZER 1972b: 215), 1959 für Niederösterreich an der March und Thaya (NEUMANN in JANCHEN 1960: 962). MELZER (1977: 104) kann bereits berichten: „In Österreich ist heute *B. frondosa* bereits weit verbreitet, viel weiter als aus JANCHEN (1959: 687 ...) und WAGENITZ in HEGI (1966 VI/3: 232 ...) hervorgeht. So traf ich 1975 und 1976 unseren Zweizahn längs der Donau von Passau abwärts an allen Stellen, wo immer ich das Ufer der Donau betrat bereits nach wenigen Minuten, sowohl in Ober- als auch in Niederösterreich. 1975 sah ich ihn auch am Ufer der Salzach in der Stadt Salzburg.“ Das „mäßig hfg.“ in ADLER & al. (1994: 808) kann demnach wohl nicht stimmen, abgesehen davon, daß auch schon auf frischen, feuchten Waldschlägen Massenbestände beobachtet wurden (Me).

Da als Standorte nur „Flußufer, Auen, Schlammböden“ genannt werden, sei vermerkt, daß *B. frondosus* nach DÖRR (1979: 224) im Allgäu „gern an Eisenbahnen“ wächst. Es ist demnach das Vorkommen in Linz keine Ausnahme, nachdem ohnedies schon der Erstfund in Kärnten ein dichter Bestand an einer Verladerrampe des Frachtenbahnhofs Villach war (MELZER l.c.). Funde in nächster Nähe von zwei Bahnhöfen meldet MELZER (1954: 500) und 1997 standen zahlreiche Exemplare längs einer Verladerrampe des Frachtenbahnhofs in Salzburg (Me). Auch in Sandgruben und auf sonstigem Ödland wächst der Fremdling, der zu uns kaum aus seiner nordamerikanischen Heimat direkt gekommen ist, denn er war schon lange aus anderen europäischen Ländern bekannt, wie etwa aus Deutschland, wo er nach HEGI (1918: 520) verbreitet im Gebiet der Elbe, Elster, Havel usw. wächst. „Er gehört zu den verkannten Fremdlingen unserer Flora“.

**Weitere Literatur:** PILS (1985: 3-6): „Auch ein Neuankömmling aus Nordamerika, der Schwarzfrüchtige Zweizahn (*Bidens frondosa*) fühlt sich hier [Truppenübungsplatz Treffling/Linz] sichtlich wohl ...“ STRAUCH (1992b: 287): „An Bach- und Teichufer sowie in Schottergruben mit wechselnden Standorten zerstreut.“

**Herbarium LI:** Donauufer bei Ranna, 28. August 1967, - Schildorf im Donautal unterhalb Passau, ruderal, Gräben, 2. Sept. 1967, beide F. GRIMS - Donauufer zw. Mauthausen u. Au/Donau, Frucht auf d. Fläche borstig, meist noch glatt, einige zeigen schon die Höcker. Bärtchen der Grannen vorwärts gerichtet (= var. *anomala* PORT. ex FERN.), 31.7.[19]72, - Linz, Obere Donaulände, 13.9.1976, beide A. LONSING - Donautal: Innzell unterhalb d. Schlögener Schlinge feuchter Holzlagerplatz in großer Menge! Die Pflanze konnte seit ihrer Entdeckung 1967 im Donautal immer wieder gefunden werden! 2.8.1979, - Donautal: Untermühl Ufer der Donau, im Donautal nunmehr weit verbreitet! Vergleiche frühere Belege! 24.8.1985, - Ufer des Stausees in Höhe der Rutzinger Au bei Alkoven, Ufer, 26.8.1986, alle F. GRIMS - Nördlich Schärding in Wernstein am Innufer, 19. August 1987, [sub *B. melanocarpa* L.], H. MELZER - Überlaufbecken bei Kraftwerk Pucking, Gem. Traun, 260 m, 13.7.1988, M. STRAUCH - nördl. Pösting bei Goldwörth, feuchtes Ödland im Auwald, 5.9.1989, F. GRIMS - Pulvermühlbach, 19.8.1990, A. RECHBERGER - Pichling, Südl. Donauufer, ca. 1 km flußabwärts d. KW Asten, 250 m, 7752/3, 30.VIII.1991, F. ESSL - Fabriksgelände Lenzing, gestörte Stellen am linken Agerufer, an einer Stelle wo Zulauf eines Rohres (über Schotter) dann weiter oben (frischer Standort ohne Überflutungen) auf Schotter, dann in einer Ritze im Pflaster an einer Mauer, 16. August [19]92, F. HÖGLINGER.

K 8 2 : 7447/1 (E), 7548/2(E), 7650/1(E), 7651/4(E), 7753/3(E) [E = Einbürgerung].

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „Gleis D3, Koksrampe III, 7/1983.“

***Biscutella laevigata* L. (Glattes Brillenschötchen) Str: -r/V**

Hbf. Wels, 1997, Ho, Me & al.; Verschiebebahnhof, an einigen Stellen am Rand im Trockenrasenstreifen, 1996, Me - 7850/1.

***Bothriochloa ischaemum* (L.) KENG (Bartgras) Str: 3; Nik: -r/wAlp, nVL**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2.

**Literatur:** SAILER (1841): „in trockenen, steinichten, warmen Lagen sehr häufig, z. B. von Steyregg bis Ottensheim am Fuße der Bergabdachungen, auf Hügeln außerhalb Linz, auf der Welserhaide u. s. w.“ VIELGUTH & al. (1871: 70) [sub *Andropogon ischaemum* L.]: „Hügel bei Wimpassing und dem Jägermair-Gute in Thalheim.“ RAUSCHER (1872: 55) [sub *Andropogon ischaemum* L.]: „An Steinbrüchen bei Linz, - am Dammwege unter der Urfahrkirche, - bei Kleinmünchen, Neubau, Wels.“ DUFTSCHMID (1870: 9) [sub *Andropogon ischaemum* L.]: „Auf sonnigem, felsigem Boden, auf Haiden, dünnen Wiesen. Von Engelhartzell hinab bis Sarmingstein auf Donaualluvium, im Flugsande der Auen, auf Kiesbänken, auf grussigem, sandigem, lehmigem Boden, auf Gneiss und Granit der Donauuferwände (an Steinbrüchen bei Linz). Auf Quarzsandboden des Dammweges unter der Urfahrkirche. Auf Kalkalluvium der Haide, bei Kleinmünchen, Neubau, Wels, an Eisenbahndämmen und Schottergruben all dort. Bei Kremsmünster längs der Mandelleithen. (Hofstetter.)“ VIERHAPPER (1885: 6) [sub *Andropogon ischaemum* L.]: „Bisher nur an den grasigen Abhängen zwischen Gröbm und Muckenham bei Wildshut sehr selten.“ RITZBERGER (1904-1914) [sub *Andropogon ischaemum* L.]: „An trockenen, sonnigen Plätzen, oft an Abhängen, in der Bergregion bis 1300 m aufsteigend. An beiden Seiten der Donau von Engelhartzell bis Niederösterreich in den Auen auf Donau-Alluvium, an den Steinbrüchen zu Linz, Urfahr, Plesching, Steyregg, St. Georgen a. d. Gusen, Mauthausen, Arbing, auf der Welser Heide, um St. Florian, Neuhofen, Kematen, Kremsmünster, Steyr, Reichraming, Losenstein; im Innviertel nur bei Wildshut.“ BECKER (1958): „Niederterrassenhang beim Russenfriedhofe (Doppl-St. Martin). Gebiet der Urfahrwänd. Waldrandböschung am Oberhang zum Mönchgraben. Lichte Waldrandpartie im Nordnordwesten der OBUS-Haltestelle Doppl-St. Martin.“ STRAUCH (1992b: 325): „Nur mehr drei aktuelle Fundorte: In zwei Resten der Niederterrassenböschung südlich von Neubau sowie bei Saag. Hörsching, Edt bei Lambach.“ STRAUCH (1992a: 14): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ STEINWENDTNER (1995: 129): „Hausleiten, Sand, Maria im Winkel (alles ESSL). Sit.“

F K : St. Martin bei Traun Trockenhangwiese, sehr viel (PRESCHEL) - bei Dietachsdorf an der Bundesstraße wo sie ihre höchste Stelle erreicht u. eingeschnitten ist, 1949 (RUTTNER) - Pfennigberg ober Plesching am Hohlweg, 1949 (RUTTNER).

***Brassica juncea* (L.) CZERN. (Ruten-Kohl)**

Wels: auf den Gleisanlagen des Verschiebebahnhofs im trockenen Grus an einem Gleis einige Exemplare, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Nach ADLER & al. (1994: 613) ist es eine alte, allotetraploide Kulturpflanze, deren Samen zur Speiseölgewinnung und als Gewürz (Speisesenf-Herstellung) dienen. Sie wird auch als Gemüsepflanze verwendet und wird selten verwildert gefunden. Die von MELZER (1987a: 92) und schon vorher aus der Steiermark gemeldeten Funde verdanken ihren Ursprung Vogelfutterresten und sind also nicht Verwilderungen aus dem Anbau. Zum sogenannten „Freilandfutter“ werden nämlich nicht nur Rückstände aus Getreidesilos und solche, die aus der Saatgutreinigung anfallen, beigemischt, sondern auch alte, nur mehr bedingt keimfähige Samen von Gemüse- und Zierpflanzen. Es dürfte verständlich sein, daß die scharf schmeckenden Samen der *Brassica*-Arten von den Vögeln verschmäht werden.

Schon seit längerer Zeit sieht man *B. juncea* gleich *Sinapis nigra* und *S. alba*, dem Schwarzen und Weißen Senf, im Zwischenfruchtanbau, vor allem zur Gründung als Bodendecker nach den Feldfrüchten gesät. SCHNEDLER (1977) berichtet darüber aus Deutschland und bringt gute Abbildungen der drei Kreuzblüter, die im Herbst gelbe Flecken in das sonst langweilige Agrarland bringen.

H e r b a r i u m L I : Großes Feld bei St. Georgen a. d. Gusen! (nach Cat. in OÖ. nicht gebaut), 14.10.1967, A. LONSING, (rev. J. WALTER, 1995) - Hochwasserschutzdamm bei Fa. Gabler, Gem. Traun, 260 m, 19.5.1988, M. STRAUCH, (rev. J. WALTER, 1995).

F K : Gmunden, Friedhof u. im Vororte, Weyer (LEEDER in NEUMAYER in Ver.d. zool.bot. Ges. 1892) - Ort u. Gmunden Unkraut, Altmünster (LEEDER in lit 1927-37), Orth b. Gmunden, Altmünster, Gmunden Friedhof (LOITLESBERGER).

***Brassica napus* L. (Raps)**

Häufig auf Bahnhöfen und auch entlang der offenen Strecke.

Diese Art ist wie auch *B. rapa* aufgrund ihrer auffälligen, frühen Blüten eine Zierde der Bahnstrecken. Falls die Exemplare nicht beseitigt werden - beim Vershub sind die großen Pflanzen sehr störend - fruchten sie reichlich. Wieweit sie als eingebürgert gelten können, bleibt noch zu untersuchen. Sicherlich werden auch immer wieder Samen aus fahrenden Waggons ausgestreut.

***Brassica rapa* L. (Rüben-Kohl)**

Häufig auf Bahnanlagen, aber viel weniger als die vorherige Art.

***Bromus arvensis* L. (Acker-Trespe) Str: 0; Nik: 1 (in OÖ ausgestorben)**

Bhf. Scharding: im Schotter eines Gleises eine größere Gruppe *Bromus cf. arvensis*. Diese Pflanzen waren aufgrund der unreifen Ähren nicht sicher bestimmbar. Eine Nachbestimmung war nicht möglich, da der Bestand kurze Zeit später durch Herbizide vernichtet worden ist, 1997, Ho & Me - 7546/2. Linz: auf dem Hauptbahnhof im Schotter eines Gleises westlich des Hauptgeländes in Mengen in der Nähe auch *Bromus japonicus*, 1996, Me - 7751/2. Wels: auf den Gleisanlagen des Verschiebebahnhofs im trockenen Grus zwischen Gleisen offenbar nicht häufig, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Wegen der großen Ähnlichkeit junger Exemplare mit solchen des dort in Massen wachsenden *B. japonicus* kann über die tatsächliche Verbreitung noch nichts gesagt werden. Man müßte auch auf anderen Bahnhöfen bewußt danach suchen. Von jenem ist er mit Sicherheit an den über 3 statt nur 1-2 mm langen Antheren zu unterscheiden, die Vor-

spelze ist nicht kürzer, sondern so lang wie die Deckspelze, die zwei spitze Zähne besitzt. Im späteren Stadium sind die Ährchen meist purpurn überlaufen, doch kann dies im schwächeren Maß auch bei *B. japonicus* der Fall sein.

In Österreich sind die Wildvorkommen in Getreidefeldern vom Aussterben bedroht, ab und zu findet sich *B. arvensis* vorübergehend in Begrünungssaaten. Für Oberösterreich wird er von KUMP (1970: 29) zu den verschollenen Ackerunkräutern gezählt, und auch nach STRAUCH (1997: 25) gilt er als ausgestorben oder verschollen.

**L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „An Wegen, Zäunen, auf Aeckern.“ VIELGUTH & al. (1871: 73): „Nächst dem Eisenbahnmagazine bei Wels; Wiesen bei Lichtenegg.“ DUFTSCHMID (1870: 80) [sub *Bromus arvensis* f. *diffusus* NEILR.]: „Auf Wiesen, Aeckern, in Auen; um Linz zunächst in der Au unter dem Fischer am Gries, auf Wiesen unter dem Posthof, am Donauufer beim Fischer am Gries, u. s. im ganzen Gebiete zerstreut und stellenweise.“ VIERHAPPER (1885: 16): „Bisher nur auf wüsten Stellen bei Dorf-Ibm im Bezirke Wildshut, hier häufig, vielleicht noch an Bahndämmen zu finden. (V.)“ RITZBERGER (1904-1914): „Auf Äckern, an Wegrändern, in Auen im Gebiete selten. Donau- und Traunauen und Bahndämme der Heide bei Linz, bei Grieskirchen, zw. Peuerbach und Waizenkirchen. Auf wüsten Stellen bei Dorf Ibm im Wildshuter Bezirke. Um Steyr (Pehersdorfer).“ HETZEL (1991: 64) schreibt von Vorkommen dieser Art im Passauer Stadtgebiet: „1984 an Parkplatz südlich der Schanzlbrücke.“

**H e r b a r i u m L I :** Neben der Straße von Zell nach Riedau, 28.7.1885, M. HASELBERGER - Lambach - Äcker, 23.7.1894, Pater G. WÖSS - Wegrand nächst der Endstation des Obus Neue Heimat bei Linz, 1.6.1947, H. SCHMID - Wels, Pernauerstraße, 24.6.1948, A. ROHRHOFER - Linz, Pöstlingberg, 12.7.1947, Pulverturm, Gaumberg, 4.7.1948, - Horsching, 29.7.1962, alle A. LONSING - Rottenegg (südwestlich Bahnhof), 260m, 7650/2, 5.7.1976, A. KUMP - Enns, linkes Ennsufer, 10.06.[19]94, A. RECHBERGER, det. RECHBERGER u. KUMP, (conf. H. MELZER, Zeltweg, 1998).

**F K :** Linz (DUFTSCHMID) - Schwimmschule (MOR) - Umschlagplatz (L. FRANK) - Zell a. d. Pram und Freinberg (HASELBERGER) - an d. Lambacher Bahn in Gm.-Traundorf (LOITLESBERGER) - b. Au am Mondsee, Abhang des Hollerberges, Acker, 7.1950 (RUTTNER).

***Bromus commutatus* SCHRADER (Verwechsellte Trespe) Str: ? (synanthrop); Nik: 3 (in OÖ ausgestorben)**

Wels: auf dem Verschiebebahnhof an einer Stelle der Gleisanlagen in großer Zahl mit anderen *Bromus*-Arten, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Entgegen ADLER & al. (1994: 1019) war diese als gefährdet eingestufte Trespe nach STRAUCH (1997: 16) für Oberösterreich nicht sicher nachgewiesen.

**W e i t e r e L i t e r a t u r :** VIERHAPPER (1885: 16): „Im Gebiete sehr häufig an der Linzer- und Attnangerbahn, an letzterer in meterhohen Exemplaren bei Rettenbrunn, sonst selten z. B. an wüsten Plätzen bei Aurolzmünster, (V.)“ RITZBERGER (1904-1914): „Um Linz an den Donauauen, Bahndämme der Heide, um Neuhofen an der Krems. Im Innkreis an Bahndämmen häufig, bei Rettenbrunn in meterhohen Exemplaren, um Aurolzmünster.“ GRIMS (1972: 369): „Nur bei Allerding (7546/4) im Gelände der Steinbrüche und der Bahnstation.“ STRAUCH (1992b): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben.

**H e r b a r i u m L I :** Damm der Braunauerbahn zwischen Teufenbach und Ried, 6. Juni [18]84, VIERHAPPER, Herbarium M. HASELBERGER - Bahndämme bei Ried, Juni [18]85, VIERHAPPER, Herbar A. SCHOTT - Straßenränder zwischen Pühret und Bräuweise, 5.6.1953, F. MORTON - Allerding bei Schärding, Bahngelände, 18.6.1968, F. GRIMS.

**F K :** Linz Umg. (HINTERÖCKER) - Schwimmschule (DUFTSCHMID, MOR) - St. Nikola a. d. Donau (TOPITZ).

***Bromus erectus* HUDS. (Aufrechte Trespe)**

Verschiebebfh. Wels: ein großer Bestand in einem Halbtrockenrasen, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Bromus hordeaceus* L. subsp. *hordeaceus* (Flaum-Trespe)**

Auf den meisten Bahnanlagen in großer Zahl zu finden. Leicht zu verwechseln mit dem auch gerne auf Bahnanlagen wachsenden *Bromus pseudothominei*, der Falschen Dünen-Trespe.

***Bromus inermis* LEYS. (Wehrlose Trespe)**

Verschiebbhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Bromus japonicus* THUNB. (Hänge-Trespe)**

Andorf: auf dem Bahnhof längs eines Gleises in Mengen, 1997, Ho & Me - 7647/1. Mühlkreisbahn, Bahnstrecke W und E von Puchenu, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Verschiebbhf., 1996, Me, 1998, Kl & Me - 7751/2. Wels: zwischen dem Haupt- und dem Verschiebbhf. und auf letzterem in großen Beständen, 1996, Me, 1997, Ho & Me, auf dem gesamten Verschiebbhf. zerstreut bis häufig vorkommend, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Von STRAUCH (1992b: 326) wird diese kontinental-mediterrane Art (OBERDORFER 1994: 205) für das Untere Trauntal als ausgestorben geführt. Sie ist aber offensichtlich ein beständiges Glied der Flora der Eisenbahnanlagen, wie aus MELZER (1997b: 452, 1995a: 229-230) hervorgeht. Nicht überraschend war daher der Fund auf dem Hauptbhf. von Salzburg (MELZER 1998b: 134). Salzburg war in Österreich das einzige Bundesland, in dem sie von ADLER & al. (1994: 1018) als fehlend genannt wird. *B. japonicus* wird nicht ganz zu Recht in den herkömmlichen Schlüsseln neben *B. squarrosus*, die Sparrige Trespe, gestellt, da sie meist gar nicht so deutlich nach außen gedrehte Grannen hat wie diese. Sie können sogar bei der Reife gerade bleiben.

Weitere Literatur: DUFTSCHMID (1870: 79-80) [sub *Bromus arvensis* L. f. *nutans* NEILR. = *B. patulus* M. et K. = *B. commutatus* SCHRAD. KOCH. syn. = *B. multiflorus* HOST. non SM.]: „Gemeinschaftlich [mit *B. arvensis* L. f. *diffusus* NEILR. = *B. arvensis* L. sp.] auf Wiesen, Aeckern, in Auen; um Linz zunächst in der Au unter dem Fischer am Gries, auf Wiesen unter dem Posthof, am Donauufer beim Fischer am Gries, u. s. im ganzen Gebiete zerstreut und stellenweise.“ VIERHAPPER (1885: 16) [sub *Bromus patulus* M. u. K.]: „Im Gebiete sehr selten. Beim Bahnhofe von Ried und an der Bahn bei Gurten (V.), an beiden Standorten nur in wenigen Exemplaren, jedenfalls zufällig und ohne bleibenden Standort.“ RITZBERGER (1904-1914): „Auf Wegrändern bei der Dampfsäge nächst Linz. Sehr selten.“

Herbarium LI: Linz, Stadthafen, 20.06.[19]93, [sub *Bromus arvensis*], A. RECHBERGER, (rev. H. MELZER, Zeltweg, 1998, *Bromus japonicus*) - Linz, Verschiebbahnhof, 29.06.[19]93, [sub *Bromus squarrosus*], A. RECHBERGER, (rev. H. MELZER, Zeltweg, 1998, *Bromus japonicus*) - Linz, Stadthafen, 05.07.[19]93, [sub *Bromus arvensis*], A. RECHBERGER, det. RECHBERGER u. KUMP, (rev. H. MELZER, Zeltweg, 1998, *Bromus japonicus*).

F K : Doppl - St. Martin b. Linz, VI 1952 (BASCHANT).

***Bromus pseudothominei* (P. SMITH) H. SCHOLZ (Falsche Dünentrespe)**

Linz: Urfahr, in der Reindlstraße im Schotter eines Gleises in Mengen, 1998, Kl & Me; nahe der Derfflingerstraße längs eines Schlepplgleises in Massen, 1997, Me; im Hafen im Schotter einiger Gleise in Massen, 1998, Kl & Me - 7651/4; auf den Gleisanlagen des Verschiebbhf. Ost in Mengen, 1998, Kl & Me - 7751/2. Wels: vom Hauptbhf. bis auf den Verschiebbhf. im Gleisschotter in Massen, 1997, Me, det. H. SCHOLZ, Berlin, 1998 - 7850/1.

Näheres über diese in Österreich, aber nicht nur in diesem Land, so lange verkannte Sippe bringt MELZER (1998c - in Druck). Die zu erwartende, größere Verbreitung in Oberösterreich bedarf noch der Untersuchung. Vermerkt sei, daß neuerdings auch zahlreiche Fundorte aus Slowenien gemeldet werden, wo *B. hordeaceus* subsp. *pseudothominei* gleichfalls übersehen wurde und höchstwahrscheinlich in tieferen Lagen verbreitet sein dürfte (JOGAN 1997: 11, 20).

***Bromus squarrosus* L. (Sparrige Trespe) Nik: 2 (in OÖ nur sekundär)**

Wels: zwischen dem Haupt- und dem Verschiebebf., 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

ADLER & al. (1994: 1018) beschreibt diese Trespe als österreichweit stark gefährdet und deren Vorkommen in OÖ als unbeständig. Weder in der Literatur noch unter den Belegen des Herbariums LI konnten jedoch Nachweise eines Auftretens dieser mediterran-kontinentalen Art (OBERDORFER 1994: 205) in OÖ gefunden werden. Demnach wäre sie eigentlich als neu für dieses Bundesland zu bezeichnen. (Siehe Abb. 64 in Hohla 1998b: 16.)

***Bromus sterilis* L. (Taube Trespe)**

In Mengen auf vielen Bahnanlagen.

***Bromus tectorum* L. (Dach-Trespe) Nik: -r/wAlp, sÖVL**

Auf den meisten Bahnhöfen, vielfach in Massen.

***Buddleja davidii* FRANCH. (Sommerflieder)**

Haltestelle Zell a. d. Pram, einige Sträucher am Bahnsteigrand, 1998, Ho - 7647/4. Linz: Mühlkreisbf. Urfahr; Reindlstraße, 1998, Kl; Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me; Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4; Bhf. und Verschiebebf. Kleinmünchen, verbreitet im Gleisschotter und Grus, 1995, Me, 1998, Kl & Me; Zufahrtsgleise zu den Werkstätten an der Turmstraße, 1998, Me; Hauptbf., im Anfangsteil des Verschiebebf. mehrere kleine Sträucher im Gleisschotter, 1996, Me; Frachtenbf., 1998, Kl & Me - 7751/2. Wels: Hauptbf., bei einem Hauptgleis einige kleine Exemplare, 1997, Ho; Verschiebebf., am nördlichen Rand nahe dem Stellwerk 4 auf einer Anhöhe zwei große Sträucher, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

JANCHEN (1959: 552) konnte noch schreiben, daß dieser häufig kultivierte Zierstrauch, dessen Heimat Ostasien ist, selten verwildert, so bei Salzburg mehrfach. Von LEEDER & REITER (1959) wird er aber noch gar nicht genannt. JANCHEN (1966: 60) meldet Verwildierungen aus Wien und nach Melzer aus Niederösterreich vom Donauufer bei Hainburg. Nachdem sich *B. davidii* in Deutschland auf Trümmerschutt in einigen Städten geradezu explosionsartig ausgebreitet hat und aus Südeuropa Einbürgerungen zu melden sind, vermutet MELZER (1968: 134), daß mit solchen auch bei uns gerechnet werden könnte. MELZER (1984: 192-194) kann schon von Einbürgerungen, auch von ausländischen, wie etwa von englischen Städten, berichten. In London sind sogar Jungpflanzen in den Ritzen von Mauern leerstehender Häuser zu beobachten, blühende Sträucher wachsen auf brüchigen Balkonen und Dachsimen. Nirgends aber sind solche Bestände, sogar übermannshohe Dickichte wie in Linz zu sehen! Nicht ganz verständlich, daß in ADLER & al. (1994: 709) diese auch fern der Siedlungen fest eingebürgerte Art nur im Kleindruck gebracht wird und mit einem Stern versehen ist. Dieser bedeutet, daß sie eine in Österreich nur kultivierte und höchstens unbeständig verwilderte Sippe wäre!

Weitere Literatur: HETZEL (1991: 65): „Einzel Exemplar mit *Lycium barbarum* an einer Mauer des Innkais sowie auf einem Parkplatz am Bahnhof [in Passau].“ STRAUCH (1992b: 294): „In Gärten gebaut und manchmal in Ruderalflächen und an Dämmen verwildert.“ STEINWENDTNER (1995: 42): „Kultiviert und verwildert, so ein größerer Bestand in der Lauberleiten (ESSL).“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995: 107): „In Linz konnte diese Art sehr häufig auf großflächigen Aufschüttungsbrachen im Gewerbeindustrialgebiet beobachtet werden.“ Fundorte lt. Aufnahmelisten: Lustenau: Trockenindustrialgebiet, Wimhölzelstraße, Chemie Linz-Nähe [an mehreren Stellen]. Gewerbehafen, Kremen-Kipper. Trockenindustrialgebiet, Estermannstraße, Ehren[?]letzbergerstraße, Schachermayerstraße. Dornach, Dornacherstraße.

F K : Mehrfach verwildert am Holzlagerplatz b. Gmunden (LEEDER).

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „Kippe 11e, allgemein verbreitet, 7/1983.“

***Buglossoides arvensis* (L.) JOHNST. (Acker-Rindszunge)** Str: -r/BHMA; Nik: -r/Alp

Linz: Hafen, südliches Becken, Südufer, 1998, Me; Ehrentletzberger- und Reindlstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4. Bhf. Obernberg/Altheim, 1998, Ho - 7745/2. Bhf. Ried im Innkreis, ca. 20 m entlang eines Gleises viele Exemplare, 1998, Ho - 7746/4.

***Bunias orientalis* L. (Glattes Zackenschötchen)**

Bhf. Neumarkt/Kallham, im Grus zwischen zwei Nebengleisen einige Exemplare, 1997, Ho & Me - 7748/1. Linz: Verschiebebf. Kleinmünchen, am Rand in und an einem Gehölz; Turmstraße: Gleise und Schotterbrachen bei der ÖBB-Werkstätte, 1998, Kl & Me - 7751/2.

Diese Pflanze, deren ursprüngliche Heimat Osteuropa bis Westasien ist, wäre nach ADLER & al. (1994: 587) nur im pannonischen Gebiet Österreichs voll eingebürgert, sonst nur unbeständig. Dies stimmt sicherlich nicht, denn man kennt sie in der Steiermark seit HAYEK (1911: 1223) von mehreren Stellen an der Straße von Gußwerk nach Weichselboden, wo sie auch heute noch Bestände bildet und sie längst auch bereits in Wiesen abseits der Straße eingedrungen ist. MELZER (1960: 86) nennt zu den von MELZER (1954: 109) schon genannten vier neuen Fundorten an Bahnanlagen und in deren Nähe zahlreiche weitere. An den meisten davon ist sie auch heute zu beobachten, so etwa nördlich des Hauptbhf. in Graz oder südlich des Bhf. Gratwein-Gratkorn. „Im Frühsommer sind die goldgelben Blütensträuße, die eifrig von Bienen befliegen werden, am Nordende des Grazer Frachtenbhf. recht auffällig und können sogar vom Zug aus leicht beobachtet werden“.

Auch in Niederösterreich ist *B. orientalis* außerhalb des pannonischen Gebietes voll eingebürgert, kann seit vielen Jahrzehnten beobachtet werden, wie etwa an der Traisen und Gölsen nördlich Lilienfeld, wo sich manche der Wiesen bis St. Pölten zur Blütezeit gelb färben. Nach K. Oswald (mündlich) hat sie sich in letzter Zeit stark ausgebreitet. Auch in Kärnten, wo sie nach der Karte in HARTL & al. (1992: 106) aus 14 Quadranten als „unbeständig oder von unsicherem Einbürgerungsgrad“ verzeichnet wird, ist sie längst eingebürgert, wie aus MELZER (1968: 131) zu entnehmen ist. Zweifellos ist sie, wie einige Autoren betonen, weiterhin nach Westen in Ausbreitung. PIGNATTI (1982a: 382) kennt sie – er bezeichnet sie als südsibirische Steppenpflanze – aus vier norditalienischen Regionen. Zu diesen kommt dann noch Trentino e Alto Adige, da sie in Südtirol bereits 1979 südlich von Alptrags, aber hier in 1500 m sicherlich nur vorübergehend, angetroffen wurde (MELZER 1981: 104).

Viele der Fundorte beziehen sich auf Bahnanlagen und deren Nähe. JEHLÍK & SLAVÍČ (1968) befassen sich ausführlich mit der Ausbreitung in der Tschechoslowakei, wobei sie besonders hervorheben, daß die Früchte obligate Begleiter russischen Getreides wären, was aber von MARKGRAF in HEGI (1986: 134) wegen deren Größe bezweifelt wird. Von MÜLLER (1950: 103) werden sie unter die Saatgutbegleiter gereiht.

Herkömmlicherweise, so auch noch von ADLER in ADLER (l.c.), wird *B. orientalis* als zweijährig geführt. Sie wird aber nicht nur durch die Mahd der Wiesen zum Ausdauern gezwungen, wie MELZER (1960: 86) meint, sondern kann ohne weiteres auch auf Ödland ohne Mahd ausdauern (MELZER 1968: 131), wie man leicht den oft genug knorrigen, mehrköpfigen Wurzeln ansehen kann. Nach JEHLÍK & SLAVÍČ (1968: 283) kommt *B. orientalis* auf den Bahnanlagen am meisten in der Umgebung der Lagerhäuser und Ausladerampen vor: „Sie verhält sich dort nicht wie eine zweijährige, sondern wie eine ausdauernde Pflanze, welche gewöhnlich auffällige, mehrköpfige Stauden bildet.“ Ins Herbar gelangen selbstverständlich solche Exemplare nie.

**L i t e r a t u r :** BASCHANT (1955: 254): „Freinberg gegen Leonding.“ KUMP (1970: 29) zählte diese Art zu den verschollenen Ackerunkräutern [Meinte vielleicht damit *B. erucago* L., da er auch die in DUFTSCHMID angegebenen Standorte für *B. erucago* zitierte?] STRAUCH (1992b: 293): „Selten in Ruderalflächen. Traun, Hörsching.“

**H e r b a r i u m L I :** Hort. Bot. Freinb., [ohne Datum], [sub *Laelia orientalis*], Herbarium J. N. HINTERÖCKER [1820-1872] - Bot. Garten am Freinberg, Juni 1864, J. WEIDENHOLZER - In einem Kleeacker an der Reichsstraße ober Neubau, Mai 1889, A. DÜRRNBERGER - Froschberg, Linz, Juni 1946 - Freinberg, 10.5.[19]57, beide Herbar J. GUSENLEITNER - Linz, Freinberg, Höhenstraße, 8. Juli 1957 - Linz, Freinberg, 12.6.1964, beide F. WOHAK - Linz, Bahnkörper bei der Unterfahrt zur Voest b. d. Stachstraße, 3.6.1960, Linz, Bahngelände bei der Voest, 11.6.1962 u. 25.6.1964 - Donauufer bei den Urfahrwänden, 6.7.1969 - Mauthausen, b. Bahnhof, 31.7.1972 - Linz, Donauufer bei Margarethen, 19.5.1975 u. 26.6.1975, alle A. LONSING - Gem. Traun, kl. Wiesenstück bei Alterbach, Gasthaus „Gupf“, 260 msm, 10.6.1988, M. STRAUCH - Linz Turmstraße, 17.5.1990, - Linz-Urfahr, Ottensheimerstr. Beim Bahnschranken, 21.5.1990, beide A. RECHBERGER, det. G. BRANDSTÄTTER.

**F K :** Heide (S. REZABEK, DÜRRNBERGER, DUFTSCHMID) - Kleefeld ober Neubau (VIERHAPPER) - Leonding, St. Martin i. Feldern, VII 1949 (BASCHANT).

**K 8 2 :** 8045/3 sowie zwei „synanthrope“ Vorkommen: 7751/1 und 7752/4.

**H A :** auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „östl. Werkshauptstr., Fr EG 2, allgemein, 6/1983.“

### ***Calamagrostis epigejos* (L.) ROTH. (Land-Reitgras)**

In Mengen auf den Böschungen und Wiesensäumen entlang der Strecke und auf nicht oder wenig benutzten Nebengleisen.

### ***Calendula officinalis* L. (Garten-Ringelblume)**

Linz, Frachtenbhf., auf einem Abfallhaufen, 1996, Me - 7751/2.

### ***Camelina microcarpa* ANDRZ. subsp. *sylvestris* (WALLR.) HIIT. (Westlicher Kleinfucht-Leindotter)** Str: 3; Nik: -r/Alp, BM, n+söVL

Linz: Hafen, südliches Becken, Südufer, 1998, Me - 7651/4. Bhf. Haiding, 1998, Ho - 7749/4. Linz: Verschiebebf. Ost, Kleinmünchen, 1998, Kl & Me; Hauptbhf., 1995, Me - 7751/2. Hbf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

**L i t e r a t u r :** VIERHAPPER (1889: 24): „Weg- und Ackerränder, in Dörfern, Schuttplätze, Bahndämme, nicht gemein. Im Innkreise (Duftschm. Fl.), um Ried an mehreren Stellen, bei Braunau (V.).“ KUMP (1970: 35) zählte diese Art zu den selten vorkommenden Ackerunkräutern. „Ich fand *C. microcarpa* 1969 unter Roggen in Au an der Traun (7850/2 NE) und unter Gerste und Weizen in Pucking/Traun (7851/1 NW), 1970 in Bad Schallerbach an der Straße nach Grieskirchen (7749/4 SE).“ STRAUCH (1992b: 293): „Selten in Ruderalflächen, sowie an Straßen- und Wegrändern.“ STRAUCH (1992a: 14): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ STEINWENDTNER (1995: 38): „Mit Schotter vorübergehend eingeschleppt bei der Haltestelle Münichholz (1968).“ ESSL (1998: 111): „Feldrand beim Tennisplatz Neuzeug (7952/3). 1994 von PILS (mündl. Mitteilung) gefunden. Linkes Ennsufer südlich vom Krw. Thaling/Kronstorf. 1 Trupp mit einigen Dtzd. Individuen (7852/2; 1991 und 1995). Feldrand bei einem aufgelassenen Steinbruch 300 m nordwestlich vom Mauthausener Ortszentrum. Einige Pflanzen (7753/3; 1993). Halbtrockenrasen östlich von der Ortschaft Katzing/Wilhering. Einige Dtzd. Pflanzen (7751/1; 1993). Böschung der Westbahn westlich von dem ÖMV-Tanklager Rems/St. Valentin (NÖ.). 1 Trupp (7753/3; 1991).“

**H e r b a r i u m L I :** Haide unter Lein auf Mergelboden, [ohne Datum], - Unter Lein auf der Haide zerstreut, Mai - Juli [ohne Jahr], beide J. DUFTSCHMID, (rev. HEMMELMAYR) - St. Georgen an der Gusen, [ohne Datum], A. DÜRRNBERGER, (rev. HEMMELMAYR) - Lambach-Galerie, Gef. am 19. Juli [18]94, P. G. WÖSS - St. Margarethner Steinbruch, [Pflanzen ohne Früchte], 1.5.1964, [sub *Camelina sativa* subsp. *microcarpa*.], A. RUTTNER - Münichholz beim Bahnhof, 18.6.[19]68, R. STEINWENDTNER, (rev. LONSING, Anm.: Stempel oben auffallend kahl, sollte nach Lit. behaart sein) - Wegrand im Bahnhof Perg, 245 km, 7753/4, 13.9.1980, [sub *Camelina sativa*

(L.) CR. subsp. *pilosa* (DC.) ZING., H. WITTMANN, (rev. W. FORSTNER, Wien, 1981, *Camelina microcarpa* ANDRZ. ex DC.) - Schottergrube im Westen von Wels, 17.5.1989, M. STRAUCH - Traun bei Linz, Rapsfeld auf Traunschotter, 21.5.1989, G. PILS.

***Campanula patula* L. (Wiesen-Glockenblume)**

Zerstreut auf Bahnböschungen und angrenzenden Wiesenstreifen.

***Campanula persicifolia* L. (Wald-Glockenblume)**

Gelegentlich auf Wiesen und Ruderalflächen der Bahnanlagen.

***Campanula rapunculoides* L. (Acker-Glockenblume)**

Vereinzelt auf angrenzenden Wiesen und Ruderalflächen, selten im Gleisschotter.

***Campanula rotundifolia* L. subsp. *rotundifolia* (Rundblatt-Glockenblume) Str: R**

Mühlkreisbahn: zwischen Rottenegg und Walding, 1996, Kl - 7650/2. Linz: Bhf. Kleinmünchen, Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, am Westrand der Gleisanlagen mehrere Bestände, 1995, Me, 1998, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebfh. Wels, zerstreut, gerne im Gleisschotter, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Campanula trachelium* L. (Nessel-Glockenblume)**

Linz: Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

***Capsella bursa-pastoris* (L.) MED. (Gewöhnliches Hirtentäschel)**

Häufig auf wohl allen Bahnanlagen.

***Cardamine hirsuta* L. (Viermänniges Schaumkraut)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Auf Ödland wohl weiter verbreitet.

***Cardamine impatiens* L. (Spring-Schaumkraut)**

Andorf: auf dem Bhf. im Schotter eines Verladegleises entlang eines Magazins in Mengen, 1997, Ho & Me - 7647/1. Bhf. Ottensheim, im Gleisschotter am südlichen Gleis zahlreich, 1998, Kl & Me - 7651/3.

Als Standorte dieser Art werden von ROTHMALER (1996: 215) nur edellaubholzreiche Wälder und frische Waldsäume angegeben, ähnlich schreiben auch ADLER & al. (1994: 593): „Frische bis feuchte Wälder, Auwälder, Schluchtwälder“ (vergl. dazu auch JANCHEN 1958: 219 oder OBERDORFER 1994: 459-460!). Auch STACE (1997: 259) nennt als Standorte nur feuchte Wälder und Flußufer. Daher scheint es, als wären die oben genannten Standort außergewöhnlich, eher eine vielleicht bemerkenswerte Ausnahme. Dies ist aber gar nicht der Fall. Man kann diese nach OBERDORFER (l.c.) eurasiatisch-kontinentale Art sehr oft auch ruderal beobachten, auf Bahnschotter hat Me schon öfters Bestände, sogar Reinbestände ohne nennenswerte Begleiter beobachten können, so beispielsweise in der Steiermark, 1997 auch auf dem Hauptbahnhof Salzburg (MELZER 1998b: 132).

L i t e r a t u r : DUFTSCHMID (1883: 403): „In Auen; an schattigen, quelligen Waldstellen, an nassen Wegrändern und Holzlichtungen niedriger und gebirgiger Gegenden, besonders über Alluvionen, Gneiss, Granit, Grünsand, Kalk. In der Gegend von Passau, Ranariedl, Ottensheim, am Donauufer längs der Wilheringer Strasse, am Rande des Kimbergforstes, im Haselgraben bei Wildberg und im Spaichmühlthale, auf einer Weide unter dem Exerzierfelde von Linz und in Donauauen zu Plesching, längs der Strasse zwischen Katzbach und Steyregg. In der Tännleithen bei St. Florian. In Auen der Traun bei Marchtrenk, Wels, Lambach, in Kremsauen beim Tanzlauer, im unteren Theile des Schwarzholzes, der Hehenberger Haide, in der Voglhuberleithe u. s. zwischen

Kremsmünster und Schlierbach. Am Kremsufer zu Micheldorf. Um Hall, Steyr, in der Molln. Um Aistersheim, Ried u. s. w. im Gebiete zerstreut, aber nirgends in grösserer Zahl.“ VIERHAPPER (1888: 19): „In Auen, an schattigen Waldstellen, in Holzschlägen nicht gemein. Um Aistersheim, Ried (Duftsch. Fl.). Ich sah sie in den näheren Umgebungen Ried's noch nicht, wohl aber an einigen Stellen im Hausruckwalde. Um Passau (Duftsch.) sehr häufig am rechten Donauufer von Oberzell bis Schilddorf (Mayenberg). Salzbach bei Wildshut (V.) und in der dortigen Gegend verbreitet.“ GRIMS (1971: 329): „Erstmals 1953 auf einem Holzlagerplatz an der Straße Wernstein-Zwickledt in wenigen Exemplaren festgestellt. Seit damals in rascher Ausbreitung begriffen und heute um Wernstein (7546/2 und 7446/4) zerstreut. Oberranna und Kager im Donautal (7548/2), Nordseite des Haugsteins (7448/3).“ STRAUCH (1992b: 293): „Zerstreut in Auwäldern der Traun, daneben auch selten in Heide- und Leitenwäldern.“ STEINWENDTNER (1995: 38): „Auen unterhalb Münichholz. Unterhimmler Au (PRACK). Zstr.“

### *Cardaminopsis arenosa* (L.) HAYEK (Sand-Schaumkresse)

Bahnstrecke zw. Ottensheim und Urfahr, 1998, Kl - 7651/3,4. Bhf. Ried im Innkreis, 1998, Ho - 7746/4. Linz: Hauptbhf., zahlreich, 1996, Me; Frachtenbhf., Gleisanlagen und grasige Stellen, 1996, Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, zahlreich auf dem gesamten Areal, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

### *Cardaria draba* (L.) DESV. (Pfeilkresse)

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Bhf. Braunau, 1998, Ho - 7744/1. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Haltestelle Oed, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2. Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Bhf. Haiding bei Wels, 1998, Ho - 7749/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

L i t e r a t u r : VIELGUTH & al. (1871: 7) [sub *Lepidium Draba* L.]: „Nächst der Kunstmühle; Brückendamm am alten Traunbette bei Wels.“ DUFTSCHMID (1883: 446) [sub *Lepidium Draba* L.]: „An alten Mauern, Steindämmen, Wegen, grasigen Abhängen, ziemlich selten. An einer alten Steinmauer am Wege von Urfahr zur Puchenau etwa 100 Schritte vor der Anschlussmauer, auf Granitfelsen bei Ottensheim, Walding, Mühlacken, Grammastetten. Auf Abhängen des Pfennigberges unterhalb Katzbach. An Steinbrüchen bei Mauthausen. Am Strassengraben von der Brücke des Traunarmes zwischen Kleinmünchen und Ebelsberg (Brittinger). Fehlt in den Kalkalpen.“ VIERHAPPER (1888: 25) [sub *Lepidium Draba* L.]: „Wurde mit den Bahnen eingeschleppt und ist gegenwärtig an vielen Orten bereits sehr häufig und um Ried, wo sie zuerst bei der Haagerbrücke von Dir. Palm aufgefunden wurde, bereits vollkommen eingebürgert und stellenweise massenhaft (V.), sonst noch bei Passau (Mayenberg) und beim Eisenbahnviadukt in der Haizingerau (Haslberger).“ MAIRHOFER (1950: 6) [sub *Lepidium draba*]: am „Verschiebebahnhof Linz.“ BASCHANT (1955: 261) gibt als Fundorte Linz/Katzenau und St. Martin an [lt. Skizze S. 261, sub *Lepidium draba* L.]. BECKER (1958: 175) [sub *Lepidium draba*]: „Gebiet der Urfahrwänd.“ GRIMS (1971: 330): „Nur am Bahndamm bei Gopperding und Allerding (7546/4).“ STRAUCH (1992b: 293): „In Ruderalflächen, an Weg- und Straßenrändern, in Schottergruben und ähnlichen Standorten.“

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „G2 Hw4, Heizhausböschung, Einzelbestände, 5/1983.“

### *Carduus acanthoides* L. (Weg-Ringdistel)

Linz: Verschiebebf. Ost Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

### *Carduus nutans* L. subsp. *nutans* (Eigentliche Nick-Ringdistel) Str: 3; Nik: -r/Rh, nVL

Linz: Bhf. Kleinmünchen, vereinzelt, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, einige große Pflanzen bei km 210/7, 1997, Ho & Me, nahe der Hauptgleise einige kleine Exemplare bei km 210/7 mit einigen kleinen Rosetten, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

L i t e r a t u r : SAILER (1841): „auf unfruchtbaren Plätzen, an Gräben, Wegen, sehr häufig an der Landstraße nach Wels durch die Welsershaide.“ VIELGUTH & al. (1871: 36): „Schottergrube beim Wirth am Berg; Strassengraben nächst dem Hasenlah bei Puchberg.“ DUFTSCHMID (1876: 528): „Auf Kalk, Gneiss, Granit, Alluvium, im Gebiete gemein besonders auf der Welsershaide, an Wegen bei Dörfern u. s. w.“ VIERHAPPER (1886: 28): „Bisher nur an Bahndämmen und deren Nachbarschaft und zwar an

der Linzerbahn bei Tumeltsham und an der Braunauerbahn bei Mehrnbach gesellig und sich immer mehr verbreitend.“ STRAUCH (1992b: 287): „Selten im Norden des Gebietes: In größerer Zahl in einer alten Ruderalfläche 1 km südlich vom Bahnhof Wegscheid, am nördlichen Rand eines Heidewaldes südlich von St. Isidor, in einer Ruderalfläche 500 m westlich vom ehemaligen Autokino Pasching sowie in einer kleinen Schottergrube beim Doppler Wald. Daneben auch eine isolierte Fundstelle in Wels (Hinweis: Lengtachner).“ STRAUCH (1992a: 14): „Im Unteren Traunatal lokal gefährdet.“ ESSL (1994: 8-9): „Fundorte in Schottergruben: SG Pyburg; einige Ex. im Zentralteil (1992). SG Rems-Nord; 1-2 Ex. (1993). Fundorte außerhalb von Schottergruben: Autobahnmittelstreifen der A 1 südlich des ÖMV-Tanklagers Rems; einige Dtzd. Ex. (1992). Ruderalflur 500 m westlich des ÖMV-Tanklagers Rems; einige Ex. (1991). W-Bahn südlich der Kreuzung mit der B 1 westlich Rems; einige Ex. (1990). Straßenunterführung unter die W-Bahn 1 km nördlich des Bahnhofes St. Valentin einige Ex. (1991). Ruderalflur neben Bahnlinie 500 m nordwestlich des ÖMV-Tanklagers Rems; einige Ex. (1991).“ STEINWENDTNER (1995: 28): „Beim Umbau des Stadtbades (1974) auf einem Erdhaufen in großer Menge. Bald wieder verschwunden (Samen wohl mit Rasen aus dem Burgenland eingeschleppt), auf einer frisch besäten Straßenböschung in Kleinraming gegenüber dem Sägewerk Hangar. Sehr slt.“ (Siehe Abb. 49 in HOHLA 1998b: 13).

**Herbarium LI:** Steinwänd Urfahr, 19.6.1834, I. v. MOR - Ottensheim, 23. Juli 1867, - zwischen Wels und Marchtrenk an der Landstraße, 6. Sept. 1878, beide M. HASELBERGER - Linzerbahndamm nächst Ried im Innkreis, 14. Juni 1886, E. RITZBERGER - Bahndamm bei Wegscheid, Ende Juni 1887. A. DÜRRNBERGER - An der Donau bei Aschach: Überfahrstelle nach Neuhaus, 9. Aug. 1887, M. HASELBERGER - Bauernberg, an der Straße, August 1888, - Hutweiden beim Weingartshof, Juni 1891, beide Herbar A. DÜRRNBERGER - Linz, Wegscheid (Trauebene), Brachäcker, August 1897, Herbar L. FRANK - Brachen der Heide bei Wegscheid, September 1897, Herbar S. REZABEK - Miststätte bei Linz, 27.6. 1900, Herbar F. STROBL - Linz, Haide bei St. Martin, Ende Juni 1900, L. PETRI - Wäldchen bei St. Martin (rechts von der Straße Richtung Wels), 16.7.[19]53, - St. Martin bei Linz: Wäldchen zw. Hart u. St. M., 29.6.[19]55 u. 22.7.[19]55, - Linz, Froschberg (Schulterstraße), 15.8.[19]55, - Zw. Marchtrenk u. Wels, 9.8.[19]59, alle A. LONSING - Schottergrube in Doppl/Leonding, Nähe Askö-Platz, 270msm, Schotter, 26.6.1988, M. STRAUCH.

### ***Carex flacca* SCHREB. (Blau-Segge)**

Linz: Bhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

### ***Carex hirta* L. (Behaarte Segge)**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Linz, Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Bhf. Braunau, 1998, Ho - 7744/1. Linz, Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2. Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Wels, zwischen Haupt- und Verschiebebfh., 1997, Ho & Me - 7850/1.

### ***Carex leporina* L. (Hasen-Segge)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2.

### ***Carex muricata* L. (Sparrige Segge)**

Linz: Bhf. Kleinmünchen, Kl & Me - 7751/2.

### ***Carex secalina* WILLD. ex WAHLENB. (Roggen-Segge) Nik: 2**

Wels: Hauptbfh., am grasigen Nordrand der Gleisanlagen etwa ein Dutzend Exemplare im Schotter, 1.6.1997, Ho & Me - 7850/1.

Diese in Österreich von NIKLFELD & al. (in Druck) als stark gefährdet eingestufte, seltene Art nasser bis feuchter, salziger Wiesen, Ufersäume stehender Gewässer der collinen Stufe ist bisher aus dem Burgenland, aus Wien und Niederösterreich bekannt (ADLER & al. 1994: 970). Früher konnte sie im Burgenland, aber auch im Pulkautal und sonst im östlichen Niederösterreich häufig an leicht versalzten Stellen einiger längst aufgelassener Hutweiden beobachtet werden. Wie auf einer Exkursion 1998 Th. Barta, R. Karl & Me

bestätigen konnten, ist *C. secalina* aber im Burgenland im Seewinkel auch heute noch häufig an Rändern der Salzlacken und in Sandgruben zu finden.

Bemerkenswert ist, daß sie in Oberösterreich fast auf den Tag genau an zwei verschiedenen Orten aufgefunden werden konnte. Da entlang der oben genannten Straße in Linz eine Bahnstrecke vorbeiführt, dürfte auch dort eine Verschleppung durch die Eisenbahn eine Rolle gespielt haben. (Siehe Abb. 59 in HOHLA 1998b: 15.)

**H e r b a r i u m L I :** Linz: Lustenau, Ehrentletzbergerstraße, auf angrenzendem Ödland etwa 50 Horste, 7651/4, 2.6.1997, A. RECHBERGER.

***Carex spicata* HUDS. (Dichtährige Segge)**

Bahnstrecke zw. Ottensheim und Puchenau, 1998, Kl - 7651/3. Linz: Bhf. Kleinmünchen, Kl & Me - 7751/2.

***Carlina vulgaris* L. (Kleine Golddistel) Str: -r/BV**

Linz: Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

***Carpinus betulus* L. (Hainbuche)**

Linz: Frachtenbhf., juv., 1998, Kl & Me; Bhf. Kleinmünchen, juv., 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Carum carvi* L. (Echter Kümmel) Str: R**

Bahnstrecke zw. Ottensheim und Puchenau, 1998, Kl - 7651/3. Linz, Verschiebebf. Ost Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Catalpa bignonioides* WALT. (Trompetenbaum)**

Hafen Linz, südliches Becken, Nordufer, längs eines Gleises im Schotter, 1998, Kl & Me - 7651/4.

Dieser Zierbaum aus den südlichen USA von Georgia bis Missouri (KRÜSSMANN in ENCKE 1960: 544) wird gerne als Alleebaum und vor allem in Parkanlagen kultiviert, nach JANCHEN (1959: 519) selten auch als Forstbaum im Burgenland. Seine langen, dünnen Früchte erinnern an Virginia-Zigarren. Bezüglich Verwilderungen konnte aus der Literatur nichts entnommen werden, wohl aber wurde in Graz im selben Jahr ein etwa 1 m hohes Exemplar in einer Hecke in Graz-Straßgang gefunden, 100 m von einer Reihe ausgewachsener Bäume entfernt (Me).

***Centaurea cyanus* L. (Kornblume) Str: R; Nik: 3**

Bhf. Andorf, 1998, Ho - 7647/1. Hafen Linz, mittleres Becken, Südufer, 1998, Me - 7651/4.

***Centaurea jacea* L. subsp. *angustifolia* (SCHRANK) GREMLI (Schmalblatt-Wiesen-Flockenblume) Str: 1**

Bhf. Ried im Innkreis, beim Zufahrtsgleis zum Lagerhaus eine Pflanze neben vielen *Torilis japonica*-Exemplaren, 1998, Ho, - 7746/4. Wels: Verschiebebf., zerstreut auf trockenen Wiesen zwischen den Gleisanlagen, überall mit Übergangsformen zu subsp. *jacea*, 1997, Ho & Me, im ruderalen Randbereich an der Nordseite, zwischen dem Hauptbhf. und der angrenzenden Straße in größerer Zahl (bei km 212/3), 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

**L i t e r a t u r :** STRAUCH (1992)b: Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben. STEINWENDTNER (1995: 28): „In Trockenrasen, auf Konglomeratfelsen. Am Ennsufer in Maria im Winkl, auf Konglomerat in Steyr-Münichholz, in einem Trockenrasen im Stadtbad. Sl.“ (Siehe Abb. 12 auf S. 301.)

***Centaurea jacea* L. subsp. *jacea* (Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume)**

Häufig auf den Wiesenstreifen der Bahnanlagen.

***Centaurea scabiosa* L. subsp. *scabiosa* (Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume)**

Zerstreut auf den Wiesenstreifen der Bahnanlagen.

***Centaurea stoebe* L. (Rispen-Flockenblume) Nik: -r/wAlp**

Mühlkreisbahn, Felsdurchbruch NW Haltestelle Dürnberg, 1998, Kl - 7651/3. Linz: Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4; Bhf. Kleinmünchen sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me; Verschiebebf., 1996, Me, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, nahe dem Lagerplatz für alte Holzschwellen einige Exemplare, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

**L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „auf unfruchtbaren Hügeln, sandigen Weiden, Mauern, Felsen, und zwar gewöhnlich zahlreich.“ VIERHAPPER (1886: 28) [sub *Centaurea rhenana* BOREAU]: „Bei Passau an mehreren Stellen vorkommend, auch auf österreichischem Gebiete (Mayenberg) auf dünnen, sonnigen Abhängen, Mauern und Felsen an der Donauleithen unterhalb Passau (Duftschm. Fl.). Sonst im Gebiete bisher nicht beobachtet.“ BECKER (1958: 170) [sub *Centaurea maculosa* subsp. *rhenana*] am „Niederterrassenhang beim Russenfriedhofe (Doppl-St. Martin)“. GRIMS (1972: 356): „Auf Ödland bei Schildorf (7447/1), und in der Schlögener Schlinge (7549/3). Örtlich häufig.“ HETZEL (1991: 64) spricht von einem Vorkommen in Passau „im vorderen Bereich des Hafendamms“. STRAUCH (1992b: 288): „Zerstreut bis verbreitet in Trockenrasenrelikten und sekundären sandig-grusigen Brachflächen. Besonders auch an trockenen Weg- und Straßenrändern. Nicht selten truppweise auftretend.“ STEINWENDTNER (1995: 29): „Auf einer steilen Kalkschotterfläche und auf ihrer oberen Kante am linken Ennsufer, etwa 200m flußaufwärts des Kraftwerkes Staning (ESSL). Slt.“ GEISELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) fanden diese Art auf vielen Linzer Brachflächen (Untersuchungsgebiet: gesamter Stadtbereich nördlich der Donau sowie das Gebiet der Lustenau bis zum Areal der Chemie Linz AG).

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „Gleis 100, verbreitet, 7/1983.“

***Centaureum pulchellum* (Sw.) DRUCE (Kleines Tausendguldenkraut) Str: 3; Nik: -r/Alp, BM, nVL, Pann**

Streckenabschnitt nahe Taufkirchen a. d. Pram (bei km 57/8), vereinzelte Exemplare auf lehmigem, feuchtem Boden im Hang und in der Rinne am Fuß des Bahndamms, 1997, Ho - 7547/3.

**L i t e r a t u r :** VIELGUTH & al. (1871: 44) [sub *Erythraea pulchella* FRIES]: „Auen bei Schauersberg und Lichtenegg; Aecker bei Steinhaus; Gehölze nächst dem Dümmlergute in Oberthann; nächst Sippachzell. (J. Kerner)“ VIERHAPPER (1887: 11) [sub *Erythraea ramosissima* PERS.]: „Feuchte Triften, Wiesen, Aecker, Gräben, Feldwege, ziemlich verbreitet. Um Ried bei Rabenberg (V. j.), bei Tumeltsham (Stieglitz), bei Aurolzmünster, Peterskirchen, Andrichsfurth (V.), um Aistersheim (Keck), Andorf: bei Haitzing (Haslberger), um Passau (Mayenberg), häufig im Wildshuterbezirk um Wildshut, in der Salzachau, bei Holzöster u. s. w. (V.), am häufigsten im Ibmermoor (Duftsch. Fl., V.); sicher noch an vielen Orten zu finden.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager [sub *Erythraea pulchella* FR.]. STRAUCH (1992b: 302): „Selten bis zerstreut in wechsellustigen Brachflächen, an Wegen sowie in sekundären Schwingelrasen etwa beim Kraftwerk Pucking.“ STEINWENDTNER (1995: 66): „Auf einer feuchten Wiesenstelle in meinem Garten, Penz 201, Behamberg: war schon beim Grundkauf 1973 vorhanden und ist seitdem noch jedes Jahr wieder erschienen. Beim Vogelschutzgebiet bei Haidershofen (ESSL).“ GEISELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995: 101): „In den Jahren 1989 und 1990 konnten zwei Exemplare dieser Art im Hafen von Linz neben der Zollfreizone verzeichnet werden. Es handelt sich dabei um eine lehmige Erdfläche, die nach Regenfällen Wasser staut.“ (Siehe Abb. 37 in HOHLA 1998b: 12.)

***Cerastium arvense* L. (Gewöhnliches Acker-Hornkraut) Str: -r/BHM; Nik: -r/BM**

Haltestelle Gopperding, 1998, Ho - 7546/4. Mühlkreisbahn, Haltestelle Puchenau, 1998, Kl - 7651/3. Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

***Cerastium brachypetalum* PERS. (Kleinblütiges Hornkraut)**

In großer Zahl im Grus vieler Bahnanlagen.

***Cerastium glomeratum* THUILL. (Knäuel-Hornkraut) Nik: -r/Pann**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Linz: Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4; Haltestelle Oed, zahlreich, 1998, Ho & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, KI & Me - 7751/4. Sowie an zahlreichen anderen Bahnanlagen.

***Cerastium glutinosum* FRIES (Kleb-Hornkraut) Str: 3; Nik: -r/Alp, n+söVL**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Haltestelle Oed am Westrand von Linz, 1998, Ho & Me - 7751/2.

**L i t e r a t u r :** LONSING (1977: 22): „Klebriges Hornkraut. *C. glutinosum* und *C. pumilum* sind in Ehrendorfer zu *C. pumilum* agg. vereinigt. Für Oberösterreich kommt nur *C. glutinosum* in Betracht ... Ältere Literaturangaben (Du, Vier, Ritz) sind wegen der vielen Verwechslungen unzuverlässig und unbrauchbar [siehe auch bei *C. pumilum* !]. *C. glutinosum* ist in Oberösterreich selten und nur aus dem Raum Linz bekannt. Angaben aus neuen Herbarien seit 1930: 7651: 4/14 Linz, zwischen Hafen und Stickstoffwerk 9.5.62, 2.5.67 Lo (LI, Lo) - 7751: 2/6 Leonding, Bahndamm 11.5.53 Lo (LI, Lo) - 7850: 2/7,8 Marchtrenk, Traunau 23.5.36 Schmid (LI).“ Alle anderen in LONSING 1977 genannten Funde sind unter „Herbarium LI“ angeführt. STRAUCH (1992b: 296): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben.

**H e r b a r i u m** LI : Auf Haideäcker selten Mai-Aug, [ohne Jahreszahl], J. DUFTSCHMID, (rev. A. LONSING, 1962; rev. W. MÖSCHL, Graz, am 7.X.1972) - Äcker in Urfahr mit schwerem Boden, [ohne Datum], J. DUFTSCHMID, (rev. W. MÖSCHL, 7.X.1972) - Lambach am Damm des Bahnhofes, April 1888, A. DÜRRNBERGER, (rev. A. LONSING, 1962; rev. W. MÖSCHL, Graz, am 7.X.1972) - Leonding b. Linz, Bahndamm, 11.5.1953, A. LONSING, (rev. W. MÖSCHL, Graz, am 7.X.1972; rev. J. GREIMLER, 1994) - Linz, Damm beim Hafen, 9. Mai 1962 u. 7. Mai 1967, A. LONSING, (rev. W. MÖSCHL, Graz, am 7.X.1972; rev. J. GREIMLER, 1994) - Pöstlingberg, Wiesenrand 450m, VII.1964 (sehr spät), 7651/3,4, F. SORGER, det. A. LONSING - Alpenvorland, Bhf. Enns, Sandige Stellen zwischen den Geleisen, m1, obere Tragblätter oberseits kahl, aber immer 5 Stamina, wie es für *C. pallens* als typisch angegeben wird, am 30.04.1994, G. PILS.

K 8 2 : 7750/2 und 7651/3.

***Cerastium holosteoides* FRIES (Gewöhnliches Hornkraut)**

Häufig auf vielen Bahnanlagen.

***Cerastium pumilum* CURT. (Niedriges Hornkraut) Nik: 3 (kein Vorkommen in OÖ)**

Linz: Bhf. Wegscheid, nahe dem Schienen- und Schwellenlager im Grus zahlreich zusammen mit *C. semidecandrum*, *C. tenoreanum* und *C. brachypetalum*, dem Sand-, dem Tenore- und dem Kleinblütigen Hornkraut, 1998, Ho, KI & Me - 7751/4.

Als heimisch wird diese nach OBERDORFER (1994: 377) submediterranean-subatlantische Art von ADLER & al. (1994: 308) nur für das Burgenland, für Wien und Niederösterreich genannt, wo sie im pannonischen Gebiet häufig, sonst sehr selten wächst. Erwähnt sei, daß FRIEDRICH in HEGI (1971: 938) aus der Steiermark zahlreiche Fundorte nennt, doch wächst dort nur das verwandte *C. glutinosum*, das Kleb-Hornkraut, das von einigen Autoren als Unterart zu *C. pumilum* gezogen wird (*C. pumilum* subsp. *glutinosum*).

**Weitere Literatur:** SAILER (1841): „auf denselben Standorten [wie *C. semidecandrum*].“ VIERHAPPER (1889: 4): „Bei uns bisher nur unter der Saat bei Ried an mehreren Stellen und zahlreich gefunden.“ RITZBERGER (1904-1914): „Auf trockenen und grasigen Plätzen, an Rainen, Mauern, in Holzschlägen sehr zerstreut. Moorwiesen bei Kirchschatz und der Kuhenöd; Weingartshof, Bahndämme bei Lambach (Dr. Dümb.). Unter der Saat bei Ried im Innkreis (Vierh.).“ LONSING (1977: 22): „Klebriges Hornkraut. *C. glutinosum* und *C. pumilum* sind in Ehrendorfer zu *C. pumilum* agg. vereinigt. Für Oberösterreich kommt nur *C. glutinosum* in Betracht ... Ältere

Literaturangaben (Du, Vier, Ritz) sind wegen der vielen Verwechslungen unzuverlässig und unbrauchbar [siehe auch bei *C. glutinosum* !].

K 8 2 : 7651/4 und 7751/1.

***Cerastium semidecandrum* L. (Sand-Hornkraut) Nik: 3 r!/wAlp**

Hafen Linz, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4; Haltestelle Oed, in riesigen Mengen, 1998, Ho & Me - 7751/2. Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

**L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „auf Mauern, Felsen, trockenen sandigen Plätzen, unzählig auf der Welserhaide.“ DUFTSCHMID (1885: 56): „Auf dünnen Hügeln, Weiden, kurzgrasigen Stellen. Auf tertiären sandigen Hügeln des Pfennigberges. Auf Traunalluvium der Haide, auf schotterigen Aeckern zwischen Hörzing, Hardt und Weingartshof ... an Eisenbahndämmen bei Marchtrenk. An Dämmen längs der Krenns bei Kremsmünster, des Sulz- und Sippbaches, ziemlich gemein (Hofstetter). Um Weyer, Steyr (Brittinger), um Ischl, Mondsee u. s. sowohl in niedrigen als hügeligen, besonders kalkreichen Gegenden. Häufig auf Moorwiesen um Kirchschlag und in der Kuned, selten.“ VIERHAPPER (1889: 4): „im Gebiete noch nicht häufig beobachtet, obwohl sicher verbreitet. Bei Braunau, unter der Saat zwischen Hagenau und Minning, auf Hügeln bei St. Martin.“ GRIMS (1971: 322): „Nur um Au in der Schlägener Schlinge (7549/3) auf sonnigen, offenen Wiesen und Äckern.“ LONISING (1977: 28-29): „Ähnlich dem ebenfalls einjährigen *C. glutinosum* ... In Oberösterreich selten. Das Vorkommen außerhalb des Donautales wäre zu überprüfen.“ STRAUCH (1992b: 296): „Bisher nur in einer Ruderalfläche südlich vom Bahnhof Wegscheid sowie zwischen den Geleisen im Bahnhof Traun.“

**H e r b a r i u m L I :** Äcker in Urfahr mit schwerem Boden, [ohne Datum], J. DUFTSCHMID, (rev. W. MÖSCHL, 7.X.1972) - Steyer, [ohne Datum], I. v. MOR, (rev. A. LONISING, März 1962) - Steyer, 1843, Ch. BRITTINGER, (rev. A. LONISING, März 1962) - Schottergrube beim Weingartshof, Mai 1888, - Auf der Strasserinsel, April 1890, beide A. DÜRRNBERGER, (rev. A. LONISING März 1962) - Linz, Donau b. Hafen, Wiese, 25.5.[19]54, - Linz, b. Hafen, Damm, 17.5.[19]60, - Linz, b. Hafen, Damm der noch normal zum Pfennigberg hinläuft, 24.4. [19]60, 24.4.[19]62- Linz, Wegscheid, 23.5.62, Enns, 24.5.1964, Linz n. Donauufer v. d. Eisenbahnbrücke abwärts, 21.5.1972, Donauau bei Au a. d. Donau, 27. Mai 1973, alle A. LONISING, (rev. J. GREIMLER) - Wegscheid bei Linz, 23. Mai 1962, - Linz, Damm beim Hafen, 17. Mai 1960, 7. Mai 1967, 10. Juni 1973 und 24. April 1962, - Enns, Bahndamm zwischen Bahnhof und Straße nach Mauthausen, 24.5.1964, - Linz, Damm in der Hafengegend, 25.5.1954, 24.4.1960, 10.5.1964, alle A. LONISING - An Schlägener Schlinge, Donautal, 300 m, sonnige, trockene, offene Wiesen, 1. Mai 1971, F. GRIMS - Linz, Hafengebiet, 24.4.1962, 9.5.1962, 7.5.1967, 10.6.1973, G. PILS (rev. J. GREIMLER) - Schlögen, Au, 1.5.[19]71, A. KUMP, det. A. LONISING - Freizell bei Niederranna, Donautal, Halbtrockenrasen, in großen Herden, 29.4.1972, F. GRIMS - Donaudamm beim KW Abwinden, massig am Mühlviertler Ufer, 5 Staubbl., 13.4.[19]91. G. PILS - Brachfläche nahe d. Bahnlinie in St. Martin beim neuen WV-Lagerhaus (nahe Grenze zu Linz), 29.5.[19]91, - Ruderalfläche 150 m südl. vom Bahnhof Traun, 28.5.[19]91, Frachtenbahnhof nahe Bulgariplatz, Linz, 23.4.[19]95, alle M. STRAUCH - Bhf. Enns, Sandige Stellen zwischen den Geleisen, 30.04.1994, - Linz, Geleise beim Posthof, Annuellenflur, 8.5.1994, beide G. PILS.

K 8 2 : 7549/3, 7651/4, 7751/4 und 7753/3.

***Cerastium tenoreanum* SER. (Tenore-Hornkraut) Str: 3**

Bhf. Ottensheim, 1998, Kl & Me - 7651/3. Haltestelle Oed, in riesigen Mengen, 1998, Ho & Me - 7751/2. Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

**L i t e r a t u r :** LONISING (1977: 29) Herbar Lonsing: 7850 2/1 Marchtrenk, Bahndamm 20.5.67; 25.5.71 Lo[nsing].“ Alle anderen in LONISING 1977 genannten Funde sind unter „Herbarium LI“ angeführt. STRAUCH (1992b): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben.

**H e r b a r i u m L I** (wenn nicht anders vermerkt - alle rev.: W. MÖSCHL, Graz, am 7.X.1972, rev.: J. GREIMLER, 1994): Bahndamm b. Leonding, 13.5.1951, - St. Martin b. Linz, Böschung b. Kriegsfriedhof, 26.5.1951, - Oftering, beim Bahnhof, 6.5.1952, - Schottergrube b. Rutzing b. Hörsching (zw. Welserstraße u. Rutzing), 22.4.[19]53, - Gaumberg b. Linz, 11.5.[19]53, - St. Martin b. Linz, Schottergrube b. d. Str., 31.5.[19]55, - Schotterfeld längs der Bahn, ndl. v. Wels, 8.6.1957, -

Leonding, Bahndamm, 11.5.1953 u. 11.5.1962, - Linz: Damm b. Hafen, 7.5.1967, (rev.: J. GREIMLER), - Kremsmünster: 1 1/2 km südlich, Straßenböschung b. rech. Kremsufer, 10.5.1970, - Straßenböschung b. Schloß Weißenberg im Kremstal (Haltestelle Nöstelbach), 1.6.[19]54, - Kremsmünster: b. Bahnhof, 10.5.1970, - Kremsmünster: oberer Burgfried, 10.5.1970, - Grieskirchen, an der Straße Grieskirchen, - Unternberg, 7.6.1970, - Hochwasserdamm bei Haid, südl. v. Traun, 12.6.1970, - Bahndamm südl. v. Bahnhof Marchtrenk, 25.5.1971, - Oftring, b. Bahnhof, 20.5.1972, (rev.: J. GREIMLER), - alle A. LONSING - Altheim bei Braunau a. I., 25.5.[19]53, A. PREISCH (Herbarium A. LONSING) - Eferding, beim Bahnhof, 25.5.[19]53, E. KÖGLER. Unrevidierte Belege: Steyr, Münichholzweg 7952/4, 300 msm, Trockenrasen, Kalk, 8.5.1974, R. STEINWENDTNER - Innenge, Vornbach-Wernstein, 7546/2, sandig-trockener Straßenrand, 3.5.1998, - Schärding-Brunnwies, 7546/2, offenerdiger Bahndamm, 4.5.1998, beide F. GRIMS.

L i t e r a t u r : SAILER (1841): „an Ufern, Wegen, Zäunen, Waldrändern.“ VIELGUTH & al. (1871: 28): „Bei dem Wirthshause zur Mauth in Lahen; Au in Oberthann.“ DUFTSCHMID (1883: 372): „An Hecken, Zäunen, in Hohlwegen unter Gesträuch. Am Hohlwege ausserhalb Mariahilf zum Freinberg und vom Freinberg hinab am Steinwege gegen das Zaubertal zu über Granitdetrit. Auf Kalkalluvium der Traun, an Aurändern längs der Haide, um Traun, Wels u. s. w. An Hecken, um Kremsmünster, Hall, Steyr. Um Aistersheim, Aurolzmünster u. s. im Gebiete zerstreut, stellenweise häufig.“ VIERHAPPER (1888: 7): „Auf grasigem, etwas feuchtem Boden, an Hecken, Gebüsch, in Auen verbreitet. Bei Maria-Aich (V.), Aurolzmünster (Duftsch.), Andorf (Haslberger), Aistersheim (Keck), Passau (Mayenberg).“ BASCHANT (1955: 255): „Stellenweise gegen St. Martin.“ GRIMS (1971: 350): „Nur entlang der Pram im Ufergebüsch zwischen Andorf und Schärding (7547/3, 7546/2 und 4).“ HETZEL (1991: 57) schreibt über das Vorkommen dieser Art in Passau an der donauzugewandten Böschung des Hafendamms. STRAUCH (1992b: 284): „Selten bis zerstreut in stickstoffreicheren Staudenfluren der Heide und der (höheren) Austufe. Etwa an der Hochterrassenböschung südlich von St. Isidor (Leonding) sowie in einem Landreitgrasbestand nnn vom Hollerbauer. (Traun).“

F K : Linz, Freinberg, Doppl-St. Martin, VII 1949 (BASCHANT).

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „Anlage Gleis F-E, Werkst., selten, 7/1983.“

### ***Chelidonium majus* L. (Schöllkraut)**

Vereinzelt auf vielen Bahnanlagen, meist in eher schattigen Randbereichen.

### ***Chenopodium album* L. (Weißer Gänsefuß)**

In großer Zahl auf den meisten Bahnanlagen, oft bestandsbildend.

### ***Chenopodium ficifolium* SM. (Feigenblatt-Gänsefuß)**

Bhf. Ottensheim, Jungpflanzen in Mengen, 1998, Kl & Me - 7651/3. Verschiebebf. Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

### ***Chenopodium hybridum* L. (Sautod-Gänsefuß)**

Bhf. Andorf, 1996, Ho - 7647/1.

### ***Chenopodium polyspermum* L. (Vielsamiger Gänsefuß)**

Streckenabschnitt bei Taufkirchen a. d. Pram (bei km 57/7), 1996, Ho - 7547/3. Bhf. St. Martin im Innkreis, 1998, Ho - 7746/2. Linz, Frachtenbf., 1998, Kl & Me - 7751/2.

### ***Chenopodium strictum* ROTH (Streifen-Gänsefuß)**

Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Frachtenbf., 1998, Kl & Me; Hauptbf., 1996, Me; Bhf. Kleinmünchen, an einer Verladerrampe, 1995, Me; Verschiebebf., 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, auf der Ruderalfläche beim Holzschwellenlagerplatz, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Hbf. Wels, am Fuß einer Mauer, 1996, Me - 7850/1.

### ***Chondrilla juncea* L. (Binsen-Knorpellattich) Str: 1; Nik: -r/n+söVL**

Linz, Verschiebebf. Kleinmünchen, spärlich auf einem kalkschottrigen Zwischenstreifen, 1998, Kl - 7751/2.

**Literatur:** SAILER (1841): „auf kalkigem Sandboden, an Waldrändern, auf Aeckern, z.B. zwischen dem Fuchselwäldchen und St. Peter bei Linz.“ DUFTSCHMID (1876: 566-567): „Auf sandigen, steinigen Aeckern, auf dünnen Hügeln und Abhängen an Dämmen, Wegrändern, auf Gneiss und Granit mit Kalkbeimengung auf Kalk mit Lehm gemischt sehr zerstreut im Gebiete und Standort wechselnd. Auf steinigen Mühlkreisbergäckern, am Pöstlingberge, an der Strasse von Urfahr - Linz nach Dornach an grasigen Abhängen, auf tertiären kalksandigen Hügeln am Pfennigberge, an Granitwänden der Donauufer stellenweise, auf Aeckern beim Thurme westlich von Niederreith, an Dämmen der Haide, um Neubau, Wels. Um Kremsmünster an Erdabhängen und Sandstellen häufig (Hofstetter).“ STRAUCH (1992b: 288): „Nur eine Fundstelle am neuen Parkplatz der Plus-City in Pasching.“ *Chondrilla juncea* gehört lt. STRAUCH (l.c.) zu den „Arten, deren Verbreitung sich in Oberösterreich auf das Untere Trauntal beschränkt“.

**Herbarium LI:** Auf Grasabhängen um Steg, Aug.1852, J. DUFTSCHMID - Rain ober dem Wald oberhalb Banglmayr, 1.10.[18]82, STROBL - Urfahr „Urfahrwänd“ Gneisfelsen, 21.8.1953, [Herbarium G. STOCKHAMMER] - Urfahrwände bei Linz, 22.8.1948 u. 28.6.[19]52, - Brachfeld östl. v. Neupoint (Linz), 29.7.1966, beide A. LONSING - Linz, Wahrungstraße, 30.7.[19]90, - Linz, Urfahr, Freistädterstraße 17, Umspannwerk, 23.9.[19]90, beide A. RECHBERGER.

K 8 2 : 7651/4, 7751/2 u. 7751/4.

### ***Cichorium intybus* L. (Gewöhnliche Wegwarte)**

Häufig auf den Ruderal- und Wiesenflächen der Bahnanlagen, aber auch im Schotter von Nebengleisen.

### ***Cirsium arvense* (L.) SCOP. (Acker-Kratzdistel)**

Besonders häufig auf Bahnanlagen, entlang der offenen Strecke oft in großen Gruppen.

### ***Cirsium oleraceum* (L.) SCOP. (Kohl-Kratzdistel)**

Selten auf Bahnhöfen, auf feuchten Wiesenrändern entlang der offenen Strecke häufig.

### ***Cirsium vulgare* (SAVI) TEN. (Gewöhnliche Kratzdistel)**

Zerstreut auf vielen Bahnhöfen.

### ***Clematis vitalba* L. (Gewöhnliche Waldrebe)**

Häufig auf Bahnschotter, oft bestandsbildend (z.B. auf einem Nebengleis des Verschiebebf. Wels auf über dreißig Meter).

Als Standorte werden von ADLER & al. (1994: 276) sommerwarme trockene Waldsäume, Waldlichtungen und Weingartenränder genannt, in ROTHMALER (1990: 114) nur Gebüsche und Auwälder oder von DÜLL & KUTZELNIGG (1986: 64) etwas genauer „frische, nährstoffreiche Auwälder, Säume und Gebüsche“. Die Gewöhnliche Waldrebe gilt als kalkhold. Nach den langjährigen Beobachtungen in der Steiermark und Kärnten (Me) fehlt sie praktisch auf keinem Bahnhof. An wenig benützten oder gar aufgelassenen Abstellgleisen kann diese Liane, also Kletterpflanze, den blanken Schotter weithin überziehen und blüht und fruchtet reichlich. Gleiches kann auch außerhalb der Bahnanlagen da und dort auf sonnigen Schutthalden unter Felswänden und auf betonierten Uferverbauungen regulierter Gewässer beobachtet werden.

### ***Clinopodium vulgare* L. (Wirbeldost)**

Zerstreut auf vielen Bahnanlagen.

### ***Conium maculatum* L. (Fleckenschierling) Str: 3r!/H; Nik: -r/nAlp, nVL, BM**

Linz: Hafen, mittleres Becken, südufer, 1998, Ho & Kl - 7651/4; Hauptbf., am Rand der Gleisanlagen gegen die Westbrücke zu, vereinzelt, 1995, Me; Frachtenbahnhof, 1998, eine Rosette, Kl & Me - 7751/2.

**Literatur:** VIELGUTH & al. (1871: 28): „Grasgarten im Mittermayrgute zu Nöhham.“ DUFTSCHMID (1883: 300): „Auf wüsten Plätzen, Schutthaufen, an Ufern, Wegrändern, Hecken. Auf Donaualluvium zwischen Passau und Engelszell, am Donauufer bei Linz am gepflasterten Quai unter dem Fischer am Gries fast jährlich angeschwemmt, an Zäunen bei Ottensheim, Puchenu, ober dem Schlosse Hagen, bei Katzbach u. s. w. Auf den an die Landstrasse von Linz nach Ebelsberg angrenzenden Ackerrändern und an Dörfern der Haide bei Pasching, Thenning, Hörsching, Marchtrenk, um Wels; in der Dändlleithen bei Kremsmünster (Hofstetter). Am Ufer der Steyer bei Grünburg (Schiedermayr). Auf Braunkohlenlager bei Wolfsegg. Um Aurolzmünster, Reichersberg u. s. in niedrigen und hügeligen Gegenden besonders auf Alluvionen, jedoch den Standorten nicht getreu. Was im Gebiete Schierling genannt wird, ist *Aethusa Cynapium*.“ VIERHAPPER (1888: 7): „Auf wüsten Plätzen, Schutthaufen an Ufern, Wegrändern, Hecken. Auf Donaualluvium zwischen Passau und Engelszell. Um Aurolzmünster, Reichersberg u. s. w. (Duftsch.). Ich habe diese Art noch nicht gesehen, obwohl ich deren Vorkommen nicht bezweifle.“ BASCHANT (1955: 255): „An Zäunen am Bahnhof Kleinmünchen.“ HETZEL (1991: 53): „Das Leonuro-Ballotetum des Stadtgebietes [von Passau] ... birgt wie keine andere Gesellschaft floristische Besonderheiten. Ganz besonders gilt dies für die Vorkommen an der südexponierten Böschung des Hafendammes: Hier tritt nicht nur *Leonurus cardiaca* truppweise auf, sondern mit *Conium maculatum* dringt eine weitere, stark im Rückgang begriffene, ehemals verbreitete dörfliche Ruderalpflanze (SCHÖNFELDER 1987: Rote Liste Bayern) in das Gesellschaftsgefüge ein und deutet einen Übergang zum Lamio-Conietum an.“ STRAUCH (1992b: 285): „Nur eine Fundstelle in einer bald verbauten Ruderalfläche östlich vom Sportzentrum Auwiesen (Linz).“ STRAUCH (1992a: 13): „Im Unteren Trauntal lokal vom Aussterben bedroht.“ STEINWENDTNER (1995: 22): „Im Steinbruche der Quenk (HÖDL) [1877 !].“

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „Am östl. Stahlbau, Einzelbestand, 7/1983.“

***Consolida regalis* S. F. GRAY subsp. *regalis* (Gewöhnlicher Feld-Rittersporn) Str: -r/BH; Nik: -r/wAlp**

Verschiebhf. Wels, eine Gruppe im Bahnschotter an und zwischen den Gleisen, 1997, Ho, Me & al. - 7850/1.

**Literatur:** SAILER (1841): „auf trockenen Aeckern unter dem Getreide überall.“ DUFTSCHMID (1883: 372) [sub *Delphinium consolida* L.]: „Auf Saat- und Stoppelfeldern, Brachen mit lehmigem, thonigem und dabei kalkreichem Boden, besonders über Traunalluvium der Haide, überhaupt in den Ebenen des Gebietes gemein, in Alpentälern aber fehlend.“ VIERHAPPER (1888: 17) [sub *Delphinium consolida* L.]: „Im Innkreis eine vorläufig unbedingt seltene Pflanze, die aber wie andere Getreidepflanzen sich immer mehr verbreitet. Bei Aistersheim (Keck), bei Passau (Mayenberg), bei Schärding (V.). Eine im Gebiet seltene Pflanze.“ BECKER (1958: 179): „Waldrandböschung am Oberhang zum Mönchgraben.“ LONSING (1981: 38): „Angaben aus neueren Herbarien von 1945 an: 7652: 4/15 Hast. Katsdorf 72 Lonsing (Herbar Lonsing), 79 Pils (LI) - 7751: 1/15 s. Weingartshof b. Linz 49 Lonsing (Herbar Lonsing) - 4/1 Langholzfeld b. Linz 68 Lonsing (Herbar Lonsing), 69 Kump (LI) - 4/2 Wegscheid 64 Lonsing (Herb. Realgymn. Linz, Stifterstraße) - 7850: 1/9 Wels, Güterbahnhof 68 Grims (LI) - 7852: 2/9 Thalling 51 Lonsing (Herbar Lonsing). Eigenfunde (Lonsing) ohne Belege: 7751: 4/1,2 St. Martin b. Linz 75 - 4/3,4 Linz: Neue Heimat-Schörghenhub 72 - 4/4,5 Traunau b. Ebelsberg 76 - 7752: 4/15 Ennsufer b. Enns 71. Angaben aus älteren Herbarbelegen vor 1945: 7646: 3/6 Obernberg a. I. Herwirsch Hildenbrand (LI) - 7746: 4/10, 7747: 3/6 Tumeltsham Haselberger (LI) - 7751: 4/1,2 St. Martin b. Linz 1891 Dürnberger (LI) - 7752: 1/2 Pfennigberg ob. Steyreggerbrücke 1935 Schmid (LI) - 3/13,14 St. Florian Schmid (LI).“ STRAUCH (1992b: 310): „Zerstreu in Äckern zwischen Linz und Wels.“ ESSL (1994: 11): „Fundorte in Schottergruben: SG Neu-Thurmsdorf-Nord; 2 Ex. (1992). SG Neu-Thurmsdorf-Süd; einige Dtzd. Ex. (1993). SG Viehdorf; einige Ex. (1993). Fundorte außerhalb von Schottergruben: Feldrain nahe Feldweg 500 m O Ennsdorf; einige Dtzd. Ex. (1989). Ruderalflur bei Fa. Waizinger am Heuberg/Dietach; 15 Ex. (1989), schon im folgenden Jahr wieder verschwunden. Mülldeponie Steyr; 30-40 Ex. (1990).“ STEINWENDTNER (1995: 87): „Ab und zu als Unkraut in den Getreidefeldern. Heute schon fast verschwunden; einst „in den Ebenen des Gebietes gemein“ (DUFTSCHMID).“ (Siehe Abb. 18 in HOHLA 1998b: 8.)

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „Gleis 39, Böschung innen, Einzelexemplar, 7/1983.“

***Convolvulus arvensis* L. (Acker-Winde)**

Besonders häufig im Bahnschotter, vor allem auf offener Strecke.

***Conyza canadensis* (L.) CRONQ. (Gewöhnliches Kanadaberufkraut)**

In großer Zahl auf allen [!] Bahnanlagen.

***Cornus sericea* L. (Weiß-Hartriegel)**

Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Bhf. Wegscheid, im Schwellenlager ein großes und ein kleines Exemplar, verwildert, 1995, Me - 7751/4.

***Cornus sanguinea* L. subsp. *australis* (C. A. MEY.) JAV. (Südlicher Rot-Hartriegel)**

Linz: Frachtenbhf., Böschung, 1998, Ho & Kl - 7751/2. Hauptbhf. Wels, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Nur nach Betrachtung der Blattunterseite erkennbar. Näheres über diese häufig, vor allem an Straßen- und Autobahnen oder nach Flußregulierungen, angepflanzte Sippe bringt MELZER (1989: 108), (1998c - in Druck). ADLER & al. (1994: 643) nennen diese und die folgende (subsp. *hungarica*) nicht für OÖ. Inzwischen wurden beide Sippen bereits für dieses Bundesland belegt, da Me sie 1995 im Winterhafen für das Herbarium LI sammelte.

***Cornus sanguinea* L. subsp. *hungarica* (KÁRP.) SOÓ (Ungarischer Rot-Hartriegel)**

Hauptbhf. Wels, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Cornus sanguinea* L. subsp. *sanguinea* (Rot-Hartriegel)**

Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Corylus avellana* L. (Gewöhnliche Hasel)**

Am Bahndamm nahe dem Bhf. Andorf, 1997, Ho - 7647/1.

***Cosmos bipinnatus* CAV. (Kosmee)**

Bhf. Linz-Wegscheid, im Altschwellenlager einige weinrot-blühende Exemplare, ruderal, Anm.: ADLER & al. (1994: 809): „slt verwildert“, 1998, Ho - 7751/4.

***Cotoneaster dammeri* SCHNEID. (Teppich-Zwergmispel)**

Hauptbhf. Wels, ein einzelnes Exemplar, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Cotoneaster horizontalis* DECNE. (Waagrechte Steinmispel)**

Linz, Verschiebebhf. West, 1998, Kl & Me - 7751/2. Hauptbhf. Wels, ein einzelnes Exemplar bei einem Masten, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Crataegus laevigata* agg. (Zweikern-Weißdorn)**

Vereinzelt auf Bahnhöfen und Bahndämmen.

***Crepis biennis* L. (Wiesen-Pippau)**

Häufig auf den Wiesenstreifen der Bahnanlagen.

***Crepis capillaris* (L.) WALLR. (Grün-Pippau)**

Besonders häufig auf Bahnanlagen, gerne auf den freien Grusflächen.

***Crepis rhoeadifolia* M. BIEB. (Klatschmohn-Pippau) Str: 0; Nik: -r/n+söVL**  
(ausgestorben in OÖ, unsicherer Status)

Wels: zwischen dem Haupt- und dem Verschiebebahnhof nahe der Zugförderung im Grus ein großes, vielästiges Exemplar, 1996, Me - 7850/1.

In Oberösterreich gilt diese südosteuropäisch-südsibirische Steppenart (PIGNATTI 1982c: 277) nach STRAUCH (1997: 31, 59) als ausgestorben oder verschollen. Es wird vermerkt, daß der ehemalige Status unklar wäre. Tatsächlich gibt HEGI (1929: 1175) für *Crepis foetida* subsp. *rhoeadifolia* dieselben oberösterreichischen Standorte an wie DUFTSCHMID (1876: 576) es für *Crepis foetida* tat. Vielleicht unterschied DUFTSCHMID die beiden Unterarten von *C. foetida* noch nicht? Welche Art SAILER (1841) unter *Barkhausia foetida* meinte ist somit ebenfalls unklar. VIERHAPPER (1886: 33) hingegen gab seine Standortangaben unter *Crepis rhoeadifolia* bekannt. Diese unterschiedlichen Literaturangaben dürften zum unsicheren Status, wie ihn STRAUCH (1997: 59) angibt, beigetragen haben.

Auf Bahnanlagen dürfte sie gar nicht so selten sein, wie aus MELZER (1996c: 844) nach Funden in der Steiermark und Kärnten hervorgeht. 1997 wurde sie auch in der Stadt Salzburg auf dem Hauptbhf. in großer Zahl vorgefunden (MELZER 1998b: 132).

Weitere Literatur: SAILER (1841) [sub *Barkhausia foetida*]: „auf mageren Aeckern, in Hainen, auf Dämmen, z. B. an der Eisenbahn zwischen Linz und dem Lagerthurme Nro 1.“ DUFTSCHMID (1876: 576) [sub *Crepis foetida* L. bzw. *Barkhausia* F. D.C.]: „Auf Brachen, steinigem Aeckern, an Wegen stellenweise häufig. Auf der Welserhaide an Schottergruben, Eisenbahndämmen, an Feldwegen zwischen Hörzing und Wels, um Lambach, Kremsmünster, im Salzkammergut u. s. w.“ VIERHAPPER (1886: 33): „An Eisenbahndämmen bei Ried (V.), sonst bisher nicht beobachtet, obwohl weitere Standorte gewiss vorhanden. Immerhin selten.“ HEGI (1929: 1175) [sub *Crepis foetida* subsp. *rhoeadifolia* (BIEB.) SCHINZ et KELLER]: „in Oberösterreich noch häufig auf der Welser Heide, zwischen Hörzing und Wels, um Lambach, Kremsmünster, im Salzkammergut usw.; dagegen in Salzburg, Tirol (nur eingeschleppt an der Valsuganabahn bei Pergine, Kriegsbahnhof Pranzoli [1921, leg. Pfaff]), Vorarlberg und Kärnten gänzlich fehlend; in der Steiermark zerstreut und (vielleicht nur adventiv) nur im mittleren und unteren Landesteil ...“

Herbarium LI: Bei Marchtrenk Bahndamm, 28.6.1964, F. SORGER - Linz, Freinberg, Salesianum, auf einem Erdhaufen beim Neubau I sehr großes Exemplar mit vielen Stengeln. Früher nie hier, 7.8.1966, Anm: Nur 1966 vorübergehend aufgetreten, A. LONSING.

***Cruciata laevipes* OPIZ (Gewöhnliches Kreuzlabkraut)**

Haltestelle Kimpling, am Bahndamm eine größere Ansammlung, 1997, Ho - 7748/1. Bhf. Haiding bei Wels, im Einfahrtsbereich Richtung Neumarkt/Kallham am Bahndamm einige Pflanzen, 1998, Ho - 7749/4.

***Cymbalaria muralis* GAERTN., MEY. & SCHERB. (Zimbelkraut)**

Bhf. Schärding, im Bahnschotter beim Heizhauseingang, 1998, Ho - 7546/2. Bhf. Riedau, im Bahnschotter beim Heizhauseingang, 1998, Ho - 7647/4. Mühlkreisbahn, zwischen Ottensheim und Urfahr, zerstreut, von der Stützmauer auf den Bahnschotter verbreitend, 1998, Kl - 7651/3,4. Bhf. Ried im Innkreis, Reinbestand auf ca. 3 m<sup>2</sup>, den Bahnschotter eines Nebengleises bedeckend, 1998, Ho - 7746/4. Linz, Lokalbahn, im Bahnschotter beim Bahnübergang nahe dem Hauptbhf., 1998, Ho; Hauptbhf., Gleisschotter überziehend, 1995, Me; Frachtenbhf., im Gleisschotter, 1998, Ho & Kl - 7751/2. Verschiebebfh. Wels, im Gleisschotter, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Herkömmlicherweise werden für diesen Neubürger aus Südeuropa als Standorte Mauerspalten (ADLER & al. 1994: 716) und dazu auch Felsspalten (ROTHMALER 1996: 396) oder Schuttplätze (HESS & al. 1972: 206) angegeben. Ist der Grund am Fuß der Mauern wenig bewachsen oder ganz vegetationsfrei, dann kann man auch dort ab und zu Pflanzen

vorfunden. Solche Standorte sind wohl gemeint, wenn PIGNATTI (1982b: 548) zum Standort nach Felsen und Mauern „e stazioni ruderali“ schreibt.

DUFTSCHMID (1883: 156-157) schreibt über diese Zierpflanze vergangener Tage: „Eine wohl nirgends wilde, aber nicht selten als Gärten- und Topfflüchtling verwilderte Pflanze. An Ruinen, alten Stadtmauern, Wällen, an Felsen und auf Schutt in Nähe von Wohnungen, an Baustellen auf vormaligen Gartengründen, überall nur zufällig und vorübergehend. Eine sehr beliebte Zierpflanze für Fenster und Zimmer, in schwebenden Töpfchen unter dem Namen Judasbart.“

***Cynodon dactylon* (L.) PERS. (Hundszahngas) Str: 3; Nik: -r/Alp, n+söVL**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Linz: Bhf. Kleinmünchen, zwischen den Durchfahrts- und Nebengleisen mehrere Bestände, 1995, Me - 7751/2. Verschiebebfh. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Dieses Gras ist vielleicht mediterraner Herkunft und in warmtemperierten und tropischen Zonen weltweit verbreitet (OBERDORFER 1994: 239) und weltweit gesehen eines der gefürchtetsten Unkräuter (RIES 1992: 84, vergleiche dazu auch HÄFLIGER & SCHOLZ 1981: 53). Die Einschleppung auf die Bahnanlagen kann daher aus verschiedenen Ländern erfolgen. Von Bahnhöfen in Österreich wird es bereits von MELZER (1995b: 594) aus Kärnten und von REISINGER (1986: 70) aus der Stadt Salzburg gemeldet. Dieser Autor betont, daß der grobe Bahnschotter einen Sonderstandort mit besonders trocken-heißem Mikroklima bildet, weshalb eine starke vegetative und generative Vermehrung stattfindet.

Weitere Literatur: DUFTSCHMID (1870: 16): „An sandigen, steinigen Stellen, an trockenen Triften; an Dämmen, Zäunen, Ufern, Mauern im Gebiete nur stellenweise. Auf Granit, Gneiss, Quarzsand. An Steinbrüchen längs der Donau im oberen M.-Kr. Zu Linz an Häusern der Betlehemgasse, am Dammwege in Urfahr (Schiedermayr). Längs Eisenbahndämmen der Haide bei Wels, Lambach, an Grasplätzen bei Kremsmünster, um Steyr.“ RITZBERGER (1904-1914): „An sandigen, steinigen Stellen, an trockenen Triften, an Dämmen, Zäunen, Ufern, Mauern im Gebiete zerstreut. Um Linz namentlich nächst der Schiffswerfte und in den Auen an der Kremstalbahn; Granitbrüche bei Urfahr und im Mühlkreise, auf der Welser Haide bei Marchtrenk, Wels, Lambach, bei Kremsmünster, Steyr. Fehlt im Innviertel bisher. KUMP (1977: 6): „In den letzten Jahren beobachtete der Verfasser das Gras auf trockenen Schotterböden in Wegscheid und auf Wellsand im Stadthafen Linz.“ HETZEL (1991: 63): „Einen pflanzengeographisch interessanten Aspekt der Passauer Spontanvegetation stellen, obwohl nur selten und kleinflächig zu beobachten, die ruderalen *Cynodon dactylon*-Rasen dar. Der aus dem pannonischen Raum eingewanderte Hundszahn hat sich offenbar seit langem (vgl. VOLLMANN 1914) truppweise im Hafengebiet und am Innkai an wärmebegünstigten Standorten festgesetzt.“ STRAUCH (1992b): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben. Geisselbrecht-TAFERNER (1992: 25): „Die Hundszahnrasen, die sonst immer als Bahnkörpergesellschaften beschrieben werden, bilden in Linz Bestände an den NO-exponierten, gepflasterten Uferböschungen zum Hafenbecken.“ STEINWENDTNER (1995: 131): „Um Steyr (BRITTINGER). Im Steyrer Stadtbad beim Restaurant, meist an nicht von Niederschlägen betroffenen Stellen. Voll eingebürgert. An dieser Stelle in großer Menge.“ (Siehe Abb. 27 in HOHLA 1998b: 10.)

K 8 2 : 7651/3, 7751/4, 7755/3 und 7952/1 sowie eine Eintragung als „unbeständig“: 7952/3.

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „Gleis D, Einzelbestände, 8/1983.“

***Dactylis glomerata* L. (Wiesen-Knäuelgras)**

Häufig auf den Wiesenstreifen der Bahnanlagen und an den Bahndämmen.

***Datura stramonium* L. (Stechapfel)**

Hafen Linz, mittleres BeckenN der Freihandelszone, Südufer, 1998, Me - 7651/4.

***Daucus carota* L. subsp. *carota* (Wilde Möhre)**

Sehr häufig auf vielen Bahnanlagen, sowohl auf den Bahnhöfen als auch entlang der Strecke. *D. carota* dürfte auch die Grundlage für die auf den großen Bahnhöfen nicht selten zu beobachtenden Schwalbenschwanz-Falter sein.

***Deschampsia cespitosa* (L.) P. B. (Gewöhnliche Rasenschmiele)**

Gelegentlich in angrenzenden Wiesen und an den Bahndämmen.

***Descurainia sophia* (L.) WEBB. ex PRANTL (Besenrauke)**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me, 1998, Ho - 7647/1. Hafen Linz, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4. Bhf. St. Martin im Innkreis 1998, Ho - 7746/2. Bhf. Ried im Innkreis, 1998, Ho - 7746/4. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Linz: Haltestelle Oed, 1998, Ho & Me; Bhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Haupt- und Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Nach früheren Florenwerken war die Besenrauke vorwiegend ruderal verbreitet; so wächst sie etwa in der Steiermark nach HAYEK (1908: 462) auf wüsten und bebauten Plätzen, Schutt, an Mauern und auf trockenen Grasplätzen, ähnlich schreibt auch DUFTSCHMID (1870: 16, s.w.u.!) für Oberösterreich. Aber auch noch OBERDORFER (1994: 476) kennt nur solche Standorte für diese Art eurasiatisch-ostmediterrane Verbreitung, die heute in (subkontinentalen) gemäßigten Zonen weltweit verbreitet ist. JANCHEN (1972: 158) ergänzt bereits zu Ödland: „seltener Äcker und Gärten.“ Vor allem im panonischen Gebiet ist heute *Descurainia sophia* ein unübersehbares Unkraut in Getreidefeldern und besonders unter Raps. HOLZNER (1973a: 65) führt sie als Beispiel für Ruderalpflanzen an, die als Folge der chemischen Unkrautbekämpfung vielfach in Äcker eindringen, wo sie früher überhaupt nicht konkurrenzfähig waren. Dies gilt natürlich nicht nur für das panonische Gebiet, auch in anderen wärmeren Teilen Niederösterreichs, der Steiermark und des Burgenlandes ist dies der Fall (Me), dürfte wohl auch für Oberösterreich gelten. Nach NEURURER (1991: 24) ist die Besenrauke ein Hauptunkraut im Raps. Es ist klar, daß sie durch den Transport von Getreide und Rapssaat auch verstärkt auf Bahnanlagen auftritt.

**L i t e r a t u r :** DUFTSCHMID (1883: 409) [sub *Sisymbrium Sophia* L.]: „An sandigen Wegen, auf Schutt, an Mauern, besonders auf verwittertem Granit, „Quarzsandboden“. An den Granitwänden der beiderseitigen Donauufer und an Steinbrüchen daselbst, an Feldwegen, z. B. vom Linzer Volksgarten zum Stockhof. Ueber Kalksand der Haide, auf Kalkfelsen beim Traunfall. Im ganzen Gebiete zerstreut.“ VIERHAPPER (1888: 20) [sub *Sisymbrium Sophia* L.]: „Wege, sterile Orte, Mauern, Schutt, Felder, Gärten, im allgemeinen selten oder unbeachtet geblieben. Bei Aurozlmünster und St. Martin. In Schärding und bei Wernstein (V.), um Passau (Mayenberg).“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager [sub *Sisymbrium sophia*]. BASCHANT (1955: 259) gibt als Fundorte den Bhf. Kleinmünchen und Nähe Franckstraße an [lt. Skizze S. 261, sub *Sisymbrium Sophia* WEBB.]. HETZEL (1991: 64) meldet das Vorkommen von *D. sophia* 1984 in Passau. STRAUCH (1992b: 293): „Selten in Ruderalflächen: 1 km südwestlich vom Bahnhof Wegscheid sowie bei den WIEBAU-Teichen zwischen Rutzling und Rudelsdorf. Häufiger im Bahnhof Wels. Am Damm des Oberwasserkanales des Kraftwerkes Kleinmünchen (Hinweis: Lenglachner).“ STRAUCH (1992a: 14): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ ESSL (1994: 13): „SG [Schottergrube] Rems-Mitte; großer Bestand (1990), 1991 konnte nur mehr 1 Ex. festgestellt werden. SG Heuberg; 1 Ex. am O-Rand der SG (1989). BHF St. Valentin; mäßig zahlreich (1991).“ STEINWENDTNER (1995: 39): „Dietacher Schottergrube (ESSL). Im ganzen Gebiete zerstreut (DUFTSCHMID). Sehr slit.“

***Dianthus carthusianorum* L. subsp. *carthusianorum* (Gewöhnliche Karthäuser-Nelke)**

Str: 4ar!/BHM; Nik: -r/BM

Mühlkreisbahn, zwischen Puchenau und Urfahr, 1998, Kl - 7651/4. Verschiebebf. Wels, besonders auf dem Randstreifen zu den Durchfahrtsgleisen und auf Schotter nahe der Zugförderung, 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Digitalis purpurea* L. (Roter Fingerhut)**

Bhf. Schärding, einige kümmerliche Exemplare am Rand der Bahnanlagen nahe der Postverladestelle (ehem. Bhf.-Garten), 1997, Ho - 7546/2.

***Digitaria sanguinalis* (L.) SCOP. subsp. *sanguinalis* (Gewöhnliche Bluthirse)**

Häufig auf den meisten Bahnanlagen, auch bestandsbildend.

***Diploaxis muralis* (L.) DC. (Acker-Doppelrauke)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (bei km 57/0), 1996, Ho - 7547/3. Linz, Hafen, mittleres Becken, Südufer, 1998, Ho & Kl - 7651/4.

***Diploaxis tenuifolia* (L.) DC. (Schmalblatt-Doppelrauke)**

Mühlkreisbahn, Bahnstrecke zwischen Ottensheim und Urfahr, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4; Bhf. Kleinmünchen, zwischen Durchfahrtsgleisen und östlichem Nebengleis, zahlreich, 1995, Me; Hauptbhf., 1995, Me - 7751/2. Bhf. Wegscheid, 1995, Me, viele Exemplare im Grus zwischen den Hauptgleisen, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Haupt- und Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Diploaxis tenuifolia* (L.) DC. f. *integrifolia* KOCH (Schmalblatt-Doppelrauke)**

Verschiebebf. Wels, am E-Dienst-Lagerplatz einige Exemplare, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Dipsacus fullonum* L. (Wilde Karde) Nik: -r/wAlp**

An der Strecke nahe dem Bhf. Andorf, am Bahndamm, 1997, Ho - 7647/1. Mühlkreisbahn, Bhf. Ottensheim, 1998, Kl - 7651/3. Bhf. Gurten, 1998, Ho - 7746/3. Bhf. Linz-Wegscheid, auf der angrenzenden Brache der Firma Stuang in großer Zahl, Ho, Kl & Me - 7751/4.

***Draba muralis* L. (Mauer-Felsenblümchen)**

Linz: Bhf. Wegscheid, am westlichen Rand, gegenüber dem Bahnhofgebäude auf grasigem Ödland, auf etwa 100 m<sup>2</sup>, im angrenzenden Schienenlager sowie auf der Höhe des RWA-Gebäudes im Grus, überall in Mengen, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

Nach ADLER & al. (1994: 601) gilt diese in Österreich seltene submediterrane, verschleppte Art (OBERDORFER 1994: 457) im Gegensatz zur ähnlichen, statt weiß gelb blühenden *D. nemorosa*, dem Hain-Feldblümchen, als unbeständig und wird bisher nur aus Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark genannt. Daß *D. muralis* tatsächlich nur eine vorübergehende Erscheinung in unserer Flora wäre, wie es in ADLER (l.c.) heißt, muß bezweifelt werden; eher wird es wohl weitgehend übersehen. Dies ist besonders dann der Fall, wenn es trotz des irreführenden deutschen Namens im Gras steht und noch dazu abgeblüht. So ist *D. muralis* in der Steiermark schon 1902 (!) von Fritsch bei Arnstein an der Kainach gefunden worden (FRITSCH 1903, s. auch HAYEK 1909: 519). Der genaue Fundort ist dem Beleg im Herbar der Universität Graz zu entnehmen: „... auf einer Mauer am Fuße des Hügels auf dem die Ruine Krems steht“. Ganz in der Nähe konnte diese seltene Pflanze nach bewußter Suche 1960, also über ein halbes Jahrhundert später, festgestellt werden (MELZER 1962: 859)!

Es ist anzunehmen, daß das Mauer-Felsenblümchen in Oberösterreich sogar in Ausbreitung begriffen ist, da es bereits seit längerer Zeit in diesem Bundesland an mehreren Stellen beobachtet werden konnte (z.B. 1953 in Wernstein) und an diesen die Bestände auch größer werden. Es scheint sich von dort im Laufe der Jahre langsam in Richtung Wels auszubreiten (F. Grims, mündlich).

Neuerdings wird sie auch aus der Oststeiermark (BREGANT & MAURER in MAURER 1996:

112) gemeldet, ebenso 1995 von Sattendorf in Kärnten (G. Kniely, mündlich), auch aus dem Trentino in Norditalien (PROSSER & FESTI 1992: 189) und aus Friaul-Julisch Venetien (MELZER 1997a: 71).

**Weitere Literatur:** GRIMS (1971: 330): „Erstmals 1953 in kleiner Menge an der Straßenböschung zwischen Wernstein und Zwickled festgestellt. Nunmehr mehrfach rings um Wernstein (7446/4) an trockenen, sonnigen Böschungen. Besonders reichlich am Bahndamm unterhalb Wernstein. Nach Rothmaler (18) im gegenüberliegenden Neuburg in Bayern!“

**Herbarium LI:** Auf Rasenflächen des neuen Stadtparkes in Gmunden mit *Capsella* B. P., 17.4.1890, A. DÜRRNBERGER - Gmunden, Ramsau-Wiesen, (beim Möristadl), Sommer 1951, MACK - Wernstein, trockene Wiesenböschungen, Bahndamm, örtlich hfg., 12. Mai 1965 + 12. Mai 1974, F. GRIMS - Kremsmünster: rechtes Kremsufer 1 1/2 km ndl. Krm., 10.5.1970, - Kremsmünster: beim Bahnhof, 10.5.1970, beide A. LONSING - Wernstein: Höfatz, beim Kohlbauer, offenerdige Stelle am Fuß der Südseite des Bahndammes, Anm: von mir hier 1953 als Junglehrer entdeckt, im Raum Wernstein immer wieder zu finden! 14.5.1991, - An der Straße Wernstein-Zwickled, 7446/4, trockene, offenerdige, sonnige Böschung, Anm: an diesem Fundort von mir im April 1953 als Junglehrer in Wernstein gesammelt, beständig! Heute auch mehrfach noch am Bahndamm an gleichen Orten wie 1953 festgestellt, 24.5.1995, - Schärding-Brunnwies, trockener offenerdiger Bahndamm, 7546/2, 4.5.1998, alle F. GRIMS - Linz, verlängerte Kirchengasse, Böschung zur Ferihumerstraße, 20.4.1993 u. 1.5.1996, Anm: Der Bestand hat seit 1995 zugenommen, A. RECHBERGER.

**F K :** Wendbachgraben b. Ternberg, 3.VI.1883 (PETRI) - Gmunden, Ramsau-Wiesen, Sommer 1951 (MACK), [am selben Ort], 1967 (MITTENDORFER).

**K 8 2 :** 7446/4, 7751/2 (S), 7752/1 (S), 7950/2 (S) und 7950/4 (S) [S = synanthrop].

**M ü :** Gopperding: im Grus der Bahnanlagen, 1997, F. GRIMS.

### ***Duchesnea indica* (ANDREWS) FOCKE (Scheinerdbeere)**

Andorf: auf dem Bhf. den Schotter des Gleises an der Verladerrampe etwa 2 m<sup>2</sup> deckend, 1997, Ho & Me - 7647/1.

Diese vor allem als Bodendecker eingeführte Zierpflanze ist offensichtlich in Linz bereits eingebürgert (MELZER & BARTA 1995b: 1025). Nach STRAUCH (1992b: 312) findet sie sich im Unteren Trauntal vereinzelt an Straßen- und Wegrändern, in Unkrautfluren, aber auch, was besonders bemerkenswert ist, an Waldrändern. Häufig verwildert sie in den Gärten selbst.

In Österreich ist *Duchesnea indica* schon sehr lange aus Wien (seit 1944, FORSTNER & HÜBL 1971: 52), Kärnten (MELZER 1983: 151, s. auch MELZER 1994: 501) und noch viel länger aus der Steiermark (seit 1929 [!], s. MELZER 1987a: 93-94) bekannt. Trotzdem wird sie von ADLER & al. (1994: 392) nur im Kleindruck geführt und mit einem Sternchen versehen, was besagt, daß es sich um eine kultivierte Sippe handle, die höchstens unbeständig verwildere. Sie ist aber schon längst voll eingebürgert und wächst unausrottbar auch weit entfernt von Gärten, ist also ein beständiges Glied der Flora Österreichs!

**Weitere Literatur:** HETZEL (1991: 52, 53): „*Fragaria indica* erobert nitrophile Saumflächen offenbar nur nach stärkeren, anthropogenen Eingriffen, indem sie etwa bei Neupflanzungen eingeschleppt wird oder als Gartenflüchter auf offene Böschungen übergreift. Als konkurrenzschwache Art ist sie in der Folgezeit vermutlich auf gelegentliche Störungen (Mahd, Auslichtung, Hacken) angewiesen, andernfalls unterliegt sie der Konkurrenz heimischer Sippen ... So ist *Fragaria indica* sicher nicht „nur in Südeuropa zum Teil eingebürgert“, wie OBERDORFER (1979) und in ähnlicher Weise HEGI (1966) äußern, sondern als unauffälliger und leicht verkennbarer Bestandteil siedlungsspezifischer Saumvegetation vereinzelt auch nördlich der Alpen etabliert. Dies gilt nicht nur für die seit 1984 beobachteten Standorte im Passauer Stadtgebiet ... sondern ebenso für ein seit 1981 bekanntes Vorkommen in den Parkanlagen Würzburgs (vgl. HETZEL und ULLMANN 1983) ... Ob ein von VOLLRATH (1963) gemeldetes Vorkommen nahe Neuburg/Inn noch existiert, wäre zu überprüfen. Zusammen mit einem weiteren, 1985 in Aschaffenburg erfaßten Bestand ... und der Aufnahme 12 aus Tabelle 8 (Urtico-Aegopodietum) läßt sich außerdem klar ersehen, daß *Fragaria*

*indica* in Bayern keine Art der „Schutt- und Hackunkrautgesellschaften“ ist (OBERDORFER 1979), sondern mehr oder weniger gestörte, nitratreiche und wohl auch wärmebegünstigte Saumstandorte der Glechometalia bevorzugt. Die unlängst aus dem Tessin von BRANDES (1989b) dokumentierten Vorkommen entsprechen mehrheitlich offenbar ebenfalls dieser Standortcharakteristik.“ HETZEL schreibt weiters (S. 65) von Beständen „truppweise an der Innpromenade zwischen Atzingerstraße und Taneterweg; ferner Strauchrabbaten in der L.-Paminger- und Vilshofener Straße [Passau].“ STEINWENDTNER (1995): „Verwildert in Münchenholz. Auch beim Stadtgutteilch – hier dauerhaft – und beim „Vorwärts“-Fußballplatz (ESSL).“ ESSL (1998: 116): „N-Ende des nördlichsten Stadtgutteilch/Steyr; 1 großer Trupp aus Gartenabfällen verwildert (7952/2; 1990). Waldrand am rechten Ufer des Sulzbaches am S-Ende des Kurparkes Bad Hall; 1 größerer Trupp (7951/3; 1992). Waldweg in Au nördlich von der Weiten Lacke/St. Pantaleon (NÖ); 1 kleiner Trupp (7753/4; 1991). Christkindlweg beim Bahnhof der Steyrtalbahn/Steyr; Ziemlich häufig in Gärten verwildert (7952/3; 1991). Ortsgebiet von St. Marien; 1 große Herde verwildert (7851/4; 1992). Kremsufer beim Bhf. Nettingsdorf; Einige Trupps (7851/2; 1993).“

**Herbarium LI:** Linz, Baumbachstr. 10 im Hof, Kies, 10.9.1965, F. SORGER - Innviertel, Ried/I, Am Pfarrgrund 45, Gartenmauer, 7746/4, 19.8.1980, P. PILSL - Gartenrand bei Salesianum / Linz, 330 msm, 4.5.1988, M. STRAUCH - Unterhalb Münchenholz, 7952/2, 290 msm, Gebüsch, Kalk, 10.7.1990, R. STEINWENDTNER - Steyr/N-Ufer des nördl. Stadtgutteilch, aus Gartenabfällen verwildert, auf ca.10-20 m<sup>2</sup>, 22.VIII.1990, [sub *Fragaria indica*], F. ESSL - Urfahr-Gründberg: oberstes Haus am Weg nach Asberg, Unter einer Hecke am Straßenrand, häufig, eindeutig adventiv, 12.10.1993, G. PILS - Linz: nahe dem Donauufer im Park östlich der Nibelungenbrücke im lückigen Rasen unter Gebüsch ein großer Bestand, 10. Juni 1995, - Linz: auf dem St. Barbara-Friedhof an einer Mauer ein Bestand, 7751/2, 11. August 1996, - Linz: am grasigen Rand der Trasse eines Industriegleises östlich der Holzstraße ein Bestand auf einigen 100 m<sup>2</sup>, 10. Juni 1995, alle H. MELZER.

**M ü:** Pochestraße, unter Eibe bei der Schule, F. SPETA - Linz-Aufhof, Mengerstraße, unter Hecken häufig, - Linz-Leonding NE (Hochstraße), Obstgarten häufig, beide Kl.

### ***Echinochloa crus-galli* (L.) P. B. (Hühnerhirse)**

Häufig auf vielen Bahnanlagen.

### ***Echinochloa muricata* (P. B.) FERNALD (Stachel-Hühnerhirse)**

Kremstal: Bhf. Micheldorf, am Südwestrand an vernäbter Stelle zahlreich zusammen mit *Potentilla supina*, dem niedrigen Fingerkraut, 1995, 8150/2, siehe MELZER & BARTA (1996: 874).

Über diese sich offenbar in Deutschland bereits einbürgernde, mit Futtermitteln aus ihrer nordamerikanischen Heimat eingeschleppte Art, berichtet SCHOLZ (1995) und bringt einen Schlüssel der bisher beobachteten *Echinochloa*-Arten. Auch in anderen Ländern wird sie z.T. als eingebürgert angegeben. Die Pflanze aus der Verwandtschaft der sehr formenreichen Gewöhnlichen Hühnerhirse, *E. crus-galli*, die heute besonders in Maisfeldern oft massenhaft auftritt, fällt durch die stachelig-dornig bewehrten Ährchen auf.

### ***Echinops sphaerocephalus* L. (Bienen-Kugeldistel) Nik: -r/wAlp (in OÖ nur sekundär)**

Bhf. Linz-Wegscheid, im Schwellenlager zwischen den Schwellenstapeln eine Rosette, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

### ***Echium vulgare* L. subsp. *vulgare* (Gewöhnlicher Natternkopf)**

Auf vielen Bahnanlagen im Raum Wels und Linz in großer Zahl, selten jedoch auf den Bahnanlagen im Pramtal, im Hausruckgebiet und in den Bezirken Braunau und Ried.

### ***Epilobium angustifolium* L. (Waldschlag-Weidenröschen)**

Häufig entlang der Bahnlinien auf den Bahnböschungen und den Bahndämmen, meist in großen Gruppen. Gelegentlich auch auf den Bahnhöfen (z.B. Linz, Frachten- und Verschiebbhf. - 7751/2, Verschiebbhf. Wels - 7850/1 u.a.).

***Epilobium ciliatum* RAF. (Amerikanisches Weidenröschen)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Strecke nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram, 1997, Ho - 7547/3. Auf offener Strecke nahe dem Bhf. Andorf (bei km 50/5), 1997, Ho - 7647/1. Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Linz: Hafen, mittleres Becken, Südufer, 1998, Kl & Me - 7651/4. Bhf. St. Martin im Innkreis, zahlreich, 1998, Ho - 7746/2. Bhf. Gurten, zahlreich, 1998, Ho - 7746/3. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me; Im Bereich der Haltestelle Kimpling, 1997, Ho - 7748/1. Linz: Hauptbahnhof und bei den ÖBB-Werkstätten auf Ödland und Gleisen, 1996, Me; Bhf. Kleinmünchen, von hier bis zum Frachtenbf. an Rändern, Verladerampen und Ödland, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1995, Me - 7751/4, siehe MELZER & BARTA (1996: 865). Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

*E. ciliatum* ist inzwischen auf den meisten Bahnanlagen zu finden, z.T. in großen Ansammlungen. Über die rasche Ausbreitung in Oberösterreich bringen GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995: 107-108) eine Zusammenfassung, wobei sie bemerken, daß die Verbreitung in Linz auf feuchte bis frische Anschüttungsbrachen nördlich der Donau beschränkt wäre. Sie sprechen dabei von „reichlichen Vorkommen in Vegetationsaufnahmen der vorliegenden Arbeit“.

***Epilobium ciliatum* × *montanum* (Weidenröschen - Bastard)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2.

***Epilobium collinum* C. C. GMEL. (Hügel-Weidenröschen) Str: -r/V; Nik: -r/nVL, Pann**

Linz, Reindlstraße, 1998, Kl - 7651/4; Frachtenbf., 1998, Kl & Me - 7751/2. Wels, Verschiebebf., 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Epilobium dodonaei* VILL. (Rosmarin-Weidenröschen) Str: 3; Nik: -r/wAlp, nVL**

Linz: zwischen dem Verschiebebf. und dem ehemaligen Heizhaus, 1995, Me - 7751/2. Wels: Verschiebebf., an den Hauptgleisen, nahe der Verladerampe der Firma „Gebrüder Weiss“ ein noch nicht blühendes Exemplar, 1998, Ho, Kl & Me; am Zufahrtsgleis zur Kaserne, beim Logistik Center der Firma „Intersport“ eine große Pflanze, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

**L i t e r a t u r :** VIELGUTH & al. (1871: 22): „Im Traunschotter bei Marchtrenk; Wiese nächst dem Kellmayrgute am Rainberge bei Wels. (Braunstingl).“ RAUSCHER (1871: 32) [sub *Epilobium rosmarinifolium* HAENKE]: „An der Traun bei Ruetzing, selten (Rauscher).“ DUFTSCHMID (1885: 161): „Auf Traunalluvium, bei Ruetzing in Auen, bei Neubau in Sandgruben, bei Wels. An der Strasse von Ens nach Kronstorf. Um Steyr, Sierning.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. STRAUCH (1992b: 307): „Nur in Schottergruben der Heide im Bereich von Wels und Gunskirchen. Dort vielfach aber truppenweise auftretend.“ ESSL (1994: 13-14): „Fundorte in den Schottergruben: SG Wimm (1991). SG Thumtsdorf (1991). SG Rems Süd (1992). SG Kleinerla-Süd (1990). SG Pyburg (1990). SG Köttinger Holz (1990). SG Neu-Thumtsdorf-Nord und Neu-Thumtsdorf-Süd (1993). SG Kleinerla-Nord; (1990, 1993). SG Heuberg (1991). SG Staning-Süd und Staning-Mitte (1993). SG Hainbuch (1991). Fundorte außerhalb von Schottergruben: Ruderale Trockenflur oberhalb einer Konglomeratwand westlich Maria im Winkl/Steyr (1990). Lückige, ruderale Konglomeratwand am rechten Ennsufer, etwa 500 m nördlich Maria im Winkl (1992). Steiler, ruderaler Konglomerathang am linken Ennsufer, 200 m südlich des KW Staning (1990). Steinschüttung am rechten Ennsufer 200 m flußab des KW Mühlradung (1990). W-exp. Konglomeratschutthang nördlich des Neuzuger Fußballplatzes ... Oberösterreichweit überwiegen mittlerweile sicherlich die fast ausschließlich in Kiesgruben gelegenen Sekundärvorkommen.“ STEINWENDTNER (1995: 78): „... Auch schon von PEHERSDORFER mehrfach genannt, auch für Sand und Garsten. Zstr.“

**F K :** beim Wirt am Berg westl. Wels auf kiesigem Heideboden, 24.7.[19]52 (HEISERER, det. BASEL).

***Epilobium hirsutum* L. (Zottiges Weidenröschen)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram

(zwischen km 57/5 und 58/3), 1997, Ho - 7547/3. An der Strecke nahe dem Bhf. Andorf (km 50/5 bis km 50/7), 1997, Ho - 7647/1. Bhf. Gurten, 1998, Ho - 7746/3. Haltestelle Kimpling und nahe Strecke (km 34/4 bis km 34/8), 1997, Ho - 7748/1. Linz: Hauptbhf., längs der Washstrecke, 1996, Me - 7751/2.

***Epilobium montanum* L. (Berg-Weidenröschen)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Linz: Hafen, mittleres Becken, Südufer, 1998, Me - 7651/4; Bhf. Kleinmünchen; Frachtenbhf., 1998, Kl & Me - 7751/2.

Von ADLER & al. (1994: 490) werden als Standorte „Frische (Edel-)Laubwälder, Fichtenforste, Waldschläge, auch halbsegetal; (halb)schattenliebend“ angegeben. Diese Art wächst aber auch häufig ruderal an Hausmauern, Wegrändern, in Gärten und auf Eisenbahngelände, findet sich auch im Bahnschotter gar nicht selten.

***Epilobium palustre* L. (Sumpf-Weidenröschen) Str: 3 r!/T; Nik: -r/nVL, Pann**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1.

***Epilobium parviflorum* SCHREB. (Flaum-Weidenröschen)**

Mühlkreisbahn zw. Ottensheim und Urfahr, 1998, Kl - 7651/3,4. Bhf. St. Martin im Innkreis, 1998, Ho - 7746/2. Haltestelle Kimpling und nahe Strecke (km 34/4 bis km 34/8), 1997, Ho - 7748/1. Linz: Frachtenbhf.; Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2. Hbf. Wels, vereinzelte Exemplare - auch an trockenen Standorten wie z.B. auf dem Mastenlager des E-Dienstes, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Epilobium roseum* SCHREB. (Blasses Weidenröschen)**

Linz, Frachtenbhf., 1998, Kl & Me; Hauptbhf., längs der Washstrecke, 1996, Me - 7751/2.

***Epilobium tetragonum* L. subsp. *tetragonum* (Eigentl. Vierkant-Weidenröschen) Nik: -r/Alp**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (zwischen km 57/5 und km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. An der Strecke nahe dem Bhf. Andorf (km 50/5 bis km 50/7), 1997, Ho - 7647/1. Mühlkreisbahn zw. Ottensheim und Urfahr, 1998, Kl - 7651/3,4; Bhf. Ottensheim, 1998, Kl & Me - 7651/3. Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4. Haltestelle Kimpling und nahe Strecke (km 34/4 bis km 34/8), 1997, Ho - 7748/1. Linz: Verschiebebhf. Ost Kleinmünchen sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße; Frachtenbhf., häufig, 1998, Kl & Me; auf den Gleisanlagen vom Hauptbhf. bis zu den Bundesbahnwerkstätten zerstreut, 1995, Me; Hauptbhf., 1996, Me; Haltestelle Oed, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebhf. Wels, 1996, Me - 7850/1. Kremstal: am Westrand des Bhf. Micheldorf in Mengen, 1995, Me - 8150/2. (Siehe MELZER 1998a: 42.)

Wie schon MELZER (1997a: 65-66 und 1989: 107) betont, was auch aus den genannten zahlreichen Fundorten hervorgeht, zählt dieses Weidenröschen entgegen ADLER & al. (1994: 493) nicht zu den gefährdeten Arten, sondern befindet sich sogar, wie auch in anderen Ländern, z.B. in Baden Württemberg nach PHILIPPI in SEBALD & al. (1992: 55) in Ausbreitung! Es bewohnt nicht nur nasse Staudenfluren an Ufern und Gräben, sondern viel häufiger auch Anschüttungen, Bahnanlagen, Straßen- und Wegränder, die keineswegs ständig naß sein müssen, ja sogar als trocken zu bezeichnen sind, wie der Grus oder die Schlacke zwischen den Gleisen. Auch GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) fanden diese Art auf vielen Linzer Brachen: „*E. tetragonum* als gefährdet geltende Art kommt im Untersuchungsgebiet eigentlich recht häufig vor.“ NIKLFELD & al. (in Druck) sehen diese Weidenröschenart richtigerweise nur mehr als in der Alpenregion gefährdet an, nachdem sie in NIKLFELD & al. (1986) noch als gefährdet geführt wurde.

***Epipactis cf. helleborine* (L.) CRANTZ (Breitblatt-Stendelwurz)** Str: -r/BV; Nik: -r/nVL  
Verschiebebhf. Wels, beim Stellwerk 3 unter einer Trauer-Weide zwei große, abgeblühte Exemplare und im Umkreis von etwa 3 m ca. zwei Dutzend kleine Pflanzen neben *Ononis repens*. Eine exakte Bestimmung konnte aufgrund der fehlenden Blüten nicht mehr vorgenommen werden. Die leicht welligen Blattränder könnten auf *E. muelleri* hinweisen, jedoch auch durch den trockenen Standort bedingt sein; 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Equisetum arvense* L. (Acker-Schachtelhalm)**

Eine der häufigsten Pflanzen (hohe Herbizidresistenz) im Bahnschotter entlang der Strecke, auf den Bahnhöfen jedoch in geringerer Zahl vorkommend.

***Equisetum palustre* L. (Sumpf-Schachtelhalm)** Str: R

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (zwischen km 57/5 und km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me. Haltestelle Kimpling und nahe Strecke (km 34/4 bis km 34/8), 1997, Ho - 7748/1.

***Eragrostis minor* HOST (Kleines Liebesgras)**

In Massen im Grus wohl aller Bahnhöfe und auf deren Verladerampen, aber auch entlang der Strecke auf der Unterbaukrone auf weiter Strecke in Massen, wie etwa 1995 (Me) nach erfolgter „Unkrautbekämpfung“. Aufgrund des zierlichen Wuchses wird diese wärmeliebende Pflanze oft übersehen.

***Erigeron acris* L. subsp. *acris* (Gewöhnliches Scharfes Berufkraut)**

Zufahrtsgleis zur Firma „Schärdinger Granitindustrie“ bei Gopperding, 1997, Ho - 7546/4. Verschiebebhf. Wels, auf dem Mastenlager des E-Dienstes einige Exemplare, 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Erigeron annuus* (L.) PERS. subsp. *annuus* (Vielblättriger Feinstrahl)**

Besonders häufig auf den meisten Bahnanlagen.

***Erigeron annuus* (L.) PERS. subsp. *septentrionalis* (FERN. & WIEG.) WAGENITZ (Nordischer Feinstrahl)**

Ebenso häufig wie *E. annuus* subsp. *annuus* auf den Bahnanlagen.

***Erigeron annuus* (L.) PERS. subsp. *strigosus* (MÜHLENB. ex WILLD.) WAGENITZ (Ästiger Feinstrahl)**

Verschiebebhf. Wels, auf dem Mastenlager des Elektrodienstes (50 m nordöstlich der Drehscheibe) einige reine Formen inmitten vieler Übergangsformen (Hybriden?), 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Nach ADLER & al. (1994: 801) wäre diese in Österreich seltene Sippe nordamerikanischer Herkunft für Oberösterreich noch nicht nachgewiesen, ebensowenig für Vorarlberg. Es liegen aber im Herbar Melzer vom Donautal unterhalb Passau (1975) und vom Frastanzer Ried (1982) eindeutige Belege vor. Ausfühlich wird diese oft verkannte Sippe trockener Standorte, die in wärmeren Teilen der Steiermark, im Burgenland und im östlichen Niederösterreich gar nicht so selten wächst, von MELZER (1978: 265) besprochen. Es wird für eine höhere Bewertung eingetreten, doch könnten die Pflanzen von Wels wiederum Zweifel aufkommen lassen.

Da es in ROTHMALER (1990: 538) für Deutschland heißt: „Im Gebiet noch nicht sicher nachgewiesen“, sei erwähnt, daß im Herbar Melzer auch für dieses Land klare Belege liegen (Waldmoor bei Homburg in Westfalen, 1983, 1986). Wenn es in OBERDORFER (1994: 915) heißt, daß die Verbreitung noch ungenügend bekannt wäre, so kann das auch für Österreich gelten.

F K : Neue Heimat, Linz, VII 1952 (BASCHANT).

***Erodium cicutarium* (L.) L'HÉR. (Gewöhnlicher Reiherschnabel)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Linz: Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4; Frachtenbhf., 1998, Kl & Me; vor dem Hauptbhf. auf der Kehrschleife der Straßenbahn, 1998, Ho & Me; Verschiebebhf., 1996, Me, 1998, Kl & Me; Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebhf. Wels, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Erophila spathulata* A. F. LÁNG (Rundfrucht-Hungerblümchen)**

Meist kleinere Bestände unter den Massen von *Erophila verna* subsp. *verna*: Bhf. Riedau, 1998, Ho - 7647/4. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1998, Ho - 7748/1. Verschiebebhf. Wels, 1998, Ho - 7850/1.

**L i t e r a t u r :** DUFTSCHMID (1883: 432) [sub *Draba verna* L. var. *rotunda* NEILR.]: „Besonders auf Lehm- und Lettenboden, z. B. bei den Ziegelschlagereien um Urfahr und auf der Haide. Auf wellsandigen Aeckern längs der Donau, z. B. in der Hühnersteige und bei St. Peter, auf Haideäckern, um Taiskirchen, um Ried (v. Glanz).“ VIERHAPPER (1888: 23) [sub *Draba verna* L. var. *rotunda* NEILR.]: „Auf Aeckern um Ried, Taiskirchen (von Glanz in Duftsch. Fl.), bei Minning (V).“

**H e r b a r i u m L I :** Linz, Trockener Haidegrund gegen St. Martin, 9.IV.1903, [sub *Draba verna* L.], W. GROHS, (rev. W. REHAK, Wien, 22.03.1996, *E. spathulata*) - Ebelsberg - Traunau, 15. April 1960, [sub *Draba praecox* STEV.], Herbarium F. WOHAK, (rev. W. REHAK, Wien, 22.03.1996, *E. spathulata*).

***Erophila verna* (L.) BESS. subsp. *verna* (Schmalfrucht-Hungerblümchen)**

In riesigen Mengen auf vielen Bahnhöfen, vor allem auf den freien Grusflächen.

***Eryngium campestre* L. (Feld-Mannstreu) Str: 1; Nik: -r/nVL**

Bhf. Linz-Wegscheid, am Rand der großen Brache, beim Puffer westlich vom WV-Lagerhaus konnten drei Rosetten gefunden werden, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Hbf. Wels, im Nordteil der Gleisanlagen vereinzelt eine Rosette, 1997, Ho & Me & al., auf Höhe der Bahnsteige im Grus zwischen den Gleisen ein ramponiertes, bereits verblühtes Exemplar, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Diese nach OBERDORFER (1994: 699) mediterran-submediterrane Art kommt nach STRAUCH (1992b: 284) nur mehr selten in Halbtrockenrasen und Ruderalfluren der Niederterrassen vor, jeweils in 1-3 Exemplaren, und muß daher für Oberösterreich von STRAUCH (1997: 34) als vom Aussterben bedroht eingestuft werden. In Österreich wächst *E. campestre* im pannonischen Gebiet mäßig häufig, sonst selten, in einigen Bundesländern nur vorübergehend verschleppt (ADLER & al. 1994: 548).

**W e i t e r e L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „eine Sandpflanze auf Brachfeldern, unfruchtbaren Hügeln, Waldrändern in allen 4 Kreisen vorkommend.“ VIELGUTH & al. (1871: 26): „Welserhaide.“ DUFTSCHMID (1883: 248): „Auf Traunalluvium der Haide, an schotterigen Gruben, sandigen Rainen. Längs der Zizlauer Eisenbahn, am Waldrande beim Hochstrasser, längs der alten Poststrasse und Eisenbahn zwischen Hörzing, Neubau und Marchtrenk. Auf Brachen bei Wels. An dünnen, sandigen Stellen zwischen Ens und Steyr bei Kransdorf (Sauter). Durch Urbarmachung der Welsershaide immer seltener werdend.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. BECKER (1958: 170, 190): „Niederterrassenhang beim Russenfriedhofe (Doppl-St. Martin). Lichte Waldrandpartie im Nordnordwesten der OBUS-Haltestelle Doppl-St. Martin.“ BASCHANT (1955: 256) schreibt von einer „Stromtal-Wanderpflanze“ und gibt als Fundorte „St. Martin, Kleinmünchen“ an. STRAUCH (1992a: 14): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ (Siehe Abb. 17 in HOHLA 1998b: 8.)

**H e r b a r i u m L I :** Auf steinigen, schattigen Stellen, aber nur längs der Heide von Zizlau bis über Neubau, Juli bis September, - Über Kalkalluvium der Traun, auf schotterigen Brachen der Welsershaide, zwischen Hörzing und Wels, beide [ohne Datum], J. DUFTSCHMID - An der Eisenbahn bei Marchtrenk, 7.8.1876, M. HASELBERGER - Marchtrenk, Aug. 1876, J. WEIDENHOLZER - Marchtrenk an der Eisenbahn, 7.8.1876, Herbar SAXINGER, OBERLEITNER, STIEGLITZ - Petrinum - Heide bei Traun, 14.7.1882, - Heideboden der Traunebene, 23.8.1883, beide F. STROBL - Welsershaide, Aug. 1883, J. WIESBAUER - Heide bei St. Martin, Aug. 1887, A. DÜRRNBERGER - Marchtrenk - nahe dem Bahnhof, 5.9.1887, M. HASELBERGER - Heide, Aug. 1893, R.

HINTERHUBER - Lambach - Langholz, 22.8.1894, Pater G. WOESS - Bei der Schottergrube bei Schörgenhub, Sept. 1895, S. REZABEK - Sandiger Rain zw. Traun und Weißkirchen, Juli 1905, E. RITZBERGER - bei Marchtrenk, Juli 1913, A. SCHOTT - Ruderalstelle nächst Traunfellnerholz, 10.8.1934, A. TOPITZ - Xerothermer Waldrandstreifen nördlich Doppl - OBUS-Endhaltestelle, St. Martin, Umg. Linz, 16.8.1947, H. BECKER - Wegscheid b. Linz, 22.8.1961, A. LONSING - Wegscheid, 9.9.1962, E. FEICHTINGER - Linz, Willingerstraße (Scharlinz), (b. Wasserwerk), 13.8.1965, A. LONSING - Linz, Neue Heimat, Hainbuchenweg, 30.7.1990, A. RECHBERGER.

F K : Mittendorf u. gegen Mitterkirchen (HASELBERGER) - Heideäcker der Welscherheide (MOR, DUFTSCHMID, K. STROBL) - Bahndamm von St. Martin b. Linz, alter Reichsbahnlagerplatz, mehrere große Exemplare, 18.IX.[19]54 (LACHOWITZER) - Im Ödgelände zwischen Bäckermühlweg u. Kremstalbahn (in Wegscheid) seit Jahren immer beobachtet; ein großer Bestand, wurde erst vor kurzem durch Bautätigkeit vernichtet, am 23.VIII.1962 noch von Dr. H. Schmid, der mit Lughofer auf diesem Platz war, festgestellt (LUGHOFER) - In wenigen Exemplaren im Juni/Juli 1962 im Eichen-, Föhrenwald v. Traunhochterrasse beim „Wirt am Berg“ (Südl. von Wels), mit Frau Heiserer gemeinsam beobachtet) - Einige stattliche Exemplare am Traunseitigen Werkszaun der „WV-Fabrik“ in St. Martin, Bäckermühlweg, Sept. 1962 - Auf Wiesenflächen des Ödgeländes südöstl. v. WV-Zentrale, Wegscheid-St. Martin, ist die Pflanze gegen dem Vorjahr bedeutend vermehrt. Es standen zahlreiche Exemplare im Gelände, 14. Aug. [19]64 (Exkursion Bot.A.G.) - Schiltenberg/Mönchsgraben, 2 Pflanzen, 1953, danach verschwunden (H. HAMANN).

K 8 2 : 7751/2 und 7751/4.

### *Erysimum cheiranthoides* L. (Ruderal-Goldlack)

Bahnstrecke nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (zwischen km 57/5 und 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Bhf. Riedau, 1998, Ho - 7647/4. Bahnstrecke zw. Ottensheim und Puchenau, 1998, Kl - 7651/3. Linz, Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4. Bhf. St. Martin im Innkreis, 1998, Ho - 7746/2. Linz, Frachtenbhf., 1995, Me; Verschiebebf. West, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2. Bhf. Haiding bei Wels, 1998, Ho - 7749/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

### *Erysimum marschallianum* ANDRZ. ex DC. (Harter Goldlack) Nik: 3 (in OÖ nur sekundär)

Linz, Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Verschiebebf. West, an einem stark bewachsenen Verladegleis eine kleine Gruppe, 1995, Me\* - 7751/2; Bhf. Wegscheid, verstreut an vier Stellen, 1995, Me\*, an einigen Stellen in großer Zahl, vor allem an einer Böschung am östlichen Rand, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.\* (Siehe MELZER & BARTA 1995b: 1025.)

Diese europäisch-kontinentale Art ruderal beeinflusster Trockenrasen und trockener Gebüschsäume (OBERDORFER 1994: 472-473) wird offensichtlich oft verschleppt und bürgert sich vor allem auf Bahnanlagen und in deren Nähe ein. Das von MELZER & BARTA (1991: 578-579) erwähnte Vorkommen auf dem Bahnhof Selzthal in der Obersteiermark, seit 1934 bekannt (MELZER 1972a: 107), konnte auch 1998 in zahlreichen Exemplaren an mehreren Stellen bestätigt werden. Dies ist nur ein herausgegriffenes Beispiel.

Der vermeintliche Erstfund für OÖ vom 26.6.1963, wie A. Lonsing es auf dem Etikett seines Herbarbeleges formulierte (s. Herbarium LI), gelang jedoch unwissentlich bereits J. Duftschmid im vorigen Jahrhundert. Die zwei leider undatierten Duftschmid-Belege im Herbar LI wurden 1985 auf *E. marschallianum* revidiert, was A. Lonsing 1963 nicht wissen konnte, es sei denn, er hätte die alten LI-Belege dieser Gattung nachbestimmt.

L i t e r a t u r : SPETA (1974: 64): „Bahndamm Ebensee. H. Mittendorfer.“ PILS (1984: 17): „Im Jahre 1982 fielen mir an einer frisch aufgeschütteten Straßenböschung bei Treffling einige Exemplare eines Kreuzblütlers mit kleinen, gelben Blüten und dicht dem Stengel anliegenden Schotenfrüchten auf. Der Harte Schöterich (*Erysimum marschallianum*), um den es sich dabei handelt, ist eine Pflanze der trockenen, sommerwarmen Teile Ostösterreichs. JANCHEN (1957) gibt den Harten Schöterich nur für Niederösterreich an, von wo er mir aus der Wiener Umgebung und aus der Wachau gut bekannt ist. In Oberösterreich hat ihn anscheinend Lonsing bisher das erste und auch einzige Mal gefunden: Am Bäckermühlweg in Wegscheid bei Linz (Geländeliste der Florenkartierung 1950 - 1970). Der Fund bei Treffling dürfte somit der zweite für Oberösterreich und der erste aus dem Mühlviertel sein.“

Offensichtlich sind die Samen im Zuge der Arbeiten an der Mühlkreisautobahn nach Treffling verschleppt worden.“

**Herbarium LI**: An d. Strasse n. d. Puchenau nach Ottensheim, Aug. [ohne Jahreszahl], [sub *Erysimum durum* PR.], - An der Ottensheimer Strasse, Mai-Juni [ohne Jahreszahl], [sub *Erysimum virgatum* ROTH], beide J. DUFTSCHMID - Wegscheid b. Linz, Schotterfeld b. Lagerhaus an der Bahn (Mischfutterwerk), Anm: Erstfund in OÖ (siehe Janchen, Cat. Fl. Austr. 1, Ergänz. Heft S43 + S122), 26.6.1963, 31.7.1963 u. 15.6.1964, A. LONSING, alle (rev. A. POLATSCHKEK, 1985).

K 8 2 : 7751/4.

***Erysimum virgatum* ROTH (Ruten-Schöterich) Nik: -r/Alp**

Linz: Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me; Lustenau, Ehrentletzbergerstraße, zwischen Gleis und Hausmauer, 1998, Kl & Me - 7651/4. Bhf. Gurten, 1998, Ho - 7746/3. Linz: Bhf. Kleinmünchen, Verschiebebf. West sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2;

***Eupatorium cannabinum* L. (Wasserdost)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (zwischen km 57/5 und km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Haltestelle Kimpling und nahe Strecke (km 34/4 bis km 34/8), 1997, Ho - 7748/1. Mühlkreisbahn, zwischen Ottensheim und Urfahr, häufig südseitig in der beschatteten Stützmauer, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Frachtenbf., 1998, Kl & Me; Hauptbf., längs der Waschstraße, 1996, Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Euphorbia cyparissias* L. (Zypressen-Wolfsmilch)**

Haltestelle Gopperding, 1998, Ho - 7546/4. Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Auch an anderen Bahnanlagen verbreitet.

***Euphorbia esula* L. (Esels-Wolfsmilch)**

Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Verschiebebf. Ost Kleinmünchen sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me; Haltestelle Oed, 1998, Ho - 7751/2. Verschiebebf. Wels, vereinzelte Exemplare nahe der Zugförderung, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Nach ADLER & al. (1994: 523) wird die Breite der mittleren Stengelblätter mit 3-8 (13) mm angegeben, in einer einschlägigen Arbeit von HENKER (1978: 74) die größte Breite mit 5 - 10 mm. An der breitblättrigen, sehr auffälligen Form vom Verschiebebahnhof Ost messen sie 11 - 15 (-17) mm. Dadurch machen die die Pflanzen einen ganz anderen Eindruck, man könnte an eine fremde Art denken. Auch aus anderen Gegenden sind solche auffällig breitblättrigen Bestände bekannt (Me), so aus Niederösterreich von Hohenau an der March mit 12 - 15 mm oder aus der Steiermark von Graz mit 11 - 14 mm breiten Blättern. Nach HEGI (1925: 170, 171) messen sie bei *E. esula* gar nur 2 - 4 mm, bzw. an der seltenen f. *mosana* (LEJ.) HEGI 6 - 10 mm!

***Euphorbia exigua* L. (Kleine Wolfsmilch) Nik: -r/Alp**

Linz: Frachtenbf., im Zwischenstreifen auf Grus in Massen abwechselnd mit *E. falcata*, 1995, Me; Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Euphorbia falcata* L. (Sichel-Wolfsmilch) Str: 3; Nik: -r/nVL**

Linz: Frachtenbf. und Bhf. Kleinmünchen, im Zwischenstreifen auf Grus massenhaft, gegen den Verschiebebf. Ost zu zahlreich, 1995, Me - 7751/2.

**Literatur**: DUFTSCHMID (1885: 131): „Auf Brachen und auf Aeckern nach der Ernte, über Traunalluvium der Haide in der Nähe der Holzmühle bei Wels und auf Stoppelfeldern zwischen Wels und Lambach, ebenso in der Umgebung von Kremsmünster. Auf kalkreichem Boden hie und da unter *E. exigua*, z. B. auf kalkschotterigen Brachen zwischen St. Peter und dem Mayr zu Aich nächst Linz.“ VIERHAPPER (1889: 11): „Unter dem Getreide. Eingeschleppt mit fremden Samen und unbeständig.

Auf Aeckern bei St. Georgen und Minning bei Ried (V.). Sehr selten.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. BASCHANT (1955: 256): „Kleinmünchen.“ STRAUCH (1992b: 299): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben.

**Herbarium LI**: Linz, Gegend der Wiener Reichsstraße, 22.8. [19]60 u. 31.7. [19]61, A. LONSING - ca. 1,5 km S Hörsching Wiesen, Feldrand, Schottergrube ca. 290 m, 20.9.1964, F. SORGER - Teichtal Dimbach: ruderal am Nebengleise beim Bhf. Hinterstoder, 8251/1, 19.7. [19]90, S. WAGNER - Kleinmünchen Bahnhof Richtung Linz, Gleisschotter, 27.9.[19]91, - Bhf. Kleinmünchen, 18.07.[19]95, beide A. RECHBERGER.

**F K**: Linz, Bahngelände Kleinmünchen, VII 1949 - Bahngelände Klaus, VII 1947 (BASCHANT).

**K 8 2**: 7751/2.

### ***Euphorbia helioscopia* L. (Sonnenwend-Wolfsmilch)**

Bhf. Ried im Innkreis, in Mengen im Bahnschotter eines Nebengleises, 1998, Ho - 7746/4.

### ***Euphorbia lathyris* L. (Spring-Wolfsmilch)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (zwischen km 57/5 und km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Mühlkreisbahn, Felsdurchbruch zwischen Walding und Rottenegg, 1998, Kl - 7650/2. Bhf. Mining, eine herbizidgeschädigte Pflanze im Bahnschotter, 1998, Ho - 7745/3. Bhf. Ried im Innkreis, eine einzelne Pflanze im Gleisschotter eines Hauptgleises an der West-Einfahrt des Bhf., 1998, Ho - 7746/4. Verschiebebfh. Wels, vereinzelte Exemplare nahe der Zugförderung, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

### ***Euphorbia maculata* L. (Flecken-Wolfsmilch)**

Bhf. Ried im Innkreis, auf Höhe des Bahnhofgebäudes im Schotter der Gleise 5 und 7 sowie im Grus zwischen diesen beiden Gleisen auf ca. 40 m Länge hunderte Pflanzen - im Grus zahlreicher, aber dafür kleinere Exemplare - im Schotter große Exemplare, meist niederliegend mit bis zu 40 cm langen Trieben, teilweise mit aufrechtem Wuchs, am restlichen Bhf. war von *E. maculata* nichts zu bemerken. Anm.: Diese Stelle ist großteils ident mit jener Stelle, an der ca. 3 Monate zuvor *Senecio vernalis* in großer Menge gefunden werden konnte, 1998, Ho - 7746/4. Linz: Verschiebebfh. West Kleinmünchen, in Mengen im Grus der Gleisanlagen, 1998, Kl - 7751/2.

Das Auftauchen dieser wärmeliebenden, nordamerikanischen Wolfsmilch bedeutet eigentlich keine allzu große Überraschung; man könnte fast sagen, sie wurde bereits erwartet. Nach den Funden von HOHLA (1998c) in den Pflasterritzen eines Innenhofs und im Kies des Friedhofs im nur ca. 20 km entfernten Obernberg am Inn (7646/3) sowie den vielen Nachweisen im bayrischen Raum (vgl. HÜGIN & HÜGIN 1997) war es nur mehr eine Frage der Zeit, daß dieser Neophyt auch die öö. Gleisschotter besiedelt. Es ist zu vermuten, daß sie bereits auf vielen unserer Bahnanlagen vorkommt, jedoch bisher durch ihren unauffälligen, niederliegenden Wuchs übersehen wurde.

Vom ersten Auftreten auf Bahnanlagen in Österreich berichtet MELZER (1954: 106), auf Friedhöfen MELZER (1992: 206, 1974b: 230) u.a., weiters auch MELZER (1994: 504-505) über diese „Friedhof- und Eisenbahn-pflanze“ (s. Abb. 14 auf S. 301). Der Erstdnachweis in Deutschland (1877) wurde ebenfalls auf Bahnanlagen („Rheinweiler, Bahnhof“) gemacht (HÜGIN & HÜGIN 1997: 113). BRANDES (1993: 426) berichtet vom Auftreten der Flecken-Wolfsmilch (*Euphorbia maculata*) auf Bahnhöfen Baden-Württembergs, aber auch, daß diese inzwischen wieder erloschen seien.

Diese Art der Sektion *Anisophyllum*, die von manchen Autoren zur Gattung *Chamaesyce* gestellt wird, wurde bereits Anfang dieses Jahrhunderts in Oberösterreich gefunden, allerdings im Botanischen Garten Linz („wuchert im Botanischen Garten Linz als Unkraut im Mistbeet!, Juli 1901, S. Rezabek“). Die botanischen Gärten spielten nachweislich eine große Rolle bei der Verbreitung in Mitteleuropa. Die erste Beobachtung von

nicht kultiviertem Vorkommen von *E. maculata* in OÖ erfolgte 1995 durch F. Speta, dem Leiter des Biologiezentrums Linz/Dornach, der sie am Linzer Schloßberg entdecken konnte. Weitere oö. Funde konnten von G. Hügin (D-Denzlingen) auf den Friedhöfen Pregarten und Traun gemacht werden. Von der Pflasterritzengesellschaft, wie sie HOHLA (1998c) für Obernberg am Inn und den Linzer Schloßberg beschreibt, kann man bei den Beständen auf dem Rieder Bahnhof nicht sprechen. Dort tritt diese Pflanze auf der angegebenen Fläche bestandsbildend auf. Außerhalb dieses Bereichs war sie jedoch nicht mehr zu finden.

Obwohl im Zuge dieser Exkursionen auch gezielt nach *E. maculata* gesucht wurde, konnte diese unscheinbare Wolfsmilch bis zum Herbst 1998 nicht festgestellt werden. Es wird vermutet, daß die meisten Exkursionen für diese Art jahreszeitlich zu früh erfolgten.

### ***Euphorbia peplus* L. (Garten-Wolfsmilch)**

Häufig auf den meisten Bahnanlagen, stellenweise in großen Mengen.

### ***Euphorbia stricta* L. (Steife Wolfsmilch) Str: -r/V Nik: -r/n+söVL, Pann**

Bhf. Riedau, einige Exemplare neben den Gleisanlagen gegenüber dem Heizhaus am Fuß eines Lehmhügels, 1997, 1998, Ho - 7647/4.

**L i t e r a t u r :** VIERHAPPER (1889: 11): „An Ufern bei Passau (Mayenberg), bei Aistersheim (Keck), am Messenbache bei Zeltwagen bei Andorf (Haslberger), sehr häufig in den Auen der Salzach, von Wildshut bis Titmoning (V.). Gewiss auch am Inn verbreitet.“ STRAUCH (1992b: 300): „Zerstreut an Wegrändern, Waldrändern, in Ruderal- und Hochstaudenflächen der Höheren und Tieferen Austufe.“

### ***Euphorbia taurinensis* ALL. (Turiner Wolfsmilch)**

Bhf. Linz-Wegscheid, in großen Mengen im Schwellenlager auf einer ca. 100 m<sup>2</sup> großen, offensichtlich erst kürzlich durch den Abtransport von Schwellen freigewordenen Fläche, auf Hochofenschlacke, gemeinsam mit *Oxalis dillenii* (in Massen), sowie *Oxalis stricta*, *Microrrhinum minus*, *Linaria caesia*, *Setaria viridis*, *Setaria pumila* und *Verbena officinalis*, vereinzelte Exemplare von *E. taurinensis* auch zwischen den Schwellenstapeln sowie eine einzelne Pflanze, ca. 100 m entfernt im Schienenlager, ebenfalls auf Schlacke, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

Ein überraschender Fund! - Oder eigentlich doch nicht, denn MELZER & BARTA (1994: 351) meinen, daß eine gezielte Suche nach *E. taurinensis* (s. Abb. 6 auf S. 299) auf den Bahnanlagen von Linz erfolgreich sein könnte, ein Fund käme jedenfalls nicht ganz so überraschend. Nach RÖSSLER-HAUBER (1946: 289) ist dieses mediterrane Florenelement (PIGNATTI 1982b: 77) auf der Straßer-Insel 1896 von Murr „quasi spontanea“ in einer Ruderalflur gefunden worden, ein Jahr darauf von Murr & Untchj dort am Umschlagplatz. Fast ein halbes Jahrhundert später gelang es dem Ehepaar Rössler, am Umschlagplatz auf der inzwischen mit dem Festland verbundenen ehemaligen Straßer-Insel zwischen Eisenbahngleisen *E. taurinensis* wieder aufzufinden. Nach den Kriterien, die SCHROEDER (1974: 77) für einjährige Arten gibt, hätte sie als längst eingebürgert gelten müssen. Wie vorsichtig man aber bei einer solchen Aussage sein muß, zeigte sich recht deutlich im Falle von *Artemisia scoparia*, dem Besen-Beifuß, in der Steiermark: Dieser konnte durch Jahrzehnte in wechselnder Zahl nahe einer Bahn-Haltestelle beobachtet werden, um dann doch schließlich der starken Konkurrenz heimischer Pflanzen zu erliegen (MELZER 1986a: 174, 182, hier auch einiges über *E. taurinensis*).

Obwohl BASCHANT (1955) in seine Untersuchungen der Ruderalflächen von Linz in den Jahren 1950 bis 1953 (1954) auch Eisenbahnanlagen einbezogen hat, fehlt in der Liste unter den zahlreichen Fremdlingen *E. taurinensis*, und ebensowenig gelang es Me, sie

aufzufinden, obwohl die erste Suche bereits 1994 der näheren und weiteren Umgebung der „Straßerau“ gegolten hat, wo es einige Gleise gibt.

Zum plötzlichen Auftreten in so großer Zahl auf dem Schwellenlager am Bahnhof Linz-Wegscheid wäre zu bemerken, daß es sich bei *E. taurinensis* mit Sicherheit um einen Lichtkeimer handelt, wie RÖSSLER-HAUBER (1946: 287) nur vermuteten. Ähnlich wie in Linz ist auch nahe dem Bhf. Thalheim-Pöls in der Steiermark diese südliche Art in größerer Zahl aufgetreten, wo man mit altem Oberbauschotter eine Sumpfwiese zugeschüttet hat. Nach jenen Autoren sind die Samen noch nach fünf Jahren keimfähig.

***Euphorbia virgata* W. & K. (Ruten-Wolfmilch)** Str: 3; Nik: -r/nVL

Bhf. Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

Diese Wolfmilch ist nach OBERDORFER (1994: 639) eurasiatisch kontinental (submediterran) verbreitet und wächst nach ADLER & al. (1994: 523) in Österreich in Trockenrasen, trockenen bis frischen Ruderalfluren, im pannonischen Gebiet häufig, sonst zerstreut. In SCHMEIL-FITSCHEN (1993: 321) heißt es bei den Standorten nur: „Steppenhänge, Getreidefelder“, wozu zur vorhergehenden Auflage dieser viel benützten deutschen Flora bereits MELZER (1986b: 157) bemerkt, daß sie auch weiter im Osten in Österreich weniger an Steppenhängen als vielmehr an Bahnböschungen, grasigen Böschungen und auf Ödland wächst. GUTTE (1971: 7) bezeichnet sie als den Typus einer „Eisenbahn-pflanze“, die sich in den letzten Jahrzehnten ausbreitet, auch FUKAREK & HENKER (1983: 123) bemerken in ihrer Flora von Mecklenburg: „seit etwa 1970 in starker Ausbreitung“. Entgegen ADLER & al. (l.c.) kommt *E. virgata* in der Steiermark nicht vorübergehend eingeschleppt vor, sondern ist längst schon eingebürgert und hat sich an einigen der bereits von HAYEK (1908: 227) genannten Stellen an Straßen und Bahndämmen in der Obersteiermark weiter ausgebreitet und entfernt von den Bahnanlagen angesiedelt.

Es liegt uns fern, „mit hechelnder Zunge dem „Fortschritt“ nachzulaufen“, um mit MERXMÜLLER (1980: 59) zu sprechen, aber wir können nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß KERGUÉLEN (1987: 93) als „korrekten“ Namen *E. uralensis* FISCHER ex LINK aufgreift und den bisher unmißverständlich gebrauchten in die Synonymie verweist! CHRTEK & KŘISA in HEJNÝ & SLAVÍK (1992: 338) führen sie nach Zerstückelung der Gattung *Euphorbia* als *Titymalus tommasianus* (BERTOL.) SOJÁK. Damit nicht genug, WEBER (1995: 308-309) nennt als wissenschaftlichen Namen der Ruten-Wolfmilch, die in seinem Gebiet auf Ruderalflächen im Bahn- und Hafbereich siedelt, *E. × pseudovirgata* (SCHUR) SOÓ = *E. esula* × *waldsteinii* = *E. virgata* auct. non WALDST. & KIT. In der Anmerkung heißt es, daß diese Hybride im Grenzgebiet zwischen Österreich, Ungarn und der Slowakei entstanden sein dürfte. Vorerst können wir dazu nur sagen, daß es sich offensichtlich nicht um eine primäre Hybride handeln kann, die so verbreitet als Halbweise wächst, daher das „×“ wohl entfallen kann. Aus STACE (1997: 462) geht hervor, daß *E. waldsteinii* (SOJÁK) CZEREP. der „korrekte“ Name für *E. virgata* ist. Wieweit die Vorkommen außerhalb des pannonischen Gebietes tatsächlich zu dieser Art oder zur hybridogenen Sippe gehören, also auch die oberösterreichischen, bedarf noch einer gründlichen Untersuchung. In England ist diese Sippe wohl die verbreitetste im *E. esula*-agg., meint STACE (l.c.).

**L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „an Gräben, Waldrändern, besonders des Mühl- und Innkreises.“ DUFTSCHMID (1885: 130): „In Oberösterreich sehr selten und wahrscheinlich hier die Grenze ihrer Verbreitung gegen Westen. Auf Traunalluvium der Haide, in einem Kornfelde zwischen Hart und

Hörzing (Hübner), an einem Damme der alten Eisenbahn ober dem Haidemann. An beiden Standorten später nicht mehr gefunden. Unter Waldgebüsch bei Baumgartenberg (Hinteröcker).“ VIERHAPPER (1889: 11): „Auf einer Wiese vor Auerbach am rechten Donauufer 1875 (Mayenberg).“ STRAUCH (1992b: 300): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. verschollen oder ausgestorben.

**Herbarium LI**: Ober Neubau, Aug. [1]855 u. Juli [1]857, [sub *Euphorbia salicifolia* L.], HINTERÖCKER, (rev. H. SCHMID, *Euphorbia virgata* WALD. et KIT.) - Linz, Umschlagplatz, 11. Juni [1]902, - Linz, Donauufer, Juni [1]902, - Linz-Urfahr, Auen bei Furth-Plesching, Juli 1902, Linz-Umschlagplatz, August [1]903, [sub *Euphorbia esula* L.], (rev. H. SCHMID, *Euphorbia virgata*) - alle L. PETRI - Donaukai in Linz, Juni 1903, - Kaimauern an der Donau beim Landungssteg in Linz, Mai 1907, beide E. RITZBERGER - In der Au der Soldateninsel in Linz, 6.6.1934, A. TOPITZ - Linz, rechtes Donauufer zw. d. beiden Brücken, 2.6.1957, A. LONSING.

**F K**: Welserheide - Neubau (HINTERÖCKER, DUFTSCHMID) - Linz, V 1950 (WOHAK).

**K 8 2**: 7446/3 und 7447/1.

### ***Euphrasia stricta* WOLFF ex LEHM. (Heide-Augentrost) Str: 3; Nik: 3**

Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

**L i t e r a t u r**: DUFTSCHMID (1883: 180) [sub *Euphrasia officinalis* var. *nemorosa* PERS.]: „Auf Wald-, Berg- und Haidetriften, sonnigen steinigen Hügeln über Gneiss, Granit, Quarzfels, Kalk und Sandstein aller Arten im ganzen Gebiet bis in die Waldregion der Voralpen gemein.“ VIERHAPPER (1887: 31) [sub *Euphrasia stricta* HOST]: „Um Ried am Hochkuchel bei Pattigham, Leinberg, Hochbuchberg, rothen Berg u. s. w. Weilhartsforst, auf den Hügeln um das Ibmermoor u. s. w.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. BECKER (1958: 182): „Gebiet am Mittelhange zum Mönchgraben.“ STRAUCH (1992b: 316): „Nur mehr in einem Trockenrasen-Relikt in einer Ruderalfläche etwa 1 km südlich vom Bahnhof Wegscheid.“ STRAUCH (1992a: 13): „Im Unteren Trauntal lokal vom Aussterben bedroht.“ ESSL (1994: 15): „SG [Schottergrube] Pyburg; mäßig häufig (1990). Kiesige Ruderalflur neben Eisenbahnlinie 500 m nordwestlich des ÖMV-Tanklagers Rems; mäßig häufig (1991).“

### ***Fagopyrum esculentum* MOENCH (Echter Buchweizen)**

Linz, Reindlstraße, an zwei Stellen eine Gruppe im Gleisschotter, 1998, Kl - 7651/4.

ADLER & al. (1994: 353) bezeichnen diese aus Asien stammende Kulturpflanze als selten und unbeständig (auf Ruderalstellen) verwildern. Sie schreiben von Vorkommen des Echten Buchweizens in den Bundesländern Burgenland, Wien, Niederösterreich und Kärnten. In OÖ wären verwilderte Bestände daher nach ADLER (l.c.) neu. Im Herbarium LI befinden sich jedoch auch von dieser Art Nachweise von verwildertem Buchweizen an verschiedenen ruderalen Standorten in OÖ.

### ***Falcaria vulgaris* BERNH. (Sicheldolde) Str: -r/BH**

Verschiebebbhf. Wels, bei km 210/8 nahe der Hauptgleise auf einer kleinen Böschung eine Gruppe, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

**L i t e r a t u r**: SAILER (1841) [sub *Critamus Falcaria*]: „auf Aeckerrändern und Aeckern, z. B. am Linz, Steyregg, St. Peter, Waldegg, Leonding, Neubau häufig.“ VIELGUTH & al. (1871: 26) [sub *Falcaria rivini* HOST]: „Ackerränder der Haide.“ DUFTSCHMID (1883: 260) [sub *Falcaria rivini* HOST]: „An Weg- und Waldrändern, unter Wintersaat besonders auf sandigem Boden, Lössgrund und tertiärem Sand. Auf einem Acker des Freinberges, am Waldrande beim Mayr zu Aich nächst St. Peter, am Wege vom Antichrist zum Hanselbäck und bei Neubau unter Kornsaaten, am Wege von Wels nach Lichtenegg, an Acker- und Wegändern, um Kremsmünster, Hall, Steyr häufig, an Strassen und Ackerrändern ober Ottensheim, bei Mühlacken u. s. w. Fehlt in sämtlichen Alpenthälern.“ VIERHAPPER (1888: 4): „Bisher nur unter der Saat bei Kälbermoos ziemlich zahlreich und an einem Bahndamme bei Ried (V.), vielleicht auch anderwärts.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. BASCHANT (1955: 256): „Gaumberg, Leonding, Kleinmünchen, St. Martin.“ STRAUCH (1992b: 285): „Selten in Halbtrockenrasen und trockenen Ruderal- und Staudenfluren in den nördlichen Teilen des Gebietes. Traun, Leonding, Horsching.“ STRAUCH (1992a: 14): „Im

Unteren Trauntal lokal gefährdet.“

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „örtl. Gebläsezent., Gleis 12/13, Einzelbestände, April 1983.“

M ü : Ottensheim, Weingarten, verbrachte S-exponierte Wiesenböschung, 1996, Kl.

### ***Fallopia convolvulus* L. (Kleiner Windenknöterich)**

Häufig auf Bahnschotter, auf den Bahnhöfen als auch entlang der Strecke.

### ***Fallopia dumetorum* (L.) HOLUB (Großer Windenknöterich)**

Mühlkreisbahn, Felsdurchbruch zwischen Walding und Rotteneegg, 1997, Kl - 7650/2; E von Haltestelle Dürnberg; E von Haltestelle Puchenu, Gleisschotter, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Hafen, mittleres Becken, Südufer, 1998, Ho & Kl - 7651/4; Bhf. Wegscheid, Gleisschotter, 1995, Me - 7751/4.

Nach Beobachtungen in der Steiermark (Me) zu schließen, dürfte auch dieser Windenknöterich auf den Bahnanlagen Oberösterreichs, und zwar auch im blanken Gleisschotter wachsend, weiter verbreitet sein, obwohl man ihn nur in Gehölzen erwarten würde. Er ist nur fruchtend von *F. convolvulus* zu unterscheiden, was wohl die Ursache ist, daß bisher nur wenige Beobachtungen vorliegen.

### ***Fallopia japonica* (HOULT.) RONSE DE CRAINE (Japanischer Staudenknöterich)**

Bhf. St. Martin im Innkreis, einige, noch junge Pflanzen unmittelbar neben den Gleisanlagen ca. 30 m vom Bahnhofgebäude entfernt beim Kohlenlager der Fa. Bauer, 1998, Ho - 7746/2. Linz: Verschiebebfh. Kleinmünchen, am Rand, 1998, Kl & Me - 7751/2.

Diese verwilderte Zierpflanze ist neben den bereits gehäuften Vorkommen an unseren Straßen- und Uferböschungen auch bereits an mehreren Bahndämmen vereinzelt anzutreffen. Im Raum Bad Ischl tritt *F. japonica*, vielleicht begünstigt durch das dortige Klima, bereits in großen Mengen auf. Zwischen den Bahnhöfen Bad Ischl und Langwies ist der Japanische Staudenknöterich die dominierende Pflanze am Bahndamm zur Traun hin. Gemeinsam mit dem dort ebenfalls zahlreichen Drüsen-Springkraut (*Impatiens glandulifera*) dürfte sich *F. japonica* in absehbarer Zukunft auch andere, eher feuchte Bahndämme als neuen Lebensraum wählen, so auch die Bahndämme des Pramtales. Leider wird sie auch heute noch nach Regulierungen von Bächen und Flüssen angepflanzt und auch zur Begrünung von Böschungen verwendet. Durch ihr Wachsen verdrängt sie die heimische Flora.

### ***Festuca arundinacea* SCHREB. (Rohr-Schwengel)**

Haltestelle Gopperding, 1997, Ho & Me - 7546/4. Haltestelle Oed am Westrand von Linz, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2.

Einige Exemplare an der Haltestelle Gopperding weichen durch rauhe Halme unter den Rispen von den übrigen ab. Sie könnten demnach zur subsp. *uechritziana* (WIESB.) HACKEL ex HEGI gestellt werden. Näheres über diese kritische Sippe ist bei MELZER (1992: 128-129) nachzulesen, der sie als Varietät bringt. In ADLER & al. (1994: 995) heißt es, daß die mangelhafte Kenntnis keine sichere Bewertung ihrer taxonomischen Stellung zuließe, CONERT in HEGI (1996: 554) bewerten sie indes weiterhin im Range einer Unterart. Zweifellos handelt es sich beim vorhin genannten Vorkommen nicht um ein autochthones sondern um eine Ansaat. Die fremden Pflanzen fallen meist schon durch die dunkelgrüne Farbe auf.

***Festuca brevipila* TRACEY (Rauhblatt-Schwingel)**

Linz: im Gleisschotter, Reindlstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Hauptbhf., zwischen zwei Gleisen im Grus zahlreich, 1995, Me; Bhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebbhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Festuca diffusa* DUM. (Vielblütiger Rot-Schwingel)**

Bhf. Ottensheim, im Gleisschotter, Kl & Me, 1998 - 7651/3. Linz: an dem mit Gras bewachsenen Rand des Verschiebbhf.-Ost, 1997, Me; Haltestelle Oed, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2. Wels: am Nordrand des Bhf. mehrfach, in der Nähe auch die auf dem Verschiebbhf. verbreitete *F. rubra* subsp. *juncea*, der Binsen-Rot-Schwingel, 1997, Me - 7850/1.

Wie schon MELZER (1996b: 94, 1996c: 854-855) und nun auch WITTMANN & PILSL (1997: 427-428) hervorheben, besiedelt sie, bis vor kurzem wenig beachtet, auch häufig und offenbar weit verbreitet durch den Menschen geschaffene Standorte, wie z.B. Bahnanlagen, Straßenböschungen usw. Bisher wußte man es anders, wie aus ADLER & al. (1994: 1002), OBERDORFER (1994: 219) oder CONERT in HEGI (1996: 588) hervorgehen mag.

Auch nach STACE (1997: 849) wächst diese Sippe an grasigen Plätzen, besonders an Straßenrändern, wo sie viel gepflanzt wird. Vermerkt muß werden, daß die beiden abgebildeten Blattquerschnitte nicht typisch sind, da sie genau so gefaltet dargestellt sind wie die der subsp. *juncea*. Ganz ähnlich auch die Bilder von SELL & MURRELL (1996: 144). Die Blätter sind meist fast flach oder nur schwach v-förmig, seltener stärker, zeigen stets einen scharfen Kiel. Überdies fehlen den vier Abbildungen die charakteristischen Gelenkzellen, wie sie die Abbildungen in ADLER & al. (1994: 999) oder KERGUÉLEN & PLONKA (1989: 189) zeigen. Bei der folgenden Aufzählung von Synonymen wird kein Wert auf Vollständigkeit gelegt. Es sind nur Namen, die in unseren Büchern in den letzten Jahrzehnten für diese Sippe verwendet werden: *Festuca rubra* L. subsp. *megastachys* GAUDIN, *Festuca heteromalla* POURR., *F. megastachya* HEGETSCHW. & HEER, *F. rubra* L. subsp. *multiflora* (STEUD.) PIPER ex DOSTAL, *F. rubra* var. *planifolia* TRAUTV.

Herbarium LI: Attnang-Puchheim, Bahnhof, Schotterfläche, 430 m, 7948/3, 11.7.1980, P. PILSL, det. H. WITTMANN & P. PILSL - Salzkammergut, gegen die steirische Grenze zu auf der Pötschenhöhe in etwa 750 m, 12. Juli 1988, H. MELZER.

***Festuca pallens* HOST (Bleich-Schwingel) Nik: -r/nVL**

Mühlkreisbahn, Bahnstrecke zwischen Puchenau und Urfahr, zerstreut, im feinerdreiecheren Randbereich, gemeinsam mit *Allium senescens* und *Artemisia scoparia*, es ist anzunehmen, daß sich diese Arten von der Urfahrwand ausgehend auf die Bahnanlagen ausgebreitet haben, 1998, Kl - 7651/4.

STRAUCH (1992b: 326) gibt bei *Festuca cinerea* VILL. an, daß sie im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt wurde, d.h. dort als ausgestorben oder verschollen gilt. Leider wurden die Unterarten nicht unterschieden. Es ist jedoch anzunehmen, daß damit *F. cinerea* subsp. *pallens* bzw. *F. pallens* gemeint ist.

Literatur: SAILER (1841) [sub *Festuca glauca*]: „auf sonnigen Anhöhen, trockenen Weideplätzen.“ BRITTINGER (1862) [sub *Festuca ovina* var. *glauca*]: „Urfahrwand bei Linz.“ DUFTSCHMID (1870: 69) [sub *Festuca ovina* var. *glauca* NEILR.]: „An sonnigen Felswänden, auf Gneissabhängen im nordöstlichen Mühlkreise und in der Passauergegend, bei Hafnerzell, Ranariedl; in Bergwäldern bei Steyregg auf Quarzsand, am Kalvarienberge bei Schwertberg, bei Mauthausen an den Steinbrüchen auf Granit, an Felsen der Ens bei Steyr-Garsten (Engel) und bei Grossraming (Oberleitner), am Hochramskogel bei Neustift (Oberleitner) u. s. unter den beiden Vorigen jedoch seltener.“ VIERHAPPER (1885: 14) [sub *Festuca ovina* var. *glauca* f. *pallens* HACKEL.]: „Sehr häufig an den Felsen gegen die Salzbach bei Ach (V.) und ausgezeichnet schön in Passau (Sendtner's Flora),

jedenfalls am Inn und der Salzach verbreitet.“ RITZBERGER (1904-1914) [sub *Festuca glauca* var. *pallens* HACKEL]: „Selten auf Felsen längs der Salzach, des Inn und der Donau.“ GRIMS (1972: 370): „Truppweise in der Schlägener Schlinge (7549/3) in sonnigen, trockenen Felsfluren. Örtlich häufig.“ STEINWENDTNER (1995: 132): „Auf trockenen Konglomeratfelsen bei Neuzeug. Bei Kruglwehr (SINN). Sl.“

Herbarium LI: Urfahr Steinwänd, 25.5.1824 u. 24.5.[1]830, - Ober dem Spatzenhof, Urfahr, 20.5.[1]830, beide I. v. MOR - Urfahr Steinwänd, [ohne Datum], [sub *Festuca ovina* L. v. *pallens* HOST], DUFTSCHMID - Urfahrwänd, 25.5.[18]82, STROBL - Kalkfelsen bei Ternberg. In natura ganz mit türkisblauen Überzuge. Juni 1889, - Selten bei Ternberg an der Steyr, Juni 1890, beide A. DÜRRNBERGER - Auf Felsen am Schoberstein (Spitze), 24. Juli 1901, [sub *Festuca norica*], Herbar S. REZABEK, (rev. G. PILS, 3.1.1980, *F. pallens* HOST) - Urfahrwände b. Linz, 15.5.[19]49 u. 5.5.[19]60, A. LONSING - Mühlbach (Gem. Wilhering), an einem Waldrand, 7651/3, 300 m, 16.7.1976, - Steyrling, Hungerau, 8250/1, 670 m, 28.8.1976, beide A. KUMP - Sauwald, Donautal, Schlägener Schlinge, Sonnige Granitfelsen, 2n = 14, 28.5.[19]79, F. GRIMS - Linz-Stadt, Urfahr, Urfahrwänd, Sonnige Granitfelsen, Nr. 1441, 10.06.[19]79, G. PILS - Pfennigstein, 8052/4, 500 m, Kalkfels, Kalk, 15.5.1983, R. STEINWENDTNER - Felsen ca. 2 km nördl. Ternberger Kirche, ca. 420 m, Kalk, 16.IV.1991, ESSL/FIEREDER.

K 8 2 : 7549/3, 7549/4, 7651/4, 7952/2, 8052/3, 8052/4, 8153/4, 8154/1 u. 8851/4.

#### ***Festuca pratensis* HUDS. subsp. *pratensis* (Gewöhnlicher Wiesen-Schwingel)**

Häufig auf den Wiesenstreifen entlang der Bahnanlagen.

#### ***Festuca rubra* L. subsp. *juncea* (HACKEL) K. RICHTER (Simsen-Rot-Schwingel)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Bhf. Ottensheim, 1998, Kl & Me - 7651/3. Linz: Reindlstraße, im Gleisschotter; Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Bhf. Kleinmünchen, Verschiebebf. West, bei den ÖBB-Werkstätten auf den Gleisanlagen, 1996, Me; Frachtenbf., 1998, Kl & Me; Zufahrtsgleise zu den Werkstätten an der Turmstraße, 1998, Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

#### ***Festuca rubra* L. subsp. *rubra* (Ganz Gewöhnlicher Rot-Schwingel)**

Zerstreut in Wiesen der Bahnanlagen und an der offenen Strecke.

#### ***Festuca rupicola* HEUFFEL (Furchen-Schwingel) Str: R**

Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, am nördlichen Rand nahe dem Stellwerk 4 einige Horste im Bahnschotter, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

#### ***Filago arvensis* L. (Acker-Filzkraut) Str: 3; Nik: -r/Alp, n+söVL**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Zufahrtsgleis zur Firma „Schärdinger Granitindustrie“ (km 60/8 bis km 61/3) nahe Gopperding, 1997, Ho - 7546/4. Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 57/5 bis km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Mühlkreisbf. Urfahr, 1998, Kl & Me - 7651/4. Bhf. Grieskirchen, auf ca. 90 m<sup>2</sup> beinahe Reinbestand (gemeinsam mit undet. Moosen) im Grus zwischen Nebengleisen, 1997, Ho - 7749/3. Linz: Bhf. Kleinmünchen und Verschiebebf. Ost, 1997, Me; Bhf. Kleinmünchen und Verschiebebf. West, bei *Papaver argemone*, 1998, Kl & Me; Hauptbahnhof, zwischen zwei Gleisen südlich des Hauptgebäudes ein großer Bestand im Grus, 1995, 1996, 1997, Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, 1996, Me, zwischen dem Haupt- und dem Verschiebebf. im Grus an mehreren Gleisen in großen Beständen, reichlich auch auf dem Verschiebebf. selbst, 1997, Ho & Me, auf einer Anhöhe beim Stellwerk 4 und zwischen km 210/7 und km 210/8 nahe der Hauptgleise, jeweils größere Vorkommen im Grus entlang der Gleise, sowie nahe der Zuförderung in größerer Menge, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

STRAUCH (1992b: 289) gibt diese nach OBERDORFER (1994: 932) submediterran-mediterran-kontinentale, verschleppte Art für das Untere Trauntal als selten an. Er schreibt dazu: „Nur mehr eine Fundstelle mit wenigen Exemplaren im Bahnhofgelände Linz-Wegscheid“. Sie ist nach ADLER & al. (1994: 802) in Österreich selten, im Alpengebiet und

im nördlichen Alpenvorland gefährdet. In Mitteleuropa ist sie nach WAGENITZ in HEGI (1965: 120) offensichtlich stark im Rückgang begriffen, worauf auch SEYBOLD in SEBALD & al. (1996: 91) hinweist. In einer Flora aus dem vorigen Jahrhundert wäre „Auf Sandfeldern, Haiden ... häufig, hie und da ganze Strecken herdenweise überziehend“ zu lesen, wovon heute kaum noch etwas zu sehen wäre.

**Weitere Literatur:** SAILER (1841) [sub *Gnaphalium arvense*]: „auf Sandstellen und wüsten Stellen, besonders in Holzschlägen gemein.“ VIELGUTH & al. (1871: 33): „Welserhaide nächst dem Hart (Braunstingl).“ DUFTSCHMID (1876: 491): „Auf Brachen, Stoppelfeldern, sandigen Aeckern und Abhängen, auf Haidegrund im flachen und gebirgigen Theile des Gebietes gemein, oft massenhaft. Vorzüglich über Quarzsandboden auf schlechten Aeckern der Mühlviertlerberge, an den Granitwänden der Donauufer, von der Passauergegend hinab bis Kreuzen nächst Grein stellenweise. Auf Donau-Alluvium. Fehlt im Alpengebiete.“ VIERHAPPER (1886: 26): „An den Granitwänden der Donauufer von Passau stromabwärts stellenweise (Duftsch. Fl.) Auf einer sandigen Brache bei Pichln nächst Wildshut (V).“ GRIMS (1972: 357): „Truppweise bei Allerding und Gopperding (Bahnhofsgelände und besonders reichlich auf den Abraumhalden der Granitsteinbrüche, 7546/2), vereinzelt im Donautal bei der Mündung des Großen Kößlbaches (7447/1), Freinberg (Neundling, 7547/1).“ HETZEL (1991: 65) schreibt von Vorkommen im Passauer Stadtgebiet „Granecker Weg, Kapuzinerstraße Ecke Lenckweg.“ (S. HOHLA 1998b: 7, Abb. 6).

**Herbarium LI:** Auf dem Steingeröll Puchenu, 27.6.[1]830, - Kleinzell, 15.8., [ohne Jahreszahl, beide wahrsch. I. v. MOR] - Gegen der Puchenu, 12.7.[1]830, - Am Freyenberg, Thurm. 6.7.[1]831, [sub *Gnaphalium arvense*], beide I. v. MOR - Pöstlingberg, 16.8.[1]843, [ohne Namen] - Am Thurm ober dem Leysenhof, 26.7.[1]844, Herbar I. v. MOR - Am Thurm ober dem Leysenhof, 26.7.[1]844, Herbar J. DUFTSCHMID - Welserhaide, Juni, - Auf wüsten, etwas feuchten Feldern Haideplätzen am Pöstlingberge, Jul - Aug., beide [ohne Jahreszahl], J. DUFTSCHMID - Pöstlingberg, 24.10.1872, [ohne Namen] - Pöstlingberg, unter der Kirche, 22.7.[ohne Jahreszahl], Herbar L. FRANK - Waldrand bei Kirmberg, Juli 1886, A. DÜRRNBERGER - Felsige u. sandige Orte der Berge bei Steyregg, 1. Aug. [1]858, OBERLEITNER - Auf Aeckern um Linz nicht selten, 21. Juni 1866, J. WEIDENHOLZER - trockene Stellen um Pöstlingberg bei Linz, 17.9.[1]886, K. STROBL - Kümbergerforst bei Linz, Juni [ohne Jahreszahl], - Äcker am Kürnberg bei Linz, 25. Juli 1887, beide E. RITZBERGER - Steinbruch in Allerding bei Schärding, 11. Juli [1]887, - Steinbruch in Allerding zwischen Taufkirchen u. Schärding, 11. Juli 1887, beide M. HASELBERGER - Sandacker am Lichtenberg, August 1896, - Am Wege nach Dießenleiten, Aug. 1899, [sub *Filago germanica*], - Am Pöstlingberg (ehemalige Festungswälle), Sept. 1901, alle Herbar S. REZABEK - Auf dem steinichten Bahngleis nächst St. Nikola a. d. Donau, 11.8.1933, A. TOPITZ - Luftenberg, abgeholzte Gipfelpartie. Um Steyregg, 5.7.[1]946, Herbar H. BECKER - Linz Umgebung, beim 13er Turm in Hartheim (Alhaming) Getreidefelder, Juni 1946, H. HAMANN, det. G. KLEESADL (1998) - Bergheim, Trockenhang, 25.8.1948, [ohne Namen] - Freistadt, 16.7.1950, - Luftenberg, 16.7.[1]971, beide A. LONSING - Gopperding bei Schärding, 2.7.1964, - Braunsberg bei Suben (Ödland/Autobahnbau), 20.9.1980, beide F. GRIMS - S Hörsching Wirt am Berg Wiesen, Felder, Schottergruben, c. 290 m, 11.8.1962, - Pöstlingberg, ruderal, Feld, 25.7.1971, beide F. SORGER - Mühlviertel, Straßenrand 3 km NNW von Kefermarkt an der Straße nach Freistadt, 530 m, 7553/1, 20.7.1980, H. WITTMANN - Innviertel, Bahndamm von Ried/I nach Braunau, 800 m SE von Mehrnbach, 460 m, 7746/4, 10.8.1980, P. PILSL - Linz: Frachtenbahnhof, 20.06[1]995, A. RECHBERGER.

### ***Filipendula ulmaria* (L.) MAXIM. subsp. *ulmaria* (Schneeweißes Echtes Mädesüß)**

Häufig an den Bahndämmen entlang der Strecke im Pramtal, oft gemeinsam mit *Phragmites australis*, dem Schilf, und *Lythrum salicaria*, dem Gewöhnlichen Blutweiderich.

### ***Fragaria vesca* L. (Wald-Erdbeere)**

Bhf. Andorf, 1997, Ho - 7647/1. Linz: Abstellgleis N von Verschiebebhf. West, 1998, Kl & Me - 7751/2. Hbf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

### ***Fraxinus excelsior* L. (Gewöhnliche Esche)**

Bhf. Neumarkt/Kallham, eine Jungpflanze, 1997, Ho & Me - 7748/1.

***Fumaria officinalis* L. (Echter Erdrauch)**

Bahnübergang Haid b. Schärding, 1997, Ho - 7546/4. Linz, Verschiebbhf. Ost Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Galeopsis angustifolia* (EHRH.) HOFFM. (Schmalblatt-Hohlzahn) Nik: -r/wAlp**

Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Mühlkreisbahn, zw. Urfahr und Puchenau, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Bhf. Urfahr; Reindlstraße, im Gleisschotter, 1998, Kl & Me - 7651/4. Bhf. Braunau, 1998, Ho - 7744/1. Linz: Bhf. Kleinmünchen, 1995, Me, 1998, Kl & Me; Frachtenbhf.; Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, reichlich, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1995, Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Haupt- und Verschiebbhf. Wels, 1996, Me, im Schotter einiger Nebengleise in großer Zahl, oft bestandbildend, 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Nach OBERDORFER (1994: 800) ist *G. angustifolia* eine wärmeliebende Art, submediterran-präalpiner Verbreitung, die zerstreut in sonnigen Steinschuttfuren wächst. Bei uns jedenfalls ist sie weitaus häufiger und in viel größerer Zahl, oft in Massen, im Gleisschotter zu finden, was weder bei jenem Autor noch in ROTHMALER (1996: 424) zu lesen ist. Auch BINZ & HEITZ (1990: 423) schreiben: „Kollin - subalpin. Trockene, sandige, steinige, meist kalkhaltige Böden, Äcker, Ödland“. Wohl aber bringen ADLER & al. (1994: 758): „Bahnschotter“ an dritter Stelle unter den Standorten, KLEINSTEUBER in SEBALD & al. (1996: 161) schreiben u.a.: „zwischen Bahngleisen“, allerdings auch nur an siebenter Stelle: *G. angustifolia* dürfte wohl kaum einem Bahnhof fehlen (s. HOHLA 1998b: 13, Abb. 45).

Literatur: DUFTSCHMID (1883: 87): „Auf Brachen der Welscherhaide, auf einer Wiese am Walde beim Haidemann, bei Marchtrenk, Wels. Um Lambach, Kremsmünster, Steyr. Scheint auf Granit nicht vorzukommen und ist, wenn auch stellenweise häufig, im Ganzen doch nicht sehr gemein.“ VIERHAPPER (1887: 18): „An gleichen Orten wie vorige [*G. ladanum*] und seltener. Bisher nur aus den Umgebungen von Ried (V.), vom Eisenbahndamm bei Basling (Haslberger), von Brachen bei Ranshofen und von Pichln bei Wildshut (V.) bekannt, an welcher letzterem Standorte sie mit voriger vorkommt.“ KUMP (1970: 30-31) zählte diese Art zu den verschollenen Ackerunkräutern. Er gibt weiters Funddaten aus der Florenkartei (LI) an: „HEISERER 1952, Kiesgrube beim Wirt am Berg, westlich von Wels; SCHMID 1962, Wegscheid.“ GRIMS (1972: 346): „Nur bei Taufkirchen/Pram (7547/3), Gopperding (7546/4) und Schärding (7546/2) auf Ödland, besonders Bahngelände.“ STRAUCH (1992b: 304): „Selten in Schottergruben und in trockenen Äckern der Heide. Bisher in Schottergruben bei Lindenlach (Hörsching) und Gaßl (Wels) sowie in einem Acker südlich von Haid (Hörsching).“ STRAUCH (1992a: 14): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ STEINWENDTNER (1995: 71): „Nur alte Angabe: Um Steyr (DUFTSCHMID).“ GEISELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) fanden diese Art in Linz/Lustenau im Winterhafen an mehreren Stellen.

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „Gleis 100, Einzelbestände, 7/1983.“

***Galeopsis bifida* BOENN. (Zweizipfeliger Hohlzahn) Nik: -r/wAlp**

Zufahrtsgleis zur Firma „Schäringer Granitindustrie“ (km 60/8 bis km 61/3) nahe Gopperding, 1997, Ho - 7546/4. An der Strecke nahe dem Bhf. Andorf, am Bahndamm, 1997, Ho - 7647/1. Bhf. Ried im Innkreis, 1998, Ho - 7746/4.

***Galeopsis pubescens* BESS. (Flaum-Hohlzahn) Nik: -r/wAlp**

Mühlkreisbahn, Felsdurchbruch zwischen Walding und Rottenegg, 1997, Kl - 7650/4; Linz: Verschiebbhf. West, 1995, Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebbhf. Wels, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Galeopsis speciosa* MILL. (Bunt-Hohlzahn)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 57/5 bis km 58/3), in großer Zahl auf der lehmigen Bahnböschung, 1997, Ho - 7547/3. Linz, Verschiebbhf. West Kleinmünchen, 1998, Kl - 7751/2. Verschiebbhf. Wels, eine größere Gruppe auf einer Ruderalfläche beim Mastenlager des E-Dienstes, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

An den feuchten Bahndämmen entlang der Pram und an der Bahnlinie von Schärding bis Ried im Innkreis wächst der Bunt-Hohlzahn stellenweise in großen Mengen.

***Galeopsis tetrahit* L. (Dorn-Hohlzahn)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 57/5 bis km 58/3), weißblühend, in großer Zahl auf der lehmigen Bahnböschung, 1997, Ho - 7547/3. Bhf. Riedau, weißblühend, 1997, Ho - 7647/4.

***Galinsoga ciliata* (RAFIN.) BLAKE (Behaartes Knopfkraut)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho - 7546/2. Bhf. St. Martin im Innkreis, 1998, Ho - 7746/2. Bhf. Ried im Innkreis, in Massen, Sept. 1998, Ho - 7746/4. Linz, Hauptbhf., 1995, Me; Frachtenbhf., 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Galinsoga parviflora* CAV. (Kleinblütiges Knopfkraut)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho - 7546/2. Bhf. St. Martin im Innkreis, 1998, Ho - 7746/2. Linz: Frachten- und Verschiebebhf. West, 1998, Kl & Me - 7751/2.

Beide *Galinsoga*-Arten sind sicher noch häufiger auf den verschiedenen Bahnhöfen anzutreffen als hier dokumentiert, vor allem *G. ciliata*.

***Galium album* MILL. subsp. *album* (Großes Wiesen-Labkraut)**

Bhf. Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Galium aparine* L. (Kletten-Labkraut)**

Sehr häufig auf den meisten Bahnanlagen.

***Galium mollugo* L. (Kleines Wiesen-Labkraut) Nik: -r/Pann**

Linz, Frachtenbhf., 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Galium spurium* L. (Acker-Labkraut) Str: 3 -r/Rh**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Bahnstrecke zw. Ottensheim und Puchenau, 1998, Kl; Bhf. Ottensheim, 1998, Kl & Me - 7651/3. Linz: Hafen, mittleres Becken, Südufer, 1998, Kl & Me - 7651/4. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Linz: Verschiebebhf. Ost Kleinmünchen, 1998, Kl & Me; Zufahrtsgleise zu den Werkstätten an der Turmstraße, 1998, Me - 7751/2. Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

**L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „unter den Saaten hie und da.“ VIELGUTH & al. (1871: 30) [sub *Galium aparine* var. *spurium*]: „Kohlhieselau bei Thalheim. (Böck).“ RAUSCHER (1871: 41): „Sehr seltene Art von *G. aparine* mit glatten Früchten. Saatfelder; gefunden von Mor Juli 1837.“ DUFTSCHMID (1883: 19) [*Galium aparine* var. *spurium* WIMM. et GRAB.]: „In der Au vor der Ueberfuhr zum Bankelmayr unter Weidengebüsch; an der langen Hecke und unter der Saat am Fusse des Freinberges in Nähe der Binderdudl (Hübner). Auf Aeckern und Stoppelfeldern der Haide; um Kremsmünster (Hofstetter) sehr zerstreut und ziemlich selten.“ VIERHAPPER (1887: 5): „namentlich unter Lein im Wildshuterbezirke z. B. bei Wildshut, Pichln, Steinwag u. s. w., gewiss auch anderwärts.“ STRAUCH (1992b): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben.

**H e r b a r i u m L I :** Unter Kornsaat (bei der Binderdudl) außer der Mariahilfer Linie zu Linz, Juli [1]854, HÜBNER, (rev. W. REHAK, Wien, 22.03.1996) - Brachen nächst Mauerkirchen, Juli 1889, [sub *Galium aparine*], A. HERWIRSCH, (rev. RETTICH, RUTTNER, WOHAK, 1955, rev. EHRENDORFER, 1956, *Galium spurium*) - Arbing: Haferfeld beim Bauer im Weingarten, 6. Juli [18]91, [sub *Galium infestum* W. et. K.], M. HASELBERGER, (rev. EHRENDORFER, 1957, *G. spurium*, rev. W. REHAK, Wien, 22.03.1996, *G. spurium*).

**K 8 2 :** 7451/4, 7452/3, 7547/1 und 7655/4.

***Galium uliginosum* L. (Moor-Labkraut)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 57/5 bis km 58/3), 1997, Ho - 7547/3.

***Galium verum* L. (Gelb-Labkraut)**

Bhf. Linz-Wegscheid, am Rande der großen Brache, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Geranium columbinum* L. (Tauben-Storchschnabel)**

Auf den meisten Bahnhöfen zerstreut, stellenweise häufig vorkommend, z.B. auf den Bahnhöfen Antiesenhofen, 1997, Ho - 7646/1,3 und St. Martin im Innkreis, 1997, 1998, Ho - 7746/2.

***Geranium dissectum* L. (Schlitzblatt-Storchschnabel) Nik: -r/wAlp, Pann**

Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Bhf. St. Martin im Innkreis, eine einzelne Pflanze im Gleisschotter beim Lagerhaus, 1998, Ho - 7746/2.

Viel seltener auf den Bahnanlagen als die vorhergehende Art.

***Geranium molle* L. (Weich-Storchschnabel) Nik: 3**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4.

L i t e r a t u r : VIELGUTH & al. (1871: 14): „Hochpoint; Kothmühle in Schafwiesen.“ DUFTSCHMID (1885: 139): „An Wegen, Rainen, Zäunen, Bächen, in Aeckern. Um Hafnerzell über Gneiss. Auf Mauern und an Häusern längs der Urfahr-Ottensheimer Strasse und am Spitale beim Banklmayr auf Granit. Am Eisengitter der Barmherzigenkirche zu Linz und auf Aeckern ausser dem Volksgarten. Ueber Wienersandstein und Kalkconglomerat, z. B. bei Kremsmünster zu Kremsegg, auf den Neumeyrfeldern und am Bächlein in der Au bei Wartberg. Um Steyr, häufig an Mauern des Strasser'schen Gasthauses zu Micheldorf. An vielen Orten wahrscheinlich übersehen.“ VIERHAPPER (1889: 12): „In unserem Gebiete nur im Wildshuter Bezirke an einigen Stellen häufig vorkommend obwohl sicher von grösserer Verbreitung und bisher nur übersehen. In Wildshut, Holzöster, Hofmarkt, Ibm (V).“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. BECKER (1958: 175) im „Gebiet der Urfahrwänd.“ STRAUCH (1992b: 303): „Selten bis zerstreut an Wegen, in Unkrautfluren sowie in lückigen Wiesen. Massenhaft auf einer Schafweide an der künstlichen Niederterrassenböschung südlich von Haid (Hörsching). Bisher nur im Osten des Untersuchungsgebietes.“ STEINWENDTNER (1995: 67): „In einer Grünanlage in Münichholz.“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995: 102): „Auf den untersuchten Brachflächen konnte nur ein Exemplar auf einer Aufschüttungsfläche neben der Chemie Linz AG in einem lockeren *Erigeron annuus*-Bestand gefunden werden.“

M ü : Obernberg am Inn, im Hohlgarten (privater Teil) in der Wiese zwischen den Obstbäumen zahlreich (gemeinsam mit *G. pusillum*) und zerstreut unter den Fichten, 1998, Ho - 7646/3.

***Geranium palustre* L. (Sumpfstorchschnabel) Nik: -r/BM, Pann**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 58/2 bis km 58/3), entlang der Gleise am Rand wachsend, zerstreut, 1997, Ho - 7547/3.

L i t e r a t u r : VIELGUTH & al. (1871: 14): „Ober- und Niederthann; Bergemdorf; Imharting etc.“ RAUSCHER (1871: 21): „An Bächen, auf Wiesen. Rosenauer-Hofwiese (v. Mor), - an Grasabhängen bei St. Peter (Rauscher), - hinter Niederreith (Duftschmid), - bei Wilhering und im Kimbergerwalde (Rauscher), nicht häufig.“ VIERHAPPER (1889: 12): „Sehr verbreitet. Scheint nur um Andorf zu fehlen.“ GRIMS (1971: 344): „Truppweise in den Tälern an Ufern und in feuchten Gebüschchen. St. Willibald (Geiselham, 7648/3), Taufkirchen/Pram (Jechtenham, „Gstoanat“, 7547/3), Suben (Lindetwald bei Roßbach, örtlich sehr häufig, 7546/4), Schärding (Otterbach, 7546/2).“ STRAUCH (1992b: 303): „Selten an Waldrändern, an Bächen sowie an feuchten Weg- und Straßenböschungen. Bisher: Straßenböschung nördlich vom Gstöttingerhof bei Wambach (Linz), nahe der Autobahn, Bachgehölzsaum östlich vom Stöger bei Sinnersdorf (noch in Pucking), Wegböschung 1km ONO von Weißkirchen am Fuß der Traun-Leiten sowie an einem nördlichen Heidewaldrand südlich der B1 beim Umspannwerk Hausruck (Edt bei Lambach).“ STRAUCH (1992a: 15): „Im Unteren Trauntal lokal

gefährdet.“ STEINWENDTNER (1995: 67): „Beim Schloßparkteich, bei Stein in einer nassen Wiese. Sehr slt.“ (Siehe Abb. 67 in HOHLA 1998b: 17.)

***Geranium phaeum* L. subsp. *phaeum* (Eigentlicher Brauner Storchschnabel)** Nik: -r/BM Bhf. St. Martin im Innkreis, entlang der Gleise am schattigen westlichen Wiesenrand gegenüber dem Bahnhofgebäude in großer Zahl wachsend, gemeinsam mit *G. pratense*, 1998, Ho - 7746/2.

***Geranium pratense* L. (Wiesen-Storchschnabel)**

Bhf. Obernberg/Altheim, auf etwa 200 m Länge entlang dem äußeren Hauptgleis am südwestlichen Wiesenrand zerstreut, 1998, Ho - 7745/2. Bhf. St. Martin im Innkreis, entlang des gesamten Bhf. bis zum Bahnübergang Kalvarienberg am schattigen, westlichen Wiesenrand in großer Zahl wachsend, gemeinsam mit *G. phaeum*, 1998, Ho - 7746/2. Auf dem Bhf. Bad Schallerbach, in großer Zahl, teilweise sogar im Bahnschotter zwischen den Gleisen wachsend, reichliche Bestände auch an den nahen Bahndämmen, 1997, Ho - 7749/4. Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebfh. Wels, eine Gruppe auf einer Ruderalfläche beim Mastenlager des E-Dienstes, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

*G. pratense* ist eine interessante Pflanze, was deren abgegrenztes Vorkommen und Ausbreitung in OÖ betrifft. Über das Vorkommen dieser Art in OÖ berichtet die empfehlenswerte Arbeit von KUMP (1979), deren Inhalt im folgenden kurz wiedergegeben wird:

Der Schwerpunkt dieses Areals liegt im Raum Grieskirchen (siehe Verbreitungskarte in KUMP 1979). Neben vielen Fundorten im Hauptverbreitungsgebiet (s. Literatur) gibt dieser Autor weitere, adventive Vorkommen außerhalb diesem an: Linz (Hochwasserdamm der Donau in Linz (7651/4), Baschants Funde, der sie im Juni 1949 in Linz Lustenau (Stickstoffhafen) und im Bahnhofsgelände Kleinmünchen (7751/2) fand sowie weitere isolierte Vorkommen von wahrscheinlich anthropogen verbreiteten Pflanzen in der Neuen Heimat (7751/4), bei Ritzelhof (7851/2) und in der Wankmüllerhofstraße (7751/2); weiters auf einem Straßenbankett kurz vor Natternbach (7648/2), in Berg bei Rohrbach (7749/2), außerdem noch ein Fund von E.W. Ricek aus Kögl (8046/4) und am Zuckerhut bei Grünau durch F. Grims. Die Gegend um Grünau dürfte, so KUMP, das ursprüngliche Siedlungsgebiet des Wiesen-Storchschnabels in OÖ gewesen sein, da bereits BRITTINGER (1862) ihn am Anstieg zur benachbarten Gradalpe gefunden hat. Verglichen mit den Verbreitungsangaben aus dem vorigen Jahrhundert, kann man von einer langsamen Ausbreitung vor allem in nordwestliche und westliche Richtung sprechen (KUMP 1979: 114).

Diese Feststellung deckt sich mit den Beobachtungen, die im Zuge dieser Untersuchungsreihe gemacht werden konnten. Im Raum Grieskirchen/Bad Schallerbach ist dieser Storchschnabel auch an Bahndämmen häufig anzutreffen und sein Blühen ist, besonders vom Zug aus gesehen, ein Augenweide. Aufgrund der Funde von *G. pratense* auf den Bahnhöfen St. Martin im Innkreis und Obernberg/Altheim ist anzunehmen, daß auch die Eisenbahn, so wie der Straßenverkehr, bei der Verbreitung dieser Art in OÖ eine Rolle spielt bzw. gespielt hat. Der zuletzt genannte Fundort ist ein neuer nach der Verbreitungskarte von KUMP (l.c.) und stellt einen weiteren Schritt dieser Art in die angegebene („richtige“) Richtung dar.

L i t e r a t u r : VIELGUTH & al. (1871: 13): „Rechtes Traunufer an der Brücke zu Wels; nächst Geisersheim; Grieskirchen.“ DUFTSCHMID (1885: 139): „Auf feuchten Wiesen, an Abzugsgräben, an Zäunen, an Bächen niedriger, gebirgiger und subalpiner Gegenden. Auf Wiesen bei Windischgarsten. Um Wels, Thalheim. In Auen der Traun zwischen Lambach und Almegg. Zwischen Aistersheim und Grieskirchen, um Meggenhofen u. s. zerstreut über kalkreicher Unterlage, stellenweise in Heerden. Scheint in den Mühlkreisen und im Salzkammergute nicht vorzukommen.“ VIERHAPPER (1889: 12): „Bisher nur auf Wiesen zwischen Aistersheim und Grieskirchen (Keck in Duftsch. Fl.). Dürfte wohl

häufiger und nur übersehen sein, da es vor der Blütezeit abgemäht zu werden pflegt.“ KUMP (1979: 107): „A. ADLMANSEDER gibt 1968 einen Fundort aus der Nähe von Ried im Innkreis (7746/4) und einen von einem Bachrand im Quellgebiet der Osternach (7747/3) an. E.W. RICEK fand *Geranium pratense* im Attergau; nach einer mündlichen Mitteilung breitet sich die Pflanze in den letzten Jahren auf einer Wiese bei Kogl, in der Nähe von St. Georgen im Attergau, aus. F. GRIMS fand den Wiesen-Storchschnabel auf dem Zuckerhut bei Grünau im Almtal (8149/2). Weitere Fundorte aus dem Pramntal wurden von F. GRIMS auf der Verbreitungskarte ergänzt. Diese Karte gibt ein Bild der aktuellen Verbreitung von *Geranium pratense* in Oberösterreich. Alle Funde aus dem Pramntal schließen nahtlos an das Hauptverbreitungsgebiet in nordwestlicher Richtung an und weisen auf die derzeit stärkste Wanderungstendenz entlang der Pram und der Verkehrswege (Bundesstraße 137 und Bahnlinie Wels-Passau) hin. Diese Funde sind folgende: eine Wiese südlich von Kalling (7547/3); ein Bahndamm zwischen Andorf und Schustered und eine Wiese bei Winertsham (7647/1); östlich Riedau an der B 137 (7647/4); Wiesen südlich und südöstlich von Natzing und Hinterndobl (7747/2,4). Das Hauptverbreitungsgebiet umfaßt den Raum Grieskirchen; dort siedelt *Geranium pratense* entlang der Verkehrswege (Straßen und Bahn) im Trattnachtal. In östlicher Richtung ist er schon fast bis Eferding, entlang der Straße und des Innbaches vorgedrungen. Südlich bleibt sein Vorkommen auf die Straßenbankette entlang des Innbaches - bis Kematen bzw. Meggenhofen (7848/2, 7849/1,2) - beschränkt. Westlich löst sich das geschlossene Areal auf; Vorposten finden sich um Ried i. I. und Haag am Hausruck (7847/2). In nordwestlicher Richtung findet die schon erwähnte Ausbreitung statt. Vom Trattnachtal (7748/3,4) ziehen große Siedlungsgebiete in das Aschachtal bis Neumarkt und Wendling (7748/1,2) und von dort in das Pramntal (7747 - 7547).“ STRAUCH (1992b: 303): „Nur mehr am Bahndamm südlich der Haltestelle Buchberg bei Wels (Hinweis: Lenglachner) sowie in der Wimpassinger Freizeit-Schottergrube in Wels.“ STRAUCH (1992a: 15): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ ESSL (1994a: 69-70): „- Straßenböschung beiderseits der Bundesstraße, 500 m südwestlich der Ortschaft Pühring/Kronstorf (7852/4). Der 1990 entdeckte und sich seither etwas vergrößernde Bestand (Gesamtgröße ca. 100 Quadratmeter) besteht aus je einem Trupp auf jeder Straßenseite. - Westliche Straßenböschung der Bezirksstraße nördlich Oberfraunleiten/St. Florian. (7852/1; 1991). Auf einer Länge von 200 m kommt der Wiesen-Storchschnabel hier reichlich vor, fehlt aber sonst völlig. - Frische Fettwiese bei der Kothmühle am Penkinger Bach/Hargelsberg (7852/3). FIEREDER (mündl.) konnte 1992 einen kleineren Bestand ausmachen.“

### ***Geranium purpureum* VILL. (Purpur-Storchschnabel)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Bhf. Ottensheim, im Gleisschotter im östlichen Teil zahlreich, 1998, Kl & Me - 7651/3. Linz: Hafen, mittleres und südliches Becken, Nord- und Südufer, 1998, Me - 7651/4. Bhf. Obernberg/Altheim, am Fuß der Verladerampe im Gleisschotter entlang der gesamten Rampe zahlreich, trotz Jahreszeit (8. Sept.!) reichlich blühend, Anm.: Blütezeit nach ADLER & al. 1994: 504 Mai-Juni, ev. eine Reaktion auf Herbizide, 1998, Ho - 7745/2. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Linz: Verschiebebhf. Ost Kleinmünchen, reichlich; Verschiebebhf. West, beim Papierlager, 1998, Kl & Me; Zufahrtsgleise zu den Werkstätten an der Turmstraße, 1998, Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Wels: vom Haupt- bis zum Verschiebebhf. an zahlreichen Stellen in großer Zahl, 1997, Ho & Me - 7850/1.

In Oberösterreich ist diese ostmediterrane, auf den Bahnanlagen einiger mitteleuropäischer Länder eingebürgerte Art (s. HOHLA 1998b: 13, Abb. 44) seit MELZER & BARTA (1995a: 239) bekannt. Erwartungsgemäß konnte sie auch in Salzburg nachgewiesen werden (MELZER 1998b: 132). In LAUBER & WAGNER (1996: 716) ist zu dieser Pflanze der Gleisschotter (HÜGIN & KOCH 1993: 615) zu lesen: „Seit 1990 auf Bahnanlagen in rasanter Ausbreitung“. In der Abbildung in diesem Werk ist leider der deutliche Unterschied in der Blütenfarbe gegenüber *G. robertianum*, dem Stink- oder Ruprechts-Storchschnabel nicht zum Ausdruck gekommen: *G. purpureum* besitzt dunkelrosa gefärbte Blüten, ohne jegliche Violettönung (weiteres s.u.a. 1995a: 221-222, DÖRR 1996a: 18 [neu für Bayern] und DÖRR 1996b).

Herbarium LI: Linz, Frachtenbahnhof, 7.5.1996, - Linz, Verschiebebahnhof, 30.5.1996, beide A. RECHBERGER.

***Geranium pusillum* BURM. fil. ex L. (Kleiner Storchschnabel) Nik: -r/Rh**

Auf vielen Bahnanlagen zerstreut vorkommend.

***Geranium pyrenaicum* BURM. fil. (Pyrenäen-Storchschnabel)**

Auf den meisten Bahnanlagen häufig vorkommend, vor allem in den Randbereichen.

***Geranium robertianum* L. (Stink-Storchschnabel)**

Eine der häufigsten Pflanzen der Bahnanlagen; dort fast überall in großer Zahl vorkommend, auch Massenbestände bildend. Auf dem Bhf. Ried im Innkreis wachsen im Gleisschotter des Verladegleises beim Lagerhaus auf ca. 20 m<sup>2</sup> fast ausschließlich weißblühende *G. robertianum*-Exemplare, 1998, Ho - 7746/4.

***Geranium rotundifolium* L. (Rundblatt-Storchschnabel) Str: ? (synanthrop); Nik: 4r!  
(in OÖ nur sekundär)**

Linz: Verschiebebf. Ost, einige Exemplare im Gleisschotter und N davon an einem Zufahrtsgleis zu den Werkstätten östlich der Turmstraße einige Exemplare; Frachtenbf., auf einem kaum benützten Gleis längs einer Verladerampe ein Massenbestand den Schotter deckend, 1996, Me, auf den Gleisanlagen an einigen Stellen in großer Zahl einige Gruppen an der Böschung der Durchfahrtsgleise am Ostrand, auf einem Erdhaufen etwa 1 m<sup>2</sup> deckend, 1998, Kl & Me - 7751/2. Der Massenbestand auf dem Gleis eines Magazins (s. MELZER & BARTA 1995b: 1027) wurde durch Gleisreinigung beseitigt. Wels: auf dem Verschiebebf. längs zweier Gleise zahlreich, 1997, Ho & Me - 7850/1.

MELZER & BARTA (1995b: 1027) berichten von einem Massenvorkommen im Schotter eines Gleises längs einer wenig benützten Verladerampe auf dem Frachtenbahnhof von Linz. Über ein weiteres Vorkommen an einem Eisenbahngleis im Burgenland dieser in Österreich nach ADLER & al. (1994: 506) sehr seltenen und stark gefährdeten Art berichten MELZER & BARTA (1995a: 240). In der Roten Liste von STRAUCH (1997: 16) wird er noch unter den Arten geführt, die für Oberösterreich nicht bestätigt werden konnten. Gleichfalls von einer Bahnanlage wurde dieser nach OBERDORFER (1994: 627) mediterran-submediterrane Storchschnabel auch von DÖRR (1997: 17) als neu für den Allgäu gemeldet. Er ist nach HÜGIN & LOHMEYER (1995: 261) in der Oberheinebene auf Gleisschottern und grusigen Böden der Bahnhöfe regelmäßig vertreten und gehört zu den charakteristischen Bahnhofspflanzen. Von den beiden genannten kennzeichnenden Begleitarten fehlt eine bei uns vollständig (*Torilis arvensis*), die andere, *Bromus tectorum*, fehlt bei uns wohl kaum auf einem Bahnhof, tritt oft in Massen auf. Jene Autoren, die sich intensiv mit der Soziologie und Ökologie von *G. rotundifolium* beschäftigen, betonen, daß dieser winterannuelle Storchschnabel schon sehr früh aus dem Mittelmeergebiet nach Mitteleuropa gekommen wäre, spätestens aber mit dem Weinbau. Er ist thermo- und nitrophil. Daß dieser Storchschnabel noch auf einigen anderen Bahnanlagen zu finden sein wird, zeigt auch der Fund von *G. rotundifolium* auf dem Bahnhof Pocking in Bayern (Ho, 1998). Auf dem Güterbahnhof sind dort einige Dutzend Exemplare auf einer Fläche von ca. 20 m<sup>2</sup> zu finden.

**Weitere Literatur:**

SAILER (1841): „(Taubenfuß) an Zäunen, Straßen, Mauern, auf Schutt.“ DUFTSCHMID (1885: 144): „Auf steinigen, grasigen Hügeln und Wiesen, an Rainen selten. An Häusern in Nähe des Märzenkellers in Urfahr und auf grasigen Abhängen der Urfahrsteinwände bei den Wäscherhäusern vor der Puchenauer-Anschlussmauer. Im Friedhofe bei Linz. In Eisenbahngräben zwischen Neubau und Wels. Um Raab (v. Glanz). Um Steyr (Brittinger). Um Mondsee (Hinterhuber prod).“ STRAUCH (1992b): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben. GEISELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) berichten von Funden in Linz: „Harbach, Fläche der ehemaligen Gärtnerei Schopper, zwischen Dießenleitenbach und Harbach. Lustenau,

Trockenindustriegebiet, Schachermayerstraße. Lustenau, Trockenindustriegebiet, Wimhölzelstraße, Chemie Linz-Nähe.“ (Siehe Abb. 61 in HOHLA 1998b: 15.)

**Herbarium LI:** Linz, Donauufer b. d. Urfahrwänden, 15.5.1958, A. LONSING - Linz, Frachtenbahnhof, 7.5.1996, A. RECHBERGER.

### ***Geranium sibiricum* L. (Sibirischer Storchschnabel)**

Bhf. St. Martin im Innkreis, beim Lagerhaus am Hang zwischen dem Verladegleis und dem Hauptgleis ca. 20 m vor dem Endpuffer gut ein Dutzend Stücke im schottrigen, bemoosten Grus, 1998, Ho - 7746/2. Linz, Verschiebebf. West, auf grasigem Ödland nahe dem südlichen Stellwerk zahlreich und am Frachtenbf. an einer Verladerampe ein kleiner Bestand, 1995, Me\* - 7751/2; in Massen auf Ödland südwestlich des Bhf. Linz-Wegscheid zusammen mit *G. pyrenaicum*, dem Pyrenäen-Storchschnabel, 1995, Me\* - 7751/4. (\*Siehe MELZER & BARTA 1995b: 1028.)

Die Funde von *G. sibiricum* kamen ebenfalls nicht überraschend, da von dieser eurasiatisch-kontinentalen Art (OBERDORFER 1994: 626) schon lange zahlreiche und oft ausge dehnte Vorkommen von Bahnanlagen in Kärnten (MELZER 1976b: 225, vergl. dazu die Karte in HARTL & al. 1992: 192 mit weit mehr seither entdeckten Fundorten) und in der Steiermark bekannt sind. MELZER in MELZER & BARTA (l.c.) weist darauf hin und daß noch etliche Vorkommen auf einigen Bahnhöfen der Steiermark noch gar nicht veröffentlicht wurden.

Nach DEMUTH in SEBALD & al. (1992: 181) wäre *G. sibiricum* eine Zierpflanze aus Osteuropa und Asien, die gelegentlich verwildere. In einigen gebräuchlichen Zierpflanzenbüchern, wie ENCKE (1958), HAY & SINGE (1973) oder KLEIN (1927) werden wir sie allerdings vergeblich suchen, in Gärten konnte sie bei uns auch noch nie gesehen werden. In Österreich wird sie von NEUMAYER in JANCHEN & NEUMAYER (1942: 261) in Niederösterreich als heimisch angesehen, da sie dort gleich wie im nördlichen Burgenland in Auen und Gebüsch wächst, die Vorkommen einen durchaus natürlichen Eindruck machen. *G. sibiricum* wird aber in Niederösterreich erst seit 1880 beobachtet (BECK 1893: 561). JANCHEN (1958: 401) schließt sich der Meinung von NEUMAYER nicht an, da sie im benachbarten Ungarn nur von wenigen Orten als adventiv bekannt ist (SOÓ 1966: 581). Jedenfalls hat sich der Sibirische Storchschnabel im letzten Jahrhundert stark ausgebreitet, breitet sich sichtlich weiterhin aus und bürgert sich, da ausdauernd, leicht ein, auch wenn z.B. SABIDUSSI (1914) noch meint, eine kräftige Ausbreitung wäre nicht zu erwarten. Auch in HESS & al. (1970: 623) ist zu lesen: „In Europa besonders im östlichen Teil vielerorts eingebürgert und weiter nach Westen vordringend“.

**Literatur:** HEGI (1924: 1695-1696): „Niederösterreich (seit 1880 in den Flussaunen des Leithagebiets völlig eingebürgert, auch um Weidlingbach), Steiermark (Graz, Wetzelsdorf, Bahnhof Gratwein 1909), Kärnten (in Klagenfurt seit 1914 beobachtet, angeblich vom botanischen Garten sich ausbreitend) und Tirol (in Lienz seit 1908).“ ADLER & al. (1994: 503): „Frische Ruderalfluren; collin; zstr, im Pann zT mäßig hfg, zT in Arealausdehnung begriffen. [kein Vorkommen in OÖ] Neubürger (Heimat: Ost-Europa, gemäßigtes Asien).“

### ***Geum urbanum* L. (Echte Nelkenwurz)**

Zerstreut auf Bahnanlagen vorkommend, meist aber an eher schattigen Randlagen.

### ***Glechoma hederacea* L. (Echte Gudelrebe)**

Zerstreut vorkommend.

### ***Gnaphalium uliginosum* L. (Sumpf-Ruhkraut) Nik: -r/ wAlp, Pann**

Bhf. Ried im Innkreis, einige kleine Exemplare im Grus, 1998, Ho - 7746/4.

***Hedera helix* L. (Efeu)**

Linz, Verschiebbhf. West, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Helianthemum ovatum* (Viv.) DUNAL (Trübgrünes Sonnenröschen)** Str: 3; Nik: -r/nVI  
Bhf. Linz-Wegscheid, eine Gruppe am Wiesenrand, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

L i t e r a t u r : DUFTSCHMID (1885: 8) [sub *Helianthemum vulgare* GAERTN. var. *hirtum* N.]: „Sehr gemein, besonders über Kalk und kalkreichem Gestein. Allenthalben auf der Welserhaide und sonst sowohl in niedrigen als gebirgigen und subalpinen Gegenden bis gegen die Krummholzregion sämtlicher Kalkalpen, allwo sie in die var *glabrescens* übergeht.“ STRAUCH (1992b: 298): „Zerstreu in Halbtrockenrasen der Tieferen Austufe.“ STEINWENDTNER (1995: 55): „Auf Konglomeratfelsen in Münichholz und in der Unterhimmler Au. St.“

***Helianthus annuus* L. (Gewöhnliche Sonnenblume)**

Linz: Frachtenbhf.; Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Heracleum mantegazzianum* SOMM. & LEVIER (Riesen-Bärenklau)**

Wels: zwischen dem Haupt- und dem Verschiebbhf. am nördlichen Rand unter einer Gruppe von Bäumen ein ca. 30 m<sup>2</sup> großer, verwilderter Bestand, stammt von einem als Bienenweide gepflanzten Exemplar in einem angrenzenden Garten ab, 1996, Me, 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

L i t e r a t u r : STRAUCH (1992b: 285): „In einem jungen Weidengebüsch am Rand eines Schotterteiches zwischen Rutzing und Rudelsdorf (Hörsching).“ ADLER & al. (1994: 561): „Als Zier- u. BienenweidePfl kultiviert und stellenweise verwildert, anscheinend in Einbürgerung u. Ausbreitung begriffen. (Heimat: Kaukasus) Giftig (phototoxisches Kontaktgift) verursacht Haut-Verätzungen!“ STEINWENDTNER (1995): „Rechtes Steyrufer am Steinfeld bei Sierning, 1 verwildertes Exemplar (ESSL)“. (Siehe Abb. 59 in HOHLA 1998b: 15.)

K 8 2 : 7454/1 „synanthrop“.

M ü : An der Bundesstraße zwischen der Autobahnabfahrt Ort im Innkreis und St. Martin im Innkreis, an der rechten Seite der Straße in der Mulde neben der Halle der Firma „Freiling“ eine größere Gruppe und daneben an der Straßenböschung einzelne Exemplare, 1998, Ho - 7746/2.

***Heracleum sphondylium* L. (Wiesen-Bärenklau)**

Häufig an den Wiesenrändern und an Bahndämmen vorkommend.

***Herniaria glabra* L. subsp. *glabra* (Gewöhnliches Kahles Bruchkraut)** Nik: -r/Rh, nVL, Pann

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Linz: Hauptbahnhof, große Flächen überziehend, 1995, Me; Bhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me; Verschiebbhf. Ost und West Kleinmünchen sowie Zufahrtsgleise zu den Werkstätten und nahe Schotterbrache bei der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, auf dem gesamten Gelände häufig, auch in den Pflasterritzen der Bahnsteige vorkommend, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebbhf. Wels, 1996, Me, zerstreut vorkommend, 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

L i t e r a t u r : SAILER (1841): „an sandigen Orten, besonders im Flugsande der Salza.“ VIELGUTH & al. (1871: 24): „Sand der Traunauen; Haideäcker gegen Puchberg.“ DUFTSCHMID (1885: 31): „An entblösten, von Ueberschwemmungen sandigen Stellen, in Auen, Kiesbänken der Flüsse, an Ufern, auf dünnen Haide- und Bergäckern, in Auen. Häufig auf Donaualluvium in den längs der Donau gelegenen Wiesen, z. B. bei Linz auf Wiesen in der Hühnersteige, nächst der Überfuhr zum Bankelmayer und in der Au daselbst, in Steyregger-, Enser Auen u. s. w. An Traunufem- und Auen und auf Brachen stellenweise die Haide entlang. Auf sterilen Bergstellen, z. B. am Plateau des Pöstlingberges auf Quarzsand, auf tertiären Hügeln des Pfennigberges. Auf schlechten Aeckern und in ausgetrockneten Lachen, z. B. um Kremsmünster zwischen Stritzling und Hössing, zwischen Grugeldorf und Athal (Hofstetter). Auf Viehweiden bei Roitham.“ VIERHAPPER (1888: 29): „Bisher nur an sandigen Stellen bei Aurozmünster (V.), auf Gneis selten bei Krätzlstein und bei Passau (Mayenberg).“ RITZBERGER (1904-1914): „Um Linz am Umschlagplatze, in den Donauauen, am

Plateau des Pöstlingberges, durch das ganze Mühlviertel, stellenweise sehr häufig. In den Enns- und Traunauen, um Steyr, Kremsmünster, Roitham etc. Im Innkreis nur von Aurolzmünster bekannt. Sicher dort auch anderwärts zu finden.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. STRAUCH (1992b: 296): „Bisher nur zwei Fundstellen: Auf einer kleinen Ruderalfläche in St. Dionysen (Traun) sowie massenhaft am Bahnhof Wegscheid zwischen den Gleisanlagen.“ STRAUCH (1992a: 17): „Vorkommen des unauffälligen, dem Boden dicht anliegenden „Kahlen Bruchkrautes“ bleiben in Oberösterreich weitgehend auf den klimabegünstigten Linzer Zentralraum beschränkt. Nur ein Fundort wird aus dem Inntal gemeldet. Massenhaft tritt die Art am Wegscheider Bahnhof über trockenen Sandflächen auf. Sonst konnte sie nur einmal auf einer Ruderalfläche in Traun angetroffen werden. Da sie am Bahnhofsgelände gute Lebensbedingungen vorfindet, wird sie trotz des seltenen Vorkommens in der lokalen Roten Liste nur als gefährdet eingestuft (gilt auch landesweit!).“ (Siehe Abb. 34 in HOHLA 1998b: 11.)

K 8 2 : 7646/2, 7651/4 und 7751/4.

***Hieracium aurantiacum* L. (Orange-Habichtskraut) Str: 4**

Bhf. Schärding, am Wiesenrand einige, wahrscheinlich verwilderte Pflanzen, 1997, Ho - 7546/2. Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Eine Pflanze der höheren Regionen, die gerne in den Blumengärten kultiviert wird und dabei aber häufig nicht nur hinter, sondern auch verwildert vor den Zäunen steht. So ist dieses attraktive Habichtskraut auch gelegentlich als Gartenflüchter auf Bahnhöfen zu finden (s. HOHLA 1998b: 13, Abb. 50). ADLER & al: (1994: 872) bezeichnen *H. aurantiacum* als obermontan bis alpin und geben an, daß sie in mageren Parkrasen verwildere.

L i t e r a t u r : SAILER (1841): „in lichten Wäldern, auf hochgelegenen Wiesen, in den Alpen und Voralpen.“ DUFTSCHMID (1876: 595): „... Wird auch häufig als Zierpflanze in Gartenanlagen gezüchtet und kommt verwildert hier und da, z. B. seit Jahren am Aistersheimer Schlossdamme ziemlich häufig (Keck) vor.“

***Hieracium bauhini* SCHULT. (Ausläufer-Habichtskraut)**

Mühlkreisbahn, W vom Bhf. Urfahr, Haltestelle Puchenau, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Verschiebebhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, Schwellenlager, 1995, Me - 7751/4.

***Hieracium murorum* L. (Wald-Habichtskraut)**

Bhf. Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Hieracium glomeratum* FROEL. (Geknäueltköpfiges Habichtskraut)**

Bhf. Urfahr, selten, 1998, Kl & Me, det. G. Brandstätter (LI) - 7651/4.

***Hieracium laevigatum* WILLD. (Glatt-Habichtskraut)**

Zufahrtsgleis zur Firma „Schärddinger Granitindustrie“ (km 60/8 bis km 61/3) nahe Gopperding, 1997, Ho - 7546/4.

***Hieracium pilosella* L. (Kleines Habichtskraut)**

Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebhf. Wels, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1. Auf Bahnanlagen sicher weiter verbreitet.

***Hieracium piloselloides* VILL. (Florentiner Habichtskraut)**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Hauptbhf., 1996, Me; Bhf. Kleinmünchen; Verschiebebhf. Ost Kleinmünchen, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebhf. Wels, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Hieracium sabaudum* L. (Savoyen-Habichtskraut)**

Zufahrtsgleis zur Firma „Schärddinger Granitindustrie“ (km 60/8 bis km 61/3) nahe Gopperding, 1997,

Ho - 7546/4. Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Bhf. Kleinmünchen; Verschiebebf. Ost Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, besonders nahe der Zuförderung, 1996, Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Hieracium umbellatum* L. (Dolden-Habichtskraut)**

Mühlkreisbahn, zwischen Puchenau und Urfahr, häufig, bestandsbildend zwischen den Granitfelsblöcken der Stützmauer, 1998, Kl - 7651/4.

***Hippophae rhamnoides* L. (Sanddorn) (Str: 1 gilt nur für autochthone Bestände!); Nik: 3 r!/öAlp, nVL, Pann**

Verschiebebf. Wels, ein kleines Exemplar im Bahnschotter eines Abstellgleises, 1997, Ho - 7850/1.

***Holcus lanatus* L. (Wolliges Honiggras)**

Zerstreut auf vielen Bahnanlagen vorkommend.

***Hordeum distichon* L. (Zweizeilige Gerste)**

Oft auf Bahnanlagen vorkommend. Eventuell durch verlorenes Saatgut oder durch undichte Futtermittel-Container entstanden.

***Hordeum jubatum* L. (Mähnen-Gerste)**

Wels: im Nordteil des Bhf. im Schotter eines Gleises vereinzelt, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Entgegen ADLER & al. (1994: 1022) ist diese ausgesprochen schöne Gerste (s. HOHLA 1998b, Titelbild und Abb. 40!) bereits aus Oberösterreich bekannt: STRAUCH (1992b: 326) schreibt: „Nur entlang der Traun-Altarme zwischen der Brücke der B 139 und dem Kraftwerk Pucking“. Mit *Puccinellia distans* wird *H. jubatum*, das manchmal auch als Ziergras kultiviert wird, wegen der Salzverträglichkeit an den Rändern der Straßen angesät (MELZER 1986a: 184, MELZER & BARTA l.c.). Zum Unterschied von jener verschwindet es nach einiger Zeit, kann sich aber auch einbürgern, wie WITTMANN & PILSL (1997: 442) von der Tauernautobahn in Salzburg berichten oder wie vor allem die Vorkommen an den Magnesitwerken zeigen.

H e r b a r i u m L I : Zwischen Donau u. Weikerlsee, Oiden, Juli 1950, H. PERTLWIESER.

***Hordeum murinum* L. (Mäuse-Gerste)**

Bhf. Ottensheim, 1998, Kl & Me - 7651/3. Linz: Mühlkreisbf. Urfahr, 1998, Kl & Me - 7651/4; Frachtenbf., Bhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me; Verschiebebf. West, 1995, Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Hordeum vulgare* L. subsp. *hexastichon* (L.) ČELAK. (Sechszellige Gerste)**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1.

***Humulus lupulus* L. (Hopfen)**

Am Bahndamm nahe dem Bhf. Andorf, 1997, Ho - 7647/1. Bhf. Obernberg/Altheim, lagernde Schwellen überziehend, 1998, Ho - 7745/2. Linz, Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Hypericum perforatum* L. (Echtes Johanniskraut)**

Besonders häufig auf den meisten Bahnanlagen vorkommend.

***Hypericum perforatum* × *maculatum* (Johanniskraut-Bastard)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2.

***Hypochoeris radicata* L. (Gewöhnliches Ferkelkraut)**

Zerstreut auf vielen Bahnanlagen vorkommend.

***Hyssopus officinalis* L. (Echter Ysop)**

Am nördlichen Ende des Bhf. Gurten (in Richtung Bhf. Oberberg/Altheim), einige Meter neben dem Bahndamm auf einer kleinen Schotterbrache ein großes Exemplar, 1998, Ho - 7746/3.

ADLER & al. (1994: 766) führen diese stark aromatische Pflanze als kultivierte, höchstens unbeständig verwilderte Sippe an. OÖ zählt nach dieser Flora nicht zu den Bundesländern, in denen der Echte Ysop bisher verwildert auftrat. Dem widerspricht die Beschreibung von VIERHAPPER (1887: 16): „Bei uns in vielen Bauerngärten gepflanzt und leicht verwildernd z. B. bei Haigermoos (V.).“ Auch aus der Steiermark, ebenfalls von ADLER & al. (l.c.) nicht genannt, ist eine Verwilderung bekannt, wozu MELZER (1957: 116) schreibt: „Schon seit Jahren ...“ Dort bei Judenburg wächst diese Art, submediterran-mediterran-kontinentaler Verbreitung (OBERDORFER 1994: 812) auch heute noch an einem grasigen Terrassenhang. Im Burgenland gibt es ein reiches Vorkommen in einem steinigen Trockenrasen um die Rosalienkapelle herum, das schon lange bekannt gewesen ist, bis es TRAXLER (1959: 31) veröffentlichte. Eingebürgert ist er auch an der Ruine Güssing (NEUMAYER 1930: 386). HEGI (1927: 2360) berichtet übrigens von einer ungewöhnlichen früheren Verwendung dieser alten Gewürz- und Heilpflanze: Sie wurde, wie auch der Rosmarin, „allgemein von älteren Frauen als „Schmecker“ in die Gebet- oder Gesangsbücher gelegt, damit er sie durch seinen scharfen Geruch vor dem Einschlafen in der Kirche bewahre.“

***Impatiens glandulifera* ROYLE (Drüsen-Springkraut)**

Bhf. Ried im Innkreis, im Einfahrtsbereich an den Bahnböschungen in Mengen, 1998, Ho - 7746/4. Bhf. Linz-Wegscheid, nahe dem Lagerplatz für alte Holzschwellen auf einem feuchten Standort eine kleine Gruppe, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

Diese Art wird vermutlich in Zukunft immer häufiger an den eher feuchten Bahnböschungen im Gebiet zu finden sein, so wie sie sich an den Bach- und Flußufern bereits ausbreitet. Nahe Bad Ischl wächst das Drüsen-Springkraut z.B. bereits in Massen an der Bahnböschung zur Traun hin, gemeinsam mit dem dort ebenfalls wuchernden Japanischen Staudenknöterich (*Fallopia japonica*).

***Impatiens parviflora* DC. (Kleines Springkraut)**

Gelegentlich auf Bahnanlagen vorkommend, eher in schattigen Randlagen, meist dann unter Hitze und Wassermangel leidend.

***Inula conyza* DC. (Dürrwurz) Str: -r/V**

Verschiebbhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

L i t e r a t u r : DUFTSCHMID (1876: 468): „...Auf Quarzsand am Pöstlingberge, am Rosenauerhof links in Mauern, hinter der vormals bestandenen Eisenbahn bei Magdalena im Gebüsch des Abhanges, an der alten Strasse am Pfennigberge und von dort nach Gallneukirchen, an Abhängen bei Steyregg u. s. w. Auf Haideboden mit einer Unterlage von Kalk und Lehm. Ober der Anschlussmauer am Frieseck, im Wilheringerforst, am Hausruck, an Haidewäldchen, am Saume des Waldes hinter Niedernreith bei Linz am Bächlein; längs der Eisenbahn auf lehmig-sandigen Dämmen, um Wels, Lambach. Im Schwarzhölze bei Kremsmünster, auf Kalkgrus bei Altpernstein und im tiefen Graben bei Kirchdorf und selbst über Wienersandstein der Vorberge bis in die Kalkvoralpen z. B. um Stoder, um Gmunden, am Schafberge bei Mondsee. Jedoch meist vereinzelt, selten in grösserer Menge beisammen.“ VIERHAPPER (1886: 22): „Um Ried, am Hausruck (Duftsch. Fl.), Andorf: buschige Abhänge bei Hörzberg (Haslberger), am Donauufer von Passau bis Oberzell sehr häufig

(Mayenberg). Auf Hügeln am Häretingersee häufig (V.). Gewiss von grösserer Verbreitung.“ GRIMS (1972: 357): „Nur in der Schlögener Schlinge (7549/3) im lockeren, felsendurchsetzten Laubwald und auf Holzschlägen an den Steilhängen.“ STRAUCH (1992b: 289): „In Wäldern im Hart (Hinweis: Lenglachner) sowie selten in Hangwäldern entlang der unteren Alm. Daneben eine Fundstelle in einer Ruderalfläche im Industriegebiet von Hart (Leonding). Bad Wimsbach-Neydharting.“ STEINWENDTNER (1995: 31): „An trockenen Waldrändern, in Halbtrockenrasen: Münichholz, Staninger Leitern, Hainbuch, bei Neuzeug. Zstr.“

***Isatis tinctoria* L. subsp. *tinctoria* (Waid)**

Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

L i t e r a t u r : SAILER (1841): „auf Kalk und Lehmboden hie und da einzeln, z. B. außerhalb Aistersheim, Oberlaussa, wenig gebaut, ihr Anbau möchte sich besonders auf der Welserhaide gut rentieren.“ BASCHANT (1955: 257): „An Geleisen gegen Kleinmünchen.“ STEINWENDTNER (1995: 40): „Auf einer von der Hochschule für Bodenkultur begrüntem Straßenböschung in Kleinraming gegenüber dem Sägewerk Hangar, mit *Centaurea cyanea* und *Carduus nutans*.“

F K : Bahngelände Rangierbahnhof Kleinmünchen, Juni 1951 (BASCHANT) - Gartenflüchtling Pöstlingberg (WEINMEISTER) - Linz: Wienerstraße: Lagerhaus, 1.6.1960 (LONSING).

***Juncus bulbosus* L. (Rasen-Simse) Str: -r/vA; Nik: -r/Alp, n+söVL, Pann**

Bhf. St. Martin im Innkreis, eine Gruppe von bis zu 9 cm hohen, aufrechten Pflanzen im Grus zwischen den Gleisen auf trockenem Standort, 1998, Ho - 7746/2.

L i t e r a t u r : DUFTSCHMID (1872: 176) [sub *Juncus supinus* MOENCH f. *erectus* NLR.]: „Auf Schlamm ausgetrockneter Kanäle, Teiche, an überschwemmten Auen und Ufern, auf Torfmooren ... besonders auf Moorwiesen, über Gneiss, Granit und Sand. Auf Hochmooren der Mühlkreisberge, häufig in schlammigen Abzugsrinnen um Kirchschlag, Hellmonsödt, Lest, Königswiesen, im Wolfsthal bei Waldhausen. Auf Kalkalluvium der Haide, oberhalb Wels in Traunauen. Um Steyr, Kirchdorf, Schlierbach, Mondsee, Eggelsberg; um Ried, in Innauen.“ VIERHAPPER (1885: 28) [sub *Juncus supinus* MOENCH f. *erectus* NLR.]: „Beide Formen [f. *erectus* und f. *repens*] stets mit einander vorkommend an überschwemmten Stellen, in Sümpfen, moorigen Gräben, auf feuchtem Sandboden im Gebiete bisher nur an wenigen Stellen beobachtet, obwohl sicher von weiterer Verbreitung. Um Eggelsberg, Ried in Innauen (Duftsch. Fl.), in Gräben bei Auroldmünster, St. Martin, bei Andrichsfurth und Peterskirchen (V.).“ GRIMS (1972: 364): „Häufig im Sauwald auf nacktem Torf, Sand und Schlick frisch ausgehobener Gräben in Flachmooren und Sumpfwiesen.“ STRAUCH (1992b: 322): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben.

***Juncus compressus* JACQ. (Platthalm-Simse)**

Linz, Verschiebebhf. West Kleinmünchen, 1998, K1 - 7751/2.

***Juncus effusus* L. (Flutter-Simse)**

Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1.

***Juncus tenuis* WILLD. (Zart-Simse)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Bhf. Obenberg/Altheim, einige Exemplare in den Fugen des Kopfsteinpflasters auf dem Ladeplatz, 1998, Ho - 7745/2. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Bhf. Linz-Kleinmünchen, 1998, K1 & Me - 7751/2.

***Knautia arvensis* (L.) COULT. subsp. *arvensis* (Gewöhnliche Wiesen-Witwenblume)**

Häufig an den Wiesenrändern und auf Bahndämmen.

***Lactuca serriola* L. (Zaun-Lattich)**

Besonders häufig auf den meisten Bahnanlagen vorkommend.

***Lamium maculatum* L. (Gefleckte Taubnessel)**

Gelegentlich auf Bahnanlagen vorkommend.

***Lapsana communis* L. subsp. *communis* (Gewöhnlicher Rainkohl)**

Häufig auf den meisten Bahnanlagen vorkommend.

***Lathyrus pratensis* L. (Wiesen-Platterbse)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 57/5 bis km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Am Bahndamm nahe dem Bhf. Andorf, 1997, Ho - 7647/1.

***Lathyrus sylvestris* L. (Wild-Platterbse) Str: -r/B**

Linz: Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2. Bhf. Wegscheid, auf der Ruderalfläche beim Holzschwellenlagerplatz einige Pflanzen, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. .

***Lathyrus tuberosus* L. (Knollen-Platterbse)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (bei km 58/2), 1997, Ho - 7547/3. Linz, Hauptbhf., 1996, Me - 7751/2.

***Leontodon autumnalis* L. (Herbst-Leuenzahn)**

Zerstreut auf einigen Bahnanlagen vorkommend.

***Leontodon hispidus* L. (Wiesen-Leuenzahn)**

Zerstreut auf einigen Bahnanlagen vorkommend.

***Leontodon saxatilis* LAM. (Hunds-Leuenzahn) Nik: 3 (betrifft die heimischen Vorkommen im Marchtal und im Seewinkel, f. OÖ kein Vorkommen angegeben)**

Linz, an einer Eisenbahnzufahrt zu den ÖBB-Werkstätten spärlich, 1995, Me - 7751/2. (Siehe MELZER 1998a: 42.)

L i t e r a t u r : RAUSCHER (1872: 10) [sub *Thrinicia hirta* ROTH.]: „An der Eisenbahn auf der Welsershaide von Hrn. Hübner gefunden.“ STRAUCH (1992b: 290): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort ausgestorben oder verschollen.

***Lepidium campestre* (L.) R. BR. (Kandelaber-Kresse)**

Bhf. Ottensheim, 1998, Kl & Me - 7651/3. Linz: Frachtenbhf.; Verschiebebhf. Ost Kleinmünchen, auf den Bahnanlagen zerstreut in kleinen Gruppen, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Wels: Verschiebebhf., zahlreich auf einer Ruderalfläche beim Mastenlager des E-Dienstes; Zufahrtsgleis zur Kaserne, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

L i t e r a t u r : SAILER (1841): „an Wegen, Rainen, auf Kalk- und Lehmäckern. Sie ist für Kalkäcker sehr gefährlich! Ich sah von ihr bei Baaden in Unterösterreich, wo sie Aschenkraut heißt, ganze Felder überzogen und verwüestet.“ VIELGUTH & al. (1871: 7): „Ein Exemplar ao 1867 auf dem Schutthaufen nächst dem Friedhofe in Wels gefunden (J. Kerner).“ VIERHAPPER (1888: 25): „Bisher nur bei Ried an mehreren Stellen nicht selten vorkommend (V.), bei Eschenried (Stieglitz), sonst bisher nicht angegeben.“ BASCHANT (1955: 257): „Freinberg.“ STRAUCH (1992b: 294): „Im Gebiet des Bahnhofes Wegscheid verbreitet. Daneben auch einzelne Vorkommen im Bereich der Schottergruben südlich von Holzleiten.“ ESSL (1994: 20): „Fundorte in Schottergruben: SG Pyburg; mäßig zahlreich (1991). SG Arthof; 1 Herde in der NW-Ecke (1991). SG Viehdorf; 1 Herde (1991); mäßig zahlreich (1993). Fundorte außerhalb von Schottergruben: Bahndamm der Linie nach Mauthausen 500 m W des ÖMV-Tanklagers; 1 Trupp (1991). Ruderaler Halbtrockenrasen 300 m N Staning (OÖ); 1 Herde (1991).“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) berichten von Funden in Linz/Lustenau: „Hafen der Stadt Linz. Handelshafen, Pflasterböschung. Winterhafen. Hafen-Zollfreizone, Pflasterböschung [dort überall an mehreren Stellen].“

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „BW Platz Po4, vereinzelte Bestände, 5/1983.“

M ü : Gopperding SE Schärding, Bahngelände d. Steinbruchs, 7546/4, 4.5.1998, F. Grims (Herbarium LI).

***Lepidium densiflorum* SCHRAD. (Dichtblütige Kresse)**

Linz: längs eines Industriegleises westlich des Hafens, 1995, Me - 7651/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me, zerstreut am gesamten Verschiebebf., geme im Grus zwischen den Gleisen, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Bei *Lepidium densiflorum* handelt es sich um eine Kressen-Art aus Nordamerika, die jedoch viel seltener in unserem Gebiet zu finden ist, als die ähnliche Virginische Kresse (*Lepidium virginicum*). Beide haben in etwa die gleichen Standortansprüche und werden bei uns vor allem auf Bahnanlagen gefunden. OBERDORFER (1994: 445) bezeichnet die Dichtblütige Kresse als „z.T. eingebürgert seit 1879“. Der älteste oö. Beleg, der im Herbarium LI gefunden werden konnte, stammt aus dem Jahre 1949, als A. Lonsing *L. densiflorum* in den Donauauen fand.

L i t e r a t u r : STRAUCH (1992b): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben. GEISELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) berichten von Funden dieser Art in Linz/Lustenau: Trockenindustriegebiete Saxingerstraße und Schachermayerstraße sowie in der Hafen-Zollfreizone.

H e r b a r i u m L I : Donauauen b. Linz, 25.6.1949, - Linz, Froschberg, Ruderalplatz hinter dem Stadion, 22. u. 27. Juli 1962, - Linz, beim Hafen, 10.6.1973, alle A. LONSING, (rev. J. WALTER, 1995).

F K : Bahngelände Umschlagplatz, Kleinmünchen, Juli 1954 (BASCHANT).

K 8 2 : 7651/4, 7751/2 und 7751/4 (alle „synanthrop“).

***Lepidium ruderale* L. (Stink-Kresse)**

Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Bahnstrecke zw. Ottensheim und Puchenau, 1998, Kl - 7651/3. Linz: Mühlkreisbf. Urfahr, 1998, Kl & Me; Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4. Bhf. St. Martin im Innkreis, auf der Verladerrampe, 1998, Ho - 7746/2. Linz: Verschiebebf. West, 1995, Me, 1998, Kl & Me; Frachtenbf., 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Lepidium virginicum* L. (Virginische Kresse)**

Häufig auf den Bahnanlagen: Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Zufahrtsgleis zur Firma „Schärdinger Granitindustrie“ (km 60/8 bis km 61/3) nahe Gopperding, 1997, Ho - 7546/4. Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 57/5 bis km 58/3). Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Bhf. Rottenegg, 1998, Kl - 7650/2. Bhf. Ottensheim; Strecke zw. Ottensheim und Puchenau, 1998, Kl - 7651/3. Linz: Reindlstraße, im Gleisschotter; Bhf. Urfahr, Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me; Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4. Bhf. Obenberg/Altheim, 1998, Ho - 7745/2. Bhf. Gurten, 1997, Ho - 7746/3. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Linz: Hauptbf., 1996, Me; Bhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me; Haltestelle Oed, 1998, Ho, Kl & Me; nördlich des Verschiebebahnhofes West, an einigen Stellen der Gleisanlagen in Mengen, 1995, Me - 7751/2. Bhf. Wegscheid, im Grus und Schotter der Gleisanlagen in Mengen, 1995, Me - 7751/4. Wels: auf dem Haupt- und Verschiebebf., 1997, Ho & Me - 7850/1.

*L. virginicum* ist bereits seit Jahren auf vielen österreichischen Bahnhöfen zu finden (s. Abb. 43 in HOHLA 1998b: 13). Die Frage nach dem ersten Nachweis der Virginischen Kresse in OÖ wird allerdings erst durch einen Blick in den Neudruck eines alten Welser Florenwerkes beantwortet. In den Bemerkungen dieses Neudrucks der Enumeratio von VIELGUTH & al. (1871) schreibt J. Rohrhofer 1942 im Kapitel „Pflanzen, die in den letzten sieben Jahren durch die geänderten Kulturbedingungen neu aufgetreten sind“ über diesen Einwanderer: „1934 bei der Verladerrampe des städtischen Schlachthofes in zahlreichen Stücken festgestellt; diese amerikanische Kressenart breitet sich in Europa weiter

aus und wurde hiemit zum erstenmal in Oberösterreich gefunden.“

Man kann die Virginische Kresse nun durchaus als eine eingebürgerte, sogar „typische Bahnhospflanze“ (s. z.B. MELZER 1997b: 450, 1972a: 103) bezeichnen, die sich oft von den Bahnanlagen ins Umland ausbreitet. Die Bewertung von ADLER & al. (1994: 611) als „selten“ erscheint nicht mehr zutreffend. Auch die etwa ein Dutzend Eintragungen des im Biologiezentrum Dornach aufliegenden Kartierungsausdruckes aus dem Jahr 1982 erscheinen aus heutiger Sicht und nach den Erfahrungen der vorliegenden Untersuchung überholt.

**Literatur:** BASCHANT (1955: 262) gibt als Fundorte St. Martin, die Donaulände in Linz und eine Stelle nahe der Katzenau an [lt. Skizze S. 261]. GRIMS (1971: 330): „Mehrfach längs der Bahnanlagen zwischen Zell/Pram und Schärding. Zell/Pram (7647/4), Taufkirchen/Pram (auch um Gadem, abseits der Bahn auf Ödland, 7547/3), Allerding und Gopperding (7546/4), Schärding (7546/2)“. HETZEL (1991: 64) schreibt von Vorkommen dieser Art in Passau: „zerstreut, vor allem im Bahnhofsgebiet“. STRAUCH (1992b: 294): „Im Bereich der Bahnhöfe zerstreut.“ STEINWENDTNER (1995: 41): „Beim Steyrer Hauptbahnhof und beim Bahnhof Garsten (ESSL). In der Unterhimmeler Au (PRACK). Slit.“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) berichten von Funden in Linz/Lustenau: in der Hafen-Zollfreizone, im Winterhafen und im Trockenindustrialgebiet, Schachermayerstraße.

**Herbarium L I:** Linz, Straßenrand, 13.6.[19]46, Herbarium G. STOCKHAMMER - Linzer Hafengegend, 25.6.1949, - Schottergrube beim Linzer Stickstoffwerk, 5.6.1954, - Linz, Wiener Reichsstraße, beim landw. Lagerhaus, 7.6.1960, 31.7.1961, 11.6.1962 u. 31.7.1962, Linz, Freinberg, Jungmairstraße, 11.9.1978, alle A. LONSING - Schärding, Ruderalstelle an der Friedhofsmauer, 7. August 1967, - Allerding bei Schärding, 11. Juli 1970, - Wels, Güterbahnhof, Ödland, 15. Sept. 1979, alle F. GRIMS - Buchleiten nördl. Vöcklabruck, Wegrand, Ruderalflora, verlehnter Hausruckschotter, 30. Juni 1971, A. RUTTNER - Salzkammergut: Unter dem Pötschenpaß an der Pötschenkurve am Rand des Parkplatzes, 18. August 1987, H. MELZER - Bahnhof Enns, ziemlich zahlreich, 12.8.1990, F. ESSL - Bahnhof Marchtrenk, 14.6.1991, M. STRAUCH, (alle rev. J. WALTER, 1995) - Linz, VOEST-Gelände, Sept. 1993, A. HAGER, det. G. KLEESADL, 1998 - Bahnhof Enns, 2.8.1993, - Bahnhof Enns, An kiesigen, trockenen Stellen häufig, am 28.5.1994, beide G. PILS - SE Umgebung v. Linz, 4,7 km NW v. Enns, 2 km N v. Asten/Fisching, Hausmülldeponie Asten: auf Donauschluff/alehm: msm 250, 7752/4, 26.7.1995, J. WALTER - Neumarkt im Hausruckkreis, 7748/1, Anm: Kronblätter länger als Kelchblätter, Bahnhofgelände, 6.9.1995, F. GRIMS.

**F K:** Wels, Verladerrampe des Schlachthofes, 1934 (ROHRHOFER) - Linz, Umschlagplatz, Bahnhof Kleinmünchen, VII 1949 (BASCHANT) - Linz, östl. des Hafengebietes (Holalberergraben) ruderal am Dammfuß, VI 1968 (F. SPETA).

### ***Leucanthemum ircutianum* DC. (Fettwiesen-Margerite)**

Zerstreut auf den Wiesenstreifen und an den Bahnböschungen.

### ***Leucanthemum vulgare* LAMK. (Magerwiesen-Margerite)**

Zerstreut auf den trockenen Wiesenstreifen der Bahnanlagen.

### ***Ligustrum vulgare* L. (Gewöhnlicher Liguster)**

Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

### ***Linaria caesia* (PERS.) DC. ex CHAV. (Blaugrünes Leinkraut)**

Linz: Bhf. Kleinmünchen sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me; auf den Gleisanlagen des Hauptbhf. an drei Stellen spärlich, 1996, Me, (siehe MELZER 1998a: 43); Zufahrtsgleise zu den Werkstätten an der Turmstraße, in Mengen, 1998, Me; Frachtenbhf., in den Fugen der betonierten Verladerrampe; Verschiebebf., an vielen Stellen in Mengen bis zum Bahnhof Kleinmünchen, 1995, Me, an einigen Stellen in großer Zahl, sowohl im Grus als auch im Schotter, 1997, Me, 1998, Kl & Me; Haltestelle Oed, vereinzelt, 1998, Ho - 7751/2; Bhf. Wegscheid, auf Bahngelände stellenweise in Mengen, so auch in Ritzen des Bahnsteigs, 1995, Me, auf dem gesamten Gelände häufig, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

Von den Gleisanlagen des Linzer Frachtenbahnhofs wird *L. caesia* (s. Abb. 7 auf S. 299) bereits von MELZER & BARTA (1995b: 1029) genannt, ebenso vom Linzer Verschiebebahnhof-West und von den Bahnhöfen Kleinmünchen und Wegscheid. STRAUCH (1992b: 316) nennt hingegen von diesem Bahnhof die ganz ähnliche *L. supina* (L.) CHAZ., das Niederliegende Leinkraut. Wie schon bei Ansicht des Fotos dieser westmediterranen Art in LAUBER & WAGNER (1996: 915), kamen Me Bedenken, ob die seinerzeitige Bestimmung seines Erstfundes in der Steiermark (MELZER 1995a: 222-223) richtig gewesen sei. Da aber die Samen, wie auch MELZER (1998a: 43) betont, im Gegensatz zu *L. supina* einen starken metallischen Glanz aufweisen, sind die Pflanzen nach CHATER, VALDES & WEBB in TUTIN & al. (1972: 234) als *L. caesia* zu bestimmen, deren Heimat in der westlichen Hälfte der Iberischen Halbinsel liegt. Sie ist auch bereits aus Kärnten bekannt (MELZER 1996c: 846).

Vermerkt sei noch, daß HESS & al. (1972: 211) schreiben, *L. supina* hätte gelegentlich einen rot gestreiften Sporn, was auch an der oben genannten Abbildung zu sehen ist. Ein solcher gestreifter Sporn wird aber von CHATER & al. (l.c.) nur der *L. caesia* zugeschrieben.

In der Arbeit von MAIRHOFER (1950: 8), worin dieser seine langjährige Beobachtungen zur Flora des Verschiebebahnhofs Linz festgehalten hatte, tauchte mit *Linaria parviflora* eine neue *Linaria*-Art in OÖ auf. Mairhofer fand diese südeuropäische Pflanze dort erstmalig im Jahre 1946. Ein anderer Name dieser einjährigen, mit *L. arvensis* nahe verwandten Pflanze ist *Linaria simplex* (Abb. in LAUBER & WAGNER 1996: 911). HEGI (1918: 23) gibt als deren Verbreitungsgebiete „Pyrenäenhalbinsel, Südfrankreich, Italien, Balkanhalbinsel, Krain“ an. Mit ihrer hellgelben, lila gestreiften Krone könnte sie theoretisch mit *L. caesia* verwechselt werden. Wenn man nun die großen Bestände von *L. caesia* auf dem Bahnhof Linz-Wegscheid und dem Linzer Verschiebebahnhof in Betracht zieht, muß man annehmen, daß die Einschleppung dieser Art schon lange zurückliegt. Diesem Verdacht nachgehend konnten im Herbarium (LI) zwei Belege aus den Jahren 1946 und 1947 gefunden werden („Verschiebebahnhof. Linz, 15 Juni 1946, Mairhofer“ und „Rangierbahnhof Linz, 18.V.1947, Mayrhofer“). Trotz der verschiedenen Schreibweise der beiden Sammlernamen (und auch der Handschriften) auf den Etiketten dürfte es sich in beiden Fällen um M. Mairhofer handeln (s. auch MAIRHOFER 1950). Bei der Prüfung dieser Belege stellte sich heraus, daß es sich bei den seinerzeit als *L. parviflora* angegebenen Funden eindeutig um die heute auf diesen Bahnhöfen so häufige *L. caesia* handelte. Das Blaugrüne Leinkraut ist folgedessen bereits seit 1946 nachweislich auf diesen Linzer Bahnhöfen zu finden. Das Rätsel der genauen Herkunft sowie der Art und Weise der Einschleppung dieser Art ist damit jedoch noch nicht gelöst.

Herbarium LI: Verschiebebahnhof Linz, 15 Juni 1946, [sub *Linaria parviflora*], MAIRHOFER - Rangierbahnhof Linz, 18.V.1947, [sub *Linaria parviflora*], MAYRHOFER - Linz, Verschiebebahnhof beim Brückenmeister vor dem Lagerplatz, Turmstraße etwa 50 Pflanzen, 26.4.1990, A. RECHBERGER, det. G. KLEESADL, 1998 - Bhf. Wegscheid/Linz, zahlreich, 13.VI.1991, [sub *Linaria supina*], F. ESSL, det. M. STRAUCH - Linz, Verschiebebahnhof, Anm: in der Exkursionsflora v. Öst. nicht enthalten, 9.5. [19]95, [sub *Linaria supina*], A. RECHBERGER.

### ***Linaria repens* (L.) MILL. (Streifen-Leinkraut)**

Bhf. Oberberg/Altheim, im Schotter des Nebengleises direkt beim unverputzten Lagergebäude einige Exemplare mit weißlichgelblichen Kronen neben vielen *L. vulgaris*, Anm.: Bestimmung nach ADLER & al. (1994), 1998, Ho - 7745/2. Linz, Turmstraße - südl. der ÖBB-Werkstätte, 1998, Kl & Me Verschiebebfh. West, 1998, Ho & Kl - 7751/2.

In Österreich wurde diese Art, die ein dichtes Netz von unterirdischen Ausläufern treibt, nach OBERDORFER (1994: 829) von subatlantisch (-submediterraner) Verbreitung, auf Bahnanlagen schon öfters gefunden, so in der Steiermark (MELZER & BREGANT 1994: 140, MELZER 1995a: 223), in Kärnten (MELZER 1996c: 847, 1997b: 450) und in Salzburg (WITTMANN & PILSL 1997: 449). Von Funden auf Bahntrassen wird auch aus anderen Ländern berichtet, so vom Niederrhein von ABTS (1994: 18) oder aus Baden von HÜGIN & KOCH (1993: 618), wo *L. repens* fast nur als Bahnhofspflanze auftritt. Aus OÖ existieren alte Belege von A. Dürrenberger, der diese Art bereits 1869 in Hinterstoder feststellen konnte (s. Herbarium LI). In der Flora von J. DUFTSCHMID scheint sie jedoch nicht auf.

**Herbarium LI** : Hinterstoder, verwildert ?, Juni 1869, [sub *Linaria striata*], - Gebüsche im Stiftsgarten von St. Florian, Oktober 1890, [sub *Linaria striata*], beide A. DÜRRENBERGER - In einem Steinbruch im Wald an der Straße von Alharting zur Donau. Anm: (nach Fritsch, Exkursionsflora f. Österreich 3. Aufl. 1922 nur in Tirol verwildert), 12. Aug. 1951, - Kürnberg, südseitige Blöße am Gipfel, (Beg. der Blühzeit), 2.6.1952, - Steinbruch im Wald von Leonding zur Donau, 6.7.1953, alle A. LÖNSING - Innviertel, Bahndamm von Ried/I nach Linz, 400 m NW der Haltestelle Feldegg, 460 m, 7747/4, 10.9.1980, P. PILSL (Herbar H. WITTMANN) - Linz: VOEST-Gelände, Sept. 1983, A. HAGER, det. W. REHAK, 23.3.1996 - Währingerstraße, Linz, 30.7.1990, A. RECHBERGER - Bahndamm SW Eschried E Tumeltsham, 460 m, mehrfach im Schotter der Gleisanlage, 12.10.1992, F. GRIMS.

K 8 2 : 7651/3 und 7751/1 (beide „synanthrop“).

M ü : Bahndamm E von Rabenberg bei Ried im Innkreis, ca. 1994, F. GRIMS.

***Linaria vulgaris* MILL. (Gewöhnliches Leinkraut)**

Häufig auf wohl allen Bahnanlagen.

***Lolium multiflorum* LAM. (Vielblütiger Lolch)**

Sehr häufig auf den Wiesenstreifen und auf den Bahndämmen.

***Lolium perenne* L. (Ausdauernder Lolch)**

Sehr häufig auf den Wiesenstreifen und Bahndämmen.

***Lonicera japonica* THUNB. (Japanisches Geißblatt)**

Bhf. Linz-Wegscheid, verwildert, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

***Lotus corniculatus* L. (Gewöhnlicher Hornklee)**

Häufig auf den meisten Bahnanlagen. Sehr variabel in Bezug auf Behaarung und Gestalt der Blättchen.

***Lychnis flos-cuculi* L. (Kuckuckslichtnelke) Nik: -r/Pann**

Zerstreut an den Wiesenrändern und Bahndämmen.

***Lysimachia nummularia* L. (Pfennigkraut)**

Gelegentlich an etwas feuchteren Rändern vorkommend.

***Lysimachia vulgaris* L. (Rispen-Gilbweiderich)**

Streckenabschnitt nahe des Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (zwischen km 57/5 und km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Haltestelle Zell a. d. Pram, 1998, Ho - 7647/4. Im Bereich der Haltestelle Kimpling, 1997, Ho - 7748/1.

***Lythrum salicaria* L. (Gewöhnlicher Blutweiderich)**

Häufig an den Bahndämmen im Pramtal.

***Mahonia aquifolium* (PURSH) NUTT (Gewöhnliche Mahonie)**

Bhf. Linz-Wegscheid, verwildert, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

***Malus domestica* BORKH. (Kultur-Apfel)**

Verschiebbhf. Wels, eine kleine Pflanze mit, dem Boden angedrückten Ästen, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Malva alcea* L. (Spitzblatt-Malve) Str: 3; Nik: 3 r!/nAlp, BM, nVL, Pann**

Bhf. Riedau, eine große, reichlich blühende Pflanze im Schotter eines Nebengleises, 1997, Ho - 7647/4.

Literatur: SAILER (1841): „auf und an Bergen, z. B.: um Schaumburg, Steyregg, Pöstlingberg u. s. w. an Wegen (Puchenau, Plesching).“ VIELGUTH & al. (1871: 12): „Gegen Lahen und Puchberg.“ DUFTSCHMID (1885: 89): „An Rainen, Strassenrändern, Feldwegen, an Zäunen, steinigen Abhängen unter Gebüsch. Ueber Donaualluvium unterhalb Passau, um Eferding. In Urfahr-Linz bei den 14 Nothelfern (Dr. Rauscher). An tertiären Hügeln des Pfennigberges bei Plesching, um Steyregg. An Granitsteinbrüchen bei Mauthausen in der Gegend von Grein. Bei dem ehemaligen Scheubagütl nahe der Linz-Ebelsberger Landstrasse. Auf Kalkalluvium der Traun bei Neubau und zwischen Wels und Gunkskirchen beim Wirth an Berge an der Eisenbahn (Kerner). An einem Zaune bei Aistersheim häufig (Keck). Um Ried (v. Glanz). Um Eggelsberg (Wirth). Ueber Wienersandstein und Kalk im Traunkreise, z. B. um Steyr (Brittinger). Am Fusswege von der Bogner'schen Sensenwerkstätte in Kremsdorf nach Ottsdorf (Schiedermayr). An der Strasse von Windischgarsten nach Spital (Oberleitner) u. s. in niedrigen und bergigen Gegenden des Gebietes sehr zerstreut, nicht gemein.“ VIERHAPPER (1889: 6-7): „Um Ried (v. Glanz in Duftsch. Fl.), bei Aistersheim (Keck), Oetz bei Andorf (Haslberger), über Donaualluvionen unterhalb Passau (Duftschm. Fl.), zwischen Auerbach und Reinbach an buschigen Rainen sehr häufig (Mayenberg) ...“ GRIMS (1971: 344): „Nur bei St. Marienkirchen (Gstötten) auf Ödland (7646/2).“ STRAUCH (1992b: 306): „Zerstreut in Ruderalflächen und Unkrautfluren.“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995: 103): „Früher in der Lustenau (heute Hafen- und Industriegebiet) und an Zäunen zwischen Gebüschern vorkommend (RUTTNER 1956, DUFTSCHMID 1873-1885), fand sie sich in den letzten Jahren zerstreut auf einer feuchten Wiesenbrache (mit *Juncus effusus*) zwischen großen Wohnblöcken in Domach.“ ESSL (1994: 20-21): „Fundorte in Schottergruben: SG Staning-Süd; 1 Herde mit 10-20 Ex. (1989, vgl. auch ESSL 1991). SG Wimm; wenige Dtzd. Ex. (1991). Fundorte außerhalb von Schottergruben: Ruderalflur neben Straße nördlich Aichel/St. Valentin, wenige Ex. (1990). Damm des KW Thaling/Kronstorf; 3-4 Ex. (1991, FIEREDER mündl. Mitt.). Halbtrockenrasen 1 km SW des KW Staning; 1 Ex. (1989). Feldwegrand neben der Gartenbauer-Siedlung/Steyr; 10 Ex. (1989).“ (Siehe Abb. 65 in HOHLA 1998b: 16.)

F K : Pfennigberg, Westabhang unterhalb Pfäffwiesen, 1948 (RUTTNER) - Wald südlich Hörsching, 21.VIII.1951 (LONSING).

***Malva neglecta* WALLR. (Weg-Malve)**

Linz, Frachtenbhf., 1998, Kl & Me - 7751/2. Wels: Hauptbhf., 1997, Ho; Verschiebbhf., einige Exemplare auf einer Ruderalfläche beim Mastenlager des E-Dienstes, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Malva sylvestris* L. (Wild-Malve) Nik: -r/wAlp**

Linz: Verschiebbhf. West, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebbhf. Wels, ein großes Exemplar auf einer Ruderalfläche beim Mastenlager des E-Dienstes, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Matricaria chamomilla* L. (Echte Kamille)**

Zerstreut auf Bahnanlagen vorkommend.

***Matricaria matricarioides* (LESS.) PORTER (Strahlenlose Kamille)**

Auf vielen Bahnanlagen zerstreut bis häufig vorkommend.

***Medicago falcata* L. (Sichel-Schneckenklee)**

Linz, Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4. Wels: Verschiebebf., im Wiesenstreifen gegen die Durchfahrtsgleise zu, 1996, Me; beim Zufahrtsgleis zur Kaserne, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Medicago lupulina* L. (Hopfenklee)**

Häufig auf fast allen Bahnanlagen.

***Medicago sativa* L. (Gewöhnliche Luzerne)**

Verbreitet auf Randstreifen der Bahnanlagen wie z.B. auf einer Bahnböschung nahe dem Bhf. Neumarkt/Kallham neben *Onobrychis vicifolia* in Mengen, 1997, Ho - 7748/1.

***Melilotus alba* MED. (Weißer Steinklee)**

Häufig, aber weniger als folgende Art, auf Bahnanlagen vorkommend.

***Melilotus officinalis* (L.) PALL. (Echter Steinklee)**

Häufig auf vielen Bahnanlagen vorkommend, im Gleisschotter oft in kümmerlichen Exemplaren.

***Mentha longifolia* (L.) L. (Roß-Minze)**

Häufig entlang der Strecke im Pramtal vorkommend, jedoch auch: Bhf. Linz-Wegscheid 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, auf dem Mastenlager des E-Dienstes einige Exemplare auf einem trockenen Standort sowie einige Exemplare im Bahnschotter, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Microrrhinum minus* (L.) FOURR. (Gewöhnlicher Klaffmund)**

Auf wohl allen Bahnanlagen anzutreffen, oft in Massen.

***Misopates orontium* RAF. (Katzenmaul) Str: 1; Nik: 2**

Linz: Verschiebebf. Ost, am östlichen Nebengleis an einer Verladerrampe etwa ein Dutzend Exemplare, 1997, Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, im Schwellenlager zwischen den Betonschwellenstapeln eine kleine Gruppe, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Wels: zwischen dem Haupt- und dem Verschiebebf. auf Schotter nahe den Durchfahrtsgleisen mehrere Exemplare zusammen mit Massen von *Oxalis dillenii*, 1996, Me - 7850/1.

Nach KUMP (1970: 37) scheint diese nach OBERDORFER (1994: 829) submediterranean (eurasiatisch-subozeanische), verschleppte Art von den Äckern verschwunden zu sein. Es wurden 1969 nur zwei Exemplare ruderal in Linz-Wegscheid gefunden. Nach STRAUCH (1992B: 316) gilt sie im Unteren Trauntal als verschollen oder ausgestorben, für Oberösterreich wird sie dann von STRAUCH (1997: 43) als vom Aussterben bedroht eingestuft. MELZER (1998a) nennt diese in ganz Österreich gefährdete Art (ADLER & al. 1994: 718) von Bahnanlagen in Wels.

*M. orontium* hat den Schwerpunkt seines Vorkommens in Hackfrucht-Gesellschaften und ist in fast ganz Mitteleuropa verbreitet, hat es aber nirgends zu einem Massenvorkommen gebracht, obwohl die durchschnittliche Zahl der Samen je Pflanze zwischen 800 und 1200 betragen soll. Es können aber auch 10000 sein, wenn in jeder Kapsel 200 gezählt werden. Trotzdem gehört das Katzenmaul auch für ganz Deutschland zu den gefährdeten Arten, da seit Jahrzehnten ein starker Rückgang zu beobachten ist (SCHNEIDER & al. 1994: 183-198). Im überwiegenden Teil der deutschen Bundesländer ist *M. orontium*, das

zweifellos wärmeliebend ist, nach KORNECK & al. (1996: 97) sogar stark gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht.

**Weitere Literatur:** SAILER (1841) [sub *Antirrhinum Orontium* L.]: „auf Brachäckern z. B. bei Hartkirchen, Feldkirchen im M.K.“ VIELGUTH & al. (1871: 46) [sub *Antirrhinum Orontium* L.]: „An den Eisenbahndämmen auf der Welserhaide.“ DUFTSCHMID (1883: 160) [sub *Antirrhinum Orontium* L.]: „Auf schwerem Lehmboden an den Felswänden längs der Ottensheimer-Strasse und an den Brachen des Pöstlingbergabhanges gegen die Puchenau zu. Auf lehmigen Stoppelfeldern um Bergham und Feldkirchen im oberen Mühlkreise. Um Gallneukirchen, Freistadt, Windhaag (Dittelbacher), in der Gegend von Grein und Waldhausen. Auf steinigem, lehmigen und sandigen Brachen der Haide um Weingartshof, Hörsching, Neubau, Marchtrenk, jedoch meist vereinzelt und vorübergehend. Fehlt in den Voralpen.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager [sub *Antirrhinum Orontium* L.]. STEINWENDTNER (1995: 103): „Auf Äckern beim Wirt im Feld, im Geröll der Enns bei Haidershofen und Maria im Winkl (alles HÖDL 1877!)“

**Herbarium LI:** Urfahrwände bei Linz, 3.9. [19]48, - Schottergrube zw. St. Martin und Traun, 10.7. [19]56 u. 17.8. [19]63, beide A. LONSING - Mühlkreisbahn zwischen Walding und Rottenegg, 25.7.[19]91, [sub *Antirrhinum orontium*], A. RECHBERGER - Wels = Bahngeleise etwa 500 m NE des Hauptbahnhofes, kleine Böschung zwischen den Geleisen, offen, kiesig, 23.6.1994, G. PILS.

**F K:** Heide (DUFTSCHMID, DÜRRNBERGER, HASELBERGER, REZABEK, FRANK) - Linz: Umschlagplatz (REZABEK) - Urfahrwand (MOR) - Im Steinbruch der Urfahrwände am Hang u. unten, Sommer [19]51/52 (PRESCHEL).

**K 8 2:** 7651/4, 7652/1, 7751/4 und 7850/1.

### ***Mycelis muralis* (L.) DUM. (Mauerlattich)**

Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me; Hafen, mittleres Becken, Südufer, 1998, Me - 7651/4.

### ***Myosotis arvensis* (L.) HILL. (Acker-Vergißmeinnicht)**

Ein häufiger Bewohner von Bahnanlagen.

### ***Myosotis ramosissima* ROCH. (Hügel-Vergißmeinnicht) Str: 3; Nik: -r/Alp, BM, n+sÖVL**

Haltestelle Oed am Westrand von Linz, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2.

**Literatur:** SAILER (1841) [sub *M. collina*]: „auf Hügeln um Linz.“ VIELGUTH & al. (1871: 45) [sub *M. hispida* SCHLECHTENDAL]: „Häufig. [im Raum Wels]“ DUFTSCHMID (1883: 130) [sub *M. hispida* SCHLECHTENDAL]: „Auf trockenen, steinigem Abhängen, grasigen sonnigen Hügeln, an Waldrändern unter Gebüsch, an Baumwurzeln in Holzschlägen. Um Linz zunächst im Wilheringerwalde auf bemoosten Felsen (v. Mor), über Granit, auf Quarzdetrit in Nähe der südlichen Milit.-Thürme am Pöstlingberge. Sehr zerstreut im Gebiete, stellenweise häufig.“ VIERHAPPER (1887: 23) [sub *M. hispida* SCHLECHTEND.]: „Wegränder, sonnige, trockene Abhänge, grasige Dämme, trockene Wiesen selten. Bei Passau auf der Oberhauserleite häufig, (Mayenberg), bei Schärding, Wernstein, Oberberg (V.), bei Osterberg nächst Braunau (V. j.); sicher von weiterer Verbreitung und bisher unbeachtet geblieben.“ GRIMS (1972: 340): „Nur in der Schlögener Schlinge zerstreut in lockeren Laubwäldern an den Hügeln und auf Halbtrockenrasen (7549/3).“ STRAUCH (1992b: 292): „In einer Ruderalfläche bei Wegscheid (ARGE f. Nat.forsch.). Linz.“ STEINWENDTNER (1995: 36): „Halbtrockenrasen bei Maria im Winkl und Hainbuch (ESSL). Sehr slt.“

### ***Myosoton aquaticum* (L.) MOENCH (Wassermiere)**

Streckenabschnitt nahe Taufkirchen a. d. Pram (bei km 57/8), 1997, Ho - 7547/3. Linz-Hauptbhf., längs der Waschstrecke, 1996, Me - 7751/2.

### ***Nigella damascena* L. (Damaszener Schwarzkümmel)**

Bhf. Schärding, am Rand der Bahnanlagen nahe der Postverladestelle einige Exemplare, 1997, Ho - 7546/2. Verschiebebfh. Wels, auf einem Schotterhügel etwa ein Dutzend Pflanzen zwischen

Brennesseln, 1997, Stelle zu dicht verwachsen, *N. damascena* nicht mehr aufgefunden, 1998, Ho - 7850/1.

Von den beiden Funden dürfte es sich beim Schärdinger Vorkommen um einen Rest des ehemaligen Bahnhofgartens handeln, der jedoch seit Jahren unbetreut vor sich hinwächst. Der Bestand auf den Welser Bahnanlagen ist jedoch ein verwilderter (s. HOHLA 1998b: 6, Abb. 9). Diese Pflanzen könnten sich von den etwa 30 m entfernten Gartenanlagen abgesetzt haben. Durch das Wuchern der Brennesseln waren sie 1998 jedoch nicht mehr in der Lage, sich zu behaupten und gingen dadurch „unter“. DUFTSCHMID (1883: 370) schreibt, daß diese häufig in Gärten unter dem Namen „Gretl in der Staud“ gezogene Pflanze „nicht verwildernd“ sei. Dieses Beispiel entspricht jedoch eher dem Vermerk in ADLER & al (1994: 269): „slt unbeständig verwildernd“. Diese Meinung wird unterstützt durch STEINWENDTNER (1995: 88), wenn er von einem verwilderten Bestand berichtet: „Ruderal in Behamberg-Penz. Unweit des Kraftwerks Garsten (ESSL). Wohl auch anderswo.“

Weitere Literatur: SAILER (1841): „besaamt sich als Zierpflanze in den Gärten selbst.“ LONSING (1977: 46): „7751: 4/1,2 St. Martin b. Linz 66 Lonsing (Herbar Lonsing) ... Eigenfund ohne Beleg: 7751: 2/8,9 Linz, Spallertshof 62.“

#### ***Odontites vulgaris* MOENCH (Herbst-Zahntrout)**

Wels: Verschiebebfh. Wels, bei km 211/7 eine größere Ansammlung auf einigen Quadratmetern; Zufahrtsgleis zur Kaserne, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

#### ***Oenothera biennis* L. (Gewöhnliche Nachtkerze)**

Häufige Bewohnerin der Bahnanlagen.

#### ***Oenothera erythrosepala* BORB. (Rotkelch-Nachtkerze)**

Bhf. Taufkirchen a. d. Pram, eine Gruppe kleiner, reichlich blühender Pflanzen im Grus der Bahnanlagen in der Nähe von *Anthemis tinctoria*, 1998, Ho - 7547/3. Verschiebebfh. Wels, einige Exemplare bei km 211/0 nahe der Hauptgleise, 1996, Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

#### ***Oenothera parviflora* agg. (Kleinblütige Nachtkerze)**

Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Bhf. Auroldmünster, zerstreut im Grus zwischen den beiden Gleisen, einige Exemplare mit nickenden Blütenständen vor dem Aufblühen (s. ADLER & al. 1994: 486), 1998, Ho - 7746/4. Linz: Verschiebebfh. West sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Wels: Hauptbfh., 1997, Ho & Me; Verschiebebfh., auf einer Ruderalfläche beim Mastenlager des E-Dienstes einige Exemplare, darunter eines mit Verbänderung; Zufahrtsgleis zur Kaserne, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

L i t e r a t u r : GRIMS (1971: 343) [sub *Oenothera muricata* L. s.l.]: „Sehr selten auf Ödland in den Tälern. Gopperding (7546/4) und Wernstein (7446/4).“ STRAUCH (1992b: 307): „Kleine Bestände im Bahnhofsgelände Linz-Wegscheid und Wels.“ (Siehe Abb. 36 in HOHLA 1998b: 11.)

K 8 2 : 7746/4 („unbeständig“).

#### ***Onobrychis viciifolia* SCOP. (Gewöhnliche Esparsette)**

Bahnböschung nahe dem Bhf. Neumarkt/Kallham, zahlreich, gemeinsam mit *Medicago sativa*, 1997, Ho - 7748/1. Haltestelle Oed am Westrand von Linz, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2.

***Ononis arvensis* L. (Bocks-Hauhechel)** Str: 0 (ehem. Status unsicher); Nik: 1 (in OÖ ausgestorben, heimischer oder neophytischer Status unsicher)

Linz: Verschiebebfh. West, beim Stellwerk 13 (Wahringerstr.) einzelne abgemähte Exemplare (nach mündl. Hinweis von A. Rechberger), 1998, Ho & Kl - 7751/2.

Sowohl STRAUCH (1997) als auch NIKLFELD & al. (in Druck) bezeichnen den Status

dieser geschützten, eurasiatisch kontinentalen Art (OBERDORFER 1994: 585) als unsicher. Etwas verwirrend erscheint der Hinweis von DUFTSCHMID (1885: 250), daß die Angabe ihres Vorkommens im Gebiete wahrscheinlich auf Verwechslung mit der sehr ähnlichen *O. repens* (*O. hircina* HAYNE) beruhe, obwohl zuvor RAUSCHER (1871: 24, s. Literatur) wiederum Duftschmid als denjenigen genannt hatte, der *O. hircina* (= *O. arvensis*) „unter dem Fischer in Gries“ fand.

**L i t e r a t u r :** RAUSCHER (1871: 24) [sub *Ononis hircina* JACQ.]: „An Weggräben am Wege nach Kimberg, Wiese unter dem Fischer in Gries (Duftschmid), selten.“ VIERHAPPER (1889: 27) [sub *Ononis hircina* JACQ.]: „Mit den Bahnen in das Gebiet eingeschleppt und sich ansiedelnd. Um Ried (V.), Andorf (Haslberger).“ STRAUCH (1992b: 301): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben.

**H e r b a r i u m** L I : Am Mondsee, [ohne Datum], [sub *Ononis hircina* JACQ.], V. PAUL.? - An Weggräben am Wege nach Kimberg, selten, Jul. - Aug. [ohne Datum], [sub *Ononis hircina* JACQ.], J. DUFTSCHMID - Andorf: An der Eisenbahn beim Bahnhof, Aug. [1885, [sub *Ononis hircina* JACQ.], M. HASELBERGER, (alle rev. F. KRENDL, 1981) - Ruderalplatz ndl. d. Stickstoffwerke von Linz, 28.7.1963, - Ruderalplatz b. d. Stickstoffwerken, Linz, 20. Juni 1964, [sub *Ononis hircina* JACQ.], beide A. LONSING, (beide rev. W. REHAK, Wien, 23.03.1996). - Linz: Wahringerstraße, Verschiebebahnhof, 24.8.1998, A. RECHBERGER.

K 8 2 : 8046/1 [mit Anmerkung: „am angegebenen Ort erloschen.“].

### ***Ononis repens* L. (Kriech-Hauhechel) Str: 2; Nik: 3**

Bhf. Linz-Wegscheid, Nähe STUAG-Gelände, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, nahe der Zuförderung in größerer Zahl, 1997, Ho & Me, nahe dem Stellwerk 4 eine größere Anzahl am Fuße einer Böschung sowie beim Stellwerk 3 unter einer Trauer-Weide neben *Epipactis* cf. *helleborine*, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Diese Art ist nach OBERDORFER (1994: 584) subatlantisch-submediterran verbreitet. STRAUCH (1992b: 301) nennt bereits den Verschiebebahnhof in Wels sowie eine Ruderalfläche südlich vom Bahnhof Wegscheid. Von GEISSELBRECHT & TAFERNER (1995: 103) wurde an einer Bahnböschung in Linz (Hafengebiet-Industriezeile) ein fast flächendeckender Bestand beobachtet, der dann allerdings durch eine Asphaltierung wieder verschwunden ist (s. auch Geisselbrecht-TAFERNER 1992: 26-27, Abb. 19 u. 20).

**Weitere Literatur :** VIELGUTH & al. (1871: 15): „Auwiesen an der Traun; Hart auf der Haide. (Böck et Vielguth).“ RAUSCHER (1871: 23): „Im Walde jenseits des Klimitsch (v. Mor), - auf Grasplätzen in der Lustenau, unfern der Militärschwimmschule und im Kimbergerforste (Rauscher).“ DUFTSCHMID (1885: 249): „An Rainen, auf Triften, unter Gebüsch, über Kalk, Mergel, kalkhaltigem Sandstein, tertiärem Sand, Alluvien. Um Linz zunächst mit *Ononis spinosa* var. *latifolia* auf Wiesen an der Donau unter dem Fischer am Gries und in der Hühnersteige. In Haidewäldern bei Neubau, Wels. Im Ibmermoos bei Eggelsberg (Wirth.) Um Mondsee. Häufig auf Wienersandstein bei Kirchdorf u. s. in gebirgigen und subalpinen Gegenden zerstreut, nicht gemein.“ VIERHAPPER (1889: 27) [sub *Ononis procurrens* WALLR.]: „Selten im Gebiete. Andorf: an der Eisenbahn bei Reischl (Haslberger), auf Wiesen in der Ettenau und bei Ostermiething (V.). Im Ibmermoore bei Eggelsberg (Wirth in Duftsch. Fl.), Wiesen bei Steinwag (V.).“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. BECKER (1958: 169): am „Niederterrassengang beim Russenfriedhofe (Doppl-St. Martin).“ MAIRHOFER (1950: 7): am „Verschiebebahnhof Linz.“ STEINWENDTNER (1995: 63): „Auf feuchten Weidestellen in Behamberg-Penz, im Stadtbad. Auf einer Wiese in Unterwald beim Kimberger (HÖDL). Sehr slt.“ (Siehe Abb. 39 in HOHLA 1998b: 12.)

**F K :** Fischer am Grieß (HANDEL) - Heide b. St. Martin nächst Wegscheid (PETRI, FRANK, MOR, DÜRRNBERGER, REZABEK) - Mauerkirchen (HERWIRSCH) - Ottensheimer Straße (DÜRRNBERGER) - Welsrheide (HARTMANN) - Ebene b. Traun (K. STROBL) - Schiffswerfte (STROBL) - Wegscheid Bahnhof, 25.8.[19]62 (gemeinsam: SORGER, SCHMID, FEICHTINGER, BOCKHORN).

K 8 2 : 7651/3, 7751/4, 7845/4 und 7846/3.

***Ononis spinosa* agg. (Dorn-Hauhechel)**

Bhf. Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Origanum vulgare* L. subsp. *vulgare* (Gewöhnlicher Echter Dost)**

Haltestelle Zell a. d. Pram, 1998, Ho - 7647/4. Mühlkreisbahn, zwischen Ottensheim und Urfahr, zerstreut auf der südseitigen Dammböschung 1998, Kl - 7651/3,4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Orobancha gracilis* SM. (Blutrote Sommerwurz)**

Verschiebebf. Wels, zwei Exemplare beim Stellwerk 4 auf *Lotus corniculatus* schmarotzend, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Orobancha lutea* BAUMG. (Gelb-Sommerwurz) Str: -r/V; Nik: -r/Rh, nVL**

Bhf. Linz-Wegscheid, nahe dem STUAG-Gelände, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, zerstreut auf einem Wiesenstreifen bei km 210/5 auf *Lotus corniculatus*, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Literatur: VIELGUTH & al. (1871: 48) [sub *Orobancha rubens* WALLR.]: „(Auf *Medicago falcata* L. und *Lupulina* L.) Waldränder des Hartes auf der Haide.“ DUFTSCHMID (1883: 197-198) [sub *Orobancha elatior* SUTT.]: „Die gemeinste unserer *Orobanchen*-Arten. Auf Wurzeln von *Lotus corniculatus*, besonders auf Wiesen über Donaualluvium, z. B. in der Lustenau, im Seyrlufer, um St. Peter bei Linz. Auf Wurzeln von *Medicago sativa* und *falcata* über Traunalluvium; unter Schneckenkleearten auf der Haide und sonst besonders auf mergeligen und kalkreichen Wiesen der Ebene und auf buschigen Hügeln im ganzen Gebiete.“ VIERHAPPER (1887: 32) [sub *Orobancha rubens* WALLR.]: „An trockenen Stellen, auf buschigen Hügeln bei Reichersberg und Obernberg, bei St. Martin, Gurten und Mettmach, aber nirgends in grösserer Menge. Häufiger bei Minning (V.).“ GRIMS (1972: 344): „Nur bei Gopperding (7546/4) und Schildorf (7447/1) auf Halbtrockenrasen und sonnigen Böschungen.“ STRAUCH (1992b: 307): „Selten in Trocken- und Halbtrockenrasen: In einer Brachfläche 1km südlich vom Bahnhof Wegscheid, in der Niederflurböschung östlich von Neubau (beide Gemeinde Traun) sowie in einem sekundären Sandrasen östlich der Fa. Schachinger nördlich von Rudelsdorf (Hörsching).“ STRAUCH (1992a: 15): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ (Siehe Abb. 20 in HOHLA 1998b: 9.)

***Oxalis corniculata* L. (Horn-Sauerklee)**

Linz-Frachtenbf., in den Ritzen einer betonierten Fläche, 1995, Me - 7751/2.

***Oxalis dillenii* JACQ. (Dillenius-Sauerklee)**

Mühlkreisbahn, zw. Ottensheim und Urfahr, 1998, Kl; Bhf. Ottensheim, 1998, Kl & Me - 7651/3,4. Linz: Haltestelle Oed, 1998, Ho, Kl & Me; Hauptbf., 1995, 1996, Me; Bhf. Kleinmünchen, 1995, Me, nach „Unkrautbekämpfung“ an einigen Stellen neben den Gleisen dichte Bestände von kleinen Exemplaren auf mehreren Quadratmetern, 1996, Me, 1998, Kl & Me; Verschiebebf. Ost Kleinmünchen sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turnstraße; Frachtenbf., 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, in riesigen Mengen, vor allem im Schwellenlager, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Wels: Haupt- und Verschiebebf., 1996, Me, 1997, Ho & Me - 7850/1.

MELZER (1998a: 42) meint, daß *O. dillenii* in Linz heute als gemein zu bezeichnen wäre, obwohl diese ursprünglich nordamerikanische Art in Österreich so richtig erst seit nicht einmal 40 Jahren bekannt ist (JANCHEN 1964: 48-49). Für Oberösterreich wurde sie von TRAXLER (1970: 6) erstmals genannt, der sie 1969 beim Aufgang zur Kirche von Mauthausen gefunden hat. Im selben Jahr wurde sie auch von Grims im eigenen Garten in Taufkirchen/Pram (Gadern) gefunden, aus Samen mit Pflanzen aus dem botanischen Garten in Schönbühel in der Wachau eingeschleppt. Es wird vermerkt: „In Ausbreitung begriffen“ (SPETA 1974). STRAUCH (1992b: 308) gibt nur den ähnlichen Europäischen Sauerklee, *O. fontana* BUNGE (= *E. stricta* auct.) an: „Verbreitet in Gärten, an Weg- und

Straßenrändern, in Unkrautfluren, Äckern und Ruderalfluren.“ Nach den bisherigen Erfahrungen einiger Exkursionen in Linz, wäre anzunehmen, daß auch *O. dillenii* heute dort im Unteren Traungebiet an zumindest einigen anderen Stellen zu finden wäre, sofern man nur auf die Unterschiede beider achten würde (s. Abb. 13 auf S. 301).

Herbarium LI: Linz: Mitte Sept 1972, [sub *Oxalis stricta*], HEISERER, (rev. G. KLEESADL, 1998, *O. dillenii*) - Bahnhof in Traun, 6.6.[19]91, - Linz, Muldenstraße, 9.8.[19]94, beide M. STRAUCH - Bahnhof Enns, Im Geleisschotter und auch daneben an kiesigen, trockenen Stellen, nicht selten! 28.05.1994, G. PILS - Linz: nahe dem Hauptbahnhof in einer Parkanlage im Rasen, 6. Juli 1990, - Linz, in der Hafestraße am Wegrand und in einer Rasenanlage in Lücken zahlreich, 10. Juni 1995, - Linz, Im Süden des Bahnhofs Linz-Wegscheid auf Ödland über Schotterboden in Mengen, 23. September 1995, - Voralpenland: Kremstal, auf dem Bahnhof Rohr im Grus zwischen den Gleisen reichlich, 23. September 1995, alle H. MELZER.

### ***Oxalis stricta* L. (Aufrechter Sauerklee)**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Haltestelle Kimpling, 1997, Ho - 7748/1. Linz: Hauptbhf., 1996, Me; Frachtenbhf., 1998, Kl & Me; Bhf. Kleinmünchen, 1995, Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, einzelne Exemplare unter Mengen von *Oxalis dillenii*, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebfh. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

### ***Panicum capillare* L. (Haarstiel-Rispenhirse)**

Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me; Hafen, mittleres Becken, Südufer, 1998, Ho & Kl - 7651/4; Bhf. Kleinmünchen sowie Verschiebebfh. West, 1998, Kl & Me; Frachtenbhf., 1996, Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebfh. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Nach ADLER & al. (1994): „Neubürgerin (seit etwa 1970)“. Tatsächlich existieren für Oberösterreich bereits Herbarbelege von J. Duftschmid (1855) und S. Rezabek (1900) im Herbarium LI. Auf diese Tatsache wies auch bereits KUMP (1974) hin, der selber „unzählige“ *P. capillare*-Pflanzen im September 1973 in einem Maisfeld bei Staudach im Gemeindegebiet von Oftring (7750/4) fand. Er spricht dabei von Einschleppung durch ausländisches Saatgut; in dem von ihm gebrachten Beispiel durch Saatgut französischen Ursprungs. Interessanterweise liegen die Orte, an denen Kump und Duftschmid *P. capillare* fanden, nur 4 km auseinander!

Zu achten wäre jedoch auf die Verwechslungsmöglichkeit mit *P. hillmanii*, der Hillmann-Rispenhirse.

Literatur: HETZEL (1991: 49): „Auch in Passau darf *Panicum capillare* auf dem Bahnhofsareal als eingebürgert gelten (seit 1984 zu beobachten ...).“ STRAUCH (1992b: 327): „Zerstreut in Äckern (besonders Mais-Äckern) und Unkrautfluren.“ ESSL (1994: 22): „SG [Schottergrube] Rems-Mitte; einige Dtzd. Ex. (1993). Ruderalflur bei der Mülldeponie Asten; mäßig zahlreich (1993). BHF St. Valentin; 1 Ex. (1991).“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995: 109) berichten, daß diese Neubürgerin aus Nordamerika (ADLER 1994: 1042) in den letzten Jahren im Hafengebiet von Linz auf Asphalt und frischen Erdaufschüttungen aufgetreten wäre. Fundorte lt. Aufnahmelisten: „Lustenau: Trockenindustriegerbiet, Wimhölzelstraße, Chemie Linz-Nähe. Gewerbehafen, Kremen-Kipper. Zollfreizone. Industriezeile, Derfflingerstraße.“

Herbarium LI: Hier und da verwildert, zufällig ohne dauernden Standort Neubau, [1]855, J. DUFTSCHMID - Als Unkraut im bot. Garten (Linz), Sept. 1900, Herbar S. REZABEK - Pasching, 2.9.1973, - Staudach bei Oftring, 7750/4, 305 m, massenhaft in einem Maisfeld, IX/1973, beide A. KUMP - Ackerrand bei Kremstalstr./ alte Traunbrücke, Gem. Traun, 260 m, Anm.: verwildert, 6.8.1988, M. STRAUCH - Mülldeponie Asten zahlreich, 6.IX.1990, F. ESSL - Asten/Mülldeponie, 10.9.[19]91, A. RECHBERGER - Spital a.P., Bahnhof ruderal zw. Geleisen, 8352/1, 18.8.[19]94, S. WAGNER.

K 8 2 : 7651/4, 7750/3, 7751/2 und 7752/3 (alle „unbeständig“).

***Panicum capillare* L. var. *occidentale* RYDBERG**

Linz: Verschiebebfh. West, im nördlichen Teil auf Ödland über Schotter, 1998, Me & Kl - 7751/2.

„Die Haarstielige Hirse zeigt in unserem Gebiet keine großen Abweichungen ...“, schreibt CONERT in HEGI (1979: 44). Bei genauer Betrachtung scheint das doch nicht ganz zuzutreffen. Die dort in Linz in dichten Beständen wachsenden Pflanzen wurden zuerst für *P. capillare*, dann für *P. hillmanii* gehalten, doch ist bei einem Teil der gesammelten Pflanzen, der für diese Sippe kennzeichnende halbmondförmige Wulst an der Abbruchstelle der von Deck- und Vorspelze umschlossenen Frucht (s. MELZER 1987b: 246) nicht zu sehen. Wegen ihrer dunklen Farbe und der breiten abgerundeten Form kommt *P. capillare* s.str. nicht in Frage. Die Ährchen sind größer als für diese Art angegeben, statt 2 - 2,5 um 3 mm lang. Daher sind sie zur oben genannten Varietät zu stellen, die auch manchmal im Range einer Art als *P. barbipulvinatum* NASH geführt wird. Unter diesem Namen wird sie bereits aus der Schweiz, offenbar erstmals in Mitteleuropa, adventiv gemeldet, wozu CONERT (l.c.: 45) vermerkt: „Vermutlich werden weitere Funde gemacht, sobald man auf diese Sippe achtet.“ Tatsächlich kennen wir sie bereits aus Kärnten und der Steiermark (MELZER l.c.). Leider bedürfen die Zeichnungen in ADLER & al. (1994: 1046) einer Korrektur: Die Frucht von *P. capillare* ist nämlich deutlich schlanker als die von *P. hillmanii* und der Wulst ist nicht in solche Spitzen ausgezogen. Sie gehen wohl darauf zurück, daß sie im Text als „mondsichelförmig“ bezeichnet werden.

***Panicum dichotomiflorum* MICHX. (Spätblühende Rispenhirse)**

Bhf. Andorf, einige Exemplare im Bahnschotter, 1996, Ho - 7647/1.

MELZER (1954: 118) nennt diese aus dem östlichen Nordamerika stammende Art erstmals für Österreich vom Grazer Frachtenbahnhof, wo sie von 1949 bis 1951 zu beobachten war. Später wurde sie in der Oststeiermark in einem Maisfeld („Kukuruzfeld“) gefunden und seither mehren sich die Fundmeldungen aus den wärmeren Teilen der Steiermark und aus dem südlichen Burgenland, aber auch aus anderen Ländern, worüber u.a. MELZER (1979a: 157) berichtet. Zahlreiche Exemplare standen 1986 im Schotter von Verladegleisen auf dem Bahnhof Mixnitz in der Mittelsteiermark (MELZER 1987a: 100). Funde in Oberösterreich melden MELZER & BARTA (1995: 1037) von Rohr im Kremstal, wo ein Massenbestand in einem Maisfeld anzutreffen war und auf dem Friedhof von Wels (MELZER 1998a: 44). Eine Skizzierung der in OÖ rasant verlaufenden Ausbreitungsgeschichte und weitere neue Fundorte bringt ESSL (1998: 117-118).

**H e r b a r i u m** L I : Lambach, nahe d. Parkplatz der Pfarrkirche am Fuß der Terrasse, Rand eines Maisfeldes, häufig! 1.9.1989, [Erstfund für OÖ] F. GRIMS - Rüben- und Maisfeld westlich von Wels, Waidhausen, ca. 320 m, 7849/4, Unterlage: Pararendsina, 24.9.[19]92, A. KUMP - Bei Kalbing am Weyrer Bach östlich Wels, massenhaft, auch in der Umgebung häufig in Mais- und Sojafeldern, voll eingebürgert, 30.9.1993, F. ESSL.

M ü : Im benachbarten Bayern nahe der Grenze zu OÖ, am Rande eines Maisfeldes am Radweg zw. Eggfing und Bad Füssing einige Exemplare, 1998, Ho.

***Panicum miliaceum* L. (Echte Rispenhirse)**

Linz: Frachtenbfh; Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Panicum hillmanii* NASH (Hillman-Rispenhirse)**

Linz, Verschiebebfh. Ost, eine Gruppe auf den Gleisanlagen, 1997, Me - 7751/2. Bhf. Wegscheid, auf dem Altschwellenlager in Mengen, 1998, Ho & Me - 7751/4. Wels: am Rand des Verschiebebahnhofs gegen die Durchfahrtsgleise zu in großer Zahl, August 1996, Me - 7850/1.

Die in Wels gesammelten Belege kamen (Me) zwar schon beim Sammeln verdächtig vor, die genaue Bestimmung anhand der Früchte erfolgte aber erst 1997. Die Pflanzen standen unter dem in großer Zahl auch gegen den Hauptbahnhof zu wachsenden *P. capillare*, der Haarrhirse (s. MELZER 1998a: 44). Bereits Juli 1976 wurde *P. hillmanii* auch im Trauntal auf einer Ruderalfläche nahe Stift Lambach von H. Wittmann entdeckt (WITTMANN & PILSL 1997: 457).

Bei genauer Betrachtung kann man die Art schon im Gelände einigermaßen sicher ansprechen, da die Rispe im Verhältnis zum Halm kleiner ist als bei dem verwandten, heute nicht mehr seltenen *P. capillare*. Das Bild in HOHLA (1998b: 26, Abb. 10) stellt nicht diese, sondern *P. hillmanii* dar. Noch kleiner ist sie bei *P. gatteringeri* NASH, der Gatteringer-Rispenhirse, die seit MELZER (1985b: 183) aus Friaul-Julisch Venetien bekannt ist, dort bereits in Maisäckern in Mengen, aber auch an ruderalen Standorten wächst (MELZER & BREGANT 1992: 116). Diese Rispenhirse wurde nun auch schon in Österreich auf einem Holzlagerplatz in Graz-Straßgang zusammen mit Massen von *P. capillare* und *Ambrosia artemisiifolia*, dem Beifuß-Traubenkraut, gefunden (MELZER 1997a: 71). Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich nicht um eine Einschleppung aus einem fernen Land, sondern sie ist dorthin aus einem der vielen Maisfelder der weiteren Umgebung verschleppt worden. Auch auf diesen Fremdling wäre in Zukunft zu achten. Die von MELZER (1998a) genannten Vorkommen von *P. capillare* beziehen sich zum guten Teil auf diese Sippe!

***Papaver argemone* L. (Sand-Mohn)** Str: 0; Nik: 3 r!/Alp, nVL, Pann (in OÖ ausgestorben)

Linz, Verschiebebfh. West, verwaistes Abstellgleis, eine Gruppe mit *Geranium purpureum*, Kl - 7751/2.

**L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „auf sandigen Feldern hie und da (Schmidig).“ BRITTINGER (1862): „auf Äckern der Heide, Hörzing.“ DUFTSCHMID (1883: 382): „Auf sandigen Saatfeldern, Aeckern, sandigen Brachen, Stoppelfeldern. Unter Kornsaa zwischen Klimitsch und Weingartshof und an Aeckern längs der Eisenbahn auf der Haide. Hinter Niedernreith auf Aeckern nächst dem Militärthurne. Unter Katzbach, auf Donaualluvium unter Gerstensaar bei St. Peter. Bei Heiligenkreuz in der Gosenhub und bei Stritzling nächst Kremsmünster vereinzelt. Um Reichersberg (Reiss). Ueberhaupt weder gemein noch häufig, ohne bleibenden Standort.“ VIERHAPPER (1888: 18): „Sehr selten. Auf Aeckern um Reichersberg (Reuss in Duftsch. Fl.), bei Passau (Mayenberg).“ KUMP (1970: 32-33) zählte diese Art zu den verschollenen Ackerunkräutern. STRAUCH (1992b: 308): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben.

**H e r b a r i u m** L I : Unter der Saat an der Eisenbahn links nach dem Hörzinger (Umgebung von Linz), 24.5. [ohne Jahreszahl], - An der Eisenbahn links vom Hörzing zum Klimitsch [Ort = Hörzing = 7751/4/3], 15.6.1837, beide I. v. MOR - Unter Korn zwischen Neubau und Weingartshof, [ohne Datum], J. DUFTSCHMID [1804-1866] - Umgebung von Linz, [ohne Datum], P. HINTERÖCKER [1820-1872] - Linz, Umschlagplatz, 12. Juni 1903, L. PETRI - Wegscheid (Saatbau Linz), offene Schotterfläche, 286m, 7751/2, 27. Juni 1971, A. KUMP, (alle rev. E. HÖRANDL, 1993).

**F K :** In d. Wintersaat um Linz (J. WEIDENHOLZER) - In d. Wintersaat um Sonnberg v. Gratzen (TOPITZ).

***Papaver dubium* L. subsp. *confine* (JORDAN) HÖRANDL (Verkannter Mohn)** Nik: - r/Alp (keine Angabe für OÖ)

Wels: zu beiden Seiten der Gleise der Bahnlinie nach Passau auf etwa 30 m Länge, 1997, Ho, Me & al. - 7850/1.

Diese Sippe (s. HOHLA 1998b: 17, Abb. 69) wird von OBERDORFER (1994: 427), im Range einer Art, als selten in Unkrautgesellschaften, auch im Bromion (= Trespen-

Trockenrasen) wachsend, angegeben. Ihr wird ein Milchsafte zugesprochen, der sich beim Trocknen gelb färben würde. Richtig ist aber, daß er sich an der Luft gelb und dann beim Eintrocknen rot färbt (weiteres s. MELZER & BARTA 1995a: 241 und vor allem HÖRANDL 1994).

***Papaver orientale* L. (Morgenländischer Mohn)**

Bhf. Linz-Wegscheid, verwildert, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

Heimisch ist dieser ausdauernde Mohn, durch die prachtvollen großen Blüten auffällig, in Nordpersien, Armenien und im südlichen Kaukasus (ENCKE 1958: 684). Im selben Jahr (1998) standen auch mehrere Exemplare auf Ödland (ehemals Gärten?) in Linz (Kl & Me), ansonsten sind offenbar keine Verwildierungen aus Österreich gemeldet. Anzumerken wäre, daß diese gut bekannte Zierpflanze nun *P. pseudorientale* (FEDDE) MEDW. zu heißen hätte, wie STACE (1997: 102) bereits schreibt, der sie als eingebürgert in England und Schottland führt.

***Papaver rhoeas* L. (Klatsch-Mohn)**

Auf den meisten Bahnanlagen anzutreffen.

***Papaver somniferum* L. (Schlaf-Mohn)**

Verschiebbhf. Wels, 1997, Ho - 7850/1.

***Parthenocissus inserta* (KERN.) FRITSCH (Gewöhnliche Jungfernebe)**

Den Bahnschotter bedeckend: Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Zufahrtsgleis zur Firma „Schärdinger Granitindustrie“ (bei km 61/0), 1997, Ho - 7546/4. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Frachtenbhf. Linz, an einer Stelle den Kies überziehend, 1996, Me - 7751/2.

***Pastinaca sativa* L. (Pastinak)**

Häufig auf den meisten Bahnanlagen zu finden.

***Paulownia tomentosa* (THUNB.) STEUD. (Paulownie oder Blauglöckchenbaum)**

Linz, nordöstlich des Hauptbhf. auf der Brücke über die Wienerstraße in Ritzen mehrere bis 2 dm hohe Exemplare und ein 1 m hohes auf dem Verschiebbhf. West, 1995 - 7751/2. (Siehe MELZER & BARTA 1996: 869.)

Aus Österreich werden Verwildierungen an Mauern und Steinspalten aus Wien von FORSTNER & HÜBL (1971: 90) gemeldet. In Graz gelangten zwei wild aufgegangene Exemplare sogar bis zur Blüte. MELZER (1991: 186-187) berichtet darüber und daß die Blätter der Jungpflanzen weitaus größer sind als die der ausgewachsenen Bäume (s. auch HOLZNER in HOLZNER 1994: 116). Aus Oberösterreich ist dieser schöne Zierbaum bereits aus dem Stadtgebiet von Linz als verwildert bekannt (MELZER & BARTA 1995a: 242), ebenso aus der Stadt Salzburg (STROBL 1995: 807-808).

***Persicaria amphibia* (L.) S. F. GRAY (Wasser-Knöterich) Nik: -r/wAlp**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 57/5 bis km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Bhf. Neumarkt/Kallham, auf Ödland, gemeinsam mit *Cardaria draba*, der Pfeilkresse, 1997, Ho & Me; Haltestelle Kimpling, 1997, Ho - 7748/1. Verschiebbhf. Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

Die Landform dieser Wasserpflanze wird manchmal als *f. terrestre* LEYSS., auch LEERS., bezeichnet und kommt nach ADLER & al. (1994: 350) auf zeitweise nassen Stellen und in grundfeuchten Ruderalfluren vor, wächst nach CASPER & KRAUSCH (1981: 444) im Röh-

richt und in Großseggenwiesen sowie als lästiges Unkraut in Unkrautgesellschaften ver-  
näbter Äcker. Um so erstaunlicher ist das Vorkommen an Bahndämmen und sogar im  
Gleisschotter, der als ausgesprochen trockener Standort gilt! Im Gleisschotter konnte der  
Wasser-Knöterich gar nicht so selten auch in der Steiermark und in Kärnten angetroffen  
werden (Me).

Wir gestatten uns anzumerken, daß wir die Abtrennung der Gattung *Persicaria* von *Poly-  
gonum* für wenig sinnvoll, für überflüssig halten. BUTTLER & SCHIPPMANN (1993: 261),  
WEBER (1995: 209-211) oder auch ROTHMALER (1996: 192-194) trennen sie nicht ab,  
auch bleibt man in der Liste der Zentralstelle für die floristische Kartierung der BRD  
(Nord) bei der größeren Gattung *Polygonum*.

Weitere Literatur: DUFTSCHMID (1876: 397) [sub *Polygonum amphibium* L. var.  
*terrestre*]: „An trocken gelegten Lachen, an Teichrändern, auf Moorwiesen, in Gräben. Um Linz auf  
der Posthofwiese, in einer wellsandigen, trockenen Donauebucht im Hollalberggraben, am Wege von  
Niedemreith nach Leonding in einem Strassengraben, in Nähe des Greuterhofes am Wege nach Hardt.  
Auf thonigen, feuchten Wiesen in Abzugsrinnen, bei Hellmonsödt, Kirchschlag, bei Wegscheid hart  
an der oberen Mühlkreisgrenze an Baiern auf Moor in Höhe von 2255' (Sendtner). Und sonst zufällig,  
selten und vom Wasserstande abhängig, zuweilen in Nähe der [var. *aquaticum*].“ VIERHAPPER (1886:  
18) [sub *Polygonum amphibium* L. f. *terrestre* LEERS.]: „In trocken gelegten Lachen, an Teichrändern  
bei Andorf, Radlern, selten blühend (Haslberger).“ GRIMS (1971: 318) [sub *Polygonum amphibium* L.  
f. *terrestre* LEYSS]: „Vereinzelt in den Tälern an Gräben und in feuchten Wiesen, Riedau und  
Zell/Pram (7647/4), Taufkirchen/Pram (Leoprechting, 7547/3), Wesenufer (7548/2).“ STRAUCH  
(1992b: 309) [sub *Polygonum amphibium* L.]: Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h.  
dort ausgestorben oder verschollen. GEISELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) nennen Funde in  
Linz [sub *Polygonum amphibium* L.]: „Lustenau, Schiffswerft entlang der Straße [an zwei Stellen].  
Lustenau, Hafen-Zollfreizone, Pflasterböschung [an zwei Stellen; an einer Stelle davon sogar 50 - 75  
% der Fläche deckend!]. Maderleiten, Zappestraße. Aufhof, Julius-Raab-Straße, Mühlkreisautobahn  
[an mehreren Stellen].“

***Persicaria lapathifolia* (L.) S. F. GRAY subsp. *brittingeri* (OPIZ) RECH. f. (Ufer-  
Ampfer-Knöterich)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 57/5 bis km 58/3), 1997, Ho - 7547/3.  
Bhf. Andorf, 1996, Ho - 7647/1. Linz: Frachtenbhf., (cf.), 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid,  
an einem Verladegleis mehrfach, 1995, Me - 7751/4. Hbf. Wels, 1996, Me - 7850/1.

Nach OBERDORFER (1994: 337) ist diese Sippe, die er gleich QUINGER in SEBALD & al.  
(1990: 528) höher bewertet im Range einer Art führt, eine Stromtalpflanze, die in Ufer-  
Pionier-Gesellschaften auf zeitweise überschwemmten Böden als Erstbesiedler auftritt.  
Ähnlich schreiben auch CASPER & KRAUSCH (1981: 445), die sie gleichfalls als Art wer-  
ten. OBERDORFER bezeichnet ihre Verbreitung als südmitteleuropäisch, doch ist ihr Areal,  
auch entgegen RECHINGER in HEGI (1981: 416) größer, gar nicht auf das südliche Mittel-  
europa beschränkt, wie WISSKIRCHEN (1991: 289) richtigstellt. Es erstreckt sich auch auf  
die Niederlande, Frankreich, die nördlichen Teile der ehemaligen DDR und Polen. Auf  
Bahnanlagen verschleppt ist der Standort von *P. lapathifolia* subsp. *brittingeri* an den  
Bahndämmen oder gar im Gleisschotter gänzlich anders geartet als die Standorte, die von  
den oben genannten Autoren, aber auch von anderen, angeführt werden. Im Gleisschotter  
wurde sie 1948 auch in der Steiermark auf zwei Bahnhöfen in Graz gefunden (MELZER  
1954: 104), auch noch 1950, 1951 (beide Herbar Me), 1994 auch in Kärnten (MELZER  
1995b: 588-589).

Wie nach WISSKIRCHEN (1991: 271) auch MELZER (l.c.) betont, tritt *P. lapathifolium*  
subsp. *brittingeri* an den trockenfallenden Ufern der größeren Flüsse und Ströme oft in  
erstaunlicher Formenfülle auf und die klaren Unterschiede zwischen dieser Unterart und

subsp. *lapathifolium* werden durch Zwischenformen in großer Zahl verwischt. Die Abb. in ROTHMALER (1995: 134) zeigt ein solches, völlig untypisches Exemplar! Die unteren Blätter sind stets wesentlich breiter, die breiteste Stelle liegt in der Mitte und alle sind in der typischen Form charakteristisch gefleckt. Das dort abgebildete Blatt ist mehr als zweimal so lang wie breit, müßte also aus den oberen Teilen der Pflanze stammen. Der Blattrand ist viel zu stark behaart gezeichnet, die Haare sind mit freiem Auge kaum sichtbar. Ein ausgezeichnetes Farbbild aus REICHENBACH, *Icones florae germanicae et helveticae* ist in SEBALD & al. (1990: 529) zu sehen.

Weitere Literatur: VIERHAPPER (1886: 17) [sub *Polygonum danubiale* KERNER]: „Bisher nicht häufig beobachtet, obwohl sicher an geeigneten Orten vorkommend. An den Ufern des Inn, bei Schärding, bei Wernstein (V.). Bei Andorf (Haslberger).“ GRIMS (1971: 318) [sub *Polygonum lapathifolium* subsp. *danubiale* (KERNER) DANSER]: „Sehr zerstreut am Unterlauf von Antiesen und Pram, Inn und Donau auf sandig-feuchten Uferstellen. Antiesenhofen (7646/2), Gopperding (7546/4), Schärding (hinter dem Friedhof, 7546/2), Wernstein (7446/4), Schildorf (7447/1).“ (Siehe Abb. 12 in HOHLA 1998b: 7.)

***Pericaria lapathifolia* (L.) S. F. GRAY subsp. *incana* SCHÜBL. & MARTENS (Grauer Ampfer-Knöterich)**

Linz: Frachtenbhf.; Verschiebbhf. West, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebbhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Pericaria lapathifolia* (L.) S. F. GRAY subsp. *lapathifolia* (Gewöhnlicher Ampfer-Knöterich)**

Besonders häufig auf den meisten Bahnanlagen zu finden.

***Pericaria maculosa* (RAFIN.) S. F. GRAY (Floh-Knöterich)**

Zerstreut auf vielen Bahnanlagen.

***Pericaria minor* (HUDS.) OPIZ (Kleiner Knöterich) Nik: -r/Rh, Pann**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 57/5 bis km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebbhf. Wels, einzelne Exemplare bei km 211/0 im Grus zwischen den Gleisen, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Diese Art hat nach OBERDORFER (1994: 338) eine eurasiatisch-subozeanisch-submediterrane Verbreitung und gilt in Österreich nach ADLER & al. (1994: 338) als selten. Seit mehr darauf geachtet wird (Me), kann wohl von einer Seltenheit nicht mehr gesprochen werden. Als Standorte werden feuchte Ruderalfluren, Ufer und Gräben genannt, doch findet sie sich gleich wie *P. mite*, der Milde Knöterich, gar nicht selten an und auf Wegen, nicht nur an Waldwegen. Auf Bahnanlagen kommt ihm die Konkurrenzarmut zugute.

Weitere Literatur: BRITTINGER (1862) [sub *Polygonum minus* HUDS.]: „An den selben Orten wie die vorige Art [*P. mite*], um Linz aber seltener. Donauauen, Pfennigberg, Haselgraben, Koglerau, Waldrand am Edelbachmoor bei Windischgarsten (Dr. Dürrnb.). Am Fuße des Windhaagersees am Warscheneck. Im Innkreise häufig.“ VIERHAPPER (1886: 19) [sub *Polygonum minus* HUDS.]: „Uberschwemmt gewesene Plätze, Gruben, Teich- und Flusssufer, Gräben, besonders aber auf Brachen feuchter Aecker verbreiteter wie vorige [*P. mite*]. Brachen bei Aubach, Mehrnbach, Riegerting, Eitzing (V.), bei Aistersheim (Keck), in Donaulachen bei Engelhartzell (Duftsch. Fl.), bei Andorf (Haslberger), Passau (Mayenberg), besonders häufig im Wildshuter Bezirk, so bei Wildshut, Pichln, auf Brachen bei Dorfibm, Steinwag, auf Wegén im Ibermoore u. s. w. (V.).“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager [sub *Polygonum minus* HUDS.]. GRIMS (1971: 319) [sub *Polygonum minus* HUDS.]: „Zerstreut auf Äckern und Ödland. Taufkirchen/Pram (7547/3), Gopperding, Allerding und Suben (Roßbach, 7546/4), Eggerding (7646/2), Schärding (7546/2),

Schardenberg (Kneiding, Asing, 7447/3).“ STRAUCH (1992b: 309) [sub *Polygonum minus* HUDS.]: „Zwischen den Geleisen der Bahnhöfe Wegscheid und Nettingsdorf vereinzelt auftretend.“ STRAUCH (1992a: 15) [sub *Polygonum minus* HUDS.]: „Im Unteren Traantal lokal gefährdet.“ STEINWENDTNER (1995: 83): [sub *Polygonum minus* HUDS.]: „Auf Äckern nördlich unterhalb Münichholz. An Quellen im Walde des Dambergs (PEHERSDORFER). St.“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) nennen einen Fund dieser Art in Linz/Lustenau: Trockenindustriegbiet, Saxingerstraße [sub *Polygonum minus* HUDS.].

***Petasites paradoxus* (RETZ.) BAUMG. (Alpen-Pestwurz)**

Bhf. Linz-Kleinmünchen, eine große sowie zwei kleine Gruppen auf grasigem Zwischenstreifen über Schotter, Kl & Me - 7751/2.

***Petrorhagia prolifera* (L.) BALL & HEYW. (Kopfnelke)** Nik: 2 r!/Alp, BM, n+söVL (in OÖ nur sekundär)

Mühlkreisbahn, zwischen Haltestelle Dürnberg und Puchenu; häufig im feinerdreichen Bereich, 1998, Kl - 7651/3. Linz, Hafen, mittleres Becken, Südufer, 1998, Ho & Kl - 7651/4; Verschiebebfh., stellenweise häufig, 1998, Kl & Me - 7751/2.

Diese in Österreich nach ADLER & al. (1994: 367) als gefährdet eingestufte Art submediterranean-subatlantischer Verbreitung (OBERDORFER 1994: 367) ist in der Steiermark auf Bahnanlagen seit 1929 regelmäßig zu beobachten. Da hat sie offensichtlich, gleich anderen wärmeliebenden Einjährigen, auf dem trockenen, im Sommer sich stark erwärmenden Grus zwischen den Gleisen zusagende Lebensbedingungen gefunden (MELZER 1996c: 847, 1995a: 224). Von MELZER (1998b: 133) wird sie nun auch für Salzburg, gleichfalls von Gleisanlagen, nachgewiesen. Aus Deutschland berichten HOLST & KINTZEL (1995: 70-71) von einer *Petrorhagia prolifera*-Gesellschaft auf dem Kiesbett neben dem Eisenbahngleis.

Weitere Literatur: VIERHAPPER (1888: 4) [sub *Tunica prolifera* SCOP.]: „Auf Granitblöcken am Inn bei Passau und Reichersberg, auf Gneiss bei Hafnerzell (Duftsch. Fl.), unterhalb Auerbach am rechten Donauufer bei Auerbach (Mayenberg), um Aistersheim (Keck), bei Wernstein (Haslberger), bei Mehrnbach nächst Ried an mehreren Stellen, bei Muckenham (V.), längs der Salzach und des Inn, auch landeinwärts, bei Ranshofen, aber nicht häufig (Hödel).“ [VIERHAPPER hat damit wahrscheinlich *Petrorhagia saxifraga* gemeint, denn er gibt zu *T. prolifera* die Synonyme *Tunica saxifraga*, *Dianthus saxifragus* L. und *Tunica rigida* REHB an. Die obigen Angaben gelten daher wahrscheinlich nicht für *Petrorhagia prolifera*! Dies betrifft auch die Eintragung des Rieder Vierhapper-Fundes dieser Art in der Alten Florenkartei LI.] RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager [sub *Tunica prolifera* (L.) SCOP.]. BASCHANT (1955: 257) [sub *Kohlrauschia prolifera* KUNTH.]: „Massenhaft im Friedhofgelände St. Martin.“ LONSING (1977: 61): „Sie wurde noch in neuerer Zeit oft zu den Gattungen *Tunica* oder *Kohlrauschia* gezählt. Sie soll in O.Ö. fehlen. An den unten angeführten Stellen in der Linzer Gegend ist sie aber vorübergehend aufgetreten, bald aber wieder verschwunden. Angaben aus neueren Herbarien von 1930 an: [neben den folgenden LI-Belegen noch weiters:] 7751: 4/1,2 St. Martin bei Linz 20.7.55 Joscht (Herbarium Joscht); 8.54 Baschant (LI).“ Angaben aus den im Landesmuseum Linz aufliegenden Geländelisten der Pflanzenkartierung: 7751: 4/1,2 St. Martin bei Linz 46-51 Grims.“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) berichten vom Fund einer einzelnen Pflanze in Linz „auf einer gepflasterten Uferböschung im Handelshafenbereich“ neben der viel häufigeren *Petrorhagia saxifraga*.

Herbarium LI: Hainzenbachgraben bei Leonding, 12.8.1951 u. 6.7.1953 (seither wieder verschw.), A. LONSING - Steinbruch an der Straße Leonding-Donau, 29. Juni 1952 u. 22.X.1952, Herbarium F. WOHACK - St. Martin bei Linz (Friedhofsgelände), 16.7.1953 u. 3.9.1954, - Linz, Hafengebiet, 10.6.1973, beide A. LONSING - Linz, Stadthafen, 21.6.1993, A. RECHBERGER - Linz: Zollfreizone. Im Schotter zwischen den Geleisen und auf einer Uferpflasterung lokal häufig, 18.6.1994, G. PILS.

***Petrorhagia saxifraga* (L.) LK. (Felsennelke) Nik: -r/Rh**

Mühlkreisbahn, Felsdurchbruch NW Haltestelle Dürnberg, 1998, Kl - 7651/3. Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Bhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1995, Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Peucedanum cervaria* (L.) LAPEYR. (Hirsch-Haarstrang) Str: 2; Nik: -r/Rh, nVL**

Mühlkreisbahn, Felsdurchbruch NW Haltestelle Dürnberg, 1998, Kl - 7651/3.

Im krassen Gegensatz zur Bewertung des Hirsch-Haarstrangs von STRAUCH (1997) als eine in ÖÖ stark gefährdete Art steht die Angabe in ADLER & al. (1994: 560), der dessen Vorkommen in Österreich als zerstreut bis häufig bezeichnet. Dies dürfte allerdings nur in der Gegend um Steyr der Fall sein, wenn man die Angabe von STEINWENDTNER (1995) heranzieht (s. Literatur). Dort kommt diese eurasiatisch kontinental-submediterrane Art (OBERDORFER 1994: 720) und auch *P. oreoselinum* scheinbar noch häufig vor.

**L i t e r a t u r :** DUFTSCHMID (1883: 277-278): „Auf sonnigen, felsigen Abhängen, buschigen Hügeln über Gneiss in der Gegend von Passau und Hafnerzell. Auf Donaualluvium, in Auen der Donau zwischen Wörth und Ottensheim und bei der Ens. An Granitfelsen bei Mühlacken, Ottensheim, in Wäldchen ober den Steinbrüchen unterhalb Steyregg und bei Mauthausen. Auf tertiären Hügeln des Pfennigberges. Auf Traunalluvium in Wäldchen der Haide beim Haidemann, um Neubau, Wels. Auf Kalkconglomerat um Steyr, auf Dolomitfelsen an der Südseite des Pröllers bei Michldorf. In Bergwäldern um Ischl, Wolfgang, Mondsee.“ VIERHAPPER (1888: 6): „Auf sonnigen, felsigen Abhängen, buschigen Hügeln über Gneiss in der Gegend von Passau und Hafnerzell (Duftsch. Mayenberg). Im Walde bei Gröbm nächst Wildshut (V.).“ GRIMS (1971: 349): „Nur in der Schlögener Schlinge (7549/3) in trockenen, warmen Wäldern an den Hängen.“ STRAUCH (1992b: 285): „Nur mehr in einer Niederterrasenböschung bei Trausenegg (Wels) gemeinsam mit dem Blut-Storchschnabel (*Geranium sanguineum*) wachsend.“ STEINWENDTNER (1995: 23): „In trockenen Magerrasen, auf steinigen Leiten, auch auf Konglomeratfelsen. Neuzeug, Unterhimmler Au, Münichholz, Staninger Leiten, im Steyrer Stadtbad. Hfg.“

***Peucedanum oreoselinum* (L.) MOENCH (Berg-Haarstrang) Str: 3; Nik: -r/Rh, nVL**

Verschiebebf. Wels, verbreitet, 1996, Me, 1997, Ho & Me, auf einem Wiesenstreifen nahe der Hauptgleise in Mengen gemeinsam u. a. mit *Erigeron annuus*, *Hypericum perforatum*, *Daucus carota*, *Anthyllis vulneraria* und *Orobanche lutea*, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

**L i t e r a t u r :** VIELGUTH & al. (1871: 26): „Traunauen bei Lichtenegg; Vorhölzer des Harts auf der Haide.“ DUFTSCHMID (1883: 278): „Auf sandigen, trockenen, sonnigen Triften, Haidewiesen, an felsigen, grasigen Hügeln. Auf Löss bei Passau, auf Donaualluvium zwischen Landshaag und Neuhaus, auf wellsandigen Wiesen längs der Donau, z. B. sehr häufig auf den Wiesen unter der Mayr'schen Werfte. Auf kalkreichem Boden mit lehmiger und sandiger Beimischung, in Haidewäldchen, z. B. zwischen Weingartshof und Haidemann, bei Neubau, Wels, an Waldrändern zwischen Lambach und Wimsbach. In trockenen Gebüschchen westlich von der Kreuzleithen, an der Linzerstrasse links vor dem Mühlberge, beim Mayr im Haag, hinter dem Athahaler um Kremsmünster (Hofstetter). Um Michldorf und Steyr auf Bergwiesen und in den Voralpen des Traunkreises und Salzkammergutes überhaupt.“ VIERHAPPER (1888: 6): „Trockene Abhänge, Waldwiesen, buschige Hügel, nur von wenigen Stellen bekannt. Auf Löss bei Passau (Duftsch.), in den Donauauen bei Passau massenhaft (Mayenberg), bei Ranshofen, Ueberaggern, Ach und von da längs der Salzach an den Leithen bis Wildshut, auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.).“ BECKER (1958): „Niederterrasenhang beim Russenfriedhofe (Doppl-St. Martin). Gebiet am Mittelhang zum Mönchgraben. Waldenklave bei Doppl-St. Martin. Lichte Waldrandpartie im Nordnordwesten der OBUS-Haltestelle Doppl-St. Martin. Waldbestand westlich von Unterhart im Westnordwesten von Marchtrenk. Waldlichtung nahe dem Gehöft Stadthof 14, im Westnordwesten von Marchtrenk. Oberer Südhang am Schiltenberg, westlich der Haltestelle Pichling.“ GRIMS (1971: 349): „Selten in den Tälern auf trockenen Wiesen, Halbtrockenrasen und in lichten Gebüschchen. Innege unterhalb Wernstein (7446/4), Schildorf (7447/1), Schlögener Schlinge (7549/3).“ STRAUCH (1992b: 285): „Mit Vorliebe in Halbtrockenrasen der Terrassenböschungen, seltener daneben auch in Heißbländen der Austufe.“ STEINWENDTNER (1995: 23): „In Trockenrasen bei Neuzeug, Münichholz, Hausleiten, Staninger Leiten, Hainbuch, im Steyrer Stadtbad. Hfg.“

***Phragmites australis* (CAV.) STEUD. (Schilf)**

Häufig entlang der Bahnstrecke im Pramtal, teilweise mit Ausläufern bis in die Schotterkrone.

***Picea abies* (L.) KARSTEN (Fichte)**

Haltestelle Gopperding, juv., 1997, Ho & Me - 7546/4. Haltestelle Kimpling, juv., 1997, Ho - 7748/1.

***Picris hieracioides* L. (Gewöhnliches Bitterkraut)**

Mühlkreisbahn, zwischen Ottensheim und Urfahr, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Bhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebbhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Pimpinella saxifraga* L. subsp. *nigra* (MILL.) GAUDIN (Schwarze Klein-Bibernelle)**

Str: 1 (sub *Pimpinella nigra* MILL.); Nik: -r/nVL

Linz: Verschiebbhf. West, am westlichen Rand an einer Böschung auf Schotter, 1997, Me, 1998, Kl & Me; Haltestelle Oed, nicht bläuende Exemplare, 1998, Ho & Me - 7751/2. Verschiebbhf. Wels, zwischen dem Haupt- und dem Verschiebbhf. auf den Gleisanlagen an der Zugförderung und am Rand auf grasigem Ödland, ebenso am westlichen Rand des Verschiebbhf. selbst über Schotter zahlreich, 1997, Ho & Me, nahe der Zugförderung große Mengen von unterschiedlich bläuenden Exemplaren, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Nach STRAUH (1997: 46) wird diese Sippe, die trockene Böden besiedelt, als Art geführt und für Oberösterreich als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. ADLER & al. (1994: 552) bewerten sie zwar auch als Art, bemerken aber dazu: „Wohl eher nur Unterart“. Nach MELZER (1972b: 210-211, 1974a: 430-431) sind alle angegebenen Merkmale oft genug nicht durchgreifend, und so mancher Pflanze, die nach der dichten Behaarung dazuzurechnen wäre, fehlt die charakteristische Blaufärbung der Wurzelrinde an der Luft. Von BINZ & HEITZ (1990: 239) wird diese Blaufärbung ohnedies nicht erwähnt. Schon ENDTMANN in ROTHMALER (1965: 85-86) stellt fest, daß nach der Zahl der Doldenstrahlen zumindest in NO-Deutschland eine Trennung der beiden Unterarten nicht möglich wäre. Nach WEIDE (1962: 248), so auch noch in ROTHMALER (1990: 393, 394), hätte *P. saxifraga* 7-15 Doldenstrahlen, *P. nigra* dagegen 15-24. MELZER (1972b: 210) hält eine solche Trennung auch in unserem Gebiet für unmöglich und meint, WEIDE hätte offensichtlich nur einen einzigen Beleg aus Österreich gesehen. Auch OBERDORFER (1994: 710) hält an der Bewertung als Art fest, ebenso an der vermeintlichen Trennung durch die Zahl der Doldenstrahlen und bezeichnet *P. nigra* als europäisch kontinental.

Schon THELLUNG in HEGI (1926: 1207) meint, daß Übergangsformen eine spezifische Scheidung unmöglich machen würden, sodaß die Auffassung als Unterart den tatsächlichen Verhältnissen am besten entsprechen dürfte. *P. saxifraga* subsp. *nigra* hat zwar stets eine sehr dichte, graue Behaarung, aber nicht immer sind auch geschlängelte Haare am Stengelgrund oder an den Blattstielen vorhanden, wie es in ADLER & al. (1994: 552) durch Unterstreichung gefordert wird. Solche Haare sind an einem Beleg von Wels tatsächlich vorhanden, der Großteil der Haare ist aber nur gekrümmt. ADLER (1998: 62) vermerkt, daß bei einer Population, in der sich die frisch angeschnittene Pfahlwurzel auf der Schnittfläche schon in wenigen Sekunden sehr auffallend bläulich verfärbt, die Haare des unteren Stengelteils und der unteren Laubblattstiele verlängert und meist zottig abstehend, aber meist nicht geschlängelt wären. Auch JOGAN (1997) kommt nach Untersuchungen an Pflanzen von 30 Fundorten in Slowenien zum Schluß, daß es keine scharfe Grenze zwischen *Pimpinella saxifraga* s. str. und *P. nigra* gibt. Er betrachtet daher den Namen *P. nigra* nur als Teilsynonym von *P. saxifraga*, einer höchst variablen Art.

Abschließend sei noch erwähnt, daß es nach TUTIN in TUTIN & al. (1968: 333) von *P. saxifraga* sogar lokale Varianten gibt, die so sehr der *P. major* L., der Groß-Bibernelle, gleichen, daß sie nur mit reifer Frucht zu unterscheiden wären. Auch AESCHIMANN & BURDET (1994: 290) schreiben, daß es eine Reihe von Introgressionen zwischen beiden Arten gibt.

Weitere Literatur: DUFTSCHMID (1883: 253) [sub *P. saxifraga* var. *pubescens*]: „An lehmigen Hohlwegen, z. B. am Wege vom Sofiengütel nach Niedermreith, an der alten Pfennigbergstrasse, am Luftenberg. Auf dünnen Wiesen und an Wegrändern um Kremsmünster (Hofstetter).“ VIERHAPPER (1888: 3) [sub *P. saxifraga* var. *nigra* WILLD.]: „Um Ried, Auroolzmunster, St. Martin, Braunau u. s. w. (V.).“ (Siehe Abb. 63 in HOHLA 1998b: 16.)

F K : Welserheide (WEIDENHOLZER).

K 8 2 : 7752/4 und 7850/1.

***Pimpinella saxifraga* L. (Klein-Bibernelle)**

Bhf. Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Pimpinella saxifraga* L. var. *dissecta* (RETZ.) SPRENGEL (Klein-Bibernelle)**

Bhf. Linz-Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

***Pinus sylvestris* L. (Rot-Föhre)**

Bhf. Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebfh. Wels, 1997, Ho - 7850/1.

***Plantago arenaria* W. & K. (Sand-Wegerich) Str: 1 Nik: 2 (in OÖ nur sekundär)**

Verschiebebfh. Wels, zwischen dem Haupt- und dem Verschiebebahnhof nahe der Zuförderung längs eines Gleises in Massen und auf den Gleisanlagen bei der nördlichen Zufahrt zum Verschiebebfh. an sandiger [besser kiesiger] Stelle einige hundert Exemplare, 1996, Me, (siehe MELZER 1998a: 44-45, 1997, Ho & Me - 7850/1).

Literatur: SAILER (1841): „auf sandigen Feldern im Mühlkreise, hie und da auch auf der Welserheide.“ DUFTSCHMID (1876: 421): „Auf sandigem Boden, an Dämmen, auf Schutt, selten. Um Steyr (Brittinger), an Eisenbahndämmen der Haide (der alten Pferdebahn) oberhalb Neubau (Hübner).“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. BASCHANT (1955: 258) [sub *Plantago indica* L.]: „Donauufer, Eisenbahnbrücke.“ STRAUCH (1992b: 308) [sub *Plantago indica* L.]: „Nur mehr wenige Exemplare in einer alten Ruderalfläche 1km südlich vom Bahnhof Wegscheid. Traun.“ STRAUCH (1992a: 13): „Im Unteren Trauntal lokal vom Aussterben bedroht.“ (Siehe Abb. 62 in HOHLA 1998b: 16.)

Herbarium Li: Steyr, [ohne Datum], C. BRITTINGER - Sandboden um Lambach, 11.8.1894, Pater G. WOESS - Süd-Westseite d. Bahndammes d. Linie Linz-Salzburg zw. Leonding und Pasching, 31.8.1936, G. STOCKHAMMER - Ruderalfläche 1 km ssw vom Bahnhof Wegscheid in St. Martin/Traun, 13.7.1991, M. STRAUCH - Südl. Bahnhof Wegscheid, 16.7.1991, A. RECHBERGER - Wels: Hauptbahnhof-NE-Seite Abstellgleis, 2.8.1994, G. PILS.

***Plantago lanceolata* L. (Spitz-Wegerich)**

Zerstreut auf Bahnanlagen, nicht so häufig wie *P. major*.

***Plantago major* L. subsp. *intermedia* LANGE (Feuchttacker-Breit-Wegerich)**

Linz, Frachtenbfh., 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Plantago major* L. subsp. *major* (Gewöhnlicher Breit-Wegerich)**

Häufig auf den meisten Bahnanlagen.

***Plantago media* L. (Mittel-Wegerich)**

Gelegentlich auf den Bahnanlagen.

***Poa angustifolia* L. (Schmalblatt-Rispengras)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Linz: Bhf. Kleinmünchen und Frachtenbhf., 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Poa annua* L. (Einjahrs-Rispengras)**

Wahrscheinlich das häufigste Gras der Bahnanlagen.

***Poa compressa* L. subsp. *compressa* (Platthalm-Rispengras)**

Besonders häufig auf wohl allen Bahnanlagen.

***Poa nemoralis* L. subsp. *nemoralis* (Hain-Rispengras)**

Häufig auf den Gleisanlagen, bahnnahe Wiesenstreifen und Bahndämmen.

***Poa palustris* L. (Sumpf-Rispengras) Str: 3; Nik: -r/wAlp, nVL**

Linz: im Schotter und Grus der Gleisanlagen, aber auch auf Ödland: Frachtenbhf., 1995, Me, 1996, Me, 1998, Kl & Me; Hauptbhf., an einem Gleis zur Postverladung und auf Ödland, 1996, Me; Bhf. Kleinmünchen, an einer Verladerrampe, 1995, Me; Verschiebebhf. Ost, 1996, 1997, Me, 1998, Kl & Me; Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Linz-Wegscheid, hier vor allem im Schwellenlager, 1995, 1996, Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Wels: auf dem Verschiebebhf. einige Gruppen, 1996, Me, 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Wie schon MELZER (1997a: 72-73) nach Bekanntgabe vieler Fundorte aus der Steiermark mit ähnlichen Standorten betont, weisen die Begleitpflanzen nicht darauf hin, daß es sich nur um „wechselnasse u. -feuchte“ Standorte handeln könnte, wie es in ADLER & al. (1994: 1011) heißt. Nach AICHELE & SCHWEGLER (1996: 405) würde das Sumpf-Rispengras nassen, basenreichen, oft kalkhaltigen, mäßig stickstoffsalzreichen Schlamm Boden brauchen und auf ihm Stellen bevorzugen, die wenigstens zeitweise überflutet wären. Auch STRAUCH (1992b: 328) kennt dieses Gras nur vom Röhrichtssaum der Gewässer. Jedoch schon MELZER (1976a: 153, 1980: 123-124) führt zahlreiche Fundorte an, wo *P. palustris* auf trockenen, ruderalen Standorten in der Steiermark wächst, MELZER (1981: 111) berichtet von gleichen Standorten aus Kärnten und Norditalien. Es war aber längst schon bekannt, daß *P. palustris* auch auf trockenem Boden wächst (s. HOHLA 1998b: 12, Abb. 41), denn bereits SCHOLZ in SCHOLZ & SUKOPP (1960: 26) berichtet von den Vorkommen auf Trümmerschutt in Berlin. Die Zuordnung zu einer eigenen Sippe (subsp. *xerotica*) nach CHRTEK & JIRASÉK (1964) hat sich indes als unhaltbar erwiesen (s. auch CONERT in HEGI 1996: 701-702).

Weitere Literatur: SAILER (1841) [sub *Poa fertilis*]: „an Flüssen, Bächen, feuchten Orten häufig.“ DUFTSCHMID (1870: 58) [sub *Poa fertilis* HOST]: „An Ufern, in Auen, auf feuchten oder überschwemmten Wiesen stellenweise durch das Gebiet. Auf Donau- und Traunauen, auf Wiesen um Linz, Steyr, Wels, Lambach, um Kremsmünster im Mühlauergraben, am Sulzbach bei Hall, im Salzkammergute, bei Mondsee.“ VIERHAPPER (1885: 12-13): „An Ufern, Auen, auf sumpfigen Wiesen besonders um Ried sehr häufig. Am Mühlbach beim Gymnasialgebäude, am oberen Schwimmschulteiche, in Gräben bei W ... baden [leider unleserlich da Seite beschädigt], Sümpfe in den Wäldchen gegen Auroldmünster u. s. w. (V.), Andorf, Pimpfing (Haslberger), gewiss auch anderwärts.“ RITZBERGER (1904-1914): „An Ufern, in Auen, auf feuchten Wiesen stellenweise durch das Gebiet. In den Donau- und Traunauen, auf Wiesen um Linz, Steyr, Wels, Lambach, um Kremsmünster, am Sulzbach bei Bad Hall, bei Kematen a. Krems, im Salzkammergute, bei Mondsee. Um Ried im Innkreis häufig. Um Andorf und Raab.“ GRIMS (1972: 371): „Selten in den Tälern an Gräben und Teichen, in feuchten Wiesen und Auen. Zell/Pram (7647/4), Allerding und Gopperding (7546/4), Schärding (Innufer, 7546/2), Wernstein (7446/4), Achleiten (7446/2).“

***Portulaca oleracea* L. subsp. *oleracea* (Wilder Portulak)**

Linz: Bhf. Kleinmünchen, im Zwischenstreifen zwischen Hauptgleisen und östlichem Nebengleis zahlreich im Grus, 1995, Me; Verschiebebahnhof, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Potentilla anserina* L. (Gänse-Fingerkraut)**

Gelegentlich an den Rändern der Bahnanlagen.

***Potentilla argentea* L. (Silber-Fingerkraut) Nik: -r/Rh**

Mühlkreisbahn zw. Urfahr und Ottensheim, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4; Bhf. Kleinmünchen, 1995, Me, 1998, Kl & Me; Verschiebebf. Ost, Kleinmünchen sowie Zufahrtsgleise zu den Werkstätten an der Turmstraße; Frachtenbf., 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Potentilla heptaphylla* L. (Siebenblatt-Fingerkraut) Str: 3; Nik: -r/nVL**

Linz: Verschiebebf. Ost Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Potentilla inclinata* VILL. (Graues Fingerkraut) Str: 2; Nik: 3 r!/KB, n+söVL**

Linz: Verschiebebf. Ost, Kleinmünchen, an einem Gleis eine Gruppe, 1998, Kl & Me; Bhf. Wegscheid, am Rand an grasiger Stelle, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, einige Exemplare bei km 210/5 auf einem Wiesenstreifen nahe der Hauptgleise, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Nach OBERDORFER (1994: 538) ist diese Sippe, die oft als artgewordener Bastard von *P. argentea* × *recta* aufgefaßt wird, kontinental.

Weitere Literatur: SAILER (1841) [sub *Potentilla canescens* BESS.]: „auf trockenen Hügeln hie und da.“ RAUSCHER (1871: 29) [sub *Potentilla canescens* BESS.]: „Am Pfennigberge auf grasigen Hügeln (Duftschmid), - am Pfennigberge (B. Handl).“ DUFTSCHMID (1885: 225): „Auf sonnigen, trockenen, kurzgrasigen Abhängen, auf Löss, Alluvium. Auf Granitwänden der Donauufer hie und da, z. B. in Urfahr-Linz nächst der Bierhalle, an Steinbrüchen bei Plesching (Hübner). Auf Traunalluvium der Haide zwischen Hardt und Weingartshof, am Spalaberge.“ VIERHAPPER (1889: 23) [sub *Potentilla canescens* BESS.]: „Bisher nur in und bei Mattsee. Letzterer Standort schon auf Salzburger Gebiet (V.).“ BASCHANT (1955: 258) [sub *Potentilla canescens* BESS.]: „Urfahrwänd (ziemlich selten).“ BECKER (1958: 176) im „Gebiet der Urfahrwänd.“ STRAUCH (1992b: 312): „Bisher nur entlang der Phymbahn-Strecke zwischen Linz und Traun. Hier stellenweise massenhaft auftretend. (Vereinzelt treten Kümmerformen auf, die Ähnlichkeit mit *P. intermedia* aufweisen. Zum Beispiel: Ruderalfläche im Süden von Linz [ARGE f. Nat. forsch.], Ruderalfläche beim Bahnhof Marchtrenk. Ob es sich tatsächlich um diese zweite Art handelt, ist allerdings unsicher.“

F K : Urfahr, Steinbruch (DÜRRNBERGER) - Welsersheide (HASELBERGER) - St. Nikola a. d. Donau (TOPITZ) - Linz, Urfahrwänd, VI 1952 u. VII 1952 (PRESCHEL, BECKER, det. BASCHANT: Bastard × *recta*).

K 8 2 : 7452/4, 7651/4, 7751/2 und 7751/4.

***Potentilla neglecta* BAUMG. (Übersehenes Fingerkraut) Str: 2**

Linz: Hafen, Süd-Becken, 1998, Kl - 7651/4; Frachtenbf.; Verschiebebf., auf den Gleisanlagen einige Exemplare im Grus zwischen zwei Gleisen, zusammen mit *P. argentea*, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, am westlichen Rand auf grasigem Ödland, ebenfalls zusammen mit *P. argentea*, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4;

Nur durch die oberseits weiß- bis graufilzigen Blätter (s. Abb. 11 auf S. 301) ist diese Sippe nach ADLER & al. (1994: 390) von *P. argentea*, dem Silber-Fingerkraut, zu unterscheiden. Sie wäre selten „?“ und ihre genaue Verbreitung noch festzustellen. ROTHMALER (1990: 277) unterscheidet noch eine weitere Art, *P. dissecta* WALLR. mit

***Poa pratensis* L. (Wiesen-Rispengras)**

Zerstreut in den bahnnahen Wiesen.

***Poa trivialis* L. (Graben-Rispengras)**

Ebenfalls zerstreut in den Wiesen nahe den Bahnanlagen.

***Polycnemum majus* A. BRAUN (Großes Knorpelkraut) Str: 2; Nik: 2**

Bhf. Linz-Wegscheid, einige Exemplare im Gleisschotter neben dem Bahnsteig, 1995, siehe MELZER & BARTA (1996: 869), reichlich Jungpflanzen im Grus auf einer Fläche von ca. 3 m<sup>2</sup> (beim Schild „5/3 - 313“), 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

Nach ADLER & al. (1994: 340) werden für diese in Österreich seltene und gefährdete Art als Standorte Schotter- und Sandgruben, sandige bis kiesige Brachäcker und trockene Ruderalstellen angegeben, weshalb sie auf den Bahnanlagen günstige Bedingungen vorfinden kann. SEYBOLD in SEBALD & al. (1990: 479-480) nennt unter den Standorten in Baden Württemberg ohnedies auch Bahnhöfe, doch wäre diese im Gebiet nicht urwüchsige Art verschollen. Intensive Unkrautbekämpfung auf Äckern und Bahnhöfen hätten ihr die letzten Lebensmöglichkeiten genommen. PLIENINGER (1992: 18) hat dann doch *P. majus* auf einem Bahnhof wiederentdeckt, wobei vermerkt wird, daß sie in den letzten Jahrzehnten ohnedies fast nur an Bahnhöfen gefunden worden sei. In Bayern gilt das Große Knorpelkraut nach SCHÖNFELDER (1993: 12) als ausgestorben.

Bereits 1867 wurde in OÖ ein einzelnes Exemplar dieser seltenen Art in einer Schottergrube bei Maxlhaid gefunden (VIELGUTH & al. 1871: 54). Es dauerte lange bis zum nächsten Fund durch F. Essl 1993 am Bahnhof Nettingsdorf/Ansfelden. Im Mai 1994 wurden zusätzlich von J. Walter einige der im Herbar LI liegenden älteren *P. arvense*-Belege auf *P. majus* revidiert (siehe Herbarium LI). *P. majus* war in Österreich bisher, von einem vorübergehenden Fund in der Steiermark (PERNHOFER 1896: 416) und den wenigen oberösterreichischen Vorkommen abgesehen, nur aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland bekannt.

Herbarium LI (alle rev. J. WALTER, 5/1994, *Polycnemum majus*): Beim Klimitsch auf Äckern, 19.8.[1]844, [sub *P. arvense*], I. v. MOR - Auf Mauern in Urfahr selten, Juli [ohne Jahreszahl], [sub *P. arvense*], Herb. DUFTSCHMID - Äcker gegen Langholz auf Sand. Gefunden am 11. Aug [18]92 von P. G. WÖSS [sub *P. arvense*] - Haide, auf Äckern, 4.7.[1]898, [sub *P. arvense*], [ohne Namen] - Welser Heide, [ohne Datum], [sub *P. arvense*], SCHIEDERMAYR - Wegscheid b. Linz, 29.7.1966, [sub *P. arvense*], A. LONSING - Wegscheid (Saatbau Linz), Bahndamm, 7751/2, 286 msm, 27. Juni 1971, [sub *P. arvense*], A. KUMP - Bhf. Nettingsdorf/Ansfelden, 1 Trupp, 1.7.1993, F. ESSL, det. ESSL u. STARLINGER.

K 8 2 : 7751/4.

***Polygonum aviculare* agg. (Verschiedenblättriger Vogel-Knöterich)**

Häufig auf den Bahnanlagen zu finden.

***Populus alba* L. (Silber-Pappel) Str: -r/A; Nik: -r/Alp**

Bhf. Linz-Kleinmünchen, 1995, Me, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Populus nigra* L. (Schwarz-Pappel) (Str: 2\*); Nik: 3 r!/Alp**

Linz, Frachtenbf., 1998, Kl & Me - 7751/2.

\* STRAUCH (1997: 48, 60) merkt zu dieser Art an, daß es sich nach dem bisherigen Kenntnisstand beim weitgehend gesamten, jüngeren Schwarzpappel-Anflug um hybridogene Formen handle.

oberseits grauen oder weißen, aber mit vor allem stärker zerteilten Blättern. Beide haben unterschiedliche Chromosomenzahlen, die auch von *P. argentea* verschieden sind. Nach langjährigen Beobachtungen (Me), vor allem im pannonischen Gebiet, gibt es alle möglichen Übergänge in der Behaarung zur formenreichen *P. argentea*, weshalb weitere gründliche Forschungen notwendig wären. Als Arten scheinen sie uns zu hoch bewertet!

Herbarium LI: Am Pfennigberge, 31. Mai 18[8 od. 6]9, [sub *P. argentea*], A. DÜRRNBERGER - Pfennigberg, Juni 1893, [sub *P. argentea*], Herbarium S. REZABEK - Rain bei Freistadt, Ges. 29. Juli 1893, [sub *P. argentea*], A. SCHOTT - Linz, Oberfeldstraße, 10.6.1934, [sub *P. argentea*], H. SCHMID - Wartberg/Aist, Kalvarienberg, 29.5.[19]58, J. GUSENLEITNER, (alle rev. G. KLEESADL, 1998, *P. neglecta*) - Freistadt, 7.8.1930, A. LONSING. Die eindeutige Bestimmung der Belege dieser Art gestaltete sich schwierig, da alle Übergangsformen zu *P. argentea* vorkommen, was die Behaarungsdichte der Blattoberseite betrifft. Lediglich ein einziger Beleg (LONSING) war tatsächlich als *P. neglecta* bestimmt (KI).

***Potentilla norvegica* L. (Norwegisches Fingerkraut)** Str: ? (synanthrop); Nik: 3 (in OÖ nur sekundär, Status unsicher, Einstufung nur für bodenständige Vorkommen z.B auf Torfboden)

Bhf. Linz-Urfahr, in Mengen auf grasiger Rampenböschung, 1998, KI & Me - 7651/4. Bhf. St. Martin im Innkreis, einzelne große Exemplare im Kopfsteinpflaster der Verladerampe, 1997, Ho, ca. ein Dutzend meist große Exemplare im Kopfsteinpflaster der Verladerampe und etliche Pflanzen am Parkplatz vor dem Bhf.-Gebäude, ebenfalls aus Pflasterritzen wachsend, 1998, Ho - 7746/2. Linz, Frachtenbhf., nahe dem ehemaligen Heizhaus, 1995, Me, 1998, KI & Me - 7751/2.

STRAUCH (1997: 17) bezeichnet *P. norvegica* als synanthrope Art, die für OÖ nicht bestätigt werden konnte. An Belegen, wie man ersehen kann, mangelt es nicht. Es ist anzunehmen, daß sie in OÖ genauso eingebürgert ist wie auch in Salzburg (MELZER 1998b: 133), in Kärnten (MELZER 1997b: 450) und schon längst in der Steiermark (MELZER 1986a: 176-178, wo auch Bemerkungen über die in den Floren angegebene und tatsächliche Größe der Pflanzen gemacht werden). In ADLER & al. (1994: 389) ist „stark gefährdet (?)“ zu streichen. Vielleicht sollte auch der Status dieses Fingerkrautes in diesem Bundesland überdacht werden?

Literatur: VIELGUTH & al. (1871) In den Bemerkungen zum Neudruck der Enumeratio schreibt J. Rohrhofer 1942 im Kapitel „Pflanzen, die in den letzten sieben Jahren durch die geänderten Kulturbedingungen neu aufgetreten sind“: „Am Traundamm in der Traunuferstraße knapp unterhalb der Brücke; wohl nur eine vorübergehende Erscheinung.“ HETZEL (1991: 65): „1984 am rechten Innufer westlich der Marienbrücke [in Passau].“ STRAUCH (1992b: 313): „Bisher nur in der Freizeitschottergrube in Wimpassing.“ STRAUCH (1992a: 14): „Im Unteren Trauntal lokal vom Aussterben bedroht.“ STEINWENDTNER (1995: 94): „Ruderal vorübergehend im Hof Wagnerstraße 6 und an der Hundgrabenumfahrung.“ GEISELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995: 104): „Bisweilen konnte sich diese Art besonders auf die großen Brachflächen zwischen Gewerbeindustrie und Chemie Linz AG zerstreut ausbreiten, besonders häufig im Unterwuchs von Gehölzbeständen (*Salix alba*, *Betula pendula*), zusammen mit *Erigeron annuus* u.a. *Potentilla norvegica*, bildet dabei kräftige Exemplare [Funde lt. Aufnahmelisten: Lustenau, Trockenindustriegebiet: Schachermayerstraße, Estermannstraße, Ehren[t]letzbergerstraße.]“

Herbarium LI: Ibmer Moor, Juli [19]04, L. FRANK - Schloßgarten in Hueb. Unkraut, 7. Aug. [19]33, A. SCHOTT - Linz, im Garten des Dorotheums ruderal, zahlreich. Erstmals beobachtet im Okt. 1950, 27.6.1952, R. BASCHANT - Linz, Hafengegend, 10.8.1968, A. LONSING - Steyr, Wagnerstr. 6, 7952/2, 310 m, Ruderal, Schotter (kalkh.), 14.10.1972, R. STEINWENDTNER - Taufkirchen, Pram, Gadem, 320 m, adventiv im Gemüsegarten eingeschleppt mit Saatgut? 30.10.1989, F. GRIMS - Nordwestlich von Windischgarsten an der Zufahrt zum aufgelassenen Bahnhof St. Pankraz am Wegrand, 8251/1, 12. Juni 1990, - St. Pankraz, Teichlital am Rande der Zufahrt zum ehemaligen Bhf., 12.6.1990, (conf. DOBES, 1994-07-19), - Rading (Gem. Robleithen) Straßenrand am SE-Fuß des Radingberges beim Radingbauer. In Abständen von mehreren Metern etwa 10 Exemplare, 8251/4, 29.6.1990, (conf. DOBES, 1994-07-19), alle S. WAGNER - Haselgraben,

Hagenberggraben, NW d. Speichmühle, Steinbruch, 7651/2, 3.8.1990, A. RECHBERGER - Torfstich südl. vom Heradingerhof / Gde. Franking, 28.6.[19]93, M. STRAUCH - Linz, Hamerlingstr., 25.06.[19]96, A. RECHBERGER.

F K : Ibmermoor (FRANK) - Wels, 1936 (ROHRHOFER) - auf Ruderalfläche in der Au, Lustenau (PRESCHL) - Linz, Hafenstr. ...VII 1949 - Linz am Dorotheum vereinzelt, Lustenau, VIII/[19]50 (beide BASCHANT).

K 8 2 : 7651/4 und 7943/4.

### ***Potentilla pusilla* HOST (Flaum-Fingerkraut) Str: 3**

Bhf. Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Literatur: STRAUCH (1992b: 313): „Verbreitet in Halbtrockenrasen, in Böschungen, an Bahndämmen, usw.“ STEINWENDTNER (1995: 94): „In Magerrasen bei Sand. St. Anm.: Hierher gehört auch *P. longifolia* BORB., die von ZIMMETER (1883) und von PEHERSDORFER (1907) - hier als Steyrer Spezialität - beim Tunnel bei Garsten und bei Sand angegeben wird. Die Pflanze ist wahrscheinlich mit Granitschotter dorthin gekommen. Im Linzer Herbar liegt ein von DÜRRNBERGER gesammelter und von ZIMMETER bestimmter Beleg, [bei Pichling (März und September 1894)]. Auch von einem Bahndamm. Ich fand sie in einem Steinbruch bei Plesching, wo sie wohl als Varietät der dort verbreiteten *P. pusilla* vorkommt (nur in allen Teilen größer). Das Gartner Vorkommen ist erloschen.“

### ***Potentilla recta* L. (Aufrechtes Fingerkraut)**

Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Verschiebebf. West, 1998, Kl & Me; Haltestelle Oed, am Fuß der Bahnböschung, 1998, Ho - 7751/2. Wels: Zufahrtsgleis zur Kaserne, am Wiesenrand, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

### ***Potentilla reptans* L. (Kriech-Fingerkraut)**

Häufig auf vielen Bahnanlagen, besonders an den Rändern, auf den Bahnschotter reichend.

### ***Potentilla supina* L. (Niedriges Fingerkraut)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me; Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4; Hauptbf., 1995\*, 1996, Me; Frachtenbf., beim ehemaligen Heizhaus, 1996, Me, 1998, Kl & Me; Bhf. Kleinmünchen und Verschiebebf. Ost, 1998, Kl & Me; Verschiebebf. West, auf den Gleisanlagen und auf Ödland zahlreich, 1995\*, Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1995, Me, zahlreich auf dem gesamten Gelände, an grasigen Stellen teilweise mit aufrechtem Wuchs, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Bahnhof Micheldorf, am Südwestrand an vernähter Stelle zahlreich zusammen mit *Echinochloa muricata* (s.d.), 1995\*, Me - 8150/2. (\* Siehe MELZER & BARTÀ 1996: 870.)

In ADLER & al. (1994: 388) heißt es: „Gefährdet(?)“. Nach STRAUCH (1992b: 313) wächst sie im Unteren Trauntal zerstreut in Ruderalflächen, besonders in offenen Schotterfluren der Schottergruben. Nach GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995: 104) wäre *P. supina* vor 100 Jahren längs der Eisenbahn bis ins innere Stadtgebiet und in schlammigen Gräben der Lustenau vorgekommen. Von BASCHANT (1954: 258) wird sie für eine von Rußland im 19. Jahrhundert eingewanderte Art gehalten, die in den Jahren 1950 - 1953 in Linz bereits das Donauufer und die Katzenau besiedelte. Genau in diesem Bereich bis hin zur Chemie Linz findet man sie heute noch nach GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (l.c.) ziemlich verbreitet.

WITTMANN & PILSL (1997: 467) nennen Funde im Bundesland Salzburg und meinen, daß von einer echten Einbürgerung von *P. supina* - zumindest derzeit - noch nicht gesprochen werden könne. Da kann man allerdings anderer Meinung sein: Zur Ansiedlung braucht *P. supina* offensichtlich freies, genügend feuchtes Substrat, doch kann sie oft genug auch in der dann aufkommenden Vegetation vorkommen, wo die einzelnen Pflanzen selbstver-

ständig nicht mehr am Boden ausgebreitet, sondern  $\pm$  aufrecht wachsen. In Graz können immer wieder solche Exemplare an einem ruderalen, mit Gras und anderen Pflanzen bewachsenen Platz am Eingang zum Frachtenbahnhof, wo sie erstmals 1948 (!) von Me gesehen worden sind, beobachtet werden (vgl. MELZER 1954: 109). MELZER (1982: 245) gleich wie schon MELZER (1971: 244) wirft nach Meldung von Funden vor allem auf Bahnanlagen und in deren Nähe aus Kärnten und Steiermark die Frage auf, ob es sich jeweils um Neueinschleppungen aus weiter entfernten Ländern handle oder ob die Samen von Pflanzen stammen, die im Lande selbst gewachsen wären. Jetzt, nach vielen weiteren Beobachtungen über viele Jahre hinweg (Me) ist es klar, daß die Vorkommen in den seltensten Fällen auf Verschleppungen aus fernen Ländern zurückgehen.

WITTMANN & PILSL (1997: 467) schreiben, daß *P. supina* im Bereich der Stadt Salzburg vor allem in der Gegend von Baustellen immer wieder anzutreffen wäre. An geeigneten Lokalitäten könnten sich Massenbestände von tausenden Pflanzen entwickeln. Die Zahl der winzigen Samen muß doch dann unseres Erachtens in die Hunderttausende gehen. Sie können sicherlich auch verschleppt werden, bleiben aber in großen Mengen im Boden, wo sie nach vielen Jahren, vielleicht sogar einigen Jahrzehnten bei Eintritt günstiger Bedingungen - Freisetzung, genügend Feuchtigkeit - zu neuem Leben erweckt werden. Entgegen WITTMANN & PILSL (l.c.) kann demnach *P. supina* auch in Salzburg schon jetzt als eingebürgert angesehen werden.

Weitere Literatur: SAILER (1841): „in Sümpfen (unter Perg) auf überschwemmten Stellen (zwischen Ottensheim und Aschach), an Gräben.“ RAUSCHER (1871: 29): „Im Strassengraben beim Militär-Verpflegungsmagazine längs der Eisenbahn zur eisernen Hand (v. Mor), - auf der Haide (Duftschmid).“ DUFTSCHMID (1885: 226): „In einer Lache bei Hörzing (Hinteröcker), auf sumpfigen Wiesen bei Baumgartenberg, Perg, Königswiesen im unteren Mühlkreise (Dittelbacher), auf sandigen nassen Aeckern bei Mühlacken im oberen Mühlkreise. An einem feuchten Holzplatze bei Steyr (Brittinger). Ehedem in schlammigen Gräben, der Lustenau bei Linz, nun aber aus der nächsten Umgebung von Linz verschwunden.“ HETZEL (1991: 64) schreibt von Vorkommen dieser Art in Passau „im Bereich der Gleisanlagen zwischen dem Hafenbecken und den Lagerhäusern ... im August 1989“. STRAUCH (1992a: 15): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995 berichten von Funden in Linz/Lustenau: „Trockenindustriegbiet: Wimhölzelstraße, Chemie Linz-Nähe; Gewerbehafen, Kremen-Kipper; Saxingerstraße; Hafen der Stadt Linz; Schachermayerstraße; Estermannstraße, Ehren[t]letzbergerstraße; Hafen-Zollfreizone; Schiffswerft, entlang der Straße [jeweils an mehreren Stellen]. Heilham, Heilhamer Au, ehemalige Schotterdeponie. Elmberg, Freistädterstraße, Koglerweg.“

F K : Linz, Starhembergstr. (DÜRRNBERGER) - Straßengraben (DUFTSCHMID, WULE) - Wels(erheide (HINTERÖCKER) - Pillweinstr. (WULE) - Südbahnhof, im Nordteil der Südbahngründe in Linz, 9.I.[19]46 (MAYRHOFER) - Linz, Blumau, Hafengebäude, VII 1949 - Wels, Schuttgelände, VII [19]50 (beide BASCHANT).

K 8 2 : 7651/4, 7746/4, 7751/2, 7751/3, 7751/4 und 7951/3.

### ***Prunella vulgaris* L. (Gewöhnliche Brunelle)**

Vereinzelt an grasigen Stellen

### ***Prunus avium* agg. (Kirsche)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2.

### ***Prunus cerasus* L. (Weichsel)**

Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

### ***Prunus padus* L. (Gewöhnliche Traubenkirsche)**

Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Pulsatilla vulgaris* MILL. (Bayerische Küchenschelle) Str: 1; Nik: 1**

M ü : Auf Bahnanlagen im Raum Wels. (Hinweis: M. Plasser, auf dessen Wunsch hin auf eine genaue Angabe verzichtet wird.) Bei diesem Standort handelt es sich um einen Trockenrasenstreifen am Fuß des Bahndamms. Dieser vor einigen Jahren noch größere Bestand ist mittlerweile auf einige wenige Exemplare geschrumpft.

Mit den Trockenrasen verschwindet auch diese attraktive Pflanze aus unserer Flora (s. Foto auf dem Deckblatt v. STRAUCH 1997). Einige wenige Fundorte sind bis heute erhalten geblieben. Die häufigen Vorkommen dieser Art aus Duftschmids Zeiten sind leider Vergangenheit. Die umfangreichen Arbeiten von PILS (1983) und ESSL (1994b) belegen die aktuelle Situation. ESSL erbrachte den Nachweis von 30 Küchenschellen-Fundorten aus den Jahren 1982 bis 1992 von denen aber drei 1992 bereits als erloschen galten. Was alle Fundorte gleich hatten war leider eine negative Bestandsentwicklung. Von den 30 Fundorten lagen 9 im Trauntal oberhalb von Wels, 2 im Trauntal zwischen Wels und Linz, 1 im Kürmberger Wald, 1 im Mühlviertel (Luftenberg, nahe Steining), 5 im Ennstal und 12 im Steyrtal. Die genauen Angaben der Fundorte sind ESSL (1994b) zu entnehmen.

Literatur: VIELGUTH & al. (1871: 1) [sub *Anemone pulsatilla* L.]: „Thalheim, Laimgruberberg an der Strasse nach Kirchdorf; Gehänge beim Wirth am Berg; bei Trauseneck und in Aschet.“ DUFTSCHMID (1883: 344) [sub *Anemone pulsatilla* L.]: „Auf steinigem und grasigen Hügeln, sonnigen Abhängen, auf Haidewiesen über Kalk oder kalkreicher Unterlage. Auf trockenen Anhöhen bei Steyregg (Oberleitner). Häufig auf Traunalluvium der Haide, von Niedermreith zum Spalaberg und von da nach Kleinmünchen, zwischen Hart und Weingartshof, längs der alten Eisenbahn von Hörzing bis Wels stellenweise, am Schellen- und Eichberge bei Ens, in lichten Föhrenwäldchen bei Steyr.“ BECKER (1958: 169, 178, 181) [sub *Anemone pulsatilla* subsp. *grandis*]: „Niederterrassengang beim Russenfriedhofe (Doppl-St. Martin). Waldrandböschung am Oberhang zum Mönchgraben. Gebiet am Mittelhang zum Mönchgraben.“ LONSING (1981: 48): „Angaben aus neueren Herbarien von 1945 an: 7751: 2/11 Doppl 49 Schmid (LI) - 7752: 2/11,12 Abwinden 66 Auer (Herbar Lonsing) - 3/1,2 Ebelsberg Autobahn 49 Hildebrand (Herbar Lonsing) - 7850: 1/5 s. Marchtrenk 55 Ruttner (LI) - 7751: 4/1,2 St. Martin b. Linz 66 Lonsing (Herb. Realgymn. Linz, Stifterstraße). Angaben aus den im Landesmuseum Linz aufliegenden Geländelisten der Pflanzenkartierung: 7951: 4/3-5,8,9 Pichlern - Neuzeug - Sierning - Hametner Wald Steinwendtner - 7952: 3/- w. Steyr Steinwendtner. Angaben aus älteren Herbarbelegen vor 1945: 7652: 3/6 Plesching 1893 (LI) - 7751: 1/15 Weingartshof 1858 Nickl (LI) - 2/2,3 Niederreith b. Linz Duftschmid (LI) - 2/14,15 Linz, Kleinmünchen 1863 Weidenholzer (LI) - 7752: 1/1 Linz, Banklmayr Dürmberger (LI) - 1/2,3 Steyregg 1860 Oberleitner (LI). Angaben aus der älteren Literatur vor 1945: 7952: 4/12-14 Damberg (Hergt 1905).“ STRAUCH (1992b: 310-311): „Die ausgedehntesten Vorkommen liegen im Naturschutzgebiet Wirt am Berg in der Niederflurböschung. Weitere Vorkommen in dieser Böschung reichen bis östlich von Gaßl. In der Wimpassinger Freizeitschottergrube wurden vor Jahren einige Stöcke ausgesetzt. Im Westen dieser Grube existieren noch etwa 30 Stöcke. Ein kleines Reliktvorkommen liegt in einem Rest der hier abgetragenen Niederflurböschung südlich von Haid (Hörsching). Gunskirchen, Wels, Hörsching.“ STRAUCH (1992a: 15): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ ADLER & al. (1994: 275): „[für OO:] wohl nur noch bei Steyr, sonst weitestgehend ausgerottet.“ STEINWENDTNER (1995: 88): „An Trockenrasen bei Neuzeug unterhalb des Sportplatzes, südlich von Schloß Rosenegg, bei Tinsting (hier wahrscheinlich erloschen), auf einer Leiten unterhalb der alten Steyrtalbahntrasse in Gründberg, ober der Gründbergsiedlung zwischen Bierhäusl und Krankenhaus. In einem ruderalen Felsrasen westlich Maria im Winkel und nordwestlich Maria im Winkel (ESSL), am sonnigen Rand am linken Steyrufer nahe der Kruglwehr (PRACK). Einst auch im Sand bei Steyr (PEHERSDORFER). Zstr., stellenweise hfg. Anm.: Die hier wachsende Sippe ist eine hybridogene Zwischenform von *P. grandis* und *P. vulgaris* und der *P. grandis* ähnlicher.“ STRAUCH (1997: 49): „bei den oberösterreichischen Populationen handelt es sich um Annäherungsformen zu *Pulsatilla grandis*.“

***Quercus robur* L. (Stiel-Eiche) Str: R**

Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Ranunculus acris* L. subsp. *acris* (Gewöhnlicher Scharfer Hahnenfuß)**

Zerstreut auf Wiesenstreifen und an Bahndämmen.

***Ranunculus arvensis* L. (Acker-Hahnenfuß) Str: 3; Nik: 3 r!/Alp, Pann**

Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me, zwei Exemplare im Grus, 1998, Ho - 7748/1.

**L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „unter den Wintersaaten gemein.“ DUFTSCHMID (1883: 365): „Auf Aeckern unter Getreide, auf Brachen von sandiger, mergeliger oder lehmiger Bodenbeschaffenheit, auf Löss, Kalk. Vorzugsweise auf der Welsershaide stellenweise in grosser Menge z. B. auf Aeckern am Wege von Hardt nach Weingartshof, vom Spalaberg nach Hörzing, um Neubau, Hörsching, Marchtrenk, Wels ... im Hausruck-, Traun- und Innkreise gemein, seltener in den Mühlkreisen; im Salzkammergute finde ich ihn nicht aufgeführt.“ VIERHAPPER (1888: 16): „Aecker, Brachen, wüster und bebauter Boden, im Gebiete sehr häufig.“ GRIMS (1971: 327): „Zerstreut und unbeständig in Getreidefeldern. St. Willibald (7648/1), Raab (7647/2), Zell/Pram (7647/4), Taufkirchen/Pram (7547/3), Schlögener Schlinge (7549/3), Kopfung (7547/4), St. Ägidi (7548/1).“ STRAUCH (1992b: 311): „Selten an Ackerrändern. Bisher in Äckern zwischen Holzleiten und Rudelsdorf (Hörsching) sowie bei Sammersdorf (Pucking).“ STRAUCH (1992a: 15): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ ESSL (1994a: 75): „KURZ (1981) konnte noch vor 15 Jahren den Acker-Hahnenfuß an mehreren Stellen in der Nähe von Steyr auffinden, Fundorte wie Steyr-Tabor, Dietachdorf, Dornach, Christkindl sowie Untergrünburg im Bereich der Voralpen. In einer weiteren Vegetationsaufnahme aus Kristeinkronau bei Enns ist diese Art ebenfalls vertreten. Mittlerweile ist die Situation im Unteren Ennstal aber schon recht prekär geworden, die Art konnte in den letzten Jahren nur zweimal in kleinen Populationen beobachtet werden und gehört hier zu den seltensten Ackerunkräutern ... Die zwei Fundorte im folgenden: - Biologisch bewirtschaftetes Feld 500 m nordöstlich Staning/Dietach (7852/4). 1989 wuchsen hier in dem mit Roggen bebauten Feld einige Ex. vergesellschaftet mit reichlich *Legousia speculum-veneris*, *Centaurea cyanus* (kleiner Bestand), *Valerianella dentata* und *Neslia paniculata*. - Ruderalflur zwischen einer aufgelassenen Schottergrube und einer Straße, 100 m westlich Unterburg/Dorf an der Enns (7952/2 - NÖ.) 1990 wuchsen hier 2 Ex. (gemeinsam mit *Legousia speculum-veneris* und *Valerianella dentata*), in den darauffolgenden Jahren war die Art aber hier nicht mehr zu entdecken ...[ein noch bestehender Fundort:] - Feld in der Ortschaft Penz/Kleinraming (7952/4 - NÖ.). Laut STEINWENDTNER (mündl.) seit Jahren beständig auftretend.“ STEINWENDTNER (1995: 89): „Unkraut, meist in Getreideäckern. Im ganzen Gebiet. St.“

***Ranunculus bulbosus* L. (Knollen-Hahnenfuß) Str: -r/BHM; Nik: -r/BM, nVL**

Linz: Verschiebebf. West Kleinmünchen, 1998, Kl - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Hbf. Wels, 1996, Me, 1997, Ho & Me, Jungpflanzen in Mengen im Grus zwischen den Gleisen, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Ranunculus repens* L. (Kriech-Hahnenfuß)**

Häufig an den Rändern der Bahnanlagen, oft von dort aus auf den Bahnschotter wachsend.

***Raphanus raphanistrum* L. (Acker-Rettich)**

Am Bahndamm nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 57/5 bis km 58/3), auf lehmigen Untergrund, 1997, Ho - 7547/3. Linz, Verschiebebf. Ost Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Reseda lutea* L. (Gelb-Reseda)**

Häufige, für Bahnanlagen typische Pflanze; auf den Bahnhöfen und -dämmen des Prantales und im restlichen Innviertel jedoch seltener vorkommend.

***Reseda luteola* L. (Färber-Reseda) Str: 1**

Wels: am nordöstlichen Ende des Verschiebebf. im Grus zwischen Gleisen ein stattliches, vielästiges Exemplar und ein weiteres kleines, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Diese früher zum Gelb- und Grünfärben verwendete Pflanze (s. HOHLA 1998b: 8, Abb. 16), ein alteingebürgertes Kulturrelikt, ist in Österreich sehr selten (ADLER & al. 1994:

616). Nach STRAUCH (1997: 50) ist sie in Oberösterreich vom Aussterben bedroht, STRAUCH (1992b: 311) nennt zwei aktuelle Fundstellen: Brache südlich vom Bahnhof Wegscheid und Bahn-Terminal Wels nahe der Autobahn. GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) geben einen Fund von *R. luteola* in Linz an: „Lustenau, Trockenindustriegebiet, Wimhölzelstraße, Chemie Linz-Nähe“ unter der Aufnahme-Nr. 38 mit einer Artmächtigkeit von „+“. Interessanterweise erwähnen die Autoren diese bei uns beinahe verschwundene Pflanze nicht in ihrem Kapitel „Rote-Liste-Arten“. Grund dafür ist wahrscheinlich das Fehlen dieser alten Färbepflanze in der damals gültigen Roten Liste der gefährdeten Pflanzen Österreichs (NIKL FELD & al. 1986). Trotz Vorliegen der Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs (STRAUCH 1997) wurde der Färbepflanze leider auch im Entwurf der neuen, für Österreich gültigen Roten Liste (NIKL FELD - in Druck) nicht berücksichtigt.

Weitere Literatur: SAILER (1841): „auf Mauern, Schutt.“ DUFTSCHMID (1885: 2): „An Mauern, Dämmen, im Wellsande der Flussufer, auf Kiesbänken. Zerstreut und vereinzelt ohne bleibenden Standort. Am Walle der Linzer Schlosskaserne an der Donauseite, am gemauerten Quai unter der Mayr'schen Werfte, auf Schutt in Nähe des Sailergütls. Auf Kiesbänken in Donauarmen vom Hollalberergraben gegen die Ueberfuhr zu. Im Flugsande der Auen um Plesching, Ens. Längs den Landstrassen nach Wien und Salzburg in den angrenzenden Gräben und Schottergruben. Um Kremsmünster am Brandnerberge, an der Krems, an sandigen Stellen gegen die Madlmühle (Hofstetter). Um Ebensee, Ischl.“ VIERHAPPER (1888: 26): „Durch die Bahnen eingeschleppt und sich jedenfalls ansiedelnd, wenn sie nicht durch die bekannten Pflanzenräuber, wie so manche sich einbürgernde Art ausgerottet wird. Schon von Dechant Stieglitz aufgefunden und an derselben Stelle noch heute vorkommend (V.).“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager als „*Reseda lutesla*“. Da *R. lutea* ebenfalls genannt wurde, dürfte es sich nur um einen Schreibfehler handeln. MAIRHOFER (1950: 7): am „Verschiebebahnhof Linz.“ BASCHANT (1955: 258): „Hauptbahnhof.“ STRAUCH (1992a: 14): „Im Unteren Trauntal lokal vom Aussterben bedroht.“

Herbarium LI: Auf Schutt in Nähe des Sailergütels bei Linz, Juni [1]855, J. DUFTSCHMID - Tumeltsham, 1874, P. STIEGLITZ - An der Eisenbahn bei Tumeltsham, 7. Juli [1]874, M. HASELBERGER, (alle rev. G. MAYER) - Linz, Hafengegend, 31.7.1955 u. 1.7.1956, - Linz, Untergaumberg b. d. Brücke über die Eisenbahn, 20.8.1961, beide A. LONSING - Ehrentletzbergerstr., 27.6.1991, A. RECHBERGER - Ruderalfläche 1 km ssw v. Bhf. Wegscheid in St. Martin/Traun, 15.7.1991, M. STRAUCH - Bhf. Wels, Terminal, 9.10.1991, A. RECHBERGER.

K 8 2 : 7651/4 und 7751/2.

M ü : Linz, Weingartshofstraße, ruderal, Anfang der 70er Jahre, F. SPETA.

### ***Rhus hirta* (L.) SUDW. (Hirschkolben-Sumach)**

Bhf. Schärding, einige große Bäume am Rand der Bahnanlagen, 1997, Ho - 7546/2. Bhf. Linz-Wegscheid, am Westrand, 1995, Me - 7751/4.

### ***Ribes uva-crispa* agg. (Stachelbeere)**

Mühlkreisbahn, zwischen Puchenu und Urfahr, juv., im Gleisschotter, 1998, KI - 7651/4.

### ***Robinia pseudoacacia* L. (Gewöhnliche Robinie)**

Häufiges Pioniergehölz auf vielen Bahnanlagen.

### ***Rorippa austriaca* (CRANTZ) BESS. (Österreichische Sumpfkresse)**

Bhf. Braunau, beim Bahnübergang zwischen dem Personen- und dem Verschiebebf., 1998, Ho - 7744/1. Bhf. Mining, im Randbereich der Wiese einige große Gruppen, 1998, Ho - 7745/3. Linz: Bhf. Kleinmünchen sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, zur Autobahn, 1998, KI & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, KI & Me - 7751/4.

L i t e r a t u r : SAILER (1841) [sub *Camelina austriaca*]: „auf nassen und trockenen Stellen der Welserhaide, der Steyreggerwiesen, auf dem Sande der Traun.“ DUFTSCHMID (1883: 435): „Auf

nassen, sandigen Stellen, an Weg- und Ackerrändern zwischen Steyregg, Mauthausen vereinzelt, in Auen der Donau bei Linz ohne bleibenden Standort, auf der Welserrhäide in Eisenbahngräben. Selten.“ GRIMS (1971: 328): „Nur bei Allerding auf Ödland (Straßengraben beim Steinbruch, 7546/4).“ HETZEL (1991: 64) schreibt von Vorkommen dieser Art im Passauer Stadtgebiet sowohl 1984 als auch 1989. STRAUCH (1992b: 294): „Zerstreut in Ruderalflächen und an Straßenrändern des gesamten Gebietes.“ STEINWENDTNER (1995: 41): „Steyr, Ennskai unter dem Stadtplatz. Sehr slt.“

**Herbarium LI:** In Wels [ohne Datum], FEILÖCHER [1863-73 in Wels, d.h. Aufsammlung vor 1874], Herb. J.K. HAUK - Traunufer b. d. Bahn, gef. am 22. Juli 1903, Pater G. WÖSS [O.S.B. Stiftscapitular in Lambach] - Linz, Bauplatz in der Hafengegend und am Ablageplatz, 12.6.1960, - Linz, Rilkestraße, 30.5.1961, - Wegscheid bei Linz, 22.8.61, 8.7.62, 5.8.62 u. 26.6.1968, - Linz, Damm in der Hafengegend, 26.5.1963 u. 10.6.73, - Linz, Freinberg Ost: Brunnwiese, 6.9.1978, alle A. LONSSING - Allerding bei Schärding, in Straßengraben beim Steinbruch, 18.6.1968, - Allerding bei Schärding, 11. Juli 1970, beide F. GRIMS - Linz-Wegscheid, ruderal, 1969, A. KUMP - Ennskai in Steyr, 300 m ruderal, 15.6.[19]71, R. STEINWENDTNER - Trattnach bei Taufkirchen/Trattnach längs des Bahndammes, 26.5.1972 - Bezirk Braunau: Mandling bei Mining, Bahndamm, 9. Juni 1980, - an der Straße Lambrecht-Taiskirchen, in Ausbreitung begriffen in diesem Raum! 3. Juni 1986, alle F. GRIMS - Innviertel, Ried/I, Bahndamm von Ried/I nach Braunau 500m S von Aich, 7746/4, 23.8.1980, P. PILSL - Linz: Nördlich des Winterhafens auf der Krone des Hochwasserschutzdamms mehrere Bestände, 10. Juni 1995, H. MELZER - Linz-Aufhof N48°20'18'' E14°18'50'' 260 msm, hfg. in frischer, verbrachter Wiese, 500 m W d. Universität, Nr. 668, 18.6.1996, - Puchenu, W. v. Ort, N48°18'43'' E11°14'55'' 260 msm, ruderal Erdhaufen, 8.7.1997, beide G. KLEESADL.

**F K:** Linz, Garnisonsstr., Sodawerke, VII 1949 (BASCHANT).

**M ü:** Untersünzing (zw. Mühlheim u. Frauenstein am Inn), in der Wiese nahe der Raststelle bei der 300jährigen Eiche einige Gruppen, 1998, Ho.

***Rorippa palustris* (L.) BESS. (Gewöhnliche Sumpfkresse)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 57/5 bis km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Linz-Hbf., 1996, Me - 7751/2. Personen- und Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Rorippa sylvestris* (L.) BESS. (Wilde Sumpfkresse)**

Bhf. Ottensheim, 1998, Kl & Me - 7651/3.

***Rosa canina* agg. (Hunds-Rose)**

Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Rubus armeniacus* FOCKE (Armenische Brombeere)**

Hbf. Wels, 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Rubus caesius* L. (Auen-Brombeere)**

Besonders häufig auf den ruderalen Randbereichen der Bahnhöfe und an den Bahndämmen.

***Rubus canescens* DC. (Filz-Brombeere)**

Linz-Verschiebebahnhof, längs eines Zaunes, 1996, Me, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Rubus sect. Corylifolii* (Haselblatt-Brombeere)**

Linz, Gleise und Schotterbrachen NW der Turnstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Rubus idaeus* L. (Himbeere)**

Bahnhof Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Rubus montanus* LIB. ex LEJ. (Berg-Brombeere)**

Hbf. Wels, 1998, Ho & Me - 7850/1.

***Rumex acetosa* L. (Wiesen-Sauerampfer)**

Selten auf Bahnanlagen, gelegentlich an Wiesenrändern und Bahndämmen.

***Rumex acetosella* L. subsp. *acetosella* (Gewöhnlicher Zwerg-Sauerampfer) Nik: - r/nVL**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Linz: Bhf. Kleinmünchen sowie Verschiebebahnhof, 1998, KI & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, 1998, Ho, KI & Me - 7850/1.

***Rumex acetosella* L. subsp. *tenuifolius* (WALLR.) SCHWARZ  
Schmalblättriger Kleiner Sauer-Ampfer)**

Bhf. Ried im Innkreis, ein vielästiges, ca. bis zu 40 cm hohes Exemplar aus einer Ritze des betonierten Randes eines Zufahrtsgleises beim Lagerhaus (nicht jedoch das unmittelbar zum Lagerhaus führende Gleis), 1998, Ho - 7746/4.

Es fehlen dem Beleg zwar die Früchte, die reif abgefallen sind, doch hätten diese ohnedies keine entscheidende Bedeutung, denn auch bei ansonsten gewöhnlichem *R. acetosella* etwa aus den Seetaler Alpen, wo auf keinen Fall jene Sippe nährstoffarmer Sandböden heimisch sein kann, sind sie z.T. so klein, wie für *R. tenuifolius* angegeben wird, also etwa 1 mm lang statt 1,3 - 1,5 mm bei *R. acetosella* s.str. Es stimmt die Gestalt der auffallend schmalen Blätter mit der von Exemplaren vom Sandboden des Marchfeldes in Niederösterreich überein, wo jene Sippe schon seit RECHINGER in NEUMAYER (1930: 349) bekannt ist. Die Blattgestalt paßt zur Abbildung in HEJNÝ & SLAVÍK (1990: 333) (als *Acetosa multifida* subsp. *tenuifolia*).

Die Bewertung der vorliegenden Sippe ist auch in der neueren Literatur noch höchst unterschiedlich. In ROTHMALER (1990: 181), SCHMEIL-FITSCHEN (1993: 431) und anderen Floren wird sie als Art behandelt, ebenso noch von LAUBER & WAGNER (1996: 266). Sie vermerken, daß die Verbreitung in der Schweiz nicht genau bekannt wäre. Da es kontinuierliche Übergänge von Exemplaren mit schmal linealen Grundblättern (bis 10 × so lang wie breit) bis zur typischen Form von *R. acetosella* gibt, wertet AKEROID in TUTIN & al. (1993: 101) die Sippe nur als Varietät, wie dann einige weitere Autoren, so WEBER (1995: 214-215) oder auch STACE (1997: 190) und ADLER in ADLER & al. (1994: 345), wo sie nur nebenbei erwähnt wird. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß LOHWASSER (1997) nach eingehenden karyologischen und morphologischen Untersuchungen an 45 Populationen in Hessen, Thüringen, Bayern und Nordrhein-Westfalen zum Ergebnis kam, daß zumindest für dieses Untersuchungsgebiet eine systematische Untergliederung von *R. acetosella* nicht vorgenommen werden kann, obwohl auch extrem schmalblättrige Typen untersucht wurden.

***Rumex crispus* L. (Kraus-Ampfer)**

Zerstreut auf Bahnanlagen.

***Rumex thyrsiflorus* FINGERH. (Rispen-Sauerampfer)**

Linz: südliches Hafenbecken, Nordufer, 1998, Ho & KI - 7651/4; Verschiebebf. Ost Kleinmünchen sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, KI & Me - 7751/2. Bhf. Wegscheid, 1995, Me - 7751/4.

***Rudbeckia hirta* L. (Rauher Sonnenhut)**

Linz, NW der Turmstraße, 1998, KI & Me - 7751/2.

***Sagina apetala* ARD. subsp. *apetala* (Eigentliches Wimper-Mastkraut) Str: 0; Nik: 2 r!/nVL (in OÖ ausgestorben)**

Linz: Verschiebbhf. Ost und West Kleinmünchen, an drei Stellen in Mengen auf kiesigem Boden, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, auf dem Schienenlagerplatz im Oberbaustofflager auf Schlackenrus, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

**Herbarium** L I: Feld an der Haselgrabenstraße links vor dem Wege zum Fügergute, 10.7.[1]833 u. 16.7.[1]833, [sub *Sagina apetala* L.], I. v. MOR, (rev. A. LONSING, 28.3.1973, nach d. Literatur nur f. d. niederösterreich. Alpenvorland angegeben. In neuerer Zeit an der angegebenen Stelle nicht vorgefunden, *S. apetala* subsp. *apetala*; rev. W. REHAK, Wien, 26.03.1996, *S. apetala* ARD.; rev. G. KLEESADL, 9/1998, *S. apetala* subsp. *apetala*) - Lambach-Marktstr., Gef. am 9. Aug. [18]93, [sub *Sagina ciliata*], P. G. WÖSS, (rev. W. REHAK, Wien, 26.03.1996, *S. apetala* ARD.; rev. G. KLEESADL, 9/1998, *S. apetala* subsp. *apetala*).

***Sagina apetala* ARD. subsp. *erecta* (HORNEM.) F. HERMANN (Kleinblütiges Wimper-Mastkraut) Str: 0; Nik: 2 r!/nVL (keine Trennung der beiden Subsp. bei STRAUCH 1997 und der in Druck befindlichen NIKLFELD & al.)**

Bhf. Ottensheim, im Grus nahe dem Getreidesilo reichlich, 1998, Kl & Me - 7651/3. Haltestelle Oed am Westrand von Linz, im Grus zwischen den Gleisen entlang ca. 20 m reichlich, 1998, Ho, Kl & Me, Verschiebbhf. West Kleinmünchen, 1998, Kl - 7751/2.

Wider Erwarten, entgegen den Erfahrungen in Niederösterreich oder in der Steiermark (MELZER 1993; die als *S. ciliata* bestimmten Pflanzen wurden später von F. EHRENDORFER als *S. apetala* revidiert, obwohl nur ganz wenige reife Kapseln abstehende Kelche hatten! Vergl. dazu auch JANCHEN 1963: 30!) ist die Zuordnung zu der einen oder der anderen Unterart aufs erste scheinbar problemlos verlaufen (s. Abb. 8 und 9 auf S. 300). Bei genauerer Betrachtung der Pflanzen freilich entsprechen manche Merkmale jeweils mehr der anderen Unterart.

Manche Autoren wie FRIEDRICH in HEGI (1962: 831-834) oder ROTHMALER (1990: 150) führen trotz schwieriger Trennung beide Sippen im Range von Arten. Es meinen dazu HESS & al. (1967: 830), daß von *S. apetala* meist *S. ciliata* als eigene Art abgetrennt würde, doch wäre der Unterschied zwischen den beiden Sippen nur in der Stellung der Kelchblätter zur Fruchtzeit gelegen: Bei *S. apetala* s.str. [nach früherer Auffassung, wie sie etwa FRITSCH (1922: 99) oder JANCHEN (1956: 149!!) betrachteten] sternförmig ausgebreitet, bei *S. ciliata* der Frucht anliegend. „Beide Sippen besitzen ungefähr gleiche ökologische und geographische Verbreitung, und andere konstante morphologische Unterschiede sind kaum vorhanden“. So schön sternförmig ausgebreitet sind freilich auch an den fruchtenden Pflanzen bei uns die Kelchblätter nicht zu sehen, wie sie die Abb. in BUTCHER (1961: 443) zeigt. Ähnlich meint auch WEBER (1995: 198), daß sich die Pflanzen - er führt zahlreiche Fundorte an - den taxonomisch schwach begründeten Unterarten nicht eindeutig zuordnen lassen würden.

**Weitere Literatur:** SAILER (1841) [sub *Sagina apetala* L.]: „auf feuchten Sandäckern, überzieht oft in 2 Monathen ein ganzes Brachfeld dicht (Leißenhof).“ DUFTSCHMID (1885: 37) [sub *Sagina apetala* L.]: „Im linksseitigen Hasel-Strassengräblein, in Nähe des Fugerwäldchens und des Wirthes an der Wies ... beim Heilhamer-Thurme in Urfahr (Hübner). RITZBERGER (1904-1914) [sub *Sagina apetala* L.]: „Sehr selten auf feuchten, sandigen Boden. Haselgraben, Bachtl b. Linz.“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager [sub *S. apetala* ARD.]. LONSING (1977: 63) [sub *Sagina apetala* ARD.]: „Nach Fritsch und Janchen fehlt die Art in O.Ö.“ STRAUCH (1992b: 296) [sub *Sagina apetala* agg.]: Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben.

**Herbarium** L I: Am Wege vom Fügerväldchen längs der Eisenbahn zur Brücke über die Haselstraße, Jun - Jul [ohne Datum], [sub *Sagina apetala* L.], J. DUFTSCHMID, (rev. A. LONSING, 1971, *S. procumbens*; rev. W. REHAK, Wien, 26.03.1996, *Sagina apetala* ARD.; rev. G. KLEESADL, 9/1998, *Sagina apetala* subsp. *erecta*).

***Sagina procumbens* L. (Liegendes Mastkraut)**

Häufig im Grus der Bahnanlagen.

***Salix alba* L. (Silber-Weide)**

Linz: Frachtenbhf., Verschiebebf., 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Salix caprea* L. (Sal-Weide)**

Zerstreut auf vielen Bahnanlagen.

***Salix eleagnos* SCOP. (Lavendel-Weide) Nik: -r/söVL, Pann**

Bhf. Linz-Wegscheid, zwischen den Gleisanlagen und der großen Brache, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, am N-Rand des Verschiebebf. in einer Senke auf Schotter einige junge Exemplare, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

***Salix purpurea* L. (Purpur-Weide)**

An den Bahndämmen entlang der Strecke, besonders im Pramtal.

***Salsola kali* L. subsp. *ruthenica* (ILJIN) SOÓ (Kali-Salzkraut)**

Linz, Verschiebebf., in großer Zahl im Gleisschotter zwischen den Schienen, teilweise durch Züge „geköpft“, 1998, Kl - 7751/2.

Nach DETTMAR (1992: 141) treten neuerdings artenarme *Salsola kali* L. subsp. *ruthenica*-Bestände auf Bahn- und Hafengelände, Mülldeponien und industriell genutzten Flächen auf, nach PASSARGE (1988: 192-195) besonders stark entlang der Bahnlinien in Ostdeutschland. Auch in der Steiermark und in Kärnten ist diese Pionierpflanze humusarmer, lockerer Sandböden kontinental-osteuropäischer Verbreitung (OBERDORFER 1994: 351), bereits in größerer Menge aufgetreten (MELZER 1995a: 225, 1995b: 591, MELZER & BREGANT 1993: 196).

Weitere Literatur: SAILER (1841) [sub *Salsola kali*]: „auf dem Sande der Traun hie und da.“ BASCHANT (1955: 259) berichtete von einem Einzelfund („Katzenau ein Exemplar“) im Jahre 1952 [sub *Salsola kali* L.].

Herbarium LI: Linz, Bot. Garten, 4. Sept. 1903, L. PETRI, (conf. J. WALTER, 1995, *Salsola kali* L. subsp. *ruthenica* (ILJIN) SOÓ).

F K : Katzenau IX 1949 (BASCHANT).

***Salvia pratensis* L. (Wiesen-Salbei) Str: R Nik: -r/wAlp**

Zerstreut auf angrenzenden Wiesenstücken und an den Bahndämmen, wie z.B. an der Haltestelle Oed am Westrand von Linz, mäßig häufig auf lehmiger Bahnböschung gemeinsam u.a. mit *Euphorbia esula*, 1998, Ho - 7751/2.

***Salvia verticillata* L. (Quirl-Salbei)**

Linz: Hauptbhf., auf einem kaum benützten Gleis, 1996, Me; Bhf. Kleinmünchen sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me; Verschiebebf. West, 1995, Me, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, zahlreich, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1996, Me, zahlreich, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Sambucus nigra* L. (Schwarz-Holunder)**

Als Pioniergehölz zerstreut auf Bahnanlagen, wie z.B. Linz, Frachtenbhf., 1998, Kl & Me - 7751/2 und Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Sanguisorba minor* SCOP. subsp. *minor* (Gewöhnlicher Kleiner Wiesenknopf)**

Zerstreut auf Bahnanlagen.

***Saponaria officinalis* L. (Echtes Seifenkraut)**

Mühlkreisbahn, Bhf. Ottensheim und Bahnstrecke bis Urfahr, teilweise sehr häufig am Bahndamm, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Frachtenbfh., Bhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1995, Me - 7751/4. Verschiebebfh. Wels, neben zahlreichen normalblütigen auch eine große Gruppe mit gefüllten Blüten, verwildert, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Satureja hortensis* L. (Sommer-Bohnenkraut)**

Wels: am Rand des Verschiebebfh. im Schotter eines Nebengleises weit über hundert Exemplare, 1996, Me - 7850/1, siehe MELZER 1998a: 45.

M ü : Ottensheim, Bahnübergang Dürnberg Nr. 1, Granitschotter, 270 m, 9.8.1991, G. BRANDSTÄTTER, (Herbarium privat) - 7651/3.

***Saxifraga granulata* L. (Knöllchen-Steinbrech) Str: 3; Nik: 3**

Bhf. Gurten, einzelne Exemplare im Grus, 1998, Ho - 7746/3.

Da dieser Steinbrech noch heute an den Straßenböschungen des Innviertels gelegentlich zu finden ist, erscheint dieser Fund nicht außergewöhnlich. So konnten auch auf dem unfernen bayerischen Bhf. Pocking (in der ehem. Pockinger Heide) einige Exemplare dieser Art gefunden werden, gemeinsam mit einem Exemplar der Französischen Hundsrauke (*Erucastrum gallicum*), einer in unserer Gegend seltenen, unbeständigen Neubürgerin aus West-Europa.

Literatur: SAILER (1841): „auf feuchten Bergwiesen (Windegg), an Waldrändern.“ VIELGUTH & al. (1871: 25): „Grasgarten beim Kirchmayr zu Thalheim (Böck); Helling (Hauk); Trausenegg (Braunstingl).“ DUFTSCHMID (1883: 328): „Auf Wiesen, sonnigen, grasigen Anhöhen, an Rainen über Alluvien, kalkreichem Lehm oder lehmigem Kies. Häufig in der Gegend von Passau, um Raab, Ried, Reichersberg. Um Linz auf der langen Wiese von Sanct Peter (Hübner), am Wege vom Fuchsenwäldchen nach Seidlufner (v. Mor), am Wege von Asten zur Dampfbahnstation (Hinteröcker), im Stoderthale (Langeder) u. s. hie und da auf Bergwiesen.“ VIERHAPPER (1888: 10): „Grasplätze, trockene Wiesen, Triften, Dämme, Hügel, Raine, Wegränder, im Gebiete häufig. Um Ried allenthalben, bei Auroldmünster, St. Martin, Raab, Reichersberg, Passau, Andorf u. s. w. gemein im Braunauer- und Wildshuterbezirke.“ ADLMANSEDER (1967: 1): „An den Strecken Richtung Braunau und Attnang blüht im Frühling der Körnige Steinbrech (*Saxifraga granulata*). Die meisten Vertreter seiner Familie sind Gebirgspflanzen. Die Art ist sicher aus dem Braunauer Bezirk entlang der Bahnen in unsere nähere Umgebung eingewandert.“ STRAUCH (1992b: 315): Im Unteren Trauntal nach 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben. STEINWENDTNER (1995: 101): „Auf der Ennsleite (HÖDL [1877!]).“

***Saxifraga tridactylites* L. (Finger-Steinbrech) Nik: 3**

Meist in riesigen Mengen auf offenen, sandig-grusigen Flächen: Bhf. Schärding, 1998, Ho - 7546/2. Haltestelle Gopperding, 1998, Ho - 7546/4. Bhf. Andorf, 1998, Ho - 7647/1. Bhf. Riedau, 1998, Ho - 7647/4. Bhf. Ottensheim, 1998, Kl - 7651/3. Linz: Reindlstraße, im Gleisschotter; Ehrentletzbergerstraße; Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Kl & Me - 7651/4. Bhf. Oberrnberg/Altheim, 1998, Ho - 7745/2. Bhf. Mining, 1998, Ho - 7745/3. Bhf. Gurten, 1998, Ho - 7746/3. Bhf. Ried im Innkreis, 1998, Ho - 7746/4. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Linz: Hbf. Linz, 1998, Ho; Linzer Lokalbahn, beim Postbus-Parkplatz sowie bei der Kehrschleife der Straßenbahn vor dem Hauptbfh., 1998, Ho; Haltestelle Oed, 1998, Ho & Me; Bhf. und Verschiebebfh. Ost Kleinmünchen, auf grasigem Ödland in Mengen, 1998, Me & Kl - 7751/2; Frachtenbfh., in Ritzen einer betonierten Fläche, 1995, Me; Bhf. Wegscheid, 1998, Me, Ho & Kl - 7751/4. Bhf. Haiding bei Wels, 1998, Ho - 7749/4. Wels: Verschiebebfh., 1997, Ho & Me; Zufahrtsgleis zur Kaserne, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

In Österreich ist diese nach ADLER & al. (1994: 378) zerstreut bis selten vorkommende,

mediterran-submediterrane-(subatlantische) Art (OBERDORFER 1994: 491) als gefährdet eingestuft. Sie wächst nach STRAUCH (1992b: 324) zerstreut in Xerothermrassen, an sandig-grusigen Straßen- und Wegrändern und anderen, offenen und trockenen Flächen, Böschungen, auch auf brachliegenden Asphaltflächen usw.

Auf den oben genannten Gleiskörpern wächst *S. tridactylites* an manchen Stellen allein den Boden deckend auf Strecken von mehreren hundert Metern in winzigen Exemplaren (s. HOHLA 1998b: 13, Abb. 48) zu Hunderttausenden, aber auch, besonders am Rand, bis zur Größe von einem Dezimeter. Die häufigste Begleitart ist die auf allen Bahnhöfen in Massen gedeihende *Arenaria serpyllifolia*, das Gewöhnliche Sandkraut. Dazu gesellen sich dann vereinzelt die üblichen Bahnpflanzen in einem Mischungsverhältnis, wie es eben der Zufall mit sich bringt, oder besser gesagt, abhängig davon, welche Diasporen durch den Wind, die Waggons oder die Tätigkeit des Menschen herangetragen werden.

Nach HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988: 67) kommt *S. tridactylites*, ursprünglich eine Pflanze sonniger Trockenrasen und Felsfluren, gebietsweise nur an Sekundärstandorten vor, z.B. an Mauern oder auf Bahnschotter. Die einst seltene Art breitet sich rasch aus, schreibt DÖRR (1994: 18) für das Allgäu. Vier Jahre später heißt es: „Die anpassungsfähige Art hat die meisten Bahnhöfe im Gebiet erreicht.“ (DÖRR 1998: 14). LUDWIG (1996: 1) kennt seit 1980 in allen Landesteilen von Hessen bereits mehr als 230 Funde auf Eisenbahngelände (Gleisschotter, Bahnsteige, Laderampen). Sie wächst an Haupt- und Nebenstrecken überwiegend in  $\pm$  großen Reinbeständen.

Aus Österreich wird von MELZER & BREGANT (1994: 142) und MELZER (1996b: 90) von z.T. ausgedehnten Vorkommen auf Gleisanlagen in der Steiermark berichtet. ZIMMERMANN & al. (1989: 204) zählen *S. tridactylites* für dieses Land noch zu den stark gefährdeten Pflanzen. Auch WITTMANN & PILSL (1997: 478) fanden diesen zarten Steinbrech längs einer Lokalbahn, wo er fast bei jedem Bahnhof auf feinem Schottermaterial auftritt. Da *S. tridactylites* sehr zeitig im Frühjahr blüht und später dürr dasteht, wird er zweifellos oft genug übersehen.

Die zahlreichen Funde auf den untersuchten Bahnanlagen und die verschiedenen Berichte vom starken Ausbreiten dieser Steinbrech-Art in Deutschland, der Schweiz und auch in Österreich stehen der Bewertung von ELLENBERG & al. (1992: 140) gegenüber, die die Änderungstendenz dieser Art mit 3 („schwindend, aber nicht überall oder nicht stark“) bewerten. Dies wäre zu hinterfragen.

Weitere Literatur: SAILER (1841): „auf Mauern, (auch um Linz), auf Felsen, an sonnigen Abhängen.“ VIELGUTH & al. (1871: 25): „Auf Aeckern der Welserhaide häufig, besonders bei Marchtrenk und Schauersberg.“ DUFTSCHMID (1883: 327): „Auf dünnen Plätzen, Brachen mit lehmigem, mergeligem oder kiesigem Boden, an Steindämmen. In der Bergregion der Kalkgebirge bis in die Voralpen aufsteigend. Um Linz, zunächst auf sandigen Aeckern unter dem Fischer am Gries, auf Steindämmen der Rosenauer Gründe in Urfahr, auf Brachen am Freinberge gegen Leonding, auf schotterigen Stellen der Haide u. s. w., besonders auf Conglomeratfelsen, losen Gerölle und altem Gemäuer, in hügeligen und bergigen Gegenden des Gebietes gemein, aber nicht jährlich gleich zahlreich.“ VIERHAPPER (1888: 9): „Auf dünnen Plätzen, Brachen, unter dem Getreide zerstreut im Gebiete. Um Passau sehr häufig (Mayenberg), an der Eisenbahn bei Riedau (Haslberger), bei Minning und Aham (V.), im Braunauerbezirke an Häusern und Hängen häufig (Hödel).“ MAIRHOFER (1950: 7): am „Verschiebebahnhof Linz.“ BECKER (1958: 169) am „Niederterrassengang beim Russenfriedhofe (Doppl-St. Martin).“ GRIMS (1971: 334): „Selten in den Tälern auf Ödland, Feldern und trockenen Böschungen. Mehrfach am Bahndamm zwischen Taufkirchen/Pram (7547/3) und Allerding (7546/4), Wernstein (7446/4), Schildorf (7447/1), Schlögenger Schlinge (7549/3).“ HETZEL (1991: 64) schreibt von Vorkommen dieser Art im Passauer Stadtgebiet, allerdings nur im Jahr 1984. BRANDES (1993: 425-426): „*Saxifraga tridactylites*, eine bislang z.B. in Niedersachsen auf der Roten

Liste (HAEUPLER, MONTAG, WÖLDECKE & GARVE 1983) stehende *Alyssa-Sedion*-Art, konnte sich innerhalb der letzten 15 Jahre geradezu explosionsartig auf Gleiskies und -schotter der Bahnhöfe ausbreiten (z.B. BRANDES 1981 u. 1983, GÖDDE 1986, FEDER 1990). Diese neuerliche Ausbreitung dürfte vor allem rypochor mit Schottern und Kiesen erfolgen. Begü[n]stigt durch eine Anzahl milder Winter fand diese Art nahezu konkurrenzfreie Wucherplätze, da sie ihren Lebenszyklus bereits rechtzeitig vor dem Herbizideinsatz beendet. Gebietsweise findet sich *Saxifraga tridactylites* auch entlang der freien Bahnstrecke (hier insbesondere an Bahnübergängen), was als Hinweis auf Fernverbreitung mit der Eisenbahn gedeutet werden könnte.“ PILS (1994: 111-112; 299): „Den Grusrasen analoge Standorte in besonders warmen Lagen (Donautal, Linz) besiedeln Sand-Hornkraut (*Cerastium semidecandrum*, regional gefährdet) und der gleichfalls als „gefährdet (3!)“ eingestufte Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*, nur über kalkreichem Untergrund). Beide kommen auch in Linz vor, am häufigsten auf den stark öl- und abriebbelasteten ruderalen Rasenstreifen zwischen den Geleisen der Straßenbahn in Urfahr-Auhof. ... *S. tridactylites* bildet sogar im Verschieberegion von großen Bahnhöfen teilweise Massenbestände und dürfte als kurzlebiger, thermophiler und durchaus düngertoleranter r-Strategie allgemein eher im Vordringen als im Verschwinden sein! ... Nach E. LANDOLT (in GRUNDMANN 1993) gehört *Saxifraga tridactylites* auch in Zürich zu den Pflanzen, die sich in den letzten Jahren deutlich ausgebreitet haben.“ ESSL (1994: 25-26) gekürzte Wiedergabe: SG [Schottergruben] Viehdorf, Neu-Thurnsdorf-Süd, Heuberg, Staning-Süd, Pyburg und Neuzeug-Ost. Donau-Hochwasserschutzdamm NO Stein/St. Pantaleon, BHF Asten, Damm bei der Mündung der Enns, BHF Enns, Schotterflur 500 m NW des ÖMV-Tanklagers Rems, Steyrwerke-Übungsstrecke im Herzograder Wald/St. Valentin, BHF. St. Valentin, Böschung des Ennskanales bei Gollensdorf und Kötting, Straßenböschung zw. Weindlau und Rubring/St. Valentin, Ennsdamm beim Umspannwerk Ernsthofen, KW Staning/Dietach, Halbtrockenrasen 400 m S Pühning/Kronstorf, Halbtrockenrasenrest 1 km N des KW Staning, Konglomeratfels in Wald am Heuberg, kleines Flachdach in Maria im Winkel/Steyr, Konglomeratfels um die Ortschaft Haiderhofen/Steyr, Felskopf in Halbtrockenrasen W der Steyrer Kläranlage, Trasse der Steyrtalbahn beim BHF Pergern/Sieming, Steyrtalbahn beim Kruglwehr/Sieming, Straßenböschung 700 m O Sierninghofen, Steyrtalbahn beim Neuzeuger Fußballplatz, kleine Felsrasen am Keltenweg und Kreuzweg/Sieming, Rechtes Steyrufer nördlich der Steyrbrücke am Steinfeld, Felsrasen neben Straße bei Pichlern/Sieming [alle Funde zwischen 1990 und 1993].“

F K : Linz Umg. (HERWIRSCH, RITZBERGER, PETRI, REZABEK, DUFTSCHMID, HINTERÖCKER, DÜRRNBERGER, HASELBERGER, WEIDENHOLZER, WULE, K. STROBL, STROBL) - Braunau (PETRI) - Arbing (HASELBERGER) - Trattenbach, Temberg (PETRI) - Enns, nördl. Stadtrand zur Spitalerau, auf Saatacker, in großer Menge, 17. V. [19]64 (gemeinsam: SCHMID, SORGER, HAMANN) - Vöcklabruck, an alter Straßenmauer bei Schloß Wagrain, bei öfterer Nachschau nichts mehr gefunden, 29.4.[19]61 (A. RUTTNER) - Linz-Dornach, Damm, 4.1990 (F. SPETA) - Linz: Stadthafen (Gleisanlagen massenhaft), Winterhafen (am Damm); Verschiebebahnhof (Turmstr.), Ebelsberg am linksufrigen Hochwasserdamm, 4.1990 (alle RECHBERGER).

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „ehem. Posten 5, dichte Bestände, April 1983.“

***Scabiosa ochroleuca* L. (Gelbe Skabiose)** Str: -r/BHMA; Nik: -r/nVL

Bhf. Linz-Wegscheid, 1995, Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Wels: Verschiebebf., 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Scleranthus annuus* L. (Einjahrs-Knäuelkraut)**

Linz-Hauptbf., an einer Böschung zahlreich, 1995, Me - 7751/2.

***Scrophularia nodosa* L. (Knoten-Braunwurz)**

Zerstreut auf vielen Bahnanlagen.

***Secale cereale* L. (Roggen)**

Entlang der Strecke zerstreut und auf Bahnhöfen nahe den Verladerrampen häufig.

***Securigea varia* L. (Bunt-Kronenwicke)**

Zerstreut bis häufig auf vielen Bahnanlagen.

***Sedum acre* L. (Scharf-Mauerpfeffer)**

Geme im Grus der Bahnanlagen, stellenweise in großen Mengen.

***Sedum aizoon* L. subsp. *middendorffianum* MAXIM.  
(Middendorff-Deckblatt-Fetthenne)**

Haltestelle Gopperding, einige Polster am Bahndamm, 1998, Ho - 7546/4.

***Sedum album* L. (Weiß-Mauerpfeffer) Str: -r/BV; Nik: -r/nVL**

Mühlkreisbahn, zwischen Puchenau und Urfahr, 1998, Kl - 7651/4. Bhf. Gurten, 1998, H - 7746/3. Linz: Frachtenbhf.; Bhf. und Verschiebebhf. West und Ost Kleinmünchen sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, gegenüber dem Bahnhofgebäude, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2.

***Sedum album* L. f. *murale* PRAEGER (Weiß-Mauerpfeffer)**

Bahnübergang Etzelshofen, in großer Zahl den Bahnschotter überziehend, gemeinsam mit *S. spurium* aus dem angrenzenden Garten verwildert, 1997, Ho - 7546/4. Verschiebebhf. Wels, nahe der Zugförderung einige rosa blühende Polster, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

Die zur Kulturbeobachtung mitgenommen Pflanzen (Ho) verloren durch den schattigen Standort in wenigen Wochen die intensiv rote Färbung. Sie wurden ähnlich grün wie das „gewöhnliche“ *S. album*, welches jedoch auch an sonnigen Standorten grün bleibt. Bei *S. album* f. *murale* werden im Schatten außerdem die Blüten um vieles heller.

***Sedum hispanicum* L. (Blaugrüner Mauerpfeffer)**

Schärding: auf dem Bhf. längs einer Betoneinfassung und an einem Abstellgleis, 1997, Ho & Me - 7546/2. Haltestelle Gopperding, 1998, Ho - 7546/4. Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Wels: an Zufahrtsgleisen zum Verschiebebhf. an zwei Stellen je einige hundert Exemplare mit sicherlich einigen tausend Jungpflanzen für das nächste Jahr und nahe der Zugförderung ebenfalls ein großer Bestand zusammen mit *S. rupestre*, dem Felsen-Mauerpfeffer, und mit *S. album* f. *murale*, einer durch die dunkle, rotbraune Farbe und rosa Blüten auffallenden Form des Weißen Mauerpfeffers. Ganz in der Nähe wächst im Gras auch das vielfach eingebürgerte *S. spurium*, der Kaukasus-Mauerpfeffer, in Mengen, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Wie schon aus der Steiermark berichtet (MELZER 1996a: 128), ist *S. hispanicum* nicht nur stellenweise (ADLER & al. 1994: 370), sondern, wie etwa auf Friedhöfen sogar fast regelmäßig an Wegrändern, vor allem im Kies, verwildert, vielerorts sogar eingebürgert. Schon in BONSTEDT (1931: 672) ist zu lesen: „Durch Ausstreuen ihrer Samen sorgen sie selbst für alljährliches Wiedererscheinen“. Dies trifft mit Sicherheit dort zu, wo der Standort offen bleibt, wie im trockenen Grus oder Kies der Bahnanlagen. Wie schon mehrmals zu beobachten, kann sich *S. hispanicum* aber dann noch längere Zeit in der aufkommenden Vegetation halten.

Auch aus Salzburg melden WITTMANN & PILSL (1997: 482) ein Vorkommen an einer Bahnhaltstelle. Dort beobachteten sie, daß an einigen Pflänzlein auch dicht beblätterte, sterile und vermutlich überdauernde Sprosse zu sehen waren. BONSTEDT (l.c.) führt eine solche Form mit nicht blühenden Sprossen (var. *bithynicum* BOISS.) an, die dadurch bisweilen ausdauert.

Literatur: STRAUCH (1992b: 298): „Zwischen den Geleisen der Straßenbahn in Kleinmünchen. Linz.“

**Herbarium LI:** Linz: B.G. Frbg., 16.7.[18]66, J. WIESBAUER - Linz: B.G. Frbg., 16.7.[18]66, P. HINTERÖCKER - Puchenu, E v. Ort, S-exp. Straßenböschung, N48°18'46'' E14°14'40'', 270 msm, 8.7.1997, G. KLEESADL.

***Sedum maximum* (L.) HOFFM. (Große Fetthenne)**

Mühlkreisbahn, Felsdurchbruch zwischen Walding und Rottenegg, 1997, Kl - 7650/4. Bhf. Braunau, beim Bahnübergang zwischen dem Personen- und dem Verschiebebf., in großer Zahl, 1998, Ho - 7744/1.

***Sedum rupestre* L. (Felsen-Mauerpfeffer) Str: ? (synanthrop)**

Bhf. Schärding, am Rand der Bahnanlagen, nahe der Postverladestelle, 1997, Ho - 7546/2. Mühlkreisbahn, zwischen Ottensheim und Urfahr, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Frachtenbf., 1998, Kl & Me; zw. Haupt- und Frachtenbf., in Mengen an einem Nebengleis zus. mit *S. album*, 1995, Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, gegenüber dem Bahnhofgebäude, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, nahe der Zugförderung, 1997, Ho & Me - 7850/1.

**Literatur:** SAILER (1841) [sub *Sedum reflexum*]: „in Gärten, auf Mauern.“

**Herbarium LI:** Linz Donauufer b. d. Urfahrwänden, 16.6.1957, A. LONSING - Pregarten, ca 1,5 km SE v. Ort, Straßenböschung, Silikat, E14°32'50'' N48°20'09'', 7653/3, 425 msm, Cult: Biologiezentrum, 24.3.1994, G. KLEESADL, det. G. KLEESADL u. G. BRANDSTÄTTER - Puchenu, E v. Ort, s-exp., Blocksteinmauer, Silikat, N48°18'44'' E14°15'04'', 260 msm, 8.7.1997, G. KLEESADL.

K 8 2 : 7548/2 und 8252/3.

***Sedum sexangulare* L. (Mild-Mauerpfeffer)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Mühlkreisbahn, zwischen Ottensheim und Urfahr, 1998, Kl - 7651/3,4. Linz: Bhf. Kleinmünchen sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Sedum spurium* MB. (Kaukasus-Fetthenne)**

Bahnübergang Eitzelshofen, in großer Zahl aus dem angrenzenden Garten verwildert gemeinsam mit *S. album* f. *murale*, 1997, Ho - 7546/4. Bhf. Ried im Innkreis, 1998, verwildert auf einer kleinen Böschung beim Nebengleis zum Lagerhaus, Ho - 7746/4. Verschiebebf. Wels, nahe der Zugförderung, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Sedum telephium* L. subsp. *telephium* (Purpur-Fetthenne) Str: 3; Nik: 3**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (bei km 58/0), einige Exemplare im Bahnschotter, 1996, Ho, trotz totalem Neubau der Gleisanlagen zwei Exemplare an der selben Stelle wie im Vorjahr im Schotter, 1997, Ho - 7547/3. Bei Windischgarsten am Bahndamm mehrere Exemplare, 1984, Bregant & Me - 8251/4.

**Literatur:** SAILER (1841) [sub *Sedum purpureum*]: „an den Abhängen an der Donau mit dem Donaulauche.“ VIELGUTH & al. (1871: 25) [sub *Sedum purpurascens* KOCH]: „Auf Aeckern der Welsershaide und am Rande der Traunauen um Wels.“ RAUSCHER (1871: 35) [sub *Sedum purpureum* TSCH.J.]: „An Granitwänden der Ottensheimer-Strasse, an fast unzugänglichen Stellen bei Margarethen, selten (Duftschmid).“ DUFTSCHMID (1883: 310) [sub *Sedum telephium* L. var. *purpureum*]: „Seltener und meist vereinzelt, besonders auf thonigem, lehmigem oder auch sandigem Boden. An der alten Pfennigbergstrasse, an der Strasse von Windhag nach Rechberg, im Wolfsthal zu Waldhausen. Auf Traunalluvium der Haide bei Marchtrenk, am Steinberg und an der Traunleiten bei Wels (Kerner). In Hohlwegen bei Frankenmarkt (Schiedermayr). Um Mondsee.“ VIERHAPPER (1888: 8-9) [sub *Sedum purpureum* SCHULT.]: „In Gebüsch an Flussufern und in feuchten Hecken bei Passau (Mayenberg), am Tannberg (Sauter) und bei Ach an den Salzachleiten (V).“ GRIMS (1971): „Vereinzelt an trockenen Waldrändern, Rainen und in Getreidefeldern. Zell/Pram (7647/4), Innengen ober- und unterhalb Wernstein (7546/2 und 7446/4), Kopfing (7547/4), St. Roman (Prag, 7547/2), Haugstein (Wenzlberg, 7448/3, Ginzlsdorf, 7447/4).“ STRAUCH (1992b: 298): „In der Niederterrassenböschung

zwischen Lambach und Saag (Hinweis: Sinn). Edt bei Lambach.“ STEINWENDTNER (1995: 57): „Auf Konglomeratfelsen, in Magerrasen, auf trockenen Ackerrändern. Hausleithen, an der Steyr in Unterhimmel, bei Neuzeug. Slit.“ (Siehe Abb. 53 in HOHLA 1998b: 14.)

### ***Senecio inaequidens* DC. (Schmalblatt-Greiskraut)**

Linz: Hafenbecken, Nordufer, 1998, Kl - 7651/4; zw. dem Bahnhof Kleinmünchen und dem Verschiebebahnhof West zwischen zwei Durchfahrtsgleisen ein stattliches Exemplar, 1995, Me, nordöstlich vom Verschiebebf. West auf Gleisanlagen sichtlich ohne Unkrautbekämpfung weit über 100 Exemplare, 1996, Me, auch östlich der Turmstraße reichlich, ebenso auf dem Verschiebebf. Ost, erste Köpfchen bereits im Juni blühend, 1998, Kl & Me; Bhf. Kleinmünchen, im Schotter eines Nebengleises ein Bestand von etwa 30 Stück, ein anderer von etwa 50 Exemplaren, jeweils auch zahlreiche noch nicht blühfähige Exemplare neben älteren, dann zwischen den stark befahrenen zwei Hauptgleisen ein riesiger, vielästiger Stock (s.w.u.) und weiter gegen Norden eine dichte Gruppe auf einer Länge von etwa 6 m, dort auch an einem östlichen Nebengleis ein überreich blühendes Exemplar von 1,20 m Durchmesser mit einigen Jungpflanzen, ferner auf einer Anschüttung von Hochofenschlacke und altem Bahnschotter gegen die VOEST zu vereinzelt, ebenso auf den Gleisanlagen gegen den Hauptbf. zu, 1997, Me - 7751/2. Wels: am Rande des Verschiebebf. ein großes und ein kleines Exemplar, 1996, Me - 7850/1.

Entgegen MELZER (1969b: 90) hat also dieser Neophyt aus Südafrika in Österreich doch Fuß fassen können, zumindest hier in Linz! Das eine große Exemplar zwischen den beiden nicht zugänglichen Hauptgleisen wurde von Me bereits 1995 gesehen (MELZER & BARTA 1995b: 1033) und ist seither deutlich größer geworden. Offensichtlich, wie die übrige Vegetation erkennen läßt, gelangt nur wenig von den jetzt wieder zum Freimachen der Gleise verwendeten Herbiziden auf diesen Zwischenstreifen, abgesehen davon, daß *S. inaequidens* einigermaßen widerstandsfähig ist. Über bisherige, vereinzelt Funde von *S. inaequidens*, dieser heute vor allem in West- und Südeuropa verbreiteten Art, berichten MELZER & BARTA (l.c.).

Weitere Literatur: BRANDES (1993: 423): „Noch spektakulärer verläuft die Ausbreitung von *Senecio inaequidens*, einer aus Südafrika stammenden Composite. In der Mitte der 70er Jahre hatte diese Art fünf Ausbreitungszentren in Mitteleuropa: Gardasee-Verona, Südfrankreich, Calais-Dunkerque, Liège (Lüttich) und Bremen. Spielte *Senecio inaequidens* noch 1979 keinerlei Rolle auf den Bahnanlagen Kölns, so war er 1985/86 bereits auf zahlreichen Bahnhöfen zu finden. Die weitere Ausbreitung ostwärts erfolgte längst bis Hannover bzw. Hamburg, z.T. sicher über die Eisenbahn, aber auch über Häfen und entlang von Autobahnen. Neuerdings dehnt sich *Senecio inaequidens* entlang der Eisenbahn auch nach Südwestdeutschland aus (MAZOMEIT 1991). Die Ausbreitung in Gebiete mit kontinentalerem Klima läßt noch auf sich warten, so fehlt die Art in den neuen Bundesländern. Bislang ist es ihr selbst im östlichen Niedersachsen noch nicht gelungen, größere oder auch nur wenige Jahre stabile Populationen aufzubauen.“ ESSL (1994a: 77): „Nun habe ich aber im Herbst 1989 schon ein einziges Ex. dieser Greiskraut-Art entdecken können, so daß dieser Fund als Erstnachweis für unser Bundesland gelten muß [s. auch FK-Eintragung!]. - Der Fundort: Straßenrand westlich der Harrstraße 50 m nördlich der Kreuzung der von Hargelsberg nach Enns führenden Bezirksstraße sowie 500 m nordöstlich der Hargelsberger Kirche (7852/2). 1989 wuchs hier am Straßenrand ein stattliches Ex., das im nächsten Jahr wieder verschwunden war. Neue Fundorte sind mir in den letzten Jahren nicht wieder untergekommen.“

Herbarium LI: Spital a. Phym, Bahnhof Gleisanlage, stark verölte Pflanze, 8352/1, 20.9.1990, S. WAGNER - Bahnhof Hörsching, 17.7.1990, - Linz, VOEST Gelände, 25.6.[19]95, beide A. RECHBERGER.

FK: Hargelsberg (bei Enns), Straßenrand der Zufahrt zur Fa. Haas R., nur 1 Exemplar, 7852/2, 8.10.1989, 1990 Bestand erloschen (F. ESSL).

### ***Senecio jacobaea* L. (Jakobs-Greiskraut) Nik: -r/nVL**

Linz: Haltestelle Oed, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, im Schienen- und Schwellenlager, 1995, Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Senecio vernalis* W. & K. (Frühlings-Greiskraut)**

Haltestelle Gopperding, ein großes Exemplar im Gleischotter, 1998, Ho - 7546/4. Bhf. Andorf, zwei Exemplare im Bahnschotter sowie eine Pflanze im Grus zwischen den beiden Gleisen, 1998, Ho - 7647/1. Bhf. Riedau, drei Exemplare im Bahnschotter, 1998, Ho - 7647/4. Hafen Linz, südliches Becken, Nordufer, 1998, Kl & Me - 7651/4. Bhf. Ried im Innkreis, hunderte Exemplare im gesamten Bahnhofsbereich, vor allem jedoch zwischen den Gleisen 5 und 7, 1998, Ho - 7746/4. Bhf. Neumarkt/Kallham, rund ein Dutzend Exemplare im Bahnschotter, 1998, Ho - 7748/1. Bhf. Haiding bei Wels, zwei voneinander unabhängige Exemplare im Bahnschotter, 1998, Ho - 7749/4. Linz: Haltestelle Oed, 1998, Ho; Bhf. Kleinmünchen, östlich des Bhf. Linz-Kleinmünchen auf einer wenig bewachsenen Anschüttung von Hochofenschlacke und altem Oberbau-Schotter ein einzelnes, noch im Oktober blühendes Exemplar und zahlreiche Rosetten, 1997, Me, 1998, Kl & Me; Verschiebebfh. Ost Kleinmünchen, zahlreich im Gleisschotter und nördlich davon nahe der Werkstätten östlich der Turmstraße in Mengen, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Wels: auf dem Verschiebebfh. zerstreut, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Diese aus den Steppen von Mittel-Südrußland um 1850 in Mitteleuropa eingewanderte Art (s. HOHLA 1998b: 9, Abb. 22) ist in Österreich nach ADLER & al. (1994: 837) Neubürger oder nur unbeständig. Obwohl JANCHEN (1975: 569) zu den aus dem östlichen Niederösterreich und dem nördlichen Burgenland genannten Fundorten „meist unbeständig“ schreibt, ist er dort eingebürgert, seit JANCHEN & NEUMAYER (1942: 294) in Österreich bekannt, nach K. Ronniger bereits ziemlich häufig. Vor allem trifft dies auf das Marchfeld und das südliche Weinviertel zu (s. auch MELZER 1979b: 181-182). *S. vernalis* ist ferner auch auf den Bahnanlagen in der Steiermark beständig, auf dem Ostbahnhof in Graz z.B. seit 1948 (MELZER 1954: 115, 1995a: 226-227), wahrscheinlich auch in Kärnten (MELZER 1996c: 848-849). Als anemochore und konkurrenzschwache Art wechselt sie freilich oft die Wuchsorte.

Entgegen ADLER & al. (l.c.) war *S. vernalis* auch aus Oberösterreich bereits bekannt: Als einer der jüngsten Zuwanderer wurde diese östliche Art an einer neu planierten Straßenböschung „bei Oberbayring“ nördlich von Linz angetroffen und von PILS (1984: 17) als neu für dieses Bundesland mit einem Foto veröffentlicht. Ein weiterer Fund gelang später am Bahnhof Enns auf trockenem Bahnschotter (Pils, briefliche Mitteilung). Wie die zahlreichen Funde, die im Rahmen dieser Untersuchung auf vielen oberösterreichischen Bahnanlagen gemacht wurden, beweisen, ist *Senecio vernalis* auch in OÖ eingebürgert.

Herbarium LI: Linz, Dinghoferstraße, 12.5.1997, A. RECHBERGER.

***Senecio viscosus* L. (Kleb-Greiskraut)**

Zahlreich auf den meisten Bahnanlagen.

***Senecio vulgaris* L. (Gewöhnliches Greiskraut)**

Zahlreich auf den meisten Bahnanlagen.

***Setaria decipiens* K.F. SCHIMPER (Kurzhaarige oder Täuschende Borstenhirse)**

Linz: am Hafen nächst dem Zollamt im lückigen Rasen nahe einem Gleis zusammen mit *S. verticillata*, der Kletten-Borstenhirse, 1994, Me - 7651/4, s. MELZER & BARTA (1995a: 249-250).

***Setaria pumila* (POIR.) SCHULT. (Fuchsrote Borstenhirse)**

Häufig auf vielen Bahnanlagen.

***Setaria verticillata* (L.) P.B. (Kletten-Borstenhirse)**

Linz: am Hafen nächst dem Zollamt im lückigen Rasen nahe einem Gleis, 1994, Me - 7651/4.

***Setaria viridis* (L.) P.B. subsp. *viridis* (Grüne Borstenhirse)**

Häufig auf Bahnanlagen.

***Sherardia arvensis* L. (Ackerröte) Nik: -r/wAlp**

Linz, Verschiebbhf. Ost Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Silene dioica* (L.) CLAIRV. (Rote Lichtnelke)**

Zerstreut an Wiesenrändern und Bahndämmen.

***Silene latifolia* POIRET subsp. *alba* GREUT & BURD. (Weiße Nachtelke)**

Gelegentlich an Wiesenrändern und anschließenden Ruderalflächen.

***Silene noctiflora* L. (Acker-Nachtelke) Str: 3; Nik: -r/Alp, n+söVL**

Linz: Hafen, mittleres Becken, Südufer, zerstreut, 1998, Ho & Kl - 7651/4; Hauptbhf. an einem Nebengleis zahlreich, 1995, Me - 7751/2. Bhf. Wegscheid, gegenüber dem Bahnhofgebäude, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Wels: auf den Gleisanlagen zwischen dem Haupt- und dem Verschiebbhf. im trockenen Grus, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Wie MELZER (1997b: 451) schreibt, kann diese Nachtfalterblume auf Bahnhöfen regelmäßig beobachtet werden, wohin sie offenbar mit Getreide verschleppt wird. Von ADLER & al. (1994: 321) wird sie für Österreich als zerstreut bis selten angegeben, doch ist sie im Osten, vor allem im pannonischen Gebiet recht häufig auf Brachfeldern zu finden. HOLZNER (1973b: 31) benennt nach ihr sogar eine ökologisch-soziologische Artengruppe der niederösterreichischen Unkrautvegetation, die im pannonischen Gebiet weit verbreitet ist, aber auch außerhalb desselben auf  $\pm$  kalkreichem Substrat sehr häufig vorkommt. *S. noctiflora* ist leicht zu übersehen, da sie nur an trüben, kühlen Tagen auch noch am frühen Vormittag die Blüten offen hat. Nach STRAUCH (1992b: 297) gilt sie für das Untere Trauntal als ausgestorben.

Weitere Literatur: SAILER (1841): „auf Aeckern nach der Aernte in und um Gärten.“ DUFTSCHMID (1885: 80) [sub *Melandrium noctiflorum* FRIES]: „Auf Aeckern nach der Ernte höchst selten. Auf einem Stoppelfelde südlich vom Klimitsch auf der Haide (Hübner). Am Harze bei Reichersberg auf der Furchenscheibe (Reuss).“ VIERHAPPER (1889: 6) [sub *Melandrium noctiflorum* FR.]: „Sehr selten. Am Harze bei Reichersberg auf der Furchenscheibe (Rauss in Duftsch. Fl.) und auf Aeckern bei Wildshut (V. j).“ RITZBERGER (1904-1914) [sub *Melandrium noctiflorum* (L.) FR.]: „Auf Aeckern sehr selten. Hin und wieder auf der Welser Heide, Raine beim Stegbauerngut in Hinterstoder (Dr. Dümb.). Bei Schörfling am Attersee (Ritzb.). Im Innkreis um Reichersberg, Wildshut (Vierh).“ RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. LONSING (1977: 82): „Seltene Acker- und Ruderalpflanze ... Angaben aus den im Landesmuseum Linz aufliegenden Geländelisten der Pflanzenkartierung: 7850: 1/4,5,9,10 Wels Umgeb. Güterbahnhof 23.6.68 Grims - 7946: 2/9,10,14,15 um Frankenburg 40-68 Ricek - 8046: 4/4,5,9,10 St. Georgen/Att. 46-69 Ricek - 8147: 1/11 Dixelbach - Schwarzenbach - Lichtenbuch 60-69 Ricek ...“ STEINWENDTNER (1995: 48): „Ackerunkraut, auch halb ruderal auf einer Schotterbank in der Steyr bei Unterhimmel auf Aeckern in Münchholz. Sl. und unbeständig.“ (Siehe Abb. 8 in HOHLA 1998b: 6)

Herbarium L I: Am Pfennigberg s. selten, Jun. Aug. [ohne Datum], J. DUFTSCHMID - Am Harz bei Reichersberg auf der Furchenscheibe Innkreis, Juli, [ohne Datum], REUSS - Auf einem Kleeacker nächst dem Glinzergut im Hinterstoder, August 1888. - Raine beim Stegbauerngut u. Schiederseevilla im Hinterstoder, August 1889, beide A. DÜRRNBERGER - Münichholz, beim Bahnhof, 18.6.[19]68, R. STEINWENDTNER - Marchtrenk, Feld nördl. v. Bahnhof, 8. Okt. 1972, A. LONSING.

F K : Steyrrermühl nächst d. Kraftzentrale (beim Schlackenteich an d. Böschung / in Mengen, August 1956 (LÖBERBAUER, det. MACK).

***Silene vulgaris* (MOENCH) GARCKE subsp. *vulgaris* (Gewöhnliches Aufgeblasenes Leimkraut)**

Häufige Pflanze der Bahnanlagen, sowohl im Grus, im Bahnschotter als auch an den ruderalen Rändern.

***Sinapis alba* L. (Weißer Senf) Nik: 0 (in OÖ ausgestorben, Status jedoch unsicher)**

Verschiebebfh. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Jetzt häufiger im Herbst in Äckern als Gründecke gesät (s.u. *Brassica juncea*).

**L i t e r a t u r :** DUFTSCHMID (1883: 422): „Auf wüsten und bebauten Stellen, in Lein- und Haferfeldern auf Mühlkreisbergäckern über Granit nicht selten. An Wegen, Rainen, im Wellsande der Donauauen, im Gebiete zerstreut. Um Linz, zunächst hinter dem Leyszenhofe am Fusse des Pöstlingsberges, auf Brachen in der Gegend des Exercierfeldes und der Militärschwimmschule. Nirgends so häufig wie *S. arvensis*.“ VIERHAPPER (1888: 22): „Auf Äckern, besonders in Leinfeldern im Gebiet verbreitet und wie vorige [*S. arvensis*] ein Unkraut der Getreidefelder.“ KUMP (1970: 33) zählte diese Art zu den ausgestorbenen Ackerunkräutern. GRIMS (1971: 331): „1952 bei Zell/Prarn (7647/4) auf Ödland. Später nicht mehr gefunden.“ STRAUCH (1992b: 294): „Selten in Ruderalflächen in Wels (Hinweis: Lenglachner). STEINWENDTNER (1995: 41): „wird als Futter- und Gründüngungspflanze angebaut.“

**H e r b a r i u m L I :** Bei der Banklmayrüberfuhr, 7. Okt. 1867, A. DÜRRNBERGER - Im Pfarrhofgarten v. Andorf, 21. Juni 1880, M. HASELBERGER - Äcker ober dem Banklmayr (Linz-Steyregg), Herbst 1885, A. DÜRRNBERGER - Garten, Linz, 18.6.1890, I. v. MOR - Linz, Alte Schießstätte (Äcker), [ohne Datum], L. PETRI [1851 - 1924 in Linz gest.] - Bahnhof in Grein (Schotter), 2. September 1898, - Auf Äckern am Spallaberg, Linz, Armenhaus, Sept. 1898, beide S. REZABEK - Freistadt, 16.7.1950, - Linz, zw. Stickstoffwerk u. Voest, 11.8.[19]65, - Damm an der Donau b. Hafen v. Linz, 29.9.1968, - Feldrand am Damm b. Ufer bei Ebelsberg, 18.10.1971, alle A. LONSING - Taufkirchen/Prarn: Pfarrhofbauer, feldmäßig gebaut / seit 1979 ab u. zu als Gründüngung bes. auf abgeerntete Wintergerstenfelder, 5.10.1980, F. GRIMS - Linz-Urfahr, Wildbergstraße, 3.9.1990, A. RECHBERGER.

***Sinapis arvensis* L. (Acker-Senf)**

Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1.

***Sisymbrium altissimum* L. (Pannonische Rauke)**

Linz, Verschiebebfh., 1998, Kl & Me - 7751/2. Wels: Verschiebebfh. Wels, 1997, Ho & Me; Zufahrtsgleis zur Kaserne, im Grus zwischen den beiden Gleisen einige kleine Exemplare, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

**L i t e r a t u r :** MAIRHOFER (1950: 7) [sub *Sisymbrium pannonicum*]: am „Verschiebebahnhof Linz.“ BASCHANT (1955: 259): „Bahnhofgelände, Waldeggstraße, Kleinmünchen, usw.“ STRAUCH (1992b: 295): „Bisher in einer großen Ruderalfläche südlich vom Bahnhof Wegscheid, in einer künstlichen Böschung beim Kirchholz sowie in einer Ruderalfläche Bahnhof Marchtrenk.“ STRAUCH (1992a: 15): „Im Unteren Trauntal lokal gefährdet.“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) berichten von zwei Funden dieser Art in Linz/Lustenau: im Winterhafen und im „Trockenindustriegebiet, Saxingerstraße“.

**H e r b a r i u m L I :** Linz, Rangierbahnhof, 18.V.1947, M. MAYRHOFER - Werksgelände der Stickstoffwerke St. Peter Linz Bahndamm, 23.6.1950, R. LANG - am Straßenrand neben der Föhrrmühle bei Gmunden, 425 m, 1.7.1950, W. MACK, Herbarium MORTON, (rev. J. WALTER, 22.5.1995) - Linz, Donau, Schiffwerft (nur 2 Stöcke gefunden), 11.8.1949, - Linz, Hafengegend (Ende d. Derfflingerstraße), 31.5.[19]55, - Linz, Hafengebiet, 16.6.[19]60, - Linz, Wiener Reichsstraße, Bahngelände, 11.6.1962, - Wegscheid bei Linz, beim WV Lagerhaus, 5. Aug. 1962 u. 26.6.1963, - Linz, Wiener Reichsstraße, Lagerhaus, 23.6.1963, - Linz, zw. Hafen und Stickstoffwerke, 31.5.1968 - alle A. LONSING, (rev. J. WALTER, 22.5.1995) - Wegscheid (Linz), St. Martin/Traun, 25.8.1962, F. SORGER, (rev. J. WALTER, 22.5.1995) - Wegscheid, An der Straße vom Bahnhof zum Lager, 3. Sept. 1962, F. SORGER, Herbarium H. SCHMID, (rev. J. WALTER, 22.5.1995) - Wels, Güterbahnhof, Ödland, örtlich hfg., 15.9.1979, F. GRIMS, (rev. J. WALTER, 22.5.1995) -

Ehrenletztbergerstraße, 10.6.[19]91, A. RECHBERGER, (rev. J. WALTER, 22.5.1995) - Linz, Ehrenletztbergerstraße, 20.V.[19]92 - Linz, Stadthafen, 3.6.[19]92, alle A. RECHBERGER.

F K : Linz, östl. der Hafenanlagen, ruderal am Dammfuß, VI 1968 (F. SPETA).

M ü : Untersunzing (zw. Mühlheim und Frauenstein am Inn), am Straßenrand bei der Zufahrt zu einem Bauernhof einige Exemplare, 1998 - Ho.

### ***Sisymbrium loeselii* L. (Wiener Rauke)**

Linz, Ehrenletztbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1998, Ho - 7748/1. Linz: Verschiebebf. Ost Kleinmünchen, zahlreich; Turmstraße: ÖBB-Werkstätte, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1995, Me, einige Exemplare zwischen der zum Holzschwellenlagerplatz führenden Schotterstraße und den benachbarten Gleisen, vereinzelt auch im Grus nahe den Hauptgleisen, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Als Standorte werden in ADLER & al. (1994: 585) Ruderalstellen, Schuttplätze, Pflasterritzen und Wegränder genannt. Es heißt ferner: „stadtliebend“. GUTTE (1996: 191) bezeichnet *S. loeselii* sogar als „extrem urbanophil“. Das könnte in Österreich wohl nur in Wien so aussehen, trifft aber schon für das diese Stadt umgebende Umland in Niederösterreich gar nicht zu, wo diese Rauke, oft zusammen mit der folgenden Art bevorzugt auf Ödland und an Wegrändern wächst. JANCHEN (1972: 1569) schreibt dazu: „Ödland niederer Lagen“. In der Steiermark und in Kärnten findet sie sich fast ausschließlich nur auf Bahnanlagen und in deren unmittelbarer Nähe (MELZER 1995a: 227, 1996c: 849-850, ferner 1986a: 175).

Weitere Literatur: DUFTSCHMID (1883: 408): „Bisher mit Bestimmtheit nur zwischen Mauthausen und Perg auf bebautem Abhänge gefunden (Hinteröcker), dürfte aber auch sonst auf Ausläufern des böhmischen Waldes im Mühlkreise gefunden werden, da diese Art nach Schrank im benachbarten Theile desselben vorkommt.“ VIERHAPPER (1888: 20): „An Eisenbahndämmen bei Ried eingeschleppt und selten (V.).“ BASCHANT (1955: 259) gibt Funde an auf dem Bahnhof Kleinmünchen und in der Nähe der Derfflingerstraße [lt. Skizze S. 261]. HETZEL (1991: 63) schreibt über Vorkommen in Passau: „*Sisymbrium loeselii*, eine aus dem wärmebegünstigten niederösterreichischen Donaugebiet stromaufwärts verschleppte Sippe (vgl. z. B. BRANDES 1989a), wurde flußnah auch im Stadtteil Auerbach beobachtet.“ sowie „unterhalb Burgruine Hals“.

Herbarium LI: Auf einem Acker zwischen Mauthausen u. Perg, [ohne Datum], - an dünnen Hügeln bei Mauthausen, [ohne Datum], - bei Mauthausen gef., Juni [1]857, alle J.N. HINTERÖCKER - Linz, Umschlagplatz, im Juni 1902, L. PETRI - Umschlagplatz, Juni 1902, Herbar S. REZABEK - Linz, Wiener Reichsstraße, 14.8.[19]59 u. 3.6.[19]60, A. LONSING, (rev. J. WALTER, 22.5.1995) - Linz, Ecke Ledererg.-Honauerstr., 10.5.1990, A. RECHBERGER, det. H. RAINER, (rev. J. WALTER, 22.5.1995) - Linz, östl. Stadtautobahn im Bereich Chemie Linz, 3.6.1992, A. RECHBERGER, (nicht revidiert - noch frühes Fruchtstadium) - Linz, Ehrenletztbergerstraße, 27.6.1992, [sub *Sisymbrium orientale*], A. RECHBERGER, (rev. J. WALTER, 22.5.1995, *S. loeselii*) - Linz, in der Honauerstraße in einer Hecke und am Rand des Zuganges zu einem Haus mehrere große Exemplare, 10.6.1995, H. MELZER - Linz, Raimundstraße, 21.5.[19]96, A. RECHBERGER, (nicht revidiert - noch frühes Fruchtstadium).

K 8 2 : 7751/2 („synanthrop“) und 7751/4

### ***Sisymbrium officinale* (L.) SCOP. (Weg-Rauke)**

Zerstreut auf vielen Bahnanlagen und an deren ruderalen Rändern.

### ***Sisymbrium orientale* L. (Morgenland-Rauke)**

Wels: zwischen dem Haupt- und dem Verschiebebf. am Rand der Gleisanlagen zahlreich, 1996, Me, auf dem Verschiebebf. selbst einige Exemplare, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Von STRAUCH (1992b: 294) wird diese mediterrane, in warm-gemäßigten Zonen heute weltweit verbreitete Art (OBERDORFER 1994: 850) für den Bahnhof (= Hauptbahnhof)

Wels und von Marchtrenk angegeben, wo sie nahe der Traun an einem Waldrand gefunden wurde. Auch 1997 konnten einige Exemplare auf den Gleisanlagen des Hauptbahnhofs angetroffen werden (Ho & Me). Sie gehört nach den Beobachtungen von MELZER (1997b: 451, 1996c: 850, 1995a: 228) u.a. in der Steiermark und in Kärnten zu den „Eisenbahnpflanzen“, im pannonischen Gebiet Österreichs ist sie heimisch und stellenweise häufig, oft zusammen mit der gleichfalls auf den Bahnanlagen und deren Umgebung nicht seltenen *S. loeselii*, der Wiener- oder Lösel-Rauke.

Weitere Literatur: SAILER (1841) [sub *Sisymbrium columnae*]: „auf dürren Hügeln hie und da.“

Herbarium LI: Donauquai, Urfahr, Aug. 1900, - Umschlagplatz Linz, Juni 1902, beide Herbar S. REZABEK - Umschlagplatz Linz, Juni 1902, Herbar L. FRANK - Schutt bei Linz, Juli 1902, E. RITZBERGER - Damm an der Donau von Au/Donau abwärts, 27.5.1973, A. LONSING, (rev. J. WALTER, 22.5.1995) - Bahnhof Wels, 9.7.[19]92, M. STRAUCH - Wels = Bahngeleise etwa 500 m NE des Hauptbahnhofes zusammen mit *Geranium robertianum* im offenen Geleisschotter, 23.6.1994, G. PILS.

FK: Pulgam (DUFTSCHMID) - Schwimmsch[ule] Linz, 4.7.1824 - Donau Au Linz, VIII 1830 (beide MOR) - Donau Lände Linz, 19.VI.1904 (PETRI).

K 8 2 : 7751/3 und 7753/3 (beide „synanthrop“).

#### ***Solanum dulcamara* L. (Bittersüßer Nachtschatten)**

Linz, Mühlkreisbhf. Urfahr, 1998, Kl - 7651/4; Zufahrtsgleise zu den Werkstätten an der Turmstraße, 1998, Me - 7751/2.

#### ***Solanum lycopersicum* L. (Paradeiser, Tomate)**

Linz-Frachtenbhf., auf Abfallhaufen und an einer Verladerampe, 1995, Me, 1998, Ho & Kl - 7751/2.

#### ***Solanum nigrum* L. subsp. *nigrum* (Gewöhnlicher Schwarzer Nachtschatten)**

Bhf. Ottensheim, 1998, Kl & Me - 7651/3. Linz, Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

#### ***Solanum nigrum* L. subsp. *schultesii* (OPIZ) WESSELY (Haariger Schwarzer Nachtschatten)**

Linz, Frachtenbhf., 1998, Kl & Me; Verschiebebhf. West, 1998, Ho & Kl - 7751/2.

Diese lange nicht beachtete Sippe wird von WEBER (1995: 422) sogar als eigene Art geführt. Sie wird von OSWALD in ADLER & al. (1994: 697) noch als selten bezeichnet und für Oberösterreich nicht genannt. MELZER & BARTA (1995a: 246) berichten, daß sie an einigen Stellen zwischen dem Hauptbahnhof und dem Donauufer, ebenso im Hafen, vorkäme, und zwar ohne subsp. *nigrum*. Auch in Graz ist jene Unterart viel häufiger als diese (MELZER 1996a: 129). Die Frage, ob eingebürgert oder unbeständig, die in ADLER (l.c.) gestellt wird, erübrigt sich wohl, nicht aber, ob tatsächlich alles zu *S. nigrum* subsp. *schultesii* oder ob nicht mindestens ein Teil zur folgenden Art gehört. Bisher wurden nur Pflanzen im jugendlichen Zustand beobachtet.

Herbarium LI (alle Belege: sub *Solanum villosum* (L.) MILL. und rev. W. REHAK, Wien, 26.3.1996, *Solanum nigrum* subsp. *schultesii* (OP.) WESSELY): Urfahr am Wege, 20.7.[1]835, [ohne Namen, verm. I. v. MOR] - am Wege in Urfahr unter der Kirche, 3.10.[1]843, I. v. MOR - An den Häusern der Ottensheimer Strasse, Juli - Oktober [ohne Jahr], - Urfahrsteinwand, [ohne Datum], beide J. DUFTSCHMID.

***Solanum villosum* (L.) MILL. (Gelber oder Zottiger Nachtschatten) Str: ?**  
(synanthrop); Nik: 2

Frachtenbhf. Linz, an drei Verladerrampen in dichten Gruppen, 1995, 1996, Me, mit deutlich (wachs)gelben Früchten 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2.

Diese Art mediterran-submediterranean Verbreitung (OBERDORFER 1994: 822) ist in Österreich nach ADLER & al. (1994: 697) sehr selten und stark gefährdet. Sie bereitet in der Bestimmung einige Schwierigkeiten, vor allem bei jungen Exemplaren gegenüber *S. nigrum* subsp. *schultesii* und dann besonders im getrockneten Zustand. Die Pflanzen schön zu präparieren ist nicht leicht. In den Bestimmungsschlüsseln wie auch in der Beschreibung stößt man in verschiedenen Floren auf Widersprüche. Hier seien nur die die Beeren betreffenden erwähnt. So sollten diese nach der Monographie von WESSELY (1960: 304) länger als breit sein. MELZER (1996b: 91) macht anlässlich der Meldung dieser in der Steiermark nach ZIMMERMANN & al. (1989: 257) für ausgestorben gehaltenen Art darauf aufmerksam, daß andere Autoren davon nichts schreiben. PIGNATTI (1982b: 513) schwächt ab, indem er schreibt: „... generalm. più lunga che larga“. In ROTHMALER (1995: 431) ist die Frucht zum Unterschied zur verwandten, auch als deren Unterart aufgefaßten *S. alatum*, dem Flügel-Nachtschatten, offensichtlich kugelförmig. Das zeigt auch das Foto in LAUBER & WAGNER (1996: 809) recht deutlich. Dort ist der deutsche Name „Gelber“ (ähnlich bei ROTHMALER l.c. „Gelbbeeriger“) Nachtschatten, zu lesen, obwohl das Foto ohnedies schön rote Früchte zeigt. Auch OBERDORFER (l.c.) nennt *S. villosum* „Gelbfrüchtiger“ Nachtschatten, obwohl er schreibt, daß die Frucht auch rot sein kann. Diese ist bei *S. alatum* stets rot, bei *S. villosum* werden sie als goldgelb bis orangefarben bezeichnet. Solche roten Beeren konnten an *S. villosum* in Niederösterreich beobachtet werden (Me). Die Beeren können auch rein gelb sein, „goldgelb“ wäre ja ein Gelb mit etwas Rot.

**L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „auf Schutt (Hallstadt, Mattighofen).“ RAUSCHER (1872: 20) [sub *Solanum villosum* LAMK.]: „An den Häusern der Ottensheimer-Strasse, - an den Urfahr-Steinwänden.“ (Siehe Herbarium LI\*) DUFTSCHMID (1883: 141) [sub *Solanum nigrum* var. *luteum*]: „Auf humusreichem Boden, an Gartenzäunen in Urfahr am Wege zur Bierhalle, auf Felsenäckern bei den Wäschern vor der Puchanauer - Anschlussmauer.“ (Siehe Herbarium LI\*) STRAUCH (1992b: 318): Im Unteren Trauntal seit 1985 nicht mehr belegt, d.h. dort verschollen oder ausgestorben [sub *Solanum luteum* agg.].

**H e r b a r i u m** L I : Linz, Hafengegend, Reife Beeren gelb, 22.7.1968, [sub *Solanum luteum*], A. LONSING - Linz-Urfahr, Stadlbauerstr., 20.9.1990, [sub *Solanum luteum*], A. RECHBERGER. [\* Alle Belege aus dem vorigen Jhd. wurden von W. REHAK, Wien, am 26.03.1996 auf *Solanum nigrum* subsp. *schultesii* revidiert. Siehe unter „Herbarium LI“ der vorigen Sippe!]

**F K :** Linz, Gelände Hauptbahnhof u. Eferdingerbahngelände, Okt. 1951 (BASCHANT) - Linz. Freinberg Süd, 15.8.1954 - Linz: b. Hafen, 22.7.1968 - Linz: Edelweißberg am Freinberg Nord, 29.8.1973 alle (LONSING).

***Solidago canadensis* L. (Kanadische Goldrute)**

Sehr häufig auf den meisten Bahnanlagen, in Mengen auch an den Bahndämmen, häufiger als folgende Art.

***Solidago gigantea* AIT. (Riesen-Goldrute)**

Sehr häufig auf den meisten Bahnanlagen, in Mengen auch an den Bahndämmen.

***Sonchus asper* (L.) HILL. (Dorn-Gänsedistel)**

Zerstreut auf Bahnanlagen.

***Sonchus oleraceus* L. (Gewöhnliche Gänsedistel)**

Gelegentlich auf Bahnanlagen.

***Sorbus aucuparia* L. subsp. *aucuparia* (Gewöhnliche Eberesche)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho &amp; Me - 7546/2; als Pioniergehölz auf weiteren Bahnanlagen.

***Spergularia rubra* (L.) J. S. & K. B. PRESL (Acker-Schuppenmiere) Nik: -r/Rh, Pann**

Bhf. Schärding, vor allem nahe des Heizhauses im Grus zwischen den Gleisen, 1997, Ho &amp; Me - 7546/2. Mühlkreisbhf. Urfahr, 1998, Kl &amp; Me, 7651/4; Bhf. Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl &amp; Me - 7751/2. Verschiebebfh. Wels 1997, Ho &amp; Me, nahe der Zugförderung zerstreut im Grus zwischen den Gleisen vorkommend, 1998, Ho, Kl &amp; Me - 7850/1.

***Stachys annua* L. (Einjahrs-Ziest) Str: 3; Nik: -r/Alp, BM, n+söVL**

Linz: Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl &amp; Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, nahe dem Lagerplatz für alte Holzschwellen einige Exemplare, 1998, Ho, Kl &amp; Me - 7751/4. Verschiebebfh. Wels, einige Exemplare am nördlichen Rand nahe dem Terminal, 1997, Ho &amp; Me - 7850/1.

**L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „auf Lehmfeldern, (Rufling, Naarn, Kronstorf) auch auf den Kalkfeldern der Welslerhaide, an leichten Gstötten mit dem Blutgrase“. DUFTSCHMID (1883: 92): „Auf Aeckern, Stoppelfeldern, Brachen, Triften, besonders auf Alluvialboden, auf Löss, Sandstein, Kalkconglomerat, seltener auf Granit. Auf Aeckern und Brachen die ganze Welslerhaide entlang, in der Gegend von St. Peter, Hörzing, Neubau massenhaft. - Um Kremsmünster, Hall, Steyr, Heiligenkreuz bei Micheldorf u. s. im Traunkreise und Kammergute gemein.“ VIERHAPPER (1887: 19): „Am rechten Donauufer bei Passau (Mayenberg), neuestens wieder verschwunden. In grösserer Menge und eingebürgert nur aus dem Wildshuterbezirke bekannt“. RITZBERGER (1916) notierte diese Art für das Wegscheider Lager. MAIRHOFER (1950: 7): am „Verschiebebahnhof Linz“. STRAUCH (1992b: 305): „Zerstreu in Ruderal- und Brachflächen sowie in Unkrautfluren der Gärten im Linzer Zentralraum“. ESSL (1994: 27): „Fundorte in Schottergruben: SG Rems-Nord; wenige Ex. (1991). SG Thurnsdorf; 1 Ex. (1991). SG Wimm; einige Ex. (1993). Fundorte außerhalb von Schottergruben: Straßenrand östlich Hargelsberg; 1 Ex. (1992). Ruderalstelle 300 m S der Ortschaft Winkling/Dietach; 1 Ex. (1991). Äcker um Maria im Winkl/Steyr; regelmäßiges Auftreten (1992). Mülldeponie Steyr; 1 Ex. (1990)“. STEINWENDTNER (1995: 74): „Ackerunkraut auf einem Acker bei Maria im Winkl. Auf Äckern beim Wirt im Feld und Haidershofen häufig (HÖDL). Heuberg (unbeständig, ESSL). St.“ (Siehe Abb. 15 in HOHLA 1998b: 7.)

***Stachys recta* L. (Aufrecht-Ziest) Str: 3; Nik: -r/nVL**

Mühlkreisbahn, Felsdurchbruch NW der Haltestelle Dürnberg, 1998, Kl - 7651/3. Linz: Verschiebebfh., 1998, Kl &amp; Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl &amp; Me - 7751/4. Verschiebebfh. Wels, zwischen seinen Gleisanlagen und den Hauptgleisen auf Schotter im Trockenrasenstreifen zahlreich, 1996, Me, einige kleine Exemplare bei km 210/5 nahe der Hauptgleise, 1998, Ho, Kl &amp; Me - 7850/1.

**L i t e r a t u r :** SAILER (1841): „auf den sonnigen Anhöhen um Linz sehr häufig, auf sandigen, steinigem Boden - fast überall, jedoch gerne in der Sonne.“ DUFTSCHMID (1883: 93): „Auf steinigem, bewachsenen Abhängen, an Felsen, auf dürren Triften, an Rainen, zwar auf verschiedenen Bodenarten, vorzüglich aber auf lehmgemengter Unterlage, Alluvialkies, Löss. Sehr häufig auf der Welslerhaide an Schottergruben und auf steinigem Brachen längs der Poststrassen und Eisenbahnen u. s. im ganzen Gebiete sehr gemein, nur auf Granit der Mühlkreise seltener.“ VIERHAPPER (1887: 19): „im Gebiete zerstreut, vielfach fehlend. Um Ried bisher nicht beobachtet. Häufig im Braunauerbezirke (Hödel), in Osterberg, Ranshofen, Rothenbuch und von da längs der Salzach bis an die Landesgrenze stellenweise sehr häufig, so bei Ach, Simling, Ostermiething; auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.), bei Kirchberg (V. j.) u. s. w. Bei Passau häufig (Mayenberg). Um Aistersheim und Andorf nicht angegeben.“ MAIRHOFER (1950: 7): am „Verschiebebahnhof Linz.“ BECKER (1958): „Niederterrassengang beim Russenfriedhofe (Doppl-St. Martin). Gebiet der Urfahrwänd. Waldrandböschung am Oberhang zum Mönchgraben. Gebiet am Mittelhang zum Mönchgraben. Lichte Waldrandpartie im Nordnordwesten der OBUS-Haltestelle Doppl-St. Martin. Waldparzelle im

Westnordwesten von Marchtrenk (westlich von Unterhart). Waldlichtung nahe dem Gehöft Stadlhof 14, im Westnordwesten von Marchtrenk. Übergangsbereich zur Hochterrasse (im Westnordwesten von Marchtrenk und Unterhart). Unterer Südwesthang des Schiltensberges. Oberer Südhang am Schiltensberg, westlich der Haltestelle Pichling.“ STRAUCH (1992b: 305): „Zerstreut in Halbtrockenrasen, daneben auch selten in Kahlschlägen und an Waldränder der Heidewälder.“ STEINWENDTNER (1995: 74): „In Kalkmagerrasen und auf Konglomeratfelsen bei Neuzeug, Gründberg, Münichholz, Unterhimmel, Hainbuch, Haiderhofen, Staninger Leiten. Hfg.“

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „Gleis 31 Ost, Einzelbestände, 7/1983.“

***Stachys sylvatica* L. (Wald-Ziest)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Andorf (bei km 50/7), 1997, Ho - 7647/1.

***Stellaria media* (L.) VILL. (Gewöhnliche Vogel-Sternmiere)**

Häufig auf den meisten Bahnanlagen.

***Stellaria nemorum* L. (Wald-Sternmiere) Nik: -r/Pann**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 58/2 bis km 58/3), entlang der Gleise am Wiesenrand wachsend, 1997, Ho - 7547/3.

***Stellaria pallida* (DUM.) PIRÉ (Bleiche Vogel-Sternmiere) Str: ? (keine Belege)**

Mühlkreisbahn: zw. Puchenu und Ottensheim, 1998, Kl - 7651/3. Linz: Hafen, mittleres Becken, Südufer, 1998, Me, Nordufer, an einigen Gleisen in Mengen, 1998, Kl & Me - 7651/4; Verschiebebf. Ost Kleinmünchen, zahlreich, 1998, Kl & Me; Hauptbf., am Grund der Mauer des Bahnhofgebäudes sowie am Fuß der Betonmasten vor dem Gebäude, ebenso in der Nähe der Straßenbahngleise, in der Kehrschleife, an grasigen Stellen, 1998, Ho & Me - 7751/2.

Von dieser nach ADLER & al. (1994: 306) in Österreich im pannonischen Gebiet häufigen, sonst seltenen Art nennt JANCHEN (1956: 153) aus dem Burgenland nur einen, aus Niederösterreich keinen Fundort, für Oberösterreich „Innkreis und Alpenvorland“. Nach LONSING (1977: 107) gibt es aber aus diesem Bundesland nur unsichere Angaben, die auf VIERHAPPER (1989: 3) zurückgehen („An Häusern in Utzenaich und St. Martin, als Unkraut in Gärten zu Wildshut in Schärding.“). Bei einiger Aufmerksamkeit werden sich in Zukunft mit Bestimmtheit zahlreiche Fundorte ergeben, da *S. pallida* nach MELZER (1998c: in Druck, 1996: 851 und 1993: 124) offenbar auch auf Bahnanlagen verbreitet wächst. So wurde sie nach MELZER (1998b: 135) 1997 auch im Bundesland Salzburg auf dem Frachtenbahnhof von Bischofshofen in größerer Zahl aufgefunden, womit einer der beiden nach WITTMANN & al. (1987: 376) bestätigungsbedürftigen Fundorte in diesem Lande gesichert ist. Sie ist aber als ausgesprochener Frühjahrsblüher leicht zu übersehen.

Weitere Literatur: DUFTSCHMID (1885: 51) [sub *Stellaria media* var. *apetala* N.]: „Sehr selten, vereinzelt und zufällig unter *S. media* var. *oligandra* N.“ RITZBERGER (1904-1914) [sub *Stellaria apetala* UCRIA]: „Im Gebiete selten. Nach Vierhapper an Häusern in Utzenaich und St. Martin (auch dort von mir gesammelt R.), in den Gärten zu Wildshut in Schärding. Um Schörfling am Attersee an einigen Stellen (R 1913) häufig.“

Herbarium LI: Linz, Gruberstraße bei GKK, 01 05 [19]96, A. RECHBERGER. [Ein alter Duftschmid-Beleg, der unter *S. media* var. *apetala* gesammelt wurde, gehört zu *S. media* - junge Pflanzen, kaum erblüht, Kronblätter deutlich (weißlich) vorhanden, Kelchblätter 4 mm lang! (Kl)]

***Symphytum officinale* L. (Echter Beinwell)**

Zerstreut am Fuß der Bahndämme auf offener Strecke.

***Syringa vulgaris* L. (Balkan-Flieder)**

Bhf. Linz-Wegscheid, auf einer Ruderalfläche nahe des STUAG-Grundstückes, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

***Tanacetum parthenium* (L.) C. H. SCHULTZ (Mutterkamille)**

Bhf. Schärding, ein großes Ex. bei der Postverladestelle, 1997, Ho & Me - 7546/2.

***Tanacetum vulgare* L. (Rainfarn)**

Sehr häufig auf fast allen Bahnanlagen.

***Taraxacum officinale* agg. (Gewöhnlicher Löwenzahn)**

Auf allen Bahnanlagen vertreten.

***Teucrium scorodonia* L. (Salbei-Gamander) Nik: -r/Alp, sÖVL**

Bhf. Ottensheim, einzeln im Schotter eines Nebengleises, 1998, Kl - 7651/3. Linz, Verschiebebfh. West, vereinzelt, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Thlaspi arvense* L. (Acker-Täschelkraut)**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 58/2 bis km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Haltestelle Oed am Westrand von Linz, 1998, Ho & Me - 7751/2.

***Thlaspi perfoliatum* L. (Stengelumfassendes Täschelkraut) Nik: -r/wAlp, sÖVL**

Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Haltestelle Gopperding, einige Ex. zwischen den beiden Hauptgleisen, 1998, Ho - 7546/4. Bahnhof Linz-Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Thuja orientalis* L. (Orient-Lebensbaum)**

Stets junge Pflanzen: Haltestelle Gopperding, 1998, Ho & Me - 7546/4. Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Mühlkreisbahn, Bhf. Ottensheim, mehrere Jungbäumchen von einem nahen Altbaum stammend, 1998, Kl - 7651/3. Bhf. Gurten, gut ein Dtzd. max. 10 cm hohe Bäumchen verstreut im Grus zwischen den Gleisen, von einer ca. 15 m entfernten Thujenhecke stammend, 1998, Ho - 7746/3. Haltestelle Kimpling, 1997, Ho - 7748/1.

***Thymus pulegioides* agg. (Arznei-Quendel)**

Zufahrtsgleis zur Firma „Schärdinger Granitindustrie“ nahe Gopperding, (zwischen km 60/8 und 61/3), 1997, Ho - 7546/4. Mühlkreisbahn, zwischen Ottensheim und Puchenau, 1998, Kl - 7651/3. Linz: Verschiebebfh. Ost, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebfh. Wels, in Mengen, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Thymus serpyllum* agg. (Sand-Quendel) Nik: 1 (für OÖ keine Vorkommen angegeben)**

Verschiebebfh. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Torilis japonica* (HOULT.) DC. (Wald-Borstendolde)**

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Bhf. Ried im Innkreis, in Mengen beim Verladegleis des Lagerhauses auf ca. 10 m<sup>2</sup>, 1998, Ho - 7746/4.

***Tragopogon dubius* SCOP. (Großer Bocksbart)**

Linz: Bahnstrecke W vom Bhf. Urfahr, selten, 1998, Kl; Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Haltestelle Oed, 1998, Ho & Me; Linz-Frachtenbfh., am Westrand der Gleisanlagen vom Bhf. Kleinmünchen bis zum Frachtenbfh., 1995, 1996, Me, 1998, Kl & Me; Bhf. Kleinmünchen, an einigen Stellen am Rand der Gleisanlagen bis über den Verschiebebahnhof hinaus zahlreich, 1995, Me, am grasigen Rand der Bahnanlagen bis zum Frachtenbfh., 1996, Me, 1998, Kl & Me; Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2. Bhf. Wegscheid, besonders am grasigen Westrand reichlich, 1995, Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Wels: vom Haupt- bis zum Verschiebebfh. im Schotter und Grus verbreitet, 1996, Me, 1997, Ho & Me, 1998, Ho, Kl & Me; Zufahrtsgleis zur Kaseme, 1998, Ho, Kl & Me - 7850/1.

STRAUCH (1992b: 291) nennt die in Oberösterreich auf das Untere Trauntal beschränkte Art von Traun und Marchtrenk, wo sie an Dämmen der Bahnlinie sowie an Straßenrändern und in Ruderalflächen in deren Umgebung wächst. Auch in der Steiermark und in Kärnten ist diese, nach OBERDORFER (1994: 981) submediterranean-gemäßigt kontinentale, Art auf Eisenbahnanlagen gegenwärtig (MELZER 1995a: 228, 1995b: 594), ebenso auf vielen Bahnhöfen an der Westbahn von Linz nach Wien (Ho).

Weitere Literatur: SAILER (1841) [sub *Tragopogon major* JACQ.]: „auf den Donauwiesen (Lustenau) nicht selten.“ DUFTSCHMID (1876: 558) [sub *Tragopogon major* JACQ.]: „Auf Donau-Alluvium unterhalb Hafnerzell, auf Wiesen der Lustenau bei Linz und in Donau-Auen nächst der Banklmayr-Ueberfuhr. Auf grasigen Hügeln bei Michldorf, Kirchdorf, Wimsbach, in Traun-Auen bei Lambach.“ BASCHANT (1955: 259): „Franckstraße.“ GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995) nennen einige Fundorte dieser Art auf einer Pflasterböschung im Handelshafen in Linz/Lustenau. ESSL (1998: 123): „Bhf. Enns. Einige Dutzend Exemplare (7752/4; 1992). Geleise 500 m nordöstlich des Bhf. Enns (7752/4; 1998), Zerstreut. Bhf. St. Valentin (NÖ). Zerstreut (7853/1; 1992). Ruderalflur neben Bahn 500 m südlich von Pyburg/St. Pantaleon (7753/3; NÖ). Zerstreut (SINN mündl. Mitteilung 1992; Eigenfund 1995).“ (Siehe Abb. 20 in HOHLA 1998b: 9.)

Herbarium LI: Ebelsberg, 23.5.1865, J. WIESBAUER - Am Bahndamm westl. Stellwerk Marchtrenk, 2.9.1955, A. RUTTNER - Bahndamm bei Marchtrenk, südl. der Station, Ostseite, 8.6.1957, - Linz, Bahngelände, b. o. Wiener Reichsstraße, 11.6.1962, - Wegscheid b. Linz, 26.6.1963, alle A. LONSING - Bhf Enns, 19.6.1992, F. ESSL.

### *Tragopogon orientalis* (L.) ČELAK. (Östlicher Wiesen-Bocksbart)

Bhf. Gurten, 1998, einige Ex. im Grus des Nebengleises, bei *Saxifraga granulata*, Ho - 7746/3.

### *Trifolium arvense* L. (Hasen-Klee) Nik: -r/wAlp

Zufahrtsgleis zur Firma „Schärdinger Granitindustrie“ nahe Gopperding, (zwischen km 60/8 und 61/3), 1997, Ho - 7546/4. Bhf. Riedau, 1997, an einer trockenen Stelle am Rand zahlreich, Ho - 7647/4. Mühlkreisbahn, Haltestelle Puchenu (West), 1998, Kl - 7651/3. Bhf. St. Martin im Innkreis, einige kleine Gruppen, 1998, Ho - 7746/2. Linz: Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebfh. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

### *Trifolium campestre* SCHREB. (Feld-Klee) Nik: -r/wAlp

Auf den meisten Bahnhöfen, z.T. in Massen.

### *Trifolium dubium* SIBTH. (Faden-Klee)

Zerstreut auf Bahnanlagen.

### *Trifolium hybridum* L. subsp. *elegans* (SAVI) A. & GR. (Schöner Schweden-Klee)

Wels: zwischen dem Haupt- und dem Verschiebebfh., 1997, Ho & Me - 7850/1.

Der Wert dieser Sippe, die vor allem in Ansaaten zur Begrünung oder verschleppt an Straßenrändern wächst, ist umstritten. ROTHMALER (1990: 338), OBERDORFER (1994: 593) oder auch WEBER (1995: 286) werten sie im oben gebrachten Rang, ebenso STACE (1997: 545-546), wobei er aber seine Zweifel an der Einstufung äußert. SEBALD & al. (1992: 407) erwähnen sie nur als Varietät, die verschiedentlich als eine im Südosten des Areals verbreitete Wild- oder xerophytische Form von *T. hybridum* aufgefaßt würde. Zweifellos kommen, durch Trockenheit des Standortes bedingt, Annäherungsformen vor, wie schon MELZER (1996: 157) vermutet. (Weiteres s. MELZER 1994: 509.)

### *Trifolium hybridum* L. subsp. *hybridum* (Gewöhnlicher Schweden-Klee)

Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Frachtenbfh.; Bhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Trifolium pratense* L. subsp. *pratense* (Gewöhnlicher Wiesen-Klee)**

Häufig auf Bahnanlagen.

***Trifolium repens* L. (Kriech-Klee)**

Häufig auf Bahnanlagen.

***Trifolium resupinatum* L. subsp. *suaveolens* (WILLD.) PONERT (Duftender Persischer Klee)**

Wels: auf dem Hauptbhf. im Schotter zweier Gleise zahlreich, 1997, Ho & Me - 7850/1.

ADLER & al. (1994: 461) führen diese Sippe als Art, geben als Heimat „Vorderasien?“ an und nennen sie als Futterpflanze kultiviert und als unbeständig verwildert nur für Niederösterreich und Salzburg. Auf einer Brache verwildert und adventiv in einem Alexandriner-Kleefeld wird sie von TRAXLER (1975: 53, 1984: 24) aus dem südlichen Burgenland angegeben. Nach STRAUCH (1992b: 302) wird *T. resupinatum* selten in Feldern angebaut und verwildert gelegentlich, so am Damm der Autobahn zwischen Freindorf und Fischdorf südwestlich von Linz. Verwildert wurde dieser stark duftende Klee auch nördlich von Steyr in der Nähe eines Bauernhauses gefunden und an Wiesenrändern (STEINWENDTNER 1995: 65). Gleiches gilt für einige Wiesenränder im Raum Obernberg am Inn, wo er am Oberfeld 1998 auch angebaut wurde. Bei Kirchdorf nahe dem Innstausee wächst dieser Klee verwildert entlang eines Feldes am Wiesenrand und auf dem Weg. *T. suaveolens* ist gelegentlich auch gemeinsam mit *Phacelia tanacetifolia*, dem aus Kalifornien stammenden Büschelschön, und auch mit *Trifolium incarnatum*, dem Inkarnat-Klee, auf Ackerrandstreifen zu finden (so z.B. nahe Mörschwang b. Obernberg, in Geinberg und wahrscheinlich noch häufiger). Diese einige Meter breiten, geförderten Ackerandstreifen dürften, so wie vereinzelte *T. suaveolens*-Felder im Gebiet, der Gründung dienen und stammen wahrscheinlich aus handelsüblichen Samenmischungen. Aufgrund der Förderprogramme ist in den nächsten Jahren mit einem vermehrten Auftreten von verwilderten Beständen dieser Art zu rechnen.

Von MELZER (1973a: 125) ist *T. suaveolens*, GAMS in HEGI (1924: 1321) folgend, als var. *majus* BOISSIER geführt, auch aus der Steiermark als verwildert genannt, und zwar seit 1970. Es wird die Meinung vertreten, daß die höhere Rangstufe als Unterart wohl berechtigt sein könnte. LAUBER & WAGNER (1996: 590) führen sie (gleich ADLER & al. l.c.) sogar als Art, unter dem deutschen Namen Hohlstengeliger Klee, bringen ein Foto und schreiben, daß dieser ursprünglich ostmediterran und z.T. eingebürgert wäre. Nach WITTMANN & PILSL (1997: 491) kann hingegen für Salzburg von einer echten Einbürgerungstendenz nicht gesprochen werden, was wohl auch für ganz Österreich gelten dürfte. Auch jene beiden Autoren halten diese Sippe für eine Art, was aber weiterhin als zu hoch bewertet scheint (Me), um so mehr, als sie in einem neueren Werk, KUBAT in SLAVÍK (1995: 468-470), ohnedies gar nicht abgetrennt, sondern nur als Synonym geführt wird! Die Abbildung auf Tafel 101 zeigt als *T. resupinatum* die Kultursippe mit dem kennzeichnenden aufrechten Wuchs und dem dicken, hohlen Stengel! Auch die Abbildung in ROTHMALER (1995: 302) zeigt eine völlig aufrechte Pflanze, und HANELT in MANSFELD (1986: 672) erwähnt nur, daß vor allem var. *majus* BOISS. = *T. suaveolens* WILLD. in Kultur wäre. (Siehe Abb. 13 in HOHLA 1998b: 7.)

***Tripleurospermum inodorum* (L.) DOSTAL (Geruchlose Ruderalkamille)**

Zerstreut bis häufig auf Bahnanlagen.

***Trisetum flavescens* (L.) P. B. (Wiesen-Goldhafer)**

Zerstreut auf angrenzenden Wiesen.

***Triticum aestivum* L. (Saat-Weizen)**

Zerstreut entlang der Bahnlinien und vermehrt auf Bahnhöfen, vor allem nahe der Verladerampen.

***Triticum durum* DESF. (Hart-Weizen)**

Gelegentlich auf Bahnanlagen.

***Tussilago farfara* L. (Huflattich)**

Häufig entlang der offenen Strecke, bildet große Bestände im Bahnschotter., nur zerstreut auf Bahnhöfen.

***Urtica dioica* L. (Große Brennessel)**

Häufig auf Bahnhöfen, entlang der Bahndämme meist in Massen.

***Valeriana officinalis* L. (Breitblatt-Arznei-Baldrian)**

Bhf. Ried im Innkreis, 1998, Ho - 7746/4. Linz-Hauptbhf., längs der Waschstraße, 1996, Me - 7751/2. Verschiebebhf. Wels, eine Gruppe auf einer Ruderalfläche beim Mastenlager des E-Dienstes, 1998, Ho, KI & Me - 7850/1.

***Valeriana sambucifolia* POHL (Holunderblatt-Arznei-Baldrian)**

Mühlkreisbahn, Bahnstrecke westlich vom Bhf. Urfahr, Hauptbestand am Bahndamm, jedoch einzelne Pflanzen im feinerdigen Grus der Gleisanlagen (nur mit unterirdischen Ausläufern), 1998, KI (det. F. Lenglachner) - 7651/4.

***Valerianella locusta* (L.) LATERRADE (Gewöhnlicher Feldsalat) Nik: -r/Alp**

Auf vielen Bahnhöfen meist in Massen.

***Verbascum blattaria* L. (Schaben-Königskerze) Str: 3; Nik: -r/Alp**

Linz: Frachtenbhf., auf Ödland, 1996, Me; Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, KI & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, nahe dem Lagerplatz für alte Holzschwellen ca. zwei Dutzend Exemplare, 1998, Ho, KI & Me - 7751/4. Wels: zwischen dem Haupt- und dem Verschiebebhf. bei km 211/7 ein großes Exemplar unter vielen *Odontites vulgaris*, 1998, Ho, KI & Me - 7850/1.

L i t e r a t u r : SAILER (1841): „an gewesenen Dungstellen, an Wegen, Abhängen, in thonigem Boden.“ VIELGUTH & al. (1871: 46): „Hasenlah bei Puchberg und an der Strasse von Wels nach Efferding.“ RAUSCHER (1872: 22): „Am Rosenauer-Dammwege (v. Mor), - bei Niederreith (Rauscher), - an der Eisenbahn bei Urfahr (B. Handel), stellenweise.“ DUFTSCHMID (1883: 152): „An Strassen und Wegrändern, Rainen, Ufern, auf entblösten sterilen Stellen. Besonders auf Alluvien, Löss, Granit, Kalk und Sandstein. In der Gegend von Passau bis Engelszell auf Lössboden. Bei Neuhaus, Ottensheim, zwischen Alkoven und Wilhering an der Strasse. Um Linz zunächst am Wegrande zwischen dem Sofiengütl und Niedernreith, an Gräben längs der Landstrasse vom Löfflerhofe bis Ebelsberg, an Dammabhängen zwischen der Urfahrkirche und Heilham. Längs der ganzen Haide auf Eisenbahndämmen und in schotterigen Gräben der Poststrasse bis Lambach. Um Aistersheim; massenhaft um Grieskirchen auf Ackerland (Keck). Um Ried, Auroolzminster, Reichersberg. Um Kremsminster, Hall, Steyr, Kirchdorf; fast an allen Flussufern. Sehr zahlreich um Mondsee (nächst dem Brielhof) um Nössdorf am Attersee u. s. im ganzen Gebiete aber sehr zerstreut.“ VIERHAPPER (1887: 27): „Sehr häufig an der Antiesen bei Auroolzminster (Palm). Um Ried, Reichersberg (Duftsch.), um Aistersheim (Keck), auf einer Viehweide bei Neuhaus nächst Schärding, bei Passau auch mit weissen Blüten (Mayenberg).“ MAIRHOFER (1950: 8): am „Verschiebebahnhof Linz.“ STRAUCH (1992b: 316): „Bisher nur eine Fundstelle in der Freizeitschottergrube Wimpassing (Wels).“ STRAUCH (1992a: 14): „Im Unteren Trauntal lokal vom Aussterben bedroht.“

H A : auf dem Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG - „Gleis A5 Gm-Gr., Gleis 33, DKW 511, Einzelbestand, 7/1983.“

M ü : Innkreis-Autobahn beim Rastplatz „P 17“ ca. 1 km vor der Abfahrt Wels-West, entlang der Autobahn am Mittelstreifen auf ca. 200 m viele Exemplare, 1998, Ho.

***Verbascum chaixii* VILL. subsp. *austriacum* (SCHOTT) HAYEK  
(Österreichische Königskerze) Str: -r/B**

Wels: am Hauptbhf., im Bahnschotter ein Exemplar, 1997, Ho & Me; Verschiebebahnhof, selten, 1997, Ho & Me - 7850/1.

Literatur: SAILER (1841) [sub *Verbascum austriacum*]: „besonders in Neugereuthen.“ VIELGUTH & al. (1871: 46) [sub *Verbascum orientale* M. BIEB.]: „Wiese des Jägermayrgutes zu Thalheim.“ DUFTSCHMID (1883: 151) [sub *Verbascum orientale* M. v. B.]: „Im Haselgraben an der alten Strasse in Gegend der Spaichmühle und am Hornbach im links gelegenen Seitenthale daselbst, an der Strasse von Wildberg nach Kirchs Schlag auf Granit, um Zwettl und Oberneukirchen auf Gneiss-Auf Kalkalluvium der Traun, auf der Welsershaide u. s. an Ufern, auf buschigen Hügeln im Gebiete zerstreut.“ STRAUCH (1992b: 316): „Bisher in einem Heißland nordöstlich vom Kraftwerk Wels (Schuster).“ (Siehe Abb. 52 in HOHLA 1998b: 14.)

K 8 2 : 7753/3, 7755/2 und 7755/4.

Herbarium LI : Am Hornbach im Haselgraben = Seitenthale links der Spaichmühle, 27. Aug. 1860, [sub *Verbascum Austriacum* SCHR.], J. DUFTSCHMID - Beim Banklmayr auf Felsen, 25. Juli 1869, [*Verbascum orientale* M.B.], A. DÜRRNBERGER, (rev. WEINMEISTER u. SCHMID, 1960) - Wiese beim Jägermairhäusl in Thalheim nächst Wels, 12. Aug. 1868, [sub *Verbascum orientale* M.B.], BÖCK, Herbarium E. RITZBERGER, (rev. WEINMEISTER u. SCHMID, 1960) - Wiese beim Jägermairhäusl in Thalheim, 30. Aug. 1868, [*Verbascum orientale* M.B.], Herbar E. RITZBERGER, (rev. WEINMEISTER u. SCHMID, 1960) - Hinter dem Schloß Steyregg, Herbst 1887, - Sehr häufig an den Hügel zwischen Grein und St. Nikola, 11. Juli 1888, beide [sub *Verbascum orientale* M.B.], A. DÜRRNBERGER - Kleinmünchen Traunauen, Juli 1903, [sub *Verbascum orientale* M.B.], L. PETRI, (rev. WEINMEISTER u. SCHMID, 1960) - Pfennigberg bei Linz, 20.VII.1935, [sub *Verbascum austriacum* SCHOTT], H. SCHMID - Atterseegegend, 24.9.[19]72, [sub *Verbascum austriacum* (SCHRADER) SCHOTT], MITTENDORFER, det. MITTENDORFER u. P. WEINMEISTER, (Anmerkung KLEESADL: Beleg nicht eindeutig bestimmbar) - Lambach, Bereich zw. Lambach, Stadl Paura u. Stadl-Traun, Auwaldfragmente mit Wegrändern, kleinen Halbtrockenrasen u. Rändern von Segetalfluren, 350 - 390 msm. MTB 7949/1, 6.7.1995, [sub *Verbascum austriacum*], H. WITTMANN - Linz: Urfahrwänd, E14°16'03'' N48°18'32'' 365 msm, S-exp. Gebüschrand, Silikat, 5.7.[19]98, G. KLEESADL.

***Verbascum densiflorum* BERT. (Großblütige Königskerze)**

Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Verschiebebf. West sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me - 7751/2.

***Verbascum lychnitis* L. (Heidefackel-Königskerze)**

Bhf. Schärding, vereinzelt, 1997, Ho - 7546/2. Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 58/2 bis km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Bhf. Andorf, 1997, Ho - 7647/1. Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Linz: Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me - 7651/4; Bhf. Kleinmünchen und Verschiebebf., 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, 1996, Me, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Verbascum nigrum* × *lychnitis* (Königskerze - Bastard)**

Verschiebebf. Linz, 1998, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Verbascum nigrum* L. (Dunkle Königskerze)**

Bhf. Andorf, 1997, Ho - 7647/1. Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Bhf. St. Martin im Innkreis, 1998, Ho - 7746/2. Haltestelle Kimpling, 1997, Ho - 7748/1. Linz: Hauptbhf., 1996, Me; Verschiebebf. West, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Verbascum phlomoides* × *lychnitis* (Königskerze - Bastard)**

Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Verbascum phlomoides* L. (Gewöhnliche Königskerze)** Str: -r/A; Nik: -r/wAlp

Zerstreut auf vielen Bahnanlagen.

***Verbascum thapsus* L. (Kleinblütige Königskerze)**

Zerstreut auf vielen Bahnanlagen. Im untersuchten Gebiet etwas weniger häufig als *V. phlomoides*.

***Verbena officinalis* L. (Eisenkraut)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 58/2 bis km 58/3), 1997, Ho - 7547/3.  
Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Andorf (km 50/5 bis km 50/7), 1997, Ho - 7647/1. Bhf. Riedau, 1997, Ho - 7647/4. Linz: Mühlkreisbf. Urfahr; Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me; Hafen, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4. Bhf. St. Martin im Innkreis, 1998, Ho - 7746/2. Linz: Frachten- und Verschiebebf., 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, 1995, Me, in Mengen, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Veronica arvensis* L. (Feld-Ehrenpreis)**

Auf den meisten Bahnhöfen in Mengen, gerne im Grus zwischen den Gleisen.

***Veronica beccabunga* L. (Bachbunze)**

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 58/2 bis km 58/3), ein kleines, vergalltes Exemplar (*Gymnetron beccabungae*) im Bahnschotter, 1997, Ho - 7547/3.

***Veronica chamaedrys* L. subsp. *chamaedrys* (Eigentlicher Gamander-Ehrenpreis)**

Zerstreut auf Bahnanlagen, gerne an den Wiesenrändern.

***Veronica hederifolia* L. (Efeu-Ehrenpreis)**

Zerstreut auf Bahnanlagen.

***Veronica officinalis* L. (Echter Ehrenpreis)**

Mühlkreisbahn, zwischen Puchenau und Urfahr, 1998, Kl - 7651/4.

***Veronica persica* POIR. (Persischer Ehrenpreis)**

Häufig auf Bahnanlagen.

***Veronica polita* FR. (Glanz-Ehrenpreis)** Nik: -r/Rh

Hafen, mittleres Becken, Südufer, zerstreut, 1998, Ho & Kl - 7651/4; Haltestelle Oed am Westrand von Linz, 1998, Ho & Me - 7751/3.

***Veronica serpyllifolia* L. subsp. *serpyllifolia* (Quendel-Ehrenpreis)**

Zerstreut auf Bahnanlagen.

***Vicia angustifolia* L. subsp. *angustifolia* (Gewöhnliche Schmalblatt-Wicke)** Nik: -r/wAlp

Linz: Bhf. Kleinmünchen, 1998, Kl & Me; Haltestelle Oed, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Vicia cracca* L. subsp. *cracca* (Vogel-Wicke)**

Zerstreut an den Rändern der Bahnanlagen.

***Vicia hirsuta* (L.) S. F. GRAY (Behaarte Wicke)** Nik: -r/Rh

Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Bhf. Ottensheim, 1997, Kl & Me - 7651/3. Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Vicia sativa* L. subsp. *sativa* (Saat-Wicke)**

Hbf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Vicia sepium* L. (Zaun-Wicke)**

Zerstreut an vielen Bahndämmen und an Randlagen der Bahnhöfe.

***Vicia tetrasperma* (L.) SCHREB. (Viersamen-Wicke)** Nik: -r/wAlp

Streckenabschnitt nahe dem Bhf. Taufkirchen a. d. Pram (km 58/2 bis km 58/3), 1997, Ho - 7547/3. Bhf. Gurten, Ho - 7746/3. Linz: Bhf. Kleinmünchen; Frachtenbhf., 1998, Kl & Me - 7751/2. Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Vicia villosa* ROTH subsp. *varia* (HOST) CORB. (Kahle Sand-Wicke)**

Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Vicia villosa* ROTH subsp. *villosa* (Zottel-Wicke)**

Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1.

***Viola arvensis* MURRAY subsp. *arvensis* (Gewöhnliches Acker-Stiefmütterchen)**

Häufig auf vielen Bahnanlagen.

***Viola arvensis* MURRAY subsp. *megalantha* NAUENB. (Großblütiges Acker-Stiefmütterchen)**

Linz: Hafen, mittleres Becken, Südufer, zerstreut, 1998, Ho & Kl - 7651/4; Bhf. Wegscheid, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4.

***Viola tricolor* agg. (Wild-Stiefmütterchen)**

Haltestelle Oed am Westrand von Linz, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/2.

***Vulpia myuros* (L.) C. C. GMEL. (Mäuse-Federschwingel)** Nik: 3 (in OÖ nur sekundär)

Auf folgenden Gleisanlagen, meist in Massenbeständen: Bhf. Schärding, 1997, Ho & Me - 7546/2. Bhf. Andorf, 1997, Ho & Me - 7647/1. Linz: Bhf. Urfahr, 1998, Kl & Me; Ehrentletzbergerstraße, 1998, Kl & Me; Hafen Linz, südliches Becken, Nordufer, 1998, Me - 7651/4. Bhf. Auroolzminster 1998, Ho - 7746/4. Bhf. Neumarkt/Kallham, 1997, Ho & Me - 7748/1. Linz: Hauptbhf., reichlich, in besonders ausgedehnten Beständen, 1994\*, 1995\*, Me; Bhf. Kleinmünchen und Verschiebebhf. Ost sowie Gleise und Schotterbrachen NW der Turmstraße, 1998, Kl & Me; Verschiebebhf. West, weite Flächen deckend, 1994\*, 1995\*, Me; an einem Gleis an der Unteren Donaulände, kleinere Bestände, 1994\*, 1995\*, Me; Frachtenbhf., weite Flächen deckend, 1994\*, 1995\*, 1998, Kl & Me - 7751/2; Bhf. Wegscheid, in ausgedehnten Massenbeständen, auch auf dem Schienen- und Betonschwellenlager, 1994\*, 1995\*, Me, 1998, Ho, Kl & Me - 7751/4. Haupt- und Verschiebebhf. Wels, 1997, Ho & Me - 7850/1. (\* Siehe MELZER & BARTA 1996: 877.)

GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (1995: 105) berichten aus Linz, daß *V. myuros* kleine Bestände auf den ebenen gepflasterten Oberkanten der Donau-Uferböschungen bildet, besonders entlang der Hafen-Zollfreizone. Als weitere Fundorte werden der Winterhafen und die Industriezeile (Derfflingerstraße) angegeben. Sie meinen, auf Grund ihrer Beobachtungen wäre die Wahrscheinlichkeit groß, daß die Diasporen über die Donau eingeschleppt worden wären, da auch Funde aus Regensburg (MÜLLER 1987: 111) bekannt wären. Nun ist es, wie eindeutig aus den von uns angegebenen Funden hervor-

geht, klar, daß dieses elegant wirkende Gras durch den Eisenbahnverkehr nach Linz gekommen ist und nicht über die Donau eingeschleppt wurde. Bemerkenswert ist, daß GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (l.c.) ohnedies berichten, daß es bereits von Duftschmid im vorigen Jahrhundert erstmals von Eisenbahndämmen in Linz erwähnt wird [s. Herbarium LI]. MÜLLER (1987: 109) weist darauf hin, daß *V. myuros* in jüngster Zeit vermehrt entlang der Eisenbahnanlagen und in Siedlungsgebieten zu beobachten ist. Auch in der Steiermark ist dieses Gras auf drei Bahnhöfen völlig eingebürgert (MELZER 1995a: 231). Da GEISSELBRECHT-TAFERNER & MUCINA (l.c.) von einem Vorkommen dieser Art am Rande einer Schottergrube in Wien (nach JACKOWIAK 1990: 111) berichten, sei erwähnt, daß sie in dieser Stadt und im pannonischen Gebiet Niederösterreichs und des Burgenlandes nach Beobachtungen in letzter Zeit sowohl in Sand- und Schottergruben als auch vor allem auf Bahnanlagen häufig angetroffen werden kann. In der Roten Liste von NIKLFELD & al (1986: 106) wurde diese Art als „stark gefährdet“ (Stufe 2) bezeichnet. Diese starke Gefährdung ist nach neuen Erkenntnissen bei weitem nicht gegeben, wie schon MELZER (l.c.) für Niederösterreich und Wien betont, was aber auch für das Burgenland gilt. Die dzt. noch in Druck befindliche Rote Liste von NIKLFELD & al. weist *V. myuros* bereits nur mehr als gefährdete Art (Stufe 3) aus.

Ein interessanter Hinweis kommt noch von BRANDES (1993: 440): „Da Eisenbahnanlagen in großem Ausmaße stillgelegt wurden bzw. werden, ist damit zu rechnen, daß zahlreiche Arten (durchaus nicht nur Neophyten) mit Schottern u. Kiesen, die als Baustoffe verkauft werden, verbreitet werden. Auf diese Weise konnten sich z.B. *Vulpia myuros* und *Poa compressa* in Norddeutschland ausbreiten.“

Weitere Literatur: RITZBERGER (1904-1914) [sub *Vulpia myuros*]: „Im Gebiete nur eingeschleppt und zufällig. Am Umschlagplatz in Linz seit 3 Jahren von mir beobachtet. NB. Frh. Pehersdorfer erwähnt in ihrem Manuscripte *Festuca sciuroides* ROTH „aus einem Steinbruch bei Neulust nächst Steyr.“ Es dürfte diese Pflanze aber nur *F. myuros* sein, da das Vorkommen von *F. sciuroides* in Oberösterreich schon nach dessen geographischer Verbreitung unwahrscheinlich ist.“ ESSL in BRADER & ESSL (1994: 28): „Kleiner Bahnhof beim Chemiewerk in Enghagen/Enns, mäßig zahlreich ... Bahnhof St. Valentin“. (Siehe Abb. 47 in HOHLA 1998b: 13.)

Herbarium LI: Auf der Haide am Eisenbahndamm bei Neubau. Linz-Traun, [ohne Datum], [sub *Festuca Myuros* KOCH dyn., *Vulpia pseudomyurus* REICHB.], J. DUFTSCHMID.

### ***Yucca filamentosa* L. (Palmlilie)**

Bhf. Schärding, am Rand der Gleisanlagen nahe der Postverladestelle, 1997, Ho & Me - 7546/2.

### ***Zea mays* L. (Mais)**

Linz: Frachtenbhf.; Verschiebebhf. West, 1998, Kl & Me - 7751/2.

## **Geobotanik**

### **Etwas Geschichte der „Eisenbahnbotanik“**

Bereits in der großen Ära des europäischen Eisenbahnbaues in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts fanden heimische Botaniker oft ungewöhnliche Gewächse auf den Bahndämmen und Bahnhöfen. Sie erkannten bald die Eisenbahn als Ursache vieler neuer Arten im Gebiet.

Diese fremd anmutenden Pflanzen dürften es auch Dr. Holler, kgl. Bezirksarzt aus Memmingen, angetan haben, denn er untersuchte schon in den Jahren 1862-1880 die Flora der

Bahnanlagen auf der Strecke von Augsburg über Memmingen bis Haspelmoor (d.s. 25,16 km) nach „Wanderpflanzen“, wie er sie nannte (HOLLER 1883: 198). Diese Arbeit, die unter dem Titel „Die Eisenbahn als Verbreitungsmittel von Pflanzen“ veröffentlicht wurde, war der Vorläufer vieler ähnlicher Untersuchungen bis in die jüngste Zeit. Einige dieser „Eisenbahnbotanik“-Werke können den Literaturhinweisen entnommen werden. Fasziniert von den Wanderbewegungen konzentrierte so mancher Botaniker einen beträchtlichen Teil seiner Energie auf das Auf- und Nachspüren dieser dynamischen Prozesse.

Der Startschuß der österreichischen Eisenbahngeschichte fiel am 13. November 1837 mit der Freigabe einer 14 Kilometer langen Strecke zwischen Wien-Floridsdorf und Deutsch-Wagram. Ungefähr 60 Jahre später, nur ein Jahr nach der Jahrhundertwende, umfaßte das Streckennetz der k.u.k. Monarchie bereits 36.893,667 Kilometer, 2917 Lokomotiven, 5700 Personen- und 61777 Güterwaggons. Es wurden in diesem Jahr 64,5 Millionen Personen und 42,5 Millionen Tonnen Güter transportiert (HEINERSDORFF 1997: 6).

Das oberösterreichische Eisenbahnzeitalter begann so richtig mit dem Bau der Kaiserin-Elisabeth-Bahn (Wien-Salzburg, Wels-Passau, Linz-Budweis). Am 1. August 1860 wurde sie dem Verkehr übergeben (HEINERSDORFF 1997: 61). Bereits kurze Zeit später sammelten die damaligen Botaniker, Duftschmid, Ritzberger, Dürrnberger, Wöss, Vierhapper - und wie sie alle hießen - viele Belege außergewöhnlicher Pflanzen auf den Bahnanlagen Oberösterreichs. M. Haselberger, der, so wie Pater Gregor Wöss, ein Botaniker im Dienste der Kirche (Cooperator in Andorf) war, vermerkte z.B. zu *Eryngium campestre*: „An der Eisenbahn bei Marchtrenk, 7.8.1876“ oder zu *Reseda luteola*: „An der Eisenbahn bei Tumeltsham, 7.7.1874“ usw. Für heutige Begriffe etwas witzig klingt die Bemerkung in VIERHAPPER (1888: 26) zum Färber-Wau, wie *Reseda luteola* damals gerne genannt wurde: „Durch die Bahnen eingeschleppt und sich jedenfalls ansiedelnd, wenn sie nicht durch die bekannten Pflanzenräuber, wie so manche sich einbürgernde Art ausgerottet wird. Schon von Dechant Stieglitz aufgefunden und an derselben Stelle noch heute vorkommend (V.).“ Es existieren jedoch noch ältere oberösterreichische Eisenbahnfunde. So berichtete SAILER bereits 1841 von *Barkhausia foetida* „an der Eisenbahn zwischen Linz und dem Lagerthurne Nr1“. Unklar ist jedoch, ob er damit nicht den Klatschmohn-Pippau (*Crepis rhoeadifolia*) meinte, eine nun in OÖ als ausgestorben geltende Pflanze (STRAUCH 1997: 31).

Daß die oberösterreichischen Botaniker des 19. Jahrhunderts den Bahnanlagen ihre spezielle Aufmerksamkeit widmeten, war aber ganz natürlich, denn durch dieses neue Verkehrsmedium wurden sie wesentlich mobiler. Sie nutzten die Eisenbahn, um ihren Wirkungskreis beträchtlich auszuweiten. So wollte J. Duftschmid vorerst eigentlich lediglich eine Flora von Linz und seiner Umgebung schreiben. „Doch schien ihm, bei den inzwischen durch Eisenbahnbauten erleichterten Verkehrsmitteln, bald das vorgesteckte Ziel und Gebiet zu beschränkt und ungenügend. In Folge dessen arbeitete er das Werk zur Flora von Oberösterreich um, und brachte es, bis auf die fehlende Einbegleitung kurze Zeit vor seinem zu früh erfolgten Tode (er starb am 11. Dezember 1866) zur glücklichen Vollendung seines Manuscriptes.“ (Aus dem Vorwort in DUFTSCHMID 1870).

Der Gedanke der vorliegenden Arbeit, eine ausschließlich den oö. Bahnanlagen geltende Untersuchung durchzuführen, ist nicht neu: Bereits 1941 betrachtete H. Gallistl die Bahndämme aus botanischer Sicht (GALLISTL 1941: 162). Einige Jahre später veröffentlichte M. Mairhofer die Ergebnisse seiner jahrelangen Beobachtungen, die er am Verschiebebahnhof zu dessen Flora machte (MAIRHOFER 1950). Darin listete er die gefundenen Arten auf und wertete die Daten statistisch aus. Eine der Besonderheiten dieser Liste

war z.B. *Centaurea diffusa*, die Sparrige Flockenblume, eine unbeständige, südosteuropäisch-westasiatische Art, die in Österreich nach ADLER & al. (1994: 849) bisher nur im Wiener Raum und im niederösterreichischen Marchfeld vorgekommen ist. (MAIRHOFER 1950: 8 zu diesem Fund: „1935 erstmalig hier aufgefunden. 1948 wieder aufgefunden jedoch verkümmert.“) Ein weiterer Botaniker, der bemerkte, daß sich „der Bahndamm durch eine Vielfalt an Blumen von seiner meist eintönigen Umgebung deutlich abhebt“, war A. Adlmannseher aus Ried im Innkreis. Er beschrieb die Flora und Fauna der Bahndämme im Bereich seiner Heimatstadt (ADLMANNSEDER 1967). Es ging darin vor allem um die jahreszeitlichen Aspekte dieser Flora. Außerdem erwähnte er damals bereits das Wirken der Unkraut-Vertilgungszüge (s. Abb.1 auf S. 145). Es gilt jedoch auch für OÖ, wenn BRANDES (1983: 46) meint, daß die Bahnhofflora Österreichs bislang nur punktuell untersucht worden sei.

### **Analyse der Herkunft einzelner Florenelemente der Bahnanlagen bzw. der Versuch einer Gruppierung:**

Die Vegetation der Bahnanlagen wie sie in Form der Florenliste vorliegt, kann grob in fünf Gruppen hinsichtlich Herkunft bzw. Art und Weise des Erreichens dieser Orte eingeteilt werden:

1. Die „**Bodenständigen**“: d.s. die Pflanzen der angrenzenden Florenbereiche, die auf natürliche Art und Weise die Bahnanlagen erreichen und sie besiedeln (Wind-, Wasser-, Tierwanderer etc.). Das können durchaus auch Bewohner von feuchten Lebensräumen sein, die, aus welchen Gründen auch immer, in trockene Standorte eindringen und gedeihen (s. „Listen der Extrempflanzen“ auf S 281). Zu dieser Kategorie gehören auch die „**Übriggebliebenen**“: d.s. Pflanzen, die woanders keinen Platz bzw. keine passenden Lebensbedingungen mehr haben. Diese „traurigen Reste“ finden auf den Bahnanlagen häufig Ersatz und fristen in diesen Refugien ihr Dasein (z.B. einige Arten der ehemaligen Welser Heide). Gott-sei-Dank schlummern von diesen seltenen Arten noch Samen im Boden, die auf Bahnanlagen wieder „zum Leben erweckt“ werden. Bei manchen dieser Arten ist man jedoch bereits auf eine Überbrückungshilfe in Form von Erhaltungskulturen angewiesen, aber: ohne passende Standorte kein dauerhafter Bestand!
2. Die „**Importbegleiter**“: d.s. Pflanzen, deren Samen mit den transportierten Gütern (Getreide, Obst, Gemüse, Saatgut, Futtermittel usw.) oder durch die Züge selbst zu uns gelangen. Durch den Transport in großen Containern fallen z.B. immer wieder Getreidekörner und auch deren Begleiter (Segetalpflanzen) von den Waggons. Dies geschieht besonders an den Verladerrampen der Lagerhäuser beim Umladen aber auch entlang der Strecke in Kurven oder an Stellen, an denen die Züge häufig abbremsen müssen. Die Bestände der Ruthenischen Hundskamille (*Anthemis ruthenica*) am Bahnhof Schärding (s. HOHLA 1998b: 7, Abb. 11) sind auf diese Art und Weise, vielleicht mit Getreidelieferungen aus dem Osten, zu uns gelangt. So können auch die vielen Getreidepflanzen entlang der Gleise erklärt werden.
3. Die „**Gartenflüchtlinge**“: d.s. Pflanzen, die aus den nahen Gärten und Parks auf die Bahnanlagen verwildern und dort für sie ideale Bedingungen vorfinden. Diese Vorkommen sind oft unbeständig. Gelegentlich können sich diese Arten allerdings auch auf diesen Standorten langfristig behaupten und von dort mittels Züge weiter ausbreiten (s. Zierpflanzenstatistik auf S. 279).
4. Die „**Feldflüchtlinge**“: d.s. Kulturpflanzen, die von den Feldern und Gemüsegärten

auf die Bahnanlagen gelangen (s. Kulturpflanzenstatistik auf S. 279). Dazu zählen auch wieder deren Begleiter, die Ackerunkräuter.

5. Die „Ausgehobenen“: d.s. Pflanzen, die durch Erd- und Schottertransporte, aber auch durch Lieferungen von alten Schwellen, Schienen und dergleichen zu uns kommen. Dabei gelangen Samen und abgerissene Pflanzenteile auf die offenen Böden der frisch angelegten Bahnanlagen und finden dort ideale Keimbedingungen. Dann schlägt die Stunde der regenerationsfähigen „Unverwüstlichen“ sowie der „Pionierkerzen“ (HOLZNER in HOLZNER 1994: 30 und 36).

Bei den Pflanzen der Kategorien 2 bis 5 spricht man von einer „anthropochoren Verbreitung“. Es gelingt jedoch nur selten, die Bewohner der Bahnanlagen eindeutig einer einzelnen dieser Gruppen zuzuordnen. Oft sind es sogar mehrere Ursachen, die dafür verantwortlich sind, daß es diese Pflanzen nun auf den Bahnanlagen gibt. Ein Beispiel: Raps (*Brassica napus*) ist häufig auf diesen zu finden. Es ist jedoch kaum möglich zu sagen, woher die einzelnen Pflanzen nun kommen: Entweder sind sie bei Futtermittel- bzw. Saatguttransporten verlorengegangen, oder es geschah beim Abtransport von den Feldern zu den Ölmühlen. Es kann sich möglicherweise aber auch um verwilderte Pflanzen der angrenzenden Felder handeln.

### Geobotanische Auswertung der Florenliste (nach OBERDORFER 1994)

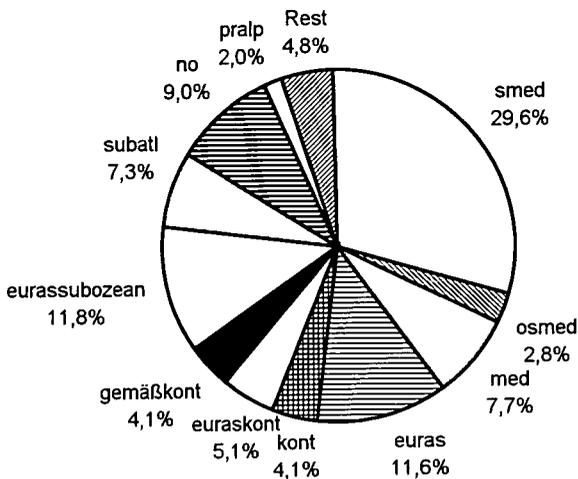


Abb. 2: Geobotanische Auswertung

Anm.: Die in OBERDORFER 1994 angegebenen Kombinationen wurden für dieses Diagramm aufgetrennt: eine subatlantisch-submediterrane Art wurde z.B. je einmal als subatlantisch und submediterrane gezählt usw.

(Der Rest laut Diagramm, das sind in Summe 4,8 %, setzt sich zusammen aus: subozean 1,4 %, omed 1,1 %, europkont 0,9 %, alp 0,4 %, wmed 0,4 %, opralp 0,3 %, atl 0,2 % und wsmed 0,1 %.)

**Geobotanik-Kombinationen mit den meisten Arten**

eurassubozean-smed	49 Arten
subatl-smed	48 Arten
euras-smed	48 Arten
no-eurassubozean	28 Arten
eurassubozean	25 Arten
euraskont	22 Arten
med-smed	22 Arten
euraskont-smed	18 Arten
gemäßkont-osmed	15 Arten
smed	14 Arten
gemäßkont-smed	13 Arten

Anm.: Die Reihenfolge wurde nicht berücksichtigt. Es können daher die jeweiligen Kombinationen auch in vertauschter Reihenfolge vorgekommen sein, so wurde z.B. smed-subatl zu subatl-smed gezählt usw.

Sofort ins Auge sticht die Dominanz der südlichen, submediterranen Arten, denen erst mit Abstand die eurasiatischen und eurasiatisch-subozeanen Arten folgen (Abb. 2). Überraschend ist diese deutliche Präsenz der wärmeliebenden Südarten insofern, als die Süd-Nord-Zugverbindung für Einwanderer erheblich ungünstiger ist als die Ost-West-Verbindung. Die Westbahn von Ungarn kommend bietet ideale, direkte Einfallswegen aus dem Pannonikum.

Erstaunlich ist weiters die Tatsache, daß unter den 575 Arten bzw. Sippen lediglich fünf westlich orientierte Pflanzenarten zu finden waren: jeweils ein paar Exemplare von verwilderten Zierpflanzen wie der atlantisch-westmediterrane Rote Fingerhut (*Digitalis purpurea*), der westsubmediterrane Schlaf-Mohn (*Papaver somniferum*), das westmediterrane Garten-Löwenmäulchen (*Antirrhinum majus*), außerdem noch das bei uns seltene westmediterrane-atlantische Kastilien-Straußgras (*Agrostis castellana*) und das nach CHATER, VALDES & WEBB in TUTIN & al. (1972: 234) auf der westlichen Hälfte der Iberischen Halbinsel heimische Blaugrüne Leinkraut (*Linaria caesia*). Das Fehlen von weiteren westlichen Pflanzenarten ist um so verwunderlicher, als im untersuchten Gebiet allgemein die westlichen Winde dominieren. Jene Arten, deren Samen mit dem Wind vom Westen kommen, finden auf den Gleisanlagen zwar Platz, aber scheinbar nicht die passenden Lebensbedingungen (mit Ausnahme vielleicht von *Linaria caesia*, die auf den Linzer Bahnanlagen z.T. in Mengen vorkommt). Die erfolgreichen Ankömmlinge aus dem Süden und dem Osten, die häufig als „Importbegleiter“ mit Getreidelieferungen, früher vor allem mit Südfrüchten, oder unterstützt durch den Fahrtwind der Züge unser Gebiet erreichen, finden auf den hiesigen Bahnanlagen wegen der offenen Böden sowohl Platz, als auch die passenden Bedingungen.

Wieviele Arten nach einiger Zeit z.B. wegen der kälteren Winter wieder verschwinden, ist aus der vorliegenden Untersuchung nicht ersichtlich, auch nicht welche dieser Arten Jahr für Jahr neuerlich eingeschleppt werden!

### Welche neuen Arten sind in nächster Zeit noch auf unseren Bahnanlagen zu erwarten?

Folgende Arten sind in anderen Ländern auf den Bahnanlagen bereits in großer Menge aufgetreten, konnten in Oberösterreich bis jetzt aber noch nicht bzw. kaum beobachtet werden:

#### *Microrrhinum litorale* BERNH. ex WILLD. (Strand-Klaffmund oder Meerstrand-Orant)

Auf Bahnanlagen in der Steiermark und in Kärnten längst eingebürgert, oft in Massen auftretend (s.u.a. MELZER 1996b: 85, 1997b: 449), auch schon aus Tirol und der Slowakei bekannt.

#### *Kochia scoparia* L. (Besen-Radmelde)

Über ausgedehnte Bestände auf Bahnanlagen berichten MELZER (1994: 505-506) aus Kärnten, ebenso MELZER (1995a: 222) aus der Steiermark, wobei jeweils auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht wird, die eine Unterscheidung der subsp. *densiflora* (TURCZ.) AELLEN (von JANCHEN 1956: 138 noch im Range einer Art geführt) mit sich bringt; siehe auch GRÜLL (1972) für die damalige Tschechoslowakei, GUTTE & KLOTZ (1985) für die DDR. Auch HEYTER (1993) berichtet über große Bestände auf Bahnanlagen in Deutschland.

BRANDES (1993: 419) beschreibt den Weg dieser und ähnlicher Arten von Osten her entlang der Eisenbahnstrecke Magdeburg-Braunschweig-Hannover. „Eine zweite Einwanderungsrouten verläuft an der DR/DB-Strecke Stendal-Oebisfelde-Gifhorn-Hannover“.

HETZEL (1991: 64) fand diese Art im August 1989 in Passau „im Bereich der Gleisanlagen zwischen dem Hafenecken und den Lagerhäusern auf Gleisschotter und Schutt“. Es wäre nicht verwunderlich gewesen, hätte man die Besen-Radmelde auf den benachbarten ö. Bahnhöfen Scharding, Neumarkt/Kallham usw. gefunden. Doch *Kochia scoparia* konnte im Zuge dieser Untersuchungen nicht gefunden werden. Die in der Literatur beschriebenen, starken Ausbreitungstendenzen haben auf unseren Bahnanlagen scheinbar noch nicht entsprechenden Niederschlag gefunden. Vielleicht ist es nur mehr eine Frage der Zeit, daß diese Art, vielleicht sogar „im großen Stil“, zu uns gelangt.

Eigentlich war *Kochia scoparia* bereits lange zuvor in OÖ bekannt, denn sogar RITZBERGER (1904-1914) schreibt: „Nicht einheimische Pflanze, die oft massenhaft auftritt, z.B. einige Jahre hindurch auf Schutt und Brachen zwischen Allgemeinem Krankenhaus und kleinem Exerzierfeld in Linz, um Arbing, am Bahnhof in Kleinmünchen, ein Exemplar beim Gymnasium in Ried (Innkreis). Ob bei uns als Besenkraut (d.h. zur Erzeugung von Besen) gebaut wird, ist sehr fraglich. Die Pflanze dürfte zweitweilig eingeschleppt werden, da sich dieselbe immer nächst Eisenbahngleisen befindet, so z.B. Linzer Exerzierplatz, Umschlagplatz.“

Auch der Blick ins Herbarium LI läßt dieses Gänsefußgewächs als längst eingebürgerte Art erscheinen:

Arbing: kultiviert als Besenkraut, 6/9/[18]89, - Baumgartenberg: am Ökonomiegebüsch des Klosters an der Mitterkirchnerstraße beim Einfahrtstor, 27. August 1891, beide M. HASELBERGER - Linz: Schutt, 1894/9, - Linz: Schuttboden, Nach Haselberger um Arbing als Besenkraut cult., 1894/10, beide MURR - Linz: Auf Schutt bei der Dampfsäge, Sept. 1903, [ohne Name] - Linz, Umschlagplatz (Schutthaufen), 21. Sept. [19]03, L.

PETRI - Linz, auf Schutt bei der zweiten Donaubrücke, Sept. 1903, S. REZABEK - Aecker beim allg. Krankenhaus in Linz, September 1904, - Schutt auf der Strasserau in Linz, September 1905, beide E. RITZBERGER - auf dem städt. Schuttplatz i. Steyr, Heimat: Persien, 1951 erstmalig beobachtet, ziemlich zahlreich, IX/[19]51, [sub *Kochia eriophora* SCHRAD.], R. BASCHANT, (alle revidiert: J. WALTER, 1995, *Bassia scoparia* (L.) A.J. SCOTT incl. subsp. *densiflora* (TURCZ.) AELLEN.) - Endstation St. Martin-Linz, Sandgrube, 5. Oktober 1953, Herbarium F. WOHAKE, det. R. BASCHANT - Sandgrube b. St. Martin b. Linz, 3.9.1954, - Linz, Ablag.platz b. Hafen, 19.8.1961, beide A. LÖNSING - Wegscheid Linz, 9. XI./[19]62, [sub *Bassia scoparia*], FEICHTINGER.

Vielleicht sollte bei dieser Art unterschieden werden: einerseits alte verwilderte Bestände aus früheren Kulturen (Besenkrout), die bei uns auf Schuttplätzen bis in die 60er Jahre unseres Jahrhunderts „überlebten“ und andererseits die Einwanderer, die es anscheinend jedoch noch nicht geschafft haben, zu uns zu kommen.

Neben diesen Arten nähern sich noch weitere, vor allem Chenopodiaceen und Amaranthaceen, unserem Gebiet. Zu ihnen gehören *Chenopodium botrys* (Klebriger Gänsefuß), *Salsola collina*, *Atriplex rosea* (Rosen-Melde) und auch *Corispermum leptopterum*. Die zuletzt genannte Art, der Schmalflügel-Wanzensame, galt früher in deutschen Gebieten als „Eisenbahnwanderpflanze“ und hat sich in den letzten Jahrzehnten im nördlichen Mitteleuropa stark ausgedehnt. Heute erfolgt ihre Ausbreitung vor allem mit Sand- und Kiestransporten (BRANDES 1993: 423). In OÖ kommt *C. leptopterum* lt. ADLER & al (1994: 340) sehr selten und darüberhinaus unbeständig vor.

Diese zuvor beschriebenen Arten repräsentieren große Tendenzen. So wie das dokumentierte Herumvagabundieren des Frühlings-Greiskrautes (*Senecio vernalis*) nach einer über hundert Jahre dauernden, europäischen Odyssee zu den heutigen Beständen auf unseren Bahnanlagen führte, so können auch diese Arten jederzeit auf unseren heimischen Bahnhöfen landen.

Viele berühmte Eisenbahnwanderpflanzen der Vergangenheit, wie etwa die Pfeilkresse (*Cardaria draba*) oder die Schmalblatt-Doppelrauke (*Diploaxis tenuifolia*), sind heute Fixpunkte unserer Flora und daraus nicht mehr wegzudenken. Diese Entwicklungen laufen der Literatur förmlich davon, wie das etwa die Virginische Kresse (*Lepidium virginicum*) eindrucksvoll belegt. Darum ist es wichtig, die Einwanderer direkt an den Einfallswegen zu registrieren und dies zu dokumentieren. Das was in den Büchern der vergangenen Jahre steht, ist eben schon Vergangenheit.

Dies wird am besten verdeutlicht durch die Tatsache, daß in diesem Kapitel bis kurz vor Fertigstellung dieser Arbeit auch das Kommen von *Euphorbia maculata*, der Flecken-Wolfsmilch, und *Salsola kali* subsp. *ruthenica*, dem Kali-Salzkrout, angekündigt wurde. Die Ankunft der beiden Neophyten wurde gerade noch rechtzeitig bemerkt und die Florenliste um diese zwei Arten reicher.

Mit den zuvor vorgestellten, derzeit sich ausbreitenden Pflanzen ist der bunte Reigen der noch zu erwartenden Arten sicher nicht komplett. Derzeit nicht absehbar ist aber, welche Arten in Zukunft sonst noch mit den Zügen angeschleppt werden, spielt doch der Zufall dabei eine zu große Rolle.

## Statistik

### Neophytenanteil

Nach Angaben in ADLER & al. (1994), OBERDORFER (1994) und ROTHMALER (1990).

Von den insgesamt 575 Arten bzw. Sippen (exkl. Hybriden) können 116 (d.s. 20,2 %) als Neophyten bezeichnet werden.

Zum Vergleich: BRANDES (1993: 417) gibt den Neophytenanteil der Flora von Bahnanlagen im planar-collinen Bereich mit 10 bis 20 % an. Er schreibt weiters: „Der Neophytenanteil der Flora eines Bahnhofs hängt von dessen geographischer Lage (Klima, Meereshöhe), seiner Verkehrsanbindung, der Art und Menge der umgeschlagenen Güter und nicht zuletzt vom Verhältnis Gleisflächen zu Restflächen ab ... Die von KOWARIK (1986) für Berliner Bahnanlagen genannten 40 % dürften den oberen Rand der Schwankungsbreite repräsentieren. In montanen Lagen beträgt der Neophytenanteil in der Regel weniger als 10 %; unter den Neophyten sind dort auffällig viele (unbeständige) Gartenflüchlinge.“

GEISSELBRECHT-TAFERNER (1992: 26) untersuchte Brachen im Linzer Stadtgebiet und kam dabei auf einen Neophytenanteil von 23,5 % (108 Neophyten bei 460 Arten).

### Anteil der verwilderten Zier- und Kulturpflanzen

Verwilderte Kulturpflanzen: 32 Arten bzw. Sippen (d.s. 5,6 %)

Verwilderte Zierpflanzen: 42 Arten bzw. Sippen (d.s. 7,3 %)

### Anteil der „Rote Liste“-Arten

Basis dieser Statistik sind die Gefährdungsgrade aller in dieser Untersuchungsreihe festgestellten Arten auf Basis der „Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs“ (STRAUCH 1997). Die jeweiligen Gefährdungsgrade der einzelnen Arten - nach dieser Roten Liste und nach der „Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs“ von NIKLFELD & al. (in Druck) - sind der Florenliste zu entnehmen.

Leider wurden von den insgesamt 575 Arten bzw. Sippen der Florenliste 150 von vornherein nicht bewertet. So sind die meisten Neophyten leider nicht in dieser Liste enthalten, obwohl viele von ihnen hier schon lange „Neubürger“ und ein fixer Bestandteil der heimischen Pflanzenwelt sind. Es sind dies Arten, wie *Armoracia rusticana*, *Conyza canadensis*, *Cymbalaria muralis*, *Epilobium ciliatum*, *Erigeron annuus*, beide *Galinsoga*-Arten, *Geranium pyrenaicum*, *Impatiens parviflora*, *Lepidium virginicum*, *Matricaria matricarioides*, *Oxalis dillenii* u. *O. stricta*, *Robinia pseudoacacia*, *Rumex thyrsiflorus*, *Solidago canadensis* u. *S. gigantea*, *Veronica persica* u.v.m. Wie der hohe Neophytenanteil von 20,2 % zeigt, ist die Vegetation der Bahnanlagen durch die vielen Neophyten besonders geprägt. Interessanterweise wurde mit *Sisymbrium loeselii*, der Wiener Rauke, doch ein Neophyt in die oberösterreichische „Rote Liste“ aufgenommen.

Es wäre überlegenswert, vor allem die inzwischen eingebürgerten Arten in Zukunft ebenfalls der Bewertung zu unterziehen, wie es z.B. durch KORNECK & al. (1996) für Deutschland geschehen ist.

Verwilderte Zier- und Kulturpflanzen, von denen es auf diesen Anlagen viele gibt (s. S. 000), konnten verständlicherweise ebenfalls nicht berücksichtigt werden. Natürlich fehlen

auch die für Oberösterreich neu nachgewiesenen Arten, sowie Varietäten, Formen und Hybriden einzelner Arten.

Auffallend war noch das Fehlen von Arten wie *Alopecurus myosuroides*, *Anthriscus caucalis*, *Bromus japonicus*, *Leontodon saxatilis*, *Lolium multiflorum*, *Petrorhagia prolifera* in dieser Liste.

#### Statistik der Rote Liste-Arten

(nach STRAUCH 1997)

7	ausgerottete, ausgestorbene oder verschollene Arten	0
10	vom Aussterben bedrohte Arten	1
7	stark gefährdete Arten	2
34	gefährdete Arten	3
2	potentiell gefährdete Arten	4
24	regional gefährdete Arten	-r
7	Arten mit starken Rückgängen, die jedoch noch nicht gefährdet sind	R
6	für OÖ nicht bestätigte Arten	?
328	nicht gefährdete Arten	
150	nicht beurteilte Arten (Neophyten, verwilderte Pflanzen etc.)	
575	Arten insgesamt	

#### Zeigerwertanalyse

Basis dieser Analyse sind die Zeigerwerte nach ELLENBERG & al. (1992). Jene Arten, die nicht bewertet wurden und die Arten mit indifferentem Verhalten („x“) bleiben hier unberücksichtigt.

Einschränkend muß jedoch folgendes vorangestellt werden: „*Zeigerwerte sind knappe Angaben zum ökologischen Verhalten der Pflanzensippen, d. h. ihrem Vorkommen in der Landschaft nach längerem Wettbewerb mit vielen anderen Sippen ... Erstbesiedler von Rohböden, Bestandteile von Neuansaat oder Regenerationsstadien nach starken Störungen können sich völlig anders verhalten, als die Faktorenzahlen angeben. Zeigerwerte beziehen sich auf Pflanzen in ausgeglichenen Beständen, die Zeit hatten, sich an ihre Umwelt anzupassen ... Auf mageren Böden, auf denen fast alle Pflanzen keinen kräftigen Wuchs erlangen, dauert die Umstellung meist besonders lange. Die Geschwindigkeit der Vegetationsveränderung hängt außerdem von der des Zuwanderens der für die neuen Standortverhältnisse typischen Arten ab, deren Verbreitungsfähigkeit sehr unterschiedlich sein kann.*“ (ELLENBERG & al. 1992: 48)

Pflanzen auf Bahnanlagen befinden sich aufgrund der regelmäßigen Unkrautbeseitigungsmaßnahmen in einem Dauerprozeß der Regeneration und auch laufend im Umbruch durch das Erscheinen und Wiederverschwinden von Zuwanderern. So gesehen hat die Verwendung der Zeigerwerte nicht die gewünschte Aussagekraft wie dies etwa in anderen Lebensräumen der Fall ist.

Diese Analyse besteht aus zwei Teilen:

## 1. Durchschnittliche Werte

Es werden Durchschnittswerte zu den einzelnen Kategorien des ökologischen Verhaltens errechnet. Aus Gründen der Gewichtung werden zu dieser Berechnung allerdings nur die Werte der wirklich häufig vorkommenden (71) Arten verwendet.

Lichtzahl	(1-9)	7,33	= zw. Halblicht- u. Lichtpflanze
Temperaturzahl	(1-9)	6,06	= zw. Mäßigwärmezeiger und Wärmezeiger
Feuchtezahl	(1-12)	4,39	= zw. Trockeniszeiger u. Frischezeiger
Reaktionszahl	(1-9)	6,82	= Schwachsäure- bis Schwachbasenzeiger
Stickstoffzahl	(1-9)	5,29	= an mäßig stickstoffreichen Orten häufiger

Aufgrund des weiten Spektrums der auf den Bahnanlagen vorkommenden Arten sind diese Werte nur eingeschränkt aussagekräftig. Pflanzen mit den verschiedensten ökologischen Ansprüchen stehen auf diesen Stätten oft in unmittelbarer Nachbarschaft, was sowohl die Pflanzensoziologie vor Probleme stellt als auch die Verwendung von Zeigerwerten problematisiert. Grund für diese breite Artenpalette sind vielleicht kleinsträumige Unterschiede, was z.B. Nährstoffe, Wasserversorgung, Bodenbeschaffenheit usw. angeht oder gewisse Arten haben doch ein wesentlich größeres ökologisches Spektrum als angenommen wurde. So könnte man sich zumindest diese oft widersprüchliche Vegetation erklären (siehe dazu Beispiele in HOHLA 1998a: 109-112 und die folgenden Listen der Extrempflanzen).

HOLZNER (1973a: 67) spricht noch von der Interferenz als eine Ursache dafür, daß Pflanzen auf für sie ungünstigen Standorten gedeihen, „auf zu trockenen, zu sauren, zu kalkhaltigen, zu dunklen usw.“ Diese „werden durch die Interferenz stärkerer Pflanzen auf diese Standorte verdrängt.“ Ob dieser Konkurrenzdruck dafür verantwortlich gemacht werden kann, daß z.B. der Wasser-Knöterich (*Persicaria amphibia*) den selben Standort besiedelt wie die Pfeilkresse (*Cardaria draba*), was am Bahnhof Neumarkt/Kallham festgestellt werden konnte, ist fraglich. Oder warum gedeiht am Verschiebebahnhof Wels die genügsame Schwarze Klein-Bibernelle (*Pimpinella saxifraga* subsp. *nigra*) in unmittelbarer Nachbarschaft zum nitrathungrigen Gewöhnlichen Beifuß (*Artemisia vulgaris*)?

## 2. Listen der Extrempflanzen

### „Volllichtpflanzen“ 9:

*Achillea collina*, *Acinos arvensis*, *Allium senescens*, *Alopecurus aequalis*, *Ambrosia artemisiifolia*, *Anchusa officinalis*, *Anthemis ruthenica*, *Arctium lappa*, *Artemisia absinthium*, *Artemisia verlotiorum*, *Aster novi-belgii*, *Berteroa incana*, *Bothriochloa ischaemum*, *Cardaminopsis arenosa*, *Carduus acanthoides*, *Centaureum pulchellum*, *Cerastium brachypetalum*, *Cichorium intybus*, *Dipsacus fullonum*, *Echium vulgare* subsp. *vulgare*, *Epilobium collinum*, *Epilobium dodonaei*, *Erigeron acris* subsp. *acris*, *Eryngium campestre*, *Erysimum marschallianum*, *Euphorbia maculata*, *Euphorbia virgata*, *Festuca pallens*, *Festuca rupicola*, *Heracleum mantegazzianum*, *Hieracium bauhini*, *Hieracium piloselloides*, *Hippophae rhamnoides*, *Hordeum jubatum*, *Lactuca serriola*, *Lepidium ruderales*, *Melilotus alba*, *Myosotis ramosissima*, *Oenothera biennis*, *Petrorhagia saxifraga*, *Pimpinella nigra*, *Poa compressa* subsp. *compressa*, *Potentilla argentea*, *Potentilla inclinata*, *Potentilla recta*, *Potentilla pusilla*, *Rumex acetosella* subsp. *tenusifolius*, *Salsola kali* subsp. *ruthenica*, *Salvia verticillata*, *Sedum album*, *Verbena officinalis*.

**Pflanzen zw. „Wärmezeiger“ und „extreme Wärmezeiger“ 8 und „Wärmezeiger“ 7:**

8: *Ailanthus altissima*, *Amaranthus albus*, *Bromus squarrosus*, *Diplotaxis muralis*, *Euphorbia maculata*, *Geranium rotundifolium*, *Portulaca oleracea* subsp. *oleracea*, *Rubus canescens*.

7: *Amaranthus powellii*, *Amaranthus retroflexus*, *Ambrosia artemisiifolia*, *Anchusa officinalis*, *Anthemis austriaca*, *Anthemis ruthenica*, *Anthriscus cerefolium* var. *longirostris*, *Antirrhinum majus*, *Bothriochloa ischaemum*, *Bromus commutatus*, *Bromus japonicus*, *Buddleja davidii*, *Cardaria draba*, *Centaurea cyanus*, *Cerastium brachypetalum*, *Cerastium glutinosum*, *Cerastium pumilum*, *Chenopodium ficifolium*, *Consolida regalis* subsp. *regalis*, *Cymbalaria muralis*, *Cynodon dactylon*, *Digitaria sanguinalis* subsp. *sanguinalis*, *Diplotaxis tenuifolia*, *Echinochloa crus-galli*, *Echinops sphaerocephalus*, *Eragrostis minor*, *Eryngium campestre*, *Euphorbia falcata*, *Falcaria vulgaris*, *Festuca pallens*, *Festuca rupicola*, *Filago arvensis*, *Galeopsis angustifolia*, *Hieracium bauhini*, *Hordeum murinum*, *Hyssopus officinalis*, *Impatiens glandulifera*, *Isatis tinctoria* subsp. *tinctoria*, *Lactuca serriola*, *Lepidium densiflorum*, *Lepidium virginicum*, *Lolium multiflorum*, *Misopates orontium*, *Oenothera biennis*, *Onobrychis viciifolia*, *Oxalis dillenii*, *Oxalis stricta*, *Petrorhagia prolifera*, *Petrorhagia saxifraga*, *Plantago arenaria*, *Polycnemum majus*, *Populus alba*, *Potentilla inclinata*, *Potentilla recta*, *Potentilla supina*, *Reseda luteola*, *Rorippa austriaca*, *Rumex thyrsiflorus*, *Sagina apetala* subsp. *apetala*, *Sagina apetala* subsp. *erecta*, *Scabiosa ochroleuca*, *Senecio inaequidens*, *Setaria decipiens*, *Setaria pumila*, *Setaria verticillata*, *Tragopogon dubius*, *Verbascum blattaria*, *Vulpia myuros*.

**Pflanzen zw. „Starktrockniszeiger“ und „Trockniszeiger“ 2 und „Trockniszeiger“ 3:**

2: *Achillea collina*, *Acinos arvensis*, *Allium senescens*, *Amaranthus albus*, *Cerastium glutinosum*, *Cerastium pumilum*, *Festuca pallens*, *Galeopsis angustifolia*, *Hyssopus officinalis*, *Myosotis ramosissima*, *Petrorhagia saxifraga*, *Pimpinella nigra*, *Potentilla argentea*, *Potentilla inclinata*, *Potentilla pusilla*, *Pulsatilla vulgaris*, *Saxifraga tridactylites*, *Sedum acre*, *Sedum album*, *Sedum sexangulare*, *Sedum spurium*, *Thymus serpyllum* agg., *Vulpia myuros*.

3: *Ajuga genevensis*, *Anchusa officinalis*, *Anthemis austriaca*, *Anthemis ruthenica*, *Anthemis tinctoria*, *Anthyllis vulneraria* agg., *Arabis glabra*, *Berteroa incana*, *Bothriochloa ischaemum*, *Bromus erectus*, *Bromus squarrosus*, *Bromus tectorum*, *Cardaria draba*, *Centaurea scabiosa* subsp. *scabiosa*, *Cerastium brachypetalum*, *Cerastium semidecandrum*, *Dianthus carthusianorum* subsp. *carthusianorum*, *Diplotaxis tenuifolia*, *Eragrostis minor*, *Erophila spathulata*, *Eryngium campestre*, *Euphorbia cyparissias*, *Falcaria vulgaris*, *Festuca brevipila*, *Festuca rupicola*, *Filago arvensis*, *Helianthemum ovatum*, *Herniaria glabra* subsp. *glabra*, *Hieracium bauhini*, *Hieracium murorum*, *Isatis tinctoria* subsp. *tinctoria*, *Medicago falcata*, *Melilotus alba*, *Melilotus officinalis*, *Oenothera parviflora* agg., *Onobrychis viciifolia*, *Origanum vulgare* subsp. *vulgare*, *Orobanche gracilis*, *Orobanche lutea*, *Petrorhagia prolifera*, *Peucedanum oreoselinum*, *Pimpinella saxifraga*, *Poa compressa* subsp. *compressa*, *Potentilla heptaphylla*, *Potentilla recta*, *Ranunculus bulbosus*, *Reseda lutea*, *Rumex acetosella* subsp. *acetosella*, *Rumex acetosella* subsp. *tenuifolius*, *Rumex thyrsiflorus*, *Salvia pratensis*, *Sanguisorba minor* subsp. *minor*, *Scabiosa ochroleuca*, *Sedum maximum*, *Sedum telephium* subsp. *telephium*, *Senecio inaequidens*, *Senecio viscosus*, *Silene noctiflora*, *Stachys annua*, *Stachys recta*, *Trifolium arvense*, *Verbascum blattaria*, *Verbascum lychnitis*.

**„Wasserpflanzen“ 11, „Wechselwasserzeiger“ 10, „Nässezeiger“ 9 und Pflanzen zw. „Feuchtezeiger“ und „Nässezeiger“ 8:**

11: *Persicaria amphibia*.

10: *Juncus bulbosus*, *Phragmites australis*, *Veronica beccabunga*.

9: *Alopecurus aequalis*, *Epilobium palustre*, *Epilobium parviflorum*, *Epilobium roseum*, *Poa palustris*.

8: *Agrostis gigantea*, *Bidens frondosus*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium tetragonum* subsp. *tetragonum*, *Equisetum palustre*, *Filipendula ulmaria* subsp. *ulmaria*, *Galium uliginosum*, *Humulus lupulus*, *Impatiens glandulifera*, *Juncus compressus*, *Lysimachia vulgaris*, *Lythrum salicaria*, *Mentha longifolia*, *Myosoton aquaticum*, *Persicaria lapathifolia* subsp. *brittingeri*, *Persicaria minor*, *Populus nigra*, *Potentilla supina*, *Prunus padus*, *Rorippa palustris*, *Rorippa sylvestris*, *Salix alba*, *Solanum dulcamara*, *Valeriana officinalis*, *Valeriana sambucifolia*.

**„Basen- und Kalkzeiger“ 9 und Pflanzen zw. „Schwachsäurezeiger bis Schwachbasenzeiger“ und „Basen- und Kalkzeiger“ 8:**

9: *Anthemis austriaca*, *Arabis alpina* subsp. *caucasica*, *Astragalus cicer*, *Centaureum pulchellum*, *Epilobium collinum*, *Epilobium dodonaei*, *Erophila spathulata*, *Erysimum virgatum*, *Falcaria vulgaris*, *Helianthemum ovatum*, *Medicago falcata*, *Mentha longifolia*, *Poa compressa* subsp. *compressa*, *Potentilla heptaphylla*, *Reseda luteola*, *Securigea varia*, *Stachys recta*.

8: *Aethusa cynapium* subsp. *cynapium*, *Agrimonia eupatoria*, *Alnus incana*, *Amaranthus powellii*, *Ambrosia artemisiifolia*, *Arabis glabra*, *Arctium tomentosum*, *Bothriochloa ischaemum*, *Bromus arvensis*, *Bromus erectus*, *Bromus inermis*, *Bromus japonicus*, *Bromus squarrosus*, *Bromus tectorum*, *Bunias orientalis*, *Camelina microcarpa* subsp. *sylvestris*, *Campanula persicifolia*, *Campanula trachelium*, *Cardaria draba*, *Carduus acanthoides*, *Carduus nutans* subsp. *nutans*, *Carex flacca*, *Centaurea scabiosa* subsp. *scabiosa*, *Cerastium brachypetalum*, *Cerastium glutinosum*, *Cerastium pumilum*, *Chenopodium hybridum*, *Cichorium intybus*, *Consolida regalis* subsp. *regalis*, *Cymbalaria muralis*, *Diplotaxis muralis*, *Dipsacus fullonum*, *Draba muralis*, *Echinops sphaerocephalus*, *Echium vulgare* subsp. *vulgare*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium parviflorum*, *Epilobium roseum*, *Erigeron acris* subsp. *acris*, *Eryngium campestre*, *Euphorbia esula*, *Euphorbia exigua*, *Euphorbia falcata*, *Euphorbia stricta*, *Euphorbia virgata*, *Festuca pallens*, *Festuca rupicola*, *Galeopsis angustifolia*, *Galium spurium*, *Geranium dissectum*, *Geranium palustre*, *Geranium pratense*, *Hieracium murorum*, *Hieracium piloselloides*, *Hippophae rhamnoides*, *Isatis tinctoria* subsp. *tinctoria*, *Lathyrus sylvestris*, *Lathyrus tuberosus*, *Lepidium campestre*, *Ligustrum vulgare*, *Malva alcea*, *Medicago lupulina*, *Melilotus officinalis*, *Microrrhinum minus*, *Onobrychis viciifolia*, *Origanum vulgare* subsp. *vulgare*, *Orobanche lutea*, *Pastinaca sativa*, *Petasites paradoxus*, *Picris hieracioides*, *Pimpinella nigra*, *Poa palustris*, *Polycnemum majus*, *Populus alba*, *Potentilla pusilla*, *Ranunculus arvensis*, *Reseda lutea*, *Rorippa austriaca*, *Rorippa sylvestris*, *Rubus caesius*, *Salix alba*, *Salix eleagnos*, *Salix purpurea*, *Salvia pratensis*, *Sanguisorba minor* subsp. *minor*, *Scabiosa ochroleuca*, *Silene noctiflora*, *Sinapis arvensis*, *Sonchus oleraceus*, *Stachys annua*, *Tanacetum vulgare*, *Thlaspi perfoliatum*, *Torilis japonica*, *Tragopogon dubius*, *Tussilago farfara*, *Verbascum densiflorum*, *Verbascum phlomoides*, *Veronica polita*.

**Pflanzen zw. „Starksäurezeiger“ u. „Säurezeiger“ 2, „Säurezeiger“ 3 und Pflanzen zw. „Säurezeiger“ und „Mäßigsäurezeiger“ 4:**

2: *Hieracium laevigatum*, *Rumex acetosella* subsp. *acetosella*, *Rumex acetosella* subsp. *tenuifolius*, *Scleranthus annuus*, *Teucrium scorodonia*, *Trifolium arvense*.

3: *Carex leporina*, *Digitalis purpurea*, *Epilobium palustre*, *Juncus effusus*, *Potentilla argentea*, *Spergularia rubra*.

4: *Agrostis capillaris*, *Arabidopsis thaliana*, *Filago arvensis*, *Herniaria glabra* subsp. *glabra*, *Hieracium aurantiacum*, *Hieracium sabaudum*, *Hypochoeris radicata*, *Linaria repens*, *Raphanus raphanistrum*, *Sagina apetala* subsp. *apetala*, *Sagina apetala* subsp. *erecta*, *Sorbus aucuparia* subsp. *aucuparia*.

**„Pflanzen übermäßig stickstoffreicher Standorte - Verschmutzungszeiger“ 9 und „ausgesprochene Stickstoffzeiger“ 8:**

9: *Alliaria petiolata*, *Alopecurus aequalis*, *Arctium lappa*, *Arctium tomentosum*, *Armoracia rusticana*, *Aster novi-belgii*, *Malva neglecta*, *Sambucus nigra*, *Urtica dioica*, *Aegopodium podagraria*.

8: *Ailanthus altissima*, *Anthriscus cerefolium* var. *longirostris*, *Anthriscus sylvestris*, *Artemisia absinthium*, *Artemisia verlotiorum*, *Artemisia vulgaris* subsp. *vulgaris*, *Ballota nigra* subsp. *nigra*, *Bidens frondosus*, *Campanula trachelium*, *Cardamine impatiens*, *Chelidonium majus*, *Chenopodium hybridum*, *Chenopodium polyspermum*, *Cirsium vulgare*, *Conium maculatum*, *Datura stramonium*, *Echinochloa crus-galli*, *Epilobium angustifolium*, *Epilobium ciliatum*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium roseum*, *Erigeron annuus* subsp. *annuus*, *Erigeron annuus* subsp. *strigosus*, *Erysimum virgatum*, *Eupatorium cannabinum*, *Galeopsis speciosa*, *Galinsoga parviflora*, *Galium aparine*, *Geranium pyrenaicum*, *Heracleum mantegazzianum*, *Heracleum sphondylium*, *Humulus lupulus*, *Lamium maculatum*, *Lolium multiflorum*, *Malva sylvestris*, *Matricaria matricarioides*, *Myosoton aquaticum*, *Persicaria lapathifolia* subsp. *brittingeri*, *Persicaria lapathifolia* subsp. *incana*, *Persicaria minor*, *Poa annua*, *Robinia pseudoacacia*, *Rorippa austriaca*, *Rorippa palustris*, *Salsola kali* subsp. *ruthenica*, *Senecio vulgaris*, *Silene dioica*, *Solanum dulcamara*, *Solanum nigrum* subsp. *nigrum*, *Sonchus oleraceus*, *Stellaria media*, *Stellaria pallida*, *Symphytum officinale*, *Taraxacum officinale* agg., *Torilis japonica*.

**„Pflanzen stickstoffärmster Standorte“ 1 und „Pflanzen zw. stickstoffärmsten Standorten anzeigend“ und „auf stickstoffarmen Standorten häufiger“ 2:**

1: *Acinos arvensis*, *Festuca pallens*, *Hieracium bauhini*, *Myosotis ramosissima*, *Petrorhagia saxifraga*, *Pimpinella nigra*, *Potentilla argentea*, *Potentilla inclinata*, *Potentilla pusilla*, *Rumex acetosella* subsp. *tenuifolius*, *Saxifraga tridactylites*, *Sedum acre*, *Sedum album*, *Sedum sexangulare*, *Sedum spurium*, *Thymus pulegioides* agg., *Thymus serpyllum* agg., *Trifolium arvense*, *Vulpia myuros*.

2: *Achillea collina*, *Ajuga genevensis*, *Allium schoenoprasum*, *Allium senescens*, *Anthyllis vulneraria* agg., *Astragalus cicer*, *Biscutella laevigata*, *Campanula rotundifolia* subsp. *rotundifolia*, *Cardaminopsis arenosa*, *Centaurea cyanus*, *Cerastium brachypetalum*, *Cerastium glutinosum*, *Cerastium pumilum*, *Dianthus carthusianorum* subsp. *carthusianorum*, *Epilobium collinum*, *Epilobium dodonaei*, *Epilobium palustre*, *Erigeron acris* subsp. *acris*, *Erophila spathulata*, *Erophila verna* subsp. *verna*, *Euphrasia stricta*,

*Festuca brevipila*, *Festuca rupicola*, *Filago arvensis*, *Galium uliginosum*, *Helianthemum ovatum*, *Herniaria glabra* subsp. *glabra*, *Hieracium aurantiacum*, *Hieracium laevigatum*, *Hieracium murorum*, *Hieracium pilosella*, *Hieracium piloselloides*, *Hieracium sabaudum*, *Hieracium umbellatum*, *Juncus bulbosus*, *Lathyrus sylvestris*, *Ononis arvensis*, *Ononis repens*, *Orobanche gracilis*, *Petrorhagia prolifera*, *Peucedanum oreoselinum*, *Pimpinella saxifraga*, *Potentilla heptaphylla*, *Potentilla recta*, *Pulsatilla vulgaris*, *Rumex acetosella* subsp. *acetosella*, *Sanguisorba minor* subsp. *minor*, *Scabiosa ochroleuca*, *Stachys recta*, *Thlaspi perfoliatum*.

#### Salzertragende Pflanzen:

*Achillea millefolium* subsp. *millefolium*, *Amaranthus albus*, *Amaranthus powellii*, *Amaranthus retroflexus*, *Anthoxanthum odoratum*, *Bromus hordeaceus* subsp. *hordeaceus*, *Carex flacca*, *Carum carvi*, *Centaureum pulchellum*, *Cerastium holosteoides*, *Cirsium arvense*, *Datura stramonium*, *Epilobium hirsutum*, *Holcus lanatus*, *Hypochoeris radicata*, *Juncus compressus*, *Lythrum salicaria*, *Odontites vulgaris*, *Oenothera parviflora* agg., *Ononis repens*, *Ononis spinosa* agg., *Poa annua*, *Poa trivialis*, *Polygonum aviculare* agg., *Potentilla anserina*, *Ranunculus repens*, *Sedum acre*, *Senecio vernalis*, *Sonchus asper*, *Taraxacum officinale* agg., *Trifolium repens*, *Verbascum blattaria*, *Vicia cracca* subsp. *cracca*.

### Pflanzensoziologische Auswertung\* (Basis: ELLENBERG & al. 1992)

#### 1. Pflanzensoziologische Zugehörigkeiten nach Gruppen

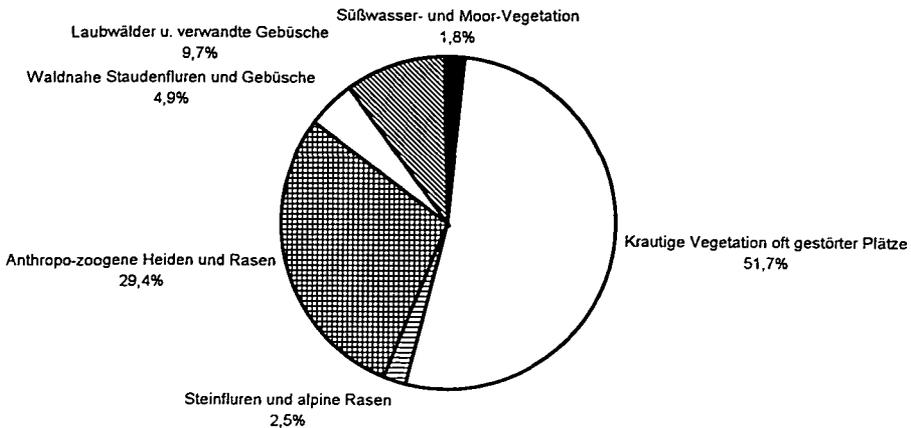


Abb. 3: Pflanzensoziologische Zugehörigkeiten nach Gruppen (OBERDORFER 1994)

\* allerdings nur der Arten, die im zuvor genannten Werk angeführt sind.

## 2. Zugehörigkeiten zu Klassen

Kl. Nr.	Anz	Klassen	
35	69	Artemisietea	Stickstoff-Krautfluren
33	69	Chenopodietea	Hackunkraut- u. Ruderalgesellschaft
54	50	Molinio-Arrhenatheretea	Mähwiesen- u. Weidegesellschaft
53	41	Festuco-Brometea	Kalk-Magerrasen
84 (36) u. 86 (3)	39	Quercu-Fagetea	Eichen- u. Buchenmischwälder sowie Meso- bis xerophile Gebüsche
34	31	Secalietea	Getreideunkrautgesellschaft
52	29	Sedo-Scleranthetea	Lockere Sand- u. Felsrasen
38	15	Agrostietea stoloniferae	Flutrasen u. Feuchtweiden
61	14	Trifolio-Geranietea (sang.)	Staudensäume an Gehölzen
36	10	Agropyretea	Quecken- Trockenpioniergesellschaft
37	9	Plantaginetea	Trittpflanzengesellschaft
44	9	Thlaspietea (rotundifolii)	Steinschutt- u. Geröllfluren
32	8	Bidentetea (tripartitae)	Zweizahn-Schlammufergesellschaft
62	8	Epilobietea (angustifolii)	Waldlichtungsfluren
15	4	Phragmitetea	Röhrichte u. Seggenrieder
81	4	Salicetea purpureae	Weiden-Auengehölze
31	4	Isoeto-Nanojuncetea	Zwergbinsen- Teichbodengesellschaft
51	2	Nardo-Callunetea	Borstgras- u. Zwergstrauchheiden
13	1	Potamogetonetea	Wasserpflanzengesellschaft
14	1	Littorelletea	Strandlingsgesellschaft
17	1	Scheuchzerio-Caricetea nigrae	Kleinseggenrieder u. ä.
41	1	Parietarietea judaicae	Glaskraut-Mauerfugengesellschaft
45	1	Salicetea herbaceae	Schneebodengesellschaft
73	1	Vaccinio-Piceetea	Saure Nadelwälder u. verw. Alpenheiden

## 3. Die artenreichsten Ordnungen

Ordn. Nr.	Anz	Ordnungen
354	29	Onopordetalia
542	26	Arrhenatheretalia
331	23	Polygono-Chenopodietalia
843	17	Fagetalia (sylvaticae)
333	17	Sisymbrietalia
381	15	Agrostietalia stoloniferae
532	15	Brometalia (erecti)
353	15	Glechometalia
611	12	Origanetalia vulgaris
361	10	Agropyretalia intermediae-repentis
541	10	Molinietalia (caeruleae)
521	10	Sedo-Scleranthetalia
342	9	Aperetalia
371	9	Plantaginetalia (majoris)
321	8	Bidentetalia (tripartitae)
844	8	Prunetalia spinosae

4. Die artenreichsten Verbände

V-Nr.	Anz	Verbände
3542	15	Dauco-Meliloton
3811	13	Agropyro-Rumicion
3331	13	Sisymbriion
3532	9	Alliarion
5322	9	Mesobromion
3611	8	Convolvulo-Agropyriion
3411	7	Caucalidion (lappulae)
3311	7	Fumario-Euphorbion
3541	7	Onopordion acanthii
3711	7	Polygonion avicularis
3421	6	Aphanion arvensis
5212	5	Alysso-Sedion albi
3511	5	Arction lappae
3521	4	Calystegion sepium
3531	3	Aegopodion podagrariae

Lebensformenstatistik (auf Basis ELLENBERG & al. 1992)

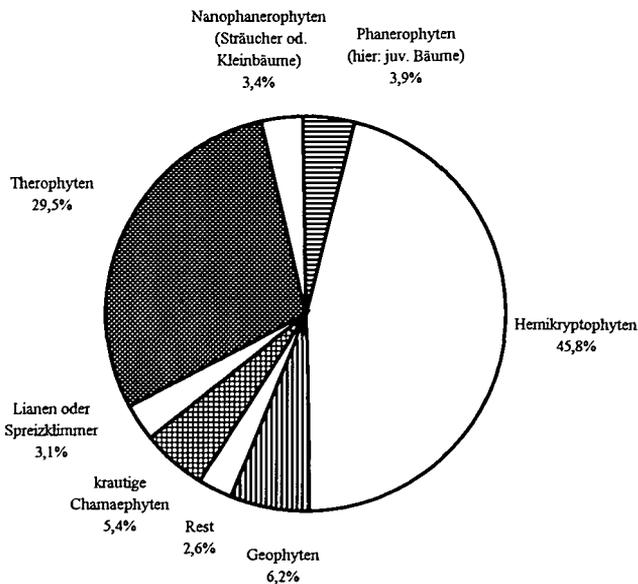


Abb. 4: Lebensformen (ELLENBERG & al. 1992)

(Der Rest laut Diagramm, das sind in Summe 2,7 %, setzt sich zusammen aus: holzige Chamaephyten 1,4 %, Hydrophyten 0,7 %, Halb- und Vollparasiten je 0,3 %.)

### Blattausdauerstatistik

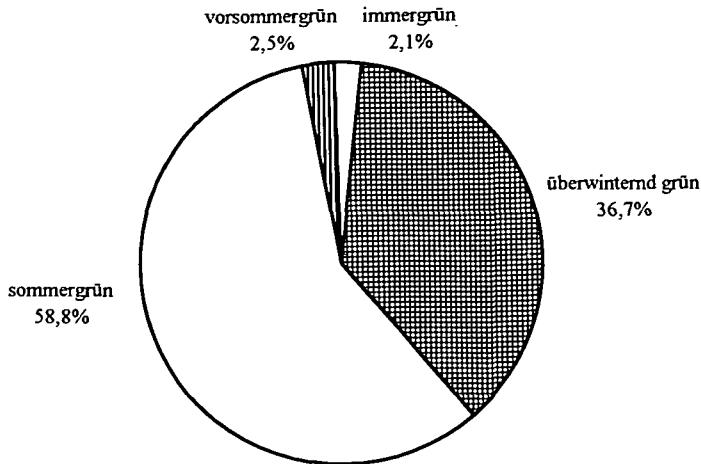


Abb. 5: Blattausdauer (ELLENBERG & al. 1992)

### Danksagung

Zu danken haben wir für Literaturhinweise und Bekanntgabe von Fundorten Herrn Dozenten Dr. Gerhard Pils u. Herrn Michael Strauch (beide Linz), Herrn Prof. Franz Grims (Taufkirchen a. d. Pr.), Herrn Dr. Gerold Hügin (D-Denzlingen), Herrn Anton Rechberger (Linz), Herrn Martin Plasser (Weißkirchen/Traun), ebenso Herrn Prof. Mag. Rainer Karl (Köflach) für einen bestimmungskritischen Hinweis, Fr. Daniela Deutschbauer (Linz) für die Durchsicht des Manuskriptes sowie für die Mithilfe bei der Herbarauswertung, Frau Pat Scheubl (Mühlheim) für Übersetzungen und der Bundesbahndirektion Linz Betriebsleitung Mitte für die Erlaubnis zum Begehen der Eisenbahnanlagen. Herrn Univ. Doz. Dr. Franz Speta sei noch gedankt für eine karyologische Untersuchung und für die Unterstützung seitens des Biologiezentrums Linz/Dornach, im besonderen für die Einsichtnahme in das Herbarium und in die Bibliothek. Herrn Gerald Brandstätter (Altenberg, Linz) danken wir für die Hilfe beim Bestimmen einiger kritischer *Hieracien*-Belege, besonders aber für sein vielseitiges Engagement für unser Anliegen.

### Zusammenfassung

Eine botanische Untersuchung von Bahnanlagen in Oberösterreich ergab eine Liste von 575 Sippen von Gefäßpflanzen. Neu für die Flora von Oberösterreich wären davon nach ADLER & al. (1994) *Ambrosia artemisiifolia*, *Anthemis ruthenica*, *Arenaria leptoclados*, *Bidens frondosus*, *Carex secalina*, *Cerastium pumilum*, *Cornus sanguinea* subsp. *australis* und subsp. *hungarica*, *Erigeron annuus* subsp. *strigosus*, *Erysimum marschallianum*, *Euphorbia maculata*, *Euphorbia taurinensis*, *Fagopyrum esculentum*, *Festuca diffusa*, *Geranium purpureum*, *Geranium rotundifolium*, *Geranium sibiricum*, *Hordeum jubatum*, *Hyssopus officinalis*, *Leontodon saxatilis*, *Nigella damascena*, *Panicum hillmanii*, *Papaver dubium* subsp. *confine*, *Polycnemum majus*, *Sagina apetala* subsp. *apetala*, *Salsola kali* subsp. *ruthenica*, *Sedum hispanicum*, *Senecio vernalis*, *Setaria decipiens*, *Solanum nigrum* subsp. *schultesii*, *Thymus serpyllum* sowie *Trifolium resupinatum*

subsp. *suaveolens*. Nicht in dieser Flora enthalten, deshalb ebenso neu für OÖ wären demnach *Bromus pseudothominei*, *Echinochloa muricata*, *Linaria caesia*, *Panicum capillare* var. *occidentale*, *Papaver orientale* und *Sedum aizoon* subsp. *middendorffianum*.

Viele dieser Arten wurden aber bereits vor dieser Untersuchung für OÖ nachgewiesen. Die entsprechenden Literatur- bzw. Herbarzitate werden von uns angeführt. Die beiden ö. Neuzugänge *Echinochloa muricata* und *Setaria decipiens* wurden bereits von MELZER & BARTA (1996 bzw. 1995) als solche veröffentlicht.

Tatsächlich neu für dieses Bundesland sind *Bromus pseudothominei*, *Carex secalina*, *Panicum capillare* var. *occidentale*, *Papaver dubium* subsp. *confine* und *Sedum aizoon* subsp. *middendorffianum*.

Mit *Anthriscus caucalis*, *Bromus squarrosus*, *Draba muralis*, *Echinops sphaerocephalus*, *Linaria repens*, *Oenothera parviflora*, *Petrorhagia prolifera*, *Senecio inaequidens*, *Sinapis alba* und *Vulpia myuros* wurden Arten gefunden, die von ADLER & al. (1994) für OÖ als unbeständig bezeichnet werden.

Die von NIKLFELD & al. (in Druck) als gefährdet bezeichneten Arten *Saxifraga tridactylites* und *Vulpia myuros* treten auf vielen Bahnanlagen sogar in Massen auf.

Es werden Fundorte von 7 Sippen genannt, die nach STRAUCH (1997) in OÖ als ausgerottet, ausgestorben oder verschollen gelten (*Anthemis austriaca*, *Bromus arvensis*, *Crepis rheoadifolia*, *Ononis arvensis*, *Papaver argemone*, *Sagina apetala* subsp. *apetala* und subsp. *erecta*). Funde von 10 Sippen, die vom Aussterben bedroht sind, können erbracht werden (*Agrostemma githago*, *Centaurea jacea* subsp. *angustifolia*, *Chondrilla juncea*, *Eryngium campestre*, *Hippophae rhamnoides*, *Misopates orontium*, *Pimpinella nigra*, *Plantago arenaria*, *Pulsatilla vulgaris*, *Reseda luteola*), weiters noch Funde 7 stark gefährdeter (*Artemisia scoparia*, *Ononis repens*, *Peucedanum cervaria*, *Polycnemum majus*, *Populus nigra*, *Potentilla inclinata*, *Potentilla neglecta*), 34 gefährdeter sowie 23 regional gefährdeter Sippen. Außerdem erfolgt der Nachweis von 6 Sippen, die nach STRAUCH (1997) für OÖ bisher nicht bestätigt werden konnten (*Bromus commutatus*, *Geranium rotundifolium*, *Potentilla norvegica*, *Sedum rupestre*, *Solanum villosum*, *Stellaria pallida*).

Die Fundorte aller 575 Sippen sind angeführt und, soweit erforderlich, werden ökologische und taxonomische Bemerkungen beigefügt.

Eine Auswertung der Florenliste ergibt einen Neophytenanteil von 20,2 %, einen Anteil an verwilderten Zierpflanzen von 7,3 % sowie an verwilderten Kulturpflanzen von 5,6 %. Geobotanisch betrachtet ist mit 29,7 % eine Dominanz der submediterranen Arten (nach OBERDORFER 1994) zu vermerken. Diesen folgen erst mit Abstand die eurasiatisch-subozeanen (11,8 %) und eurasiatischen (11,6 %) Arten. Es konnten lediglich fünf Arten westlicher Verbreitung registriert werden.

Abschließend muß festgestellt werden, daß auf den ö. Bahnanlagen noch immer großteils Herbizide zur Unkrautbekämpfung eingesetzt werden.

## Literatur

- ABTS U.W. (1994): Neue und bemerkenswerte Blütenpflanzen des Niederrheins unter besonderer Berücksichtigung kritischer und schwer bestimmbarer Sippen. — Flor. Rundbr. 28/1: 6-24.
- ADLER W. (1998): Ein neues Naturdenkmal auf dem Johannesberg in Wien-Unterlaa. — Fl. Austr. Novit. 5: 57-66.
- ADLER W., FISCHER M.A. & L. SCHRATT-EHRENDORFER (1996): Floristisches aus Oberösterreich, Niederösterreich und Wien. — Fl. Austr. Novit. 4: 18-31.
- ADLER W., OSWALD K. & R. FISCHER & al. (Ed. M.A. FISCHER 1994): Exkursionsflora von Österreich. — Stuttgart, Wien.
- ADLMANNSEDER A. (1967): Der Bahndamm und seine Pflanzenwelt. — Die Heimat 90: 1-2.

- ADOLPHI K. (1995): Neophytische Kultur- und Anbaupflanzen als Kulturflüchtlinge des Rheinlandes. — Nardus. Naturwiss. Arb., Regionale Darstellungen u. Schriften, 2.
- AESCHIMANN D. & H.M. BURDET (1994): Flore de la Suisse et des territoires limitrophes. Le nouveau BINZ. — Neuchâtel.
- AICHELE D. & H.W. SCHWEGLER (1996): Die Farn- und Blütenpflanzen Mitteleuropas 5. — Stuttgart.
- BASCHANT R. (1955): Ruderalflächen und deren Pflanzen in und um Linz. — Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1955: 253-261.
- BECK G. (1893). Flora von Nieder-Österreich. Zweite Hälfte. — Wien.
- BECKER H. (1958): Zur Flora der Wärmegebiete der Umgebung von Linz (mit Einschluß der Welser Heide). — Natkd. Jb. d. Stadt Linz: 159-210.
- BINZ A. & Ch. HEITZ (1990): Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz mit Berücksichtigung der Grenzgebiete. — Basel.
- BONSTEDT C. (1931): Pareys Blumengärtnerei 1. — Berlin.
- BRADER M. & F. ESSL (1994): Beiträge zur Tier- und Pflanzenwelt der Schottergruben an der Unteren Enns. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 2: 3-63.
- BRANDES D. (1983): Flora und Vegetation der Bahnhöfe Mitteleuropas. — Phytocoenologia 11 (1): 31-115.
- BRANDES D. (1993): Eisenbahnanlagen als Untersuchungsgegenstand der Geobotanik. — Tuexenia 13: 415-444.
- BRANDES D & F. OPPERMANN (1995): Straßen, Kanäle und Bahnanlagen als lineare Strukturen in der Landschaft sowie deren Bedeutung für die Vegetation. — Ber. d. Reinh.-Tüxen-Ges. 7: 89-110.
- BRESINSKY A. (1965): Zur Kenntnis des circumalpinen Florenelementes im Vorland nördlich der Alpen. — Ber. Bayer. Bot. Ges. 38: 5-67.
- BRITTINGER Ch. (1862): Flora von Ober-Oesterreich. Verh. der k.k. Zool.-Bot. Ges. in Wien 12: 977-1140.
- BUTCHER R.W. (1961): A new illustrated British Flora 1. — London.
- BUTTLER K.P. & U. SCHIPPMANN (1993): Namensverzeichnis zur Flora der Farn- und Samenpflanzen Hessens. (Erste Fassung). — Botanik u. Naturschutz in Hessen, Beih. 6.
- CASPER S.J. & H.-D. KRAUSCH (1981): Pteridophyta und Anthophyta 2. Teil. In: EITL H., J. GERLOFF & H. HEYNIG: Süßwasserflora von Mitteleuropa 24. — Stuttgart, New York.
- CHRTEK J. & V. JIRASĚK (1964): Beitrag zur Kenntnis und Wertung der Variabilität der Art *Poa palustris* L. in der Tschechoslowakei. — Novitates bot. Inst. Horto bot. Univ. Carolinae Prag. 1964: 1-4.
- DETTMAR J. (1992): Industrietypische Flora und Vegetation im Ruhrgebiet. — Dissert. bot. 191.
- DÖRR E. (1979): Flora des Allgäus. 13. Teil. — Ber. Bayer. Bot. Ges. 50: 189-253.
- DÖRR E. (1994): Notizen zur Allgäu Flora aus dem Jahre (1993). — Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten 33/1: 5-24.
- DÖRR E. (1996a): Ergebnisse der Allgäu-Botanik 1995. — Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten 35/1: 9-24.
- DÖRR E. (1996b): *Geranium purpureum* im Allgäuer Untersuchungsgebiet. — Ber. Bayer. Bot. Ges. 66/67: 135-136.
- DÖRR E. (1997): Notizen zur Allgäu-Flora 1996. — Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten 36/1: 5-24.
- DÖRR E. (1998): Notizen zur Flora des Allgäus 1997. — Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten 37/2: 1-22.
- DÜLL R. & H. KUTZELNIGG (1986): Neues botanisch-ökologisches Exkursionsbuch. 2. Aufl. — Rheurdt.

- DUFTSCHMID J. (1870, 1872, 1873): Die Flora von Oberösterreich. — Linz 1/1-3.
- DUFTSCHMID J. (1876, 1883, 1885): Die Flora von Oberösterreich. — Linz 2/1-4, 3, 4.
- EHRENDORFER E. (Eds. 1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. — Stuttgart.
- ENCKE F. (1958, 1960): Pareys Blumengärtnerei 1, 2. — Berlin, Hamburg.
- ELLENBERG H., WEBER H., DÜLL R., WIRTH V., WERNER W. & D. PAULISEN (1992): Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Scripta Geobotanica XVIII. — Göttingen.
- ESSL F. (1994a): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen oberösterreichischen Alpenvorland. — Beitr. Naturk. Oberösterreich. 2: 65-86.
- ESSL F. (1994b): Die Bestandsentwicklung der Gewöhnlichen Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris* MILL.) in Oberösterreich von 1980-1992. — Naturk. Jb. d. Stadt Linz 37-39: 441-455.
- ESSL F. (1998): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen oberösterreichischen Alpenvorland II. — Beitr. Naturk. Oberösterreich. 6: 107-126.
- FORSTNER W. & E. HÜBL (1971): Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien. — Wien.
- FRITSCH K. (1903): Bericht der Botanischen Sektion. — Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 39: XLII.
- FRITSCH K. (1922): Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete. — Wien & Leipzig.
- FUKAREK F. & H. HENKER (1983): Neue kritische Flora von Mecklenburg (1. Teil). — Arch. Freunde Naturg. Mecklenburg 23: 27-133.
- GALLISTL H. (1941): Der Bahndamm - botanisch betrachtet. — Kosmos 38: 162.
- GEISSELBRECHT-TAFERNER L. (1992): Zur Vegetation der „Brachen“ in ausgewählten Teilbereichen des Stadtgebietes von Linz. — ÖKO-L 15/2: 21-28.
- GEISSELBRECHT-TAFERNER L. (1994): Brachen im Stadtgebiet am Beispiel von Linz. In HOLZNER W. (Hrsg.): Unkräuter - Begleiter und Freunde des Menschen. — Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 4: 68-74.
- GEISSELBRECHT-TAFERNER L. & L. MUCINA (1995): Vegetation der Brachen am Beispiel der Stadt Linz. — Stapfia 38.
- GRIMS F. (1971, 1972): Die Flora des Sauwaldes und der angrenzenden Täler von Pram, Inn und Donau, Teil 2 u. 3. — Jahrbuch des OÖ. Musealvereines 116: 305-350; 117: 335-376.
- GRÜLL F. (1972): *Kochia densiflora* (TURCZ.) AELLEN v. napadne ... (K. d. in einer auffallenden Facies auf der Eisenbahnstrecke Brno-Malomerice. — Zpr. Cs. Bot. Spolec Praha 7: 107-110.
- GUTTE P. (1971): Zur Verbreitung einiger Neophyten in der Flora von Leipzig. — Mitt. Sekt. Spez. Bot. 2: 5-24.
- GUTTE P. (1996): Flora und Vegetation der Stadt Leipzig. Ein Überblick unter besonderer Beachtung ihrer Dynamik. In: BREUSTE J.: Stadtökologie und Stadtentwicklung: Das Beispiel Leipzig. — Berlin.
- GUTTE P. & St. KLOTZ (1985): Zur Soziologie einiger urbaner Neophyten. — Hercynia N.F. 22: 25-36.
- HÄFLIGER E. & H. SCHOLZ (1981): Grass weeds 2. — Documenta Ciba-Geigy. Basel.
- HAEUPLER H. & P. SCHÖNFELDER (Eds., 1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. — Stuttgart.
- HARTL H., G. KNIELY, G.H. LEUTE, H. NIKLFELD & M. PERKO (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. — Klagenfurt.
- HAY R. & P.M. SYNGE (1973): Das große Blumenbuch. Deutsche Bearbeitung von A. HERKLOTZ & P. MENZEL. 2. Aufl. — Stuttgart.
- HAYEK A. (1908-1911): Flora von Steiermark, 1. — Berlin.

- HEGI G. (1918, 1924, 1925, 1926, 1927, 1929): *Illustrierte Flora von Mittel-Europa* 4/3, 5/1, 5/2, 5/4, 6/1, 6/2. — Wien.
- HEGI G. (1962, 1965-1979, 1966): *Illustrierte Flora von Mitteleuropa* 6/3, 6/1. 2. Aufl. — Berlin, Hamburg.
- HEGI G. (1981, 1986): *Illustrierte Flora von Mitteleuropa* 3/1, 4/2. 3. Aufl. — Berlin, Hamburg.
- HEGI G. (1987): *Illustrierte Flora von Mitteleuropa* 6/4. — Berlin, Hamburg.
- HEGI G. (1996): *Illustrierte Flora von Mitteleuropa* 1/3. Lieferung 8/9. — Berlin.
- HEGI G. (1996, 1997): *Illustrierte Flora von Mitteleuropa* 1/3. 3. Aufl. — Berlin.
- HEINERSDORFF R. (1997): *Die Kaiserlich-Königlichen Eisenbahnen Österreichs 1860 - 1914.* — Augsburg.
- HEJNÝ S. & B. SLAVÍK (Eds., 1990, 1992): *Květena České republiky* 2, 3. — Praha.
- HENKER H. (1978): Zur Unterscheidung der Esels-Wolfsmilch (*Euphorbia esula* L.) und der Ruten-Wolfsmilch (*Euphorbia virgata* W. et K.). — *Bot. Rundbr. Bez. Neubrandenburg* 9: 73-77.
- HESS H.E., LANDOLT E. & R. HIRZEL (1967, 1970, 1972): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete* 1, 2, 3. — Basel.
- HETZEL G. (1991): Beiträge zur Ruderalvegetation und Flora der Stadt Passau. — *Ber. Bayer. Bot. Ges.* 62: 41-66.
- HEYTER P. (1993): Die Besen-Radmelde *Kochia scoparia* (L.) SCHRADER, eine neue „Eisenbahn-pflanze“ in Hessen. — *Fl. Briefe* 42/3: 46-47.
- HOHLA M. (1998a): Flora der Bahnanlagen im Bereich Schärding bis Wels (mit didaktischer Aufbereitung). — Hausarbeit an der Pädagogischen Akademie der Diözese LINZ (unveröffentlicht).
- HOHLA M. (1998b): Flora der Bahnanlagen im Bereich von Schärding bis Wels. — *ÖKO-L* 20/2: 3-19.
- HOHLA M. (1998c): *Euphorbia maculata* L., die Flecken-Wolfsmilch, jetzt auch im Innviertel (Oberösterreich). — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* 6: 303-307.
- HOLLER (1883): Die Eisenbahn als Verbreitungsmittel von Pflanzen, beleuchtet an Funden aus der Flora von Augsburg (aus dem Sitzungsbericht des botan. Vereines in München). — *Flora* 66/13: 197-205.
- HOLST F. & W. KINTZEL (1995): Beitrag zur Ruderalvegetation von Lübz. — *Bot. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern* 27: 65-80.
- HOLZNER W. (1973a): Forschungsergebnisse der modernen Ökologie in ihrer Bedeutung für Biologie und Bekämpfung der Unkräuter. — *Die Bodenkultur* 24/1: 61-74.
- HOLZNER W. (1973b): Die Ackerunkrautvegetation Niederösterreichs. — *Mitt. Bot. Linz* 5: 1-57.
- HOLZNER W. (1981): Acker-Unkräuter. Bestimmung, Verbreitung, Biologie und Ökologie. — Graz/Stuttgart.
- HOLZNER W. (1994): „Unkräuter“ in Wien. In HOLZNER W. (Hrsg.): UNKRÄUTER Begleiter und Freunde des Menschen. — *Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie* 4: 75-136. HÖRANDL E. (1994): Systematik und Verbreitung von *Papaver dubium* L. s.l. in Österreich. — *Linzer biol. Beitr.* 26/1: 407-435.
- HÖRANDL E. (1994): Systematik und Verbreitung von *Papaver dubium* L. s.l. in Österreich. — *Linzer biol. Beitr.* 26/1: 407-435.
- HÜGIN G. & H. HÜGIN (1997): Die Gattung *Chamaesyce* in Deutschland. — *Ber. Bayer. Bot. Ges.* 68: 103-121.
- HÜGIN G. & U. KOCH (1993): Botanische Neufunde aus Südbaden und angrenzenden Gebieten. — *Mitt. Bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N.F.* 15 (3-4): 607-626.

- HÜGIN G. & W. LOHMEYER (1995): Zur Soziologie und Ökologie von *Geranium rotundifolium* — Epökophytische und agriophytische Vorkommen in *Allarion*- und *Sedo-Scleranthetalia*-Gesellschaften. — Schr.-R. f. Vegetationsk., Sukopp-Festschrift 27: 257-265.
- JACKOVIK B. (1990): Neue Daten für die Gefäßpflanzenflora von Wien. — Verl. Zool.-Bot. Ges. Österreich 107: 107-111.
- JANCHEN E. (1956-1960, 1963, 1964, 1966): Catalogus Florae Austriae 1. Dazu Erstes, Zweites und Drittes Ergänzungsheft. Wien.
- JANCHEN E. (1972, 1975): Flora von Wien, Niederösterreich und dem nördlichen Burgenland 2, 3. — Wien.
- JANCHEN E. & H. NEUMAYER (1942): Beiträge zur Benennung, Bewertung und Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. — Österr. Bot. Z. 91: 209-298.
- JEHLÍK V. & B. SLAVÍK (1968): Beitrag zum Erkennen des Verbreitungscharakters der Art *Bunias orientalis* L. in der Tschechoslowakei. — Preslia 40: 274-293.
- JEHLÍK V. (1994): Übersicht über die synanthropen Pflanzengesellschaften der Flußhäfen an der Elbe-Moldau-Wasserstraße in Mitteleuropa. — Ber. Rheinh.-Tüxen-Ges. 6: 235-278.
- JOGAN N. (1997): Ali *Pimpinella nigra* MILL. Uspeva v. Sloveniji? (Does *Pimpinella nigra* MILL. occur in Slovenia?). — Hladnikia 8-9: 29-32.
- KERGUÉLEN M. (1987): Données taxonomiques nomenclaturales et chorologiques pour une révision de la flore de France. — Lejeunia, nouv. Sér. 120.
- KERGUÉLEN M. & F. PLONKA (1989): Les *Festuca* de la Flore de France (Corse comprise). — Bul. Soc. Centre-Ouest, nouv. ser. Num. Spec. 10. 366 S.
- KLEIN L. (1927): Gartenblumen 2. Winterharte Stauden. Sammlung Naturwiss. Taschenbücher XIII. — Heidelberg.
- KOEGELER K. (1949): Mittelmeer-Flora in Graz. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 77/78: 93-100.
- KORNECK D., SCHNITTLER M. & I. VOLLMER (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (*Pteridophyta* et *Spermatophyta*) Deutschlands. — Schr.-R. f. Vegetationskde. 28: 21-187.
- KUMP A. (1970): Verschollene und seltene Ackerunkräuter in Oberösterreich südlich der Donau. — Mitt. Bot. Linz 2: 25-40.
- KUMP A. (1974): *Panicum capillare* L. als Ackerunkraut in Oberösterreich. — Mitt. Bot. Linz 6: 59-61.
- KUMP A. (1977): Das Hundszahngras - ein interessanter Pionier. — Apollo 49: 5-6.
- KUMP A. (1979): Ein Beitrag zur Verbreitung von *Geranium pratense* L. — Linzer biol. Beitr. 11: 105-115.
- LAUBER K. & G. WAGNER (1996): Flora Helvetica. — Bern, Stuttgart, Wien.
- LEEDER F. & M. REITER (1959): Kleine Flora des Landes Salzburg.
- LOHWASSER U. (1997): Biosystematische Untersuchungen an *Rumex acetosella* LINNAEUS in Hessen und angrenzenden Gebieten. — Bot. Natursch. Hessen 9: 47-80.
- LONSING A. (1977): Die Verbreitung der Caryophyllaceen in Oberösterreich. — Stapfia 1: 1-168.
- LONSING A. (1981): Die Verbreitung der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae) in Oberösterreich. — Stapfia 8: 1-144.
- LUDWIG W. (1996): Über die Ausbreitung von *Saxifraga tridactylites* L. entlang der Bahnlinien z.B. in Frankfurt a. M. und um Marburg. — Hess. Fl. Br. 45/1: 1-6.
- MAIRHOFER M. (1950): Der Verschiebehahnhof in Linz und seine Flora. — Naturk. Mitt. aus Oberöst. 2/1: 4-8.
- MANSFELD R. (1986): Verzeichnis landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kulturpflanzen (ohne Zierpflanzen) 2. 2. Aufl., herausg. v. SCHULTZE-MOTEL J. — Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo.

- MAURER W. (1996): Flora der Steiermark 1. — Eching.
- MELZER H. (1954): Zur Adventivflora der Steiermark I. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark **84**: 103-120.
- MELZER H. (1957, 1958, 1962, 1971, 1972a, 1973a, 1976a, 1977, 1979a, 1980, 1985a, 1986a, 1987a, 1989, 1991, 1992, 1996a, 1996b, 1997a, 1998c): Neues zur Flora von Steiermark (I, II, V, XIII, XIV, XV, XVIII, XXI, XXII, XXVII, XXVIII, XXIX, XXXI, XXXIII, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII). — Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark, **87**: 114-119, **88**: 193-198, **92**: 77-100, **100**: 240-254, **102**: 101-115, **103**: 110-129, **106**: 147-159, **107**: 99-109, **109**: 151-161, **110**: 117-126, **115**: 79-93, **116**: 173-190, **117**: 98-104, **119**: 103-115, **121**: 183-193, **122**: 123-133, **125**: 121-136, **126**: 83-97, **127**: 65-75, **128** (in Druck).
- MELZER H. (1960): Neues und Kritisches zur Flora der Steiermark und des angrenzenden Burgenlandes. — Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **90**: 85-102.
- MELZER H. (1968): Notizen zur Adventivflora von Kärnten. — Carinthia II **158/78**: 127-138.
- MELZER H. (1969): Beiträge zur Flora von Kärnten. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien **108/109**: 127-137.
- MELZER H. (1972b): Floristische Neuigkeiten aus Kärnten. — Carinthia II **162/82**: 201-220.
- MELZER H. (1973b): Beiträge zur Flora des Burgenlandes, von Nieder- und Oberösterreich. — Ver. Zool.-Bot. Ges. Wien **112**: 100-114.
- MELZER H. (1974a): Beiträge zur floristischen Erforschung Kärntens. — Carinthia II **163/83**: 425-439.
- MELZER H. (1974b): Beiträge zur Flora von Kärnten und der Nachbarländer Salzburg, Osttirol und Friaul. — Carinthia II **164/84**: 227-243.
- MELZER H. (1976b): Beiträge zur Erforschung der Gefäßpflanzen Kärntens. — Carinthia II **166/86**: 221-232.
- MELZER H. (1978): Weitere floristische Neuigkeiten aus Kärnten. — Carinthia II **168/88**: 216-273.
- MELZER H. (1979b): Neues zur Flora von Oberösterreich, Niederösterreich, Wien und dem Burgenland. — Linzer biol. Beitr. **11/1**: 169-192.
- MELZER H. (1981): Neues zur Flora von Kärnten und dem angrenzenden Süden. — Carinthia II **171/91**: 103-114.
- MELZER H. (1982): Neues zur Gefäßpflanzenflora Kärntens. — Carinthia II **172/92**: 241-252.
- MELZER H. (1983): Floristisch Neues aus Kärnten. — Carinthia II **173/93**: 51-165.
- MELZER H. (1984): Neues und Kritisches über Kärntner Blütenpflanzen. — Carinthia II **174/94**: 189-203.
- MELZER H. (1985b): Beiträge zur Flora von Friaul-Julisch Venetien und angrenzender Gebiete (Italien, Jugoslawien). — Gortania, - Atti Museo Friul. Storia Nat. **6** ('84): 175-190.
- MELZER H. (1986b): Bemerkungen zu „SCHMEIL-FITSCHEN, Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten 2.“ — Gött. Flor. Rundbr. **20/2**: 155-162.
- MELZER H. (1986c): Notizen zur Flora des Burgenlandes, von Nieder- und Oberösterreich. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien **124**: 81-92.
- MELZER H. (1987b): Beiträge zur von Kärntner Flora. — Carinthia II **177/97**: 237-248.
- MELZER H. (1993): Floristisches aus Niederösterreich und dem Burgenland IV. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien **101/102**: 192-200.
- MELZER H. (1994): *Sporobolus neglectus* NASH, ein neues Gras in der Flora Österreichs, und Funde weiterer bemerkenswerter Blütenpflanzen in Kärnten. — Carinthia II **184/104**: 499-513.
- MELZER H. (1995a): Neues zur Adventivflora der Steiermark, vor allem der Bahnanlagen. — Linzer biol. Beitr. **27/1**: 217-234.
- MELZER H. (1995b): *Geranium purpureum* L., der Purpur-Storchschnabel – neu für Kärnten und weiteres Neue zur Flora dieses Bundeslandes. — Carinthia II **185/105**: 585-598.

- MELZER H. (1996c): *Poa trivialis* subsp. *syvicola* - neu für Österreich und weitere Funde bemerkenswerter Blütenpflanzen in Kärnten. — Linzer biol. Beitr. 28/2: 841-861.
- MELZER H. (1997b): Neue Daten zur Flora von Kärnten. — Carinthia II 187/107: 447-456.
- MELZER H. (1998a): Neues zur Flora von Oberösterreich. — Fl. Austr. Novit. 5: 39-47.
- MELZER H. (1998b): Neues zur Flora von Salzburg. — Linzer biol. Beitr. 28/2: 841-861.
- MELZER H. & Th. BARTA (1991) Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich und Wien. — Linzer biol. Beitr. 23/2: 575-592.
- MELZER H. & Th. BARTA (1993): Floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 130: 75-94.
- MELZER H. & Th. BARTA (1995a): Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. 27/1: 235-254.
- MELZER H. & Th. BARTA (1995b): *Orobanche bartlingii* GRISEBACH, - neu für das Burgenland, - und andere Neuigkeiten zur Flora dieses Bundeslandes, sowie von Nieder- und Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. 27/2: 1021-1043.
- MELZER H. & Th. BARTA (1996): Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich, Wien und Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. 28/2: 863-882.
- MELZER H. & Th. BARTA (1997): *Anthoxanthum aristatum* BOISSIER, das Grannen Ruchgras, neu für das Burgenland und andere Neuigkeiten zur Flora dieses Bundeslandes, von Wien und Niederösterreich. — Linzer biol. Beitr. 29/2: 899-919.
- MELZER H. & E. BREGANT (1992): Beiträge zur Flora von Friaul-Julisch Venetien und angrenzender Gebiete von Venetien und Slowenien. — Gortania, Atti Museo Friul. Storia Nat. 13 ('91): 103-122.
- MELZER H. & E. BREGANT (1993, 1994): Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen in der Steiermark, [I], II. — Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 123: 183-205, 124: 135-179.
- MERXMÜLLER H. (1980): Neue Übersicht der im rechtsrheinischen Bayern einheimischen Farn- und Blütenpflanzen. Teil V. — Ber. Bayer. Bot. Ges. 51: 5-29.
- MÜLLER K. (1950): Beiträge zur Kenntnis der eingeschleppten Pflanzen Württembergs. 1. Nachtrag. — Mitt. Ver. Naturwiss. Math. Ulm 43: 86-110.
- MÜLLER N. (1987): Zur Verbreitung und Vergesellschaftung von *Vulpia myuros* (L.) C.C. GMEL. in Südbayern. — Bayer. Bot. Ges. 58: 109-113.
- NEUMAYER H. 1930: Floristisches aus Österreich einschließlich einiger angrenzender Gebiete I. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 79: 336-411.
- NEURURER H. (1970): Der Ackerfuchsschwanz (*Alopecurus myosuroides*) erstmals als „Ungras“ in Österreich. — Der Pflanzenarzt 23: 106-107.
- NEURURER H. (1991): Unkrautbekämpfung in Raps. — Der Pflanzenarzt 9 - 10: 23-24.
- NIKLFIELD H., G. KARRER W. GUTERMANN & L. SCHRATT (1986): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. In: NIKLFELD H.: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. — Grüne Reihe Bundesmin. f. Gesundheit u. Umweltschutz 5.
- NIKLFIELD H. & L. SCHRATT-EHRENDORFER (in Druck): Farn- und Blütenpflanzen. In NIKLFELD H.: Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs, 2. Fassung. — Grüne Reihe des Bundesmin. f. Umwelt 10.
- OBERDORFER E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. Aufl. — Stuttgart.
- ÖBB (1967): Trockenhaltung des Bahnkörpers. — ZOV 25 zu DV B 51, Pkt. 18.4, 25.6, 35.12.
- ÖBB (1971): Unkrautbekämpfung mit chemischen Mitteln. — ZOV 29 zu DV B 51, Pkt. 21.2.
- Österreichische Verkehrswerbung für die ÖBB (ohne Jahresangabe): Der Grüne Fahrplan. Das Umweltkonzept der Neuen Bahn.

- PASSARGE H. (1988): Neophyten-reiche märkische Bahnbegleitgesellschaften. — *Gleditschia* **16**: 187-197.
- PERNHOFER G. (1896): Verzeichnis der in der Umgebung von Seckau in der Ober-Steiermark wachsenden Phanerogamen und Gefäßkryptogamen, einschließlich der wichtigen kultivierten Arten. — *Verhandl. Zool-Bot. Ges. Wien* **46**: 384-425.
- PIGNATTI S. (1982a, b, c): *Flora d'Italia* **1, 2, 3**. — Bologna.
- PILS G. (1983): Die Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris* MILL.) in Oberösterreich. — *Naturk. Jahrb. d. Stadt Linz* **27**: 9-24.
- PILS G. (1984): Alte und neue Zuwanderer in Oberösterreichs Pflanzenwelt. — *ÖKO-L* **6/1**: 13-18.
- PILS G. (1985): Mit Panzern für Feuchtbioptop. — *ÖKO-L* **7/2**: 3-6.
- PILS G. (1994): Die Wiesen Oberösterreichs. — Linz.
- PLIENINGER W. (1992): Einige bemerkenswerte floristische Funde in Baden-Württemberg. — *Flor. Rundbr.* **26/1**: 11-20.
- PROSSER F. & F. FESTI (1992): Segnalazioni floristiche Tridenntin. — *Ann. Mus. Civ. Rovereto, sez. - Arch., St. Sc. Nat.* **7**: 177-224.
- RAUSCHER R. (1871, 1872): Aufzählung der in der Umgebung von Linz wildwachsenden oder im Freien gebauten blüthentragenden Gefäss-Pflanzen. *Verein f. Naturkunde in Oesterreich ob der Ens* **1, 2**. — Linz.
- REINPRECHT M. (1983): Pflanzen im Werk. — *blick* **11/9**: 15-16.
- REISINGER H. (1986): Notizen zur Flora von Salzburg. — *Florist. Mitt. Salz.* **10**: 69-72.
- RIES Ch. (1992): Überblick über die Ackerunkrautvegetation Österreichs und ihre Entwicklung in neuerer Zeit. — *Dissert. Bot.* **187**.
- RIES Ch. (1994): Ackerunkräuter. In HOLZNER W. (Hrsg.): UNKRÄUTER Begleiter und Freunde des Menschen. — *Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie* **4**: 137-190.
- RITZBERGER E. (1904-1914): *Prodromus einer Flora von Oberösterreich*. — *Jahresber. Ver. Naturk. Österreich ob der Enns* (unvollendet).
- RITZBERGER E. (1916): Das Wegscheider Lager im Herbste 1916 (eine botanische Exkursion). — *Manuskript am O.Ö. Landesmuseum, Linz*.
- RÖSSLER-HAUBER L. (1946): Zur Kenntnis von *Euphorbia taurinensis* ALL. sensu ampl. — *Ber. Schweiz. bot. Ges.* **56**: 271-301.
- ROTHMALER W. (1965): Beiträge zur Kenntnis der Flora von Mecklenburg, II. — *Wiss. Z. Univ. Greifswald, mathem.-naturwiss. R.* **14**: 77-92.
- ROTHMALER W. (1990): *Exkursionsflora von Deutschland* **4**. Gefäßpflanzen: Kritischer Band. Herausgeg. v. SCHUBERT R. & W. VENT. 8. Aufl. — Berlin.
- ROTHMALER W. (1995): *Exkursionsflora von Deutschland* **3**. Gefäßpflanzen: Atlasband. Herausgeg. v. JÄGER E.J. & K. WERNER. 9. Aufl. — Berlin.
- ROTHMALER W. (1996): *Exkursionsflora von Deutschland* **2**. Gefäßpflanzen: Grundband. Herausgeg. v. BÄBLER M., JÄGER E.J. & K. WERNER. 16. Aufl. — Jena, Stuttgart.
- SABIDUSSI H. (1914): *Geranium sibiricum* L. in Kärnten. — *Carinthia* **II 104/24**: 54-55.
- SAILER F.-S. (1841): Die Flora Oberösterreichs. - Linz.
- SCHANDA F. & F. LENGLACHNER (1990): Biotopkartierung Traun-Donau-Auen Linz 1987. — *ÖKO-L* **12/4**: 3-20.
- SCHMEIL-FITSCHEN (1993): *Flora von Deutschland und angrenzender Länder*. 89. Aufl. bearb. v. SENGHAS K. & S. SEYBOLD. — Heidelberg, Wiesbaden.
- SCHNEEDLER W. (1977): Drei Senfarten: *Sinapis alba* L., *Brassica juncea* (L.) CZERN., und *Brassica nigra* (L.) KOCH. — *Gött. Flor. Rundbrief*. **12/4**: 97-102.

- SCHNEIDER Ch., SUKOPP U. & H. SUKOPP (1994): Biologisch-ökologische Grundlagen des Schutzes gefährdeter Segetalpflanzen. — Schr.-R. f. Vegetationskde. 26. 374 S.
- SCHÖNFELDER P. (1993): Rote Liste der ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Bayerns und Liste der geschützten Pflanzen Bayerns. Neubearb. 1986, Kurzfassung. Bayer. Staatsministerium f. Landesentwicklung und Umweltfragen. — Bayreuth.
- SCHOLZ H. (1995): *Echinochloa muricata*, eine vielfach verkannte und sich einbürgernde Art der deutschen Flora. — Flor. Rundbr. 29/1: 44-49.
- SCHOLZ H. & H. SUKOPP (1960): Zweites Verzeichnis von Neufunden höherer Pflanzen in der Mark Brandenburg und angrenzender Gebiete. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 98-100: 23-49.
- SCHRÖDER F. (1974): Zu den Statusangaben bei der floristischen Kartierung Mitteleuropas. — Gött. Florist. Rundbr. 8(4): 71-79.
- SEBALD O., SEYBOLD S. & G. PHILIPPI (Hrsg., 1990, 1992, 1996): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 1, 4, 6. — Stuttgart.
- SELL P. & G. MURRELL (1996): Flora of Great Britain and Ireland 5. — Cambridge.
- SLAVÍK B. (Ed., 1995): Květena České republiky 4. — Praha.
- SOÓ R. (1966): A magyar flora ... (Systematisch-geobotanisches Handbuch der ungarischen Flora und Vegetation) 2. — Budapest.
- SPETA F. (1974): Berichte. Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. Oberöstr. Musealver. 119: 60-67.
- SPETA F. (1984): Über Oberösterreichs wildwachsende Laucharten (*Allium* L., Alliaceae). — Linzer Biol. Beitr. 16/1: 45-81.
- STACE C. (1997): New Flora of the British Isles. Second Ed. — Cambridge.
- STEINWENDTNER R. (1995): Die Flora von Steyr und Umgebung. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 3: 3-146.
- STRAUCH M. (1992a): Morituri te salutant - Pflanzenarten im Unteren Trauntal am Rande des Aussterbens. — ÖKO - L 15/2: 11-20.
- STRAUCH M. (1992b): Die Flora im Unteren Trauntal (Oberösterreich). — In: Katalog des O.Ö. Landesmus., N.F. 54: 277-330.
- STRAUCH M. (Ed., 1997): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 5. 64 S.
- STROBL W. (1995): Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg, IX. — Mitt. Ges. Salzburger Landeskunde 135: 803-812.
- TRAXLER G. (1959): Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedlersee. 2. Ergänzung zum gleichnamigen Buch von Karl Pill. — Burgenl. Heimatbl. 21: 23-35.
- TRAXLER G. (1970, 1975): Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (IV), (IX). — Burgenl. Heimatbl. 32/1: 1-11, 37/2: 52-64.
- TRAXLER G. (1984): Neue Beiträge zur Flora des Burgenlandes. — Burgenl. Heimatbl. 46/1: 15-28.
- TUTIN T.G., HEYWOOD V.H. & al. (Eds., 1968, 1972, 1980): Flora Europaea 2, 3, 5. — Cambridge.
- TUTIN T.G., N.A. BURGHESE & al. (Eds., 1983): Flora Europaea 1. Second ed. — Cambridge.
- VIELGUTH F., J. BÖCK, BRAUNSTINGEL, J. KERNER, HAUKE, NEUMANN, SCHOLZ & WESSELY (1871): Enumeratio der um Wels in Oberösterreich wildwachsenden oder zum Gebrauche der Menschen in grösserer Menge gebauten Gefäß-Pflanzen und ihrer Standorte. Faksimiledruck 1942. — Wels.
- VIERTHAPPEL F. (1885-1889): Prodromus einer Flora des Innkreises in Oberösterreich, Teile 1-5. — Ried.

- WEBER H.E. (1995): Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen. — Osnabrück.
- WEIDE H. (1962): Systematische Revision der Arten *Pimpinella saxifraga* L. und *Pimpinella nigra* WILLD. in Mitteleuropa. — Repert. Spec. Nov. **64**: 240-268.
- WESSELY I. (1960): Die mitteleuropäischen Sippen der Gattung *Solanum* Sektion *Morella*. — Repert. Spec. Nov. **63**: 290-321.
- WISSKIRCHEN R. (1991): Zur Biologie und Variabilität von *Polygonum lapathifolium* L. — Flora **185**: 267-295.
- WITTMANN H., SIEBENBRUNNER A., PILSL P. & P. HEISELMAYER (1987): Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. — Sauteria **2**.
- WITTMANN H. & P. PILSL (1997): Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg II. — Linzer biol. Beitr. **29/1**: 385-506.
- Zentralstelle für die floristische Kartierung der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg., 1993): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland (vorläufige Fassung). — Florist. Rundbr. Beih. **3**.
- ZIMMERMANN A., KNIELY G., MELZER H., MAURER W. & R. HÖLLRIEG (1989): Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. — Graz.

**Quellen (LI):**

Herbarium des Biologiezentrums Linz/Dornach (O.Ö. Landesmuseum Linz).

Alte und neue Florenkartei

Kartierungsausdruck vom 7.9.1982

Fundkartei Alfred Hager, betreffend das Gelände der ehem. VOEST-Alpine AG, Linzer Werk.

Anschrift der Verfasser: Michael HOHLA,  
Therese-Rigglestraße 16, A-4982 Obernberg am Inn, Austria  
Gerhard KLEESADL,  
Biologiezentrum, J.-W.-Kleinstraße 73, A-4020 Linz, Austria  
bio-linz@EUNET.at  
Mag. Helmut MELZER,  
Buchengasse 14, A-8740 Zeltweg, Austria.



Abb. 6: *Euphorbia taurinensis* - nach langer Abwesenheit wieder aufgetaucht. Foto: H. Melzer



Abb. 7: *Linaria caesia* - ein häufiges, einjähriges Leinkraut der Linzer Bahnanlagen. Foto: H. Melzer



Abb. 8: *Sagina apetala* subsp. *erecta* - mit ihren herabgeschlagenen Kelchblättern.  
Foto: M. Hohla



Abb. 9: a - *Sagina apetala* subsp. *apetala*; b - *Sagina procumbens* - zum Vergleich in einer Hand. Foto: M. Hohla



Abb. 10: *Anthemis austriaca* - mit regelmäßig gefiederten Fiedern. Foto: H. Melzer



11



12



13



14

Abb. 11-14: 11 - *Potentilla neglecta* - Blätter oberseits filzig, grau bis weiß. 12 - *Centaurea jacea* subsp. *angustifolia* - am Wiesenrand. 13 - *Oxalis dillenii* - hat im Vergleich zu *O. stricta* herabgeschlagene Fruchtsiele. 14 - *Euphorbia maculata* - zahlreich im Gleisschotter. Foto: M. Hohla